



«*Verba volant, scripta manent*» «Gesprochenes vergeht, Geschriebenes bleibt!» Ab den 20er-Jahren kamen in der Rezeption und im Büro mehrere Schreibmaschinen der Modelle «Royal Standard» zum Einsatz. Mit ihnen führte man die ungefähr 20'000 Karteikarten aus den 20er- bis in die 60er-Jahre, die noch erhalten geblieben sind.



# Keine Ostergrüsse mehr!

Die geheime Gästekartei des  
Grandhotel Waldhaus in Vulpera

**Für Rolf Zollinger**

Seinem Dokumentationsbewusstsein, seiner Leidenschaft für das Sammeln historischer Dokumente und seiner Liebe zur Hotellerie ist es zu verdanken, dass die Karteikarten des Grandhotel Waldhaus für die Nachwelt erhalten geblieben sind.

## Präambel

Historische Verantwortung verpflichtet zu einem verantwortungsvollen Umgang mit den Eintragungen auf den Karteikarten des Grandhotel Waldhaus, nicht nur bei der Erstellung des Buches, sondern auch bei der Lektüre. Die Leserin und der Leser mögen immer mitbedenken, dass die Bemerkungen auf den Karteikarten Zeugnis von politischen Rahmenbedingungen und Strömungen des jeweiligen Zeit- oder auch Unzeitgeistes geben.

Karteikarten mit zutiefst antisemitischen Kommentaren sagen viel mehr über den Schreiber als über den Beschriebenen aus. *De tefabula narratur.*

Eintragungen auf den Karteikarten in Kombination mit den Kurzbiografien verleihen den Beschriebenen ein Gesicht und skizzieren das Umfeld, in welchem sie entstanden sind.

Walter Benjamin formulierte einmal: «Geschichte schreiben heisst Jahreszahlen ihre Physiognomie geben.» Möge das Buch «*Keine Ostergrüsse mehr!*» dazu beitragen, dass die Physiognomie des Grandhotel Waldhaus Vulpera, seiner Mitarbeiter und Gäste wahrnehmbar wird.

**Zu den Bildern auf den Seiten 10-15 *Vulpera und seine Hotellandschaft***

Blickt man von der linken Talseite über den Inn, so sieht man ganz links die Villa Wilhelmina, das Waldhaus, die Villa Erica, die Villa Post, die Villa Engiadina, die Villa Süvana, das Hotel Schweizerhof und die Dependance Bellevue.

*Angekommen*

Der Bus mit dem Graubündner Nummernschild 875 stand für die Gäste vor dem Hotel bereit.

*Palmen im Pflanzenkübel*

erzeugten auf 1280 m Seehöhe die Illusion eines subtropischen Gartens am Mittelmeer.

## Inhaltsverzeichnis

<b>Die Karteikarten des Grandhotel Waldhaus in Vulpera Eine Spurensuche <i>Lois Hechenblaikner</i></b>	<b>16</b>
<b>Unser grösster Schatz ist der Gast <i>Rolf Zollinger</i> im Gespräch mit <i>Lois Hechenblaikner</i></b>	<b>18</b>
<b>Zwischen Diskretion und Observation <i>Andrea Kühbacher</i></b>	
<b>Guter Empfang?</b>	<b>24</b>
<b>Hotelinternes – verwaltetes Wissen</b>	<b>36</b>
<b>Grosse Namen – gute Gäste?</b>	<b>64</b>
<b>Kein Anschluss – passen nicht hierher!</b>	<b>90</b>
<b>Kurerfolge – hintenrum so mondän</b>	<b>102</b>
<b>Mini-Dramen, Komödien und Tragödien</b>	<b>110</b>
<b>Hormone und Spione</b>	<b>138</b>
<b>Preisdrücker, Zechpreller und Gauner</b>	<b>160</b>
<b>Mit nur einem Stichwort gebrandmarkt</b>	<b>180</b>
<b>Indiskret und ätzend</b>	<b>188</b>
<b>Keine Ostergrüsse mehr!</b>	<b>208</b>
<b>Der Schatten der Zeitgeschichte</b>	<b>220</b>
<b>Etwas Tiroler, Tirolerer, grosser Tiroler ...</b>	<b>234</b>
<b>Antisemitismus im Waldhaus</b>	<b>246</b>
<b>Ostergrüsse retour – abgereist, ausgewandert oder «parti»</b>	<b>266</b>
<b>Im Dunstkreis der NS-Ideologie</b>	<b>286</b>
<b>P, PP, PPP, PPPP – und andere Kürzel</b>	<b>312</b>

<b>Ein Ausflug nach Vulpera <i>Martin Suter</i></b>	<b>332</b>
---	------------

<b>Grandhotel Waldhaus. Erfolg, Mythos und Erinnerungsort <i>Hans Heiss</i></b>	<b>342</b>
---	------------

<b>Ein Wiedersehen mit alten Bekannten <i>Bettina Spoerri</i></b>	<b>372</b>
---	------------

### **Anhang**

<b>Glossar zu den Karteikarten Fachausdrücke Hotellerie</b>	<b>380</b>
<b>Glossar zur Geschichte</b>	<b>381</b>
<b>Literatur- und Rechercheliste zu den Karteikarten</b>	<b>384</b>
<b>Quellenbeschreibung der Karteikarten</b>	<b>393</b>
<b>Kurzbiografien der Autoren</b>	<b>394</b>
<b>Dank</b>	<b>395</b>
<b>Impressum</b>	<b>396</b>













## Die Karteikarten des Grandhotel Waldhaus in Vulpera

### Eine Spurensuche

Das Thema Tourismus in den Alpen begleitet mich als Fotograf seit fast vier Jahrzehnten und hat mich an viele touristische Schauplätze geführt. Mein umfassendes Interesse an der Thematik, an ihren Auswirkungen und Auswüchsen, erstreckt sich auch auf scheinbar entlegene Fragen. Das hat oft überraschende Funde und Sujets an den Tag gebracht. Dies gilt besonders für die vorhegende Karteikartensammlung, deren kulturhistorischen Wert ich anfangs noch nicht annähernd abschätzen konnte.

Vor etwas mehr als 50 Jahren fuhr ich in der Zwischensaison nach St. Moritz, um Hansjürg Badrutt, einen der Besitzer des legendären Palace Hotels, zu treffen. Es war ein unvergessliches Erlebnis, gemeinsam mit ihm durch dieses mondäne Hotel zu streifen, das ausserhalb der Saison wie ein Geisterhaus wirkt. Man erahnt nur, was sich alles abspielt, wenn Gäste im Haus sind.

Im Sommer 2011 führte mich eine Fotoausstellung mit eigenen Arbeiten ins Oberengadin, und weil mich Grandhotels nach diesem St. Moritzer Palace-Erlebnis anhaltend faszinieren, besuchten meine Frau und ich das Hotel Schweizerhof in Vulpera im Unterengadin. In einem Seitenflügel des Hotels war eine kleine Ausstellung zur Geschichte des Tourismus im Unterengadin zu sehen. Und da lagen in einer Glasvitrine 18 mit Schreibmaschine beschriftete Karteikarten, die sehr persönliche und detaillierte Vermerke über die jeweiligen Gäste enthielten. Auf den Karten hatten die Rezeptionisten Kommentare zu den Hotelgästen verfasst, mal wohlwollend positiv, mal liebevoll kritisch, mal ätzend negativ.

Die unscheinbaren Exponate weckten sofort mein Interesse, denn mir war klar: Falls es vielleicht nicht nur ein paar einzelne Exemplare dieser Karteikarten gab, sondern ein ganzes Archiv, so wäre dies ein Kulturschatz, der den Blick der Hotelmitarbeiter auf die Gäste in besonderer Weise repräsentiert.

Die Karteikarten würden wiedergeben, von welchen Vorlieben, Eigenheiten oder gar Geheimnissen der Gäste das Personal insgeheim wusste.

Der Inhaber dieser Karteikarten war Rolf Zollinger, der letzte Direktor des Grandhotel Waldhaus Vulpera. Ich nahm sofort Kontakt mit ihm auf, um ihn zu treffen. Ein Besucher hatte aber wenige Tage nach mir ebenfalls die Ausstellung gesehen und dabei eine Karteikarte mit dem Vermerk *«Schieisst den Vogel aller Juden ab»* entdeckt. Er meldete die Notiz an die Israelitische Cultusgemeinde Zürich mit folgenreichen Konsequenzen, denn Rolf Zollinger wurde verdächtigt, ein Antisemit zu sein. Zollinger reagierte auf die Vorwürfe verletzt und zog seine Leihgaben sofort zurück. Mir teilte er noch mit, er wolle mit der Sache nichts mehr zu tun haben. Man habe ihn sehr gekränkt, und er lasse sich eine derartig absurde Unterstellung nicht gefallen. Ich hatte keine Chance mehr, an ihn heranzukommen. Aus, Amen, vorbei.

Einfach aufzugeben liegt nicht in meinem Naturell. In den folgenden Jahren schrieb ich Rolf Zollinger mehrfach an und teilte ihm immer wieder mit, dass ich gerne ein Buch über die Karteikarten machen würde, aber niemals im Alleingang, sondern nur gemeinsam mit ihm, dem letzten lebenden Zeitzeugen der Führungsebene des Grandhotel Waldhaus Vulpera.

In den nächsten vier Jahren fuhr ich immer wieder ins Engadin, um Rolf Zollinger zu besuchen. An die 15 Mal stand ich an der Tür seiner Villa und läutete vergeblich.

Dann erreichte mich völlig überraschend eine freundliche E-Mail von Rolf Zollinger, dass wir uns treffen könnten. Ich berichtete ihm von den vergeblichen Kontaktversuchen der letzten Jahre. Daraufhin antwortete er mit der Trockenheit eines echten Schweizer:

*«Sehr geehrter Herr Hechenblaikner, ja, die berühmte Hausglocke. Diese funktioniert seit dem Zweiten Weltkrieg nicht mehr. Bereits mein Vorgänger sagte zu mir: «Wenn Sie in Ihrem Privathaus Ihre Ruhe haben wollen, dann klemmen Sie die Glocke ab Und so habe ich es bis heute dabei belassen.»*

Meine Beharrlichkeit hatte sich also gelohnt. Als wir uns später trafen, führten wir ein sehr gutes, langes Gespräch. Schliesslich zeigte er mir dann auch die Karteikarten, die er von seinem Vorgänger bekommen hatte. Es gibt tatsächlich einen grösseren Bestand dieser Karteikarten, der es erlauben würde, ein «Psychogramm» eines Hotellebens zu skizzieren. Kurzum: Wir einigten uns darauf, dieser einmaligen Karteikarten-Sammlung ein Buch zu widmen. Beim zweiten Besuch vertraute er mir sämtliche Karteikarten im Original an, ohne eine Unterschrift, nur aufs Wort. Der Vertrauensvorschuss, den mir in dem Moment Rolf Zollinger gab, war für mich Auftrag und Verpflichtung zugleich, ein Buch entstehen zu lassen, an dem auch er die grösste Freude haben sollte.

**Der Datenschatz der Karteikarten des Grandhotel Waldhaus Vulpera bietet Einblick in das Verhältnis zwischen dem Hotelpersonal als Gastgeber und den ihnen anvertrauten Gästen.**

Dies sind Momentaufnahmen zwischen Diskretion und Observation und kommunizieren ein zentrales Motiv, das ich auch in meinen Fotografien sichtbar machen möchte: Es sind die vielen Gesichter der Tourismuswirtschaft, die Begegnungen zwischen Reisenden und Bereisten, das Zweifeln und Verzweifeln, das Lachen, Weinen und das Augenzwinkern dazwischen.

*Lois Hechenblaikner*

**Unser grösster Schatz ist der Gast.  
Rolf Zollinger im Gespräch mit  
Lois Hechenblaikner**

Rolf Zollinger war als Koch in den namhaftesten Hotels in Genf, St. Moritz, Zermatt, Stockholm und London tätig. Ab 1975 führte er das Hotel Krone in Andermatt als Direktor. Als er 1981 zum Hotelkomplex Vulpera kam, war dies ein ganzes Feriendorf mit den Grosshotels Schweizerhof und Grandhotel Waldhaus, verschiedenen Restaurants, einem eigenen Golfplatz, einem Tennisplatz, einem Freibad mit Minigolfanlage, einem Medical-Center, einer Grosswäscherei, Schreinerei, Schlosserei, einer eigenen Landwirtschaft und dem grossen Kurpark mit Gärtnerei. Nach finanziell turbulenten Jahren übernahm 1984 eine Gesellschaft den Hotelkomplex, und Rolf Zollinger wurde dessen verantwortlicher Direktor. Das Grandhotel Waldhaus Vulpera wurde für eine Saison geschlossen und umgebaut. Bei den Sanierungen achtete man darauf, dass das Waldhaus seinen einzigartigen Stil in Architektur und Ambiente nicht verlor, sondern quasi im Urzustand erhalten blieb. Zollinger betreute das Grandhotel Waldhaus auch nach der Renovierungsphase als «persönliches Kind».

***Wie viele Karteikarten befinden sich im Waldhaus-Archiv und wer hat die Eintragungen dort gemacht?***

Ich schätze, dass es um die 20'000 Karten sind. Die ersten stammen aus dem Jahr 1921, die letzten, die sich erhalten haben, aus den 1960er-Jahren. Dieser Bestand war schon ausgelagert, und so sind beim Brand 1989 nur die späteren Karten verbrannt. Nicht alle Karten sind mit Kommentaren versehen.

Die Einträge hat mit grosser Wahrscheinlichkeit der Chef de Réception in Absprache mit dem Concierge gemacht.

***War das üblich, dass man Karteikarten über Hotelgäste führte?***

Vor dem Ersten Weltkrieg hat man kaum solche Karteien geführt. Ein Concierge hatte sein Cardex, das war ein geheimes, schwarzes Büchlein, in welchem er sich Notizen zu den Vorlieben und Gewohnheiten der Gäste gemacht hatte.

Der Concierge war üblicherweise nicht in die Rezeption integriert und hatte auch sein eigenes kleines Büro beziehungsweise eine eigene Theke. Bei uns im Waldhaus war der Concierge mit an der Rezeption. Ein Concierge war nur für den Gast da, im Hotel selbst hat er keine Aufgabe gehabt. Er erfüllte dem Gast seine Wünsche im ganzen Umfeld des Hotels, meldete ihn etwa beim Arzt oder Coiffeur an und bestellte den Tennis- oder Golfplatz. Der Concierge war *die* Auskunftsperson.

***Welche Gäste kamen damals?***

Das Waldhaus war europaweit lange Zeit eine der ersten Adressen im Bädertourismus – vergleichbar mit Karlsbad. Unsere Quelle, die Luciusqueile, ist ein anerkanntes Heilwasser. Die Gäste haben das Wasser getrunken und irgendeine Schondiät gemacht, etwa eine Magen-Darm-Diät, und verloren auf diese Weise schnell an Gewicht. Aber es war noch kein Gesundheitstourismus im heutigen Sinn. Überhaupt haben wir nie kranke Menschen angesprochen. Ein Kurarzt hat mal gesagt: «Wir haben immer nur gesunde Menschen, die nicht krank werden wollen, zu Gast. Alle, die schlimm gehustet haben, die Tuberkulose-Kranken, haben wir über dem Berg in Davos gelassen.»

Diese Gäste mit einem Bewusstsein für ihre Gesundheit waren gewissermassen Vorläufer der Gesundheitstouristen von heute. Sie konnten es sich auch leisten, sie waren vermögend. Und sie haben früher viel mehr präventiv gemacht, aus einem Gefühl heraus, das ihnen sagte, was gut für sie war. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts waren das vor allem die Grossindustriellen.

Vor dem Ersten Weltkrieg gab es die Rhätische Bahn noch nicht, da sind alle Gäste mit der Kutsche angereist – viele von Landeck oder mit dem Zug bis Da-

vos und dann über den Flüelapass. Die lange Reise hat ihnen nichts gemacht, sie sind ja auch vier oder fünf Wochen geblieben.

Nach dem Ersten Weltkrieg kam die Hochfinanz. Und dann, nach dem Zweiten Weltkrieg, kamen auch wieder die Finanzkräftigen, aber es kam auch die Politik. Wir hatten namhafte Politiker, viele Bundesräte und Botschafter hier, auch mal einen Bundeskanzler, aber auch solche Gäste musst du ganz normal angehen und behandeln. Du darfst ihnen nicht das Gefühl geben, dass sie etwas Besseres seien. Sie sind Gäste, für die ich alles tue und denen ich das Gefühl gebe, sie sind im Waldhaus zu Hause – und nicht eine Nummer irgendwo in einem Hotel. Damals kamen auch noch die Künstler und Intellektuellen: Der Sänger Richard Tauber, der Schauspieler Fritz Kortner oder der Schriftsteller Friedrich Dürrenmatt waren im Waldhaus. Dürrenmatt war öfter hier und schrieb u.a. *Die Physiker*.

Paul Klee, Marc Chagall, Robert Musil, Max Frisch und Thomas Mann waren hingegen im Schweizerhof. Thomas Mann schrieb auch im Schweizerhof seine Rede, die er anlässlich der Verleihung des Goethepreises 1949 in Frankfurt hielt.

Bis etwa in die Mitte der 1960er-Jahre gab es diese Art des Tourismus. Der traditionelle Gast, von dem wir bisher gelebt hatten, ist dann ausgeblieben, und auch in der Schweiz hat man die Flucht nach vorn angetreten – in den Massentourismus.

#### ***Wie kann man sich den Tagesablauf im Waldhaus damals vorstellen?***

Vor dem Ersten Weltkrieg lief das so: Fröhlichmorgens ist man hinunter zur Trinkhalle am Inn gepilgert, wo man echtes Mineralwasser aus den Quellen getrunken hat. Ein Kurorchester hat am Vormittag an den Quellen gespielt. Das wurde richtig zelebriert.

Auf dem Weg hinab hat es WC-Häuschen gegeben, die waren legendär. Sie standen unmittelbar am Bach. Nachdem die Gäste zurückgekommen waren, haben alle zusammen gefrühstückt. Dann kam die Pflege, zum Beispiel die Massage oder Fango.

Man ist in den Garten gegangen, hat sich auf Korbstühle gesetzt und ein Buch gelesen oder ist rund um die Hotels herum spazieren gegangen. Es gab Tennis-Wettkämpfe. Zum Beispiel Matches zwischen einem Gast vom Waldhaus und einem vom Kurhaus. Das war natürlich nicht nur ein Duell zwischen zwei Gästen, sondern auch zwischen dem einen und dem anderen Hotel. Ab 1924 gab es einen Golfplatz und ab 1930 ein beheiztes Freischwimmbad. Man spielte Boccia oder Bowling, kegelte oder schoss mit dem Bogen oder dem Luftgewehr. Es waren letztendlich alles Gesellschaftsspiele, ebenso wie Bridge. Am Abend fand das wichtige Gesellschaftsleben statt. Es gab ein Orchester und einen legendären Pianisten. Da sind Verbindungen geschaffen und Netzwerke geknüpft worden. Auch wer wen heiratet – wenn etwa ein Industrieller versucht hat, seine Tochter in die Verbindung mit einem anderen Industriellen zu bringen.

#### ***Wie viele Gäste waren Familien und Paare?***

Meistens waren es Familien. Einzelreisende waren seltener. Man liest aus den Karteikarten auch heraus, dass sich verschiedene Damen sehr gelangweilt haben, weil sie vielleicht nicht die erwartete Männergesellschaft vorfanden. Fremdgeherei hat es immer gegeben, das sieht man auch auf den Karteikarten. Es hat auch immer mal diskrete Affären mit Hotel-Mitarbeitern gegeben, das gehörte dazu.

#### ***Welche Beziehungen hatten die Hotelangestellten zum Gast?***

Unser grösster Schatz ist der Gast. Du musst ihm ein Gefühl geben, dass er sich wohlfühlt. Der Kontakt zum Gast, zum Menschen, war damals viel intensiver, als er es heute ist. Es war der Traum einer Hotellerie auf Top-Niveau: Pro Gast ein Angestellter. 300 Betten, 300 Angestellte – so war das Niveau im Waldhaus. Immer sprang irgendein Kellner oder ein Service-Mitarbeiter um dich herum und hat dich verwöhnt. In meinem Archiv habe ich Rechnungen von Fischhändlern aus Bremen und Hamburg, die vor dem Ersten Weltkrieg Fisch angeliefert haben, auch im Hochsommer. In grosse Körbe hat man Eis gegeben und den Fisch daraufgelegt

– so ist er angekommen. Die Lieferung hat vier bis fünf Tage gedauert. Das Fleisch ist mit der Bahn gekommen – jede Woche fünf ganze Nierstücke aus Schottland.

Man hat den Gast über drei oder vier Wochen mit allen Höhen und Tiefen als Menschen erlebt. Unsere Aufgabe als Gastgeber damals war es, 24 Stunden für den Gast da zu sein. Die Gäste haben uns intimste Sachen aus ihrem Leben erzählt, was sie in ihrem normalen Leben sicher nie gemacht hätten. Sie sind in den Urlaub gefahren, und dort, in der anderen Umgebung, kam vieles raus. Sie haben dann in irgendeinem Service-Mitarbeiter ein Opfer gefunden, dem sie ihr Herz ausschütten konnten. Dankbare «Opfer» waren natürlich auch die Barmänner. Unter Alkohol kommt allerlei hoch – und früher ist an den Bars richtig gefeiert worden. Viel abbekommen haben auch die Masseure. Man liegt da, hilflos, halbnackt, lässt sich anfassen. Da lösen sich Blockaden!

#### ***Wie kam es, dass sa viele jüdische Gäste im Waidhaus waren?***

Das Grosskapital, das waren eher die amerikanischen Juden. Sie sind immer wegen des Thermalwassers gekommen und wegen der Gesundheit. Manche von ihnen kamen an, als hätten sie nur noch wenige Tage zu leben, dann waren sie drei oder vier Wochen in Behandlung und hinterher quickfidel. Und im Jahr darauf kamen sie wieder. Aber weil man schon mal da war, hat man auch Geschäfte gemacht. Das war legendär. Nach dem Krieg kamen die Juden sehr schnell wieder, aus der ganzen Welt reisten sie an. Man wollte sich treffen und erfahren, wer überlebt hat und wer nun wo ist.

#### ***Warum sind nur die Karteikarten bis zu den 60er-Jahren erhalten?***

Am 27. Mai 1989 – fünf Tage vor der Wiedereröffnung zur Sommersaison – brannte das leere Hotel in wenigen Stunden bis auf die Steinmauern ab. Heute weiss man, dass es Brandstiftung war, die Täter sind aber nicht gefasst worden.

Mitte August rief mich ein Freund an: «Hast du den neuen Dürrenmatt gelesen?» Ich sagte: «Ich habe im Moment Besseres zu tun, als Dürrenmatt zu lesen!» Er: «Das musst du aber lesen, da brennt das Waldhaus, und er nennt es ‚das Kurhaus‘ in seinem Buch!» In seinem Roman waren es die Dorfbewohner, die das Hotel angezündet hatten.

Am nächsten Tag rief ich die Polizei an: «Dürrenmatt hat ein Buch geschrieben, in dem brennt das Waldhaus!» Die Polizei: «Wir können Dürrenmatt nicht verhaften, nur weil ein Verrückter sagt, er habe das Hotel angezündet.» 14 Tage später kam der Polizeichef zu mir, lächelnd, in der Hand ein A4-Blatt wedelnd. Dürrenmatt habe bei der Polizei vorgesprochen und seine Handnotizen übergeben. Den fertigen Roman hatte er wenige Wochen vor dem Brand beendet und seinem Verleger übergeben. Danach habe ich mich bei Dürrenmatt persönlich dafür entschuldigt, dass mit mir die Phantasie durchgegangen war.

#### ***Was steht auf Dürrenmatts Karteikarte?***

Gar nichts! Keine Bemerkungen von Concierges und Chefs de Réception. Aber ich kann mich an ihn erinnern: Er ist immer mit seiner Frau gekommen und mit vielen Bekannten und Familienmitgliedern. Er war ein Querdenker. Er ist immer drei bis vier Wochen geblieben und hat Notizen gemacht. Hinter dem Tennisplatz, wenn man da im Wald hochgeht, fünf Minuten vielleicht, da steht eine Bank, von der man einen schönen Blick auf Vulpera hat. Bis dorthin ist er gegangen, dann hat er auf der Bank gesessen, philosophiert und an seinen Werken gearbeitet. Hier hat er Ideen gesammelt und geschrieben: *Die Physiker*, *Meteor* und eben auch *Durcheinandertal*, für das er die ersten Ideen bereits 1957 hatte.

***Erzähl mir noch mehr über eure Gäste.***

Einmal rief mich ein Industrieller aus Thalwil bei Zürich an: «Ich komme! Aber Sie müssen wissen: Ich bin ein erzekelhafter Gast!» Ich: «Das habe ich schon gehört, Ihr Name ist mir bestens bekannt. Aber das ist kein Problem. Für sachliche Kritik bin ich jederzeit zu haben.» Ich habe dann beim Gästeempfang die Gäste begrüsst. Er stand auf – und weinte. Er sei mir so dankbar, und viele Gäste seien es auch. Wofür, fragte ich. Dafür, dass ich das Haus führe und dass sich ihnen wieder ein Direktor persönlich annehme.

Wir hatten mal Gäste gehabt in der Eröffnungswoche. Ein Mann und eine Frau, die wollten verlängern. Wir hatten nur noch ein Zimmer gehabt. Der Chef de Réception sagte also: «Das kann ich euch anbieten!» Die zwei hatten sich vorher noch nicht gekannt. Sie sind dann in das Zimmer gegangen und sind nach ihrem Urlaub noch ein Jahr lang zusammengeblieben.

Dann hatten wir einen jüdischen Emigranten aus São Paulo, Brasilien. Ich sprach ihn auf einen anderen jüdischen Gast aus Südamerika an. «Sie müssen den kennen», sagte ich. Seine Antwort: «Mit was handelt der?» Darauf kam es an: auf den Handel und ob er im selben Geschäft tätig ist! Erst dann war auch der Name interessant.

Ein Textilhändler aus Monte Carlo sagte einmal zu mir: «Zollinger, Sie spinnen! Wir kennen uns seit Jahren. Sie arbeiten wie ein Tier. Was haben Sie erreicht? Gar nichts! Hören Sie auf zu arbeiten, Sie müssen handeln!»

Die jüdischen Gäste speisten Schweinefleisch wie du und ich. Wenn Herr Katzenstein angereist ist, wollte er immer eine Bratwurst. Der Kellner sagte ihm, das sei aber eine Schweinsbratwurst. Katzenstein sagte: «Ich habe nicht gefragt, was das für eine Wurst ist, ich habe nach einer Bratwurst verlangt.»

Eine Dame Ende achtzig kam in mein Büro und sagte, sie sei in ihrem Zimmer über eine Schwelle gestolpert und habe sich das Knie verletzt. Sie ging zum Arzt, der fand aber nichts. Ich rief bei der Versicherung an, sagte, was passiert sei und dass die Kosten bitte übernommen werden. Als ich den Namen der Dame nannte, sagte der Versicherungsagent: «Ach, die hat uns schon ein paar Mal betrogen!» Ihr Sohn erzählte mir einmal später: «Meine Mutter reist das ganze Jahr um die Welt, aber sie bezahlt nie etwas. Das bezahlen alles die Versicherungen. Sie ‚verunglückt‘ einfach überall.»

An unserem Tisch Nummer 1 gab es mal ein trauriges Erlebnis. Vier Generationen sassen also an dem runden Tisch: Urgrossmutter, Grossmutter, Mutter und Tochter. Die Urgrossmutter führte die Gabel an den Mund und brach zusammen – und war tot. Ich rief den Notfalldienst an. Der Krankenwagen kam, und sogleich schimpften die mit mir: Warum ich den Krankenwagen bestellt habe? Sie dürften doch keine Leichen transportieren, ich bräuchte einen Leichenwagen. Das ganze Hotel voller Gäste, da war der Krankenwagen doch die diskretere Wahl gewesen.

# Zwischen Diskretion und Observation

*Andrea Kühbacher*

Guter Empfang?

Hotelinternes – verwaltetes Wissen

Grosse Namen – gute Gäste?

Kein Anschluss – passen nicht hierher!

Kurerfolge – hintenrum so mondän Mini-Dramen, Komödien und Tragödien Hormone und Spione

Preisdrücker, Zechpreller und Gauner Mit nur einem Stichwort gebrandmarkt Indiskret und ätzend

Keine Ostergrüsse mehr!

Der Schatten der Zeitgeschichte

Etwas Tiroler, Tirolerer, grosser Tiroler...

Antisemitismus im Waldhaus Ostergrüsse retour – abgereist, ausgewandert oder «parti» Im Dunstkreis der NS-Ideologie

P, PP, PPP, PPPP – und andere Kürzel



*Auf dem Pesten* Urs Koller, der letzte Chefconcierge des Waldhaus Vulpera (1985), im Dienst. In gut 90 Jahren kamen nur vier Chefconcierges im Waldhaus zum Einsatz: Giacomo Poltera, Jachen Rest, Duri Stecher und Urs Koller.

# Guter Empfang?

«Der Empfangschef tritt aus seinem gläsernen Verschlag und lächelt mehr, als er sich verbeugt. So selig scheint ihn meine Ankunft zu machen, dass das Berufliche sich mit dem Menschlichen in der Begrüßung teilt», so euphorisch notierte Joseph Roth seine Ankunft im Hotel Fürstenhof Leipzig. «Wie andere Männer zu Heim und Herd, zu Weib und Kind heimkehren, so komme ich zurück zu Licht und Halle, Zimmermädchen und Portier», schrieb er im Essay *Ankunft im Hotel*.

Concierge und Rezeptionist sind die ersten Anlaufpersonen in einem Grandhotel. Sie sind die Repräsentanten dieses besonderen Mikrokosmos und fungieren als Vermittler im Gefüge Gast-Personal. Ihnen obliegt es, gleich beim Empfang für eine ausgewogene Balance zwischen emotionaler Nähe und professioneller Distanz zu sorgen.

Bedenkt man, dass sich der Ausdruck Concierge ursprünglich von Wächter oder Pförtner einer Burg ableitet, so erscheint er als überaus passende Berufsbezeichnung für den Empfang in einem Palasthotel, nennt Hans Magnus Enzensberger doch diesen Hoteltypus treffend das «Schloss des Grossbürgertums».

Der bürgerliche Gast hat die Möglichkeit – sofern er es sich leisten kann –, zum Fürsten auf Zeit zu werden und sich wie ein König bedienen zu lassen. Die hohen Preise treffen eine soziale Vorauslese, man bleibt weitgehend *entre nous*.

So auch im Waldhaus. In der Abgeschlossenheit des Unterengadins verweilte man mehrere Wochen in einer quasi geschlossenen Gesellschaft: betreut, bewacht, beobachtet. Die Mitarbeiter an der Rezeption checkten die Gäste, während diese eincheckten. Die Herren der Halle repräsentierten die Seele eines Hauses, fungierten als Gastgeber und Wunscherfüller.

War es die Aufgabe des Waldhaus-Personals an der Rezeption, Störungen diskret zu beheben und Unmögliches möglich zu machen, so behielt man sich andererseits vor, Kommentare in den Karteikarten abzugeben. Die Rezeption war nicht nur Schnittstelle zwischen Gast und Hotel, sondern hier liefen alle Informationen und aller Tratsch aus Restaurant, Bar und Etage zusammen.

Hinter der emotionalen Wärme, die der Gast wahrzunehmen schien, steckte auch Kalkül. Gäste im Waldhaus wurden diskret beobachtet, mitunter sogar bei Telefonaten belauscht und ihre Eigenheiten auf den Karteikarten vermerkt. So lesen sich die maschinengeschriebenen Karteikarten als Porträtskizzen und Miniaturen als subjektive Momentaufnahmen zwischen Diskretion und Observation.

Name GUTTMAN Mrs. R. 6.1.1894 Israel

Adresse Ramat-Gan, Benjaminstr. 7

GANZ REIZENDER GAST

Engadin Press 831139

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
63.	9.8.	np.	46 578	1			P 45.-	
	26.8.	1.9.	46 Besseres Zi.!	1			P 30.-	

Name KHAITAN Mrs. M.L. Roja Devi Indian

Adresse Grand Hotel Ostergross vom Schweizerhof  
Calcutta

sehr nette und feine Indierin

ENGADIN PRESS C<sup>o</sup>. 471145

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1948	4.8.	6.8.	16 Erica	1	1		48.- 24.-	
<p>Durch Frau Bata wurde ein 1-B bestellt und auf unser Verlangen aber nicht bestätigt und wir mussten sie vorübergehend im 16 unterbringen. Am 6. erhält sie im ChHof ein =B und zieht dies einem -B im Waldhaus vor - schade, dies verdanken wir der Receptionszusammenarbeit des CHhofes. Feine Dame.</p>								

Name SELZER Mrs. and Miss Sadie, clerks, 22.12.1907 ~~X~~  
 South Africans

Adresse 3 Park Lane H.St.  
Cape Town 1953: \* Fanny 23.5.74  
 " Sadie Goodman

nice and happy

ENGADIN PRESS 0°. 471145

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1949	7.8.	ohne.	278	2			26.-	24.-
	9.8.	17.8.	286	2			28.-	24.-
1953	16.8	23.8	290	2			62.--	34.--

Name S h a r p e E.G. Mr.  
Sydney Australien  
 Adresse Claridge's  
206 Pitt Street

sehr anständiger Gast

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1947	1.7.	21.7	285	1	-	-	12.-	12.-

Name ~~ROTHSCHILD HANS~~ Direktor 15.9.1918 Schwede

Adresse ~~Storgatan 38~~ Ringvägen 63 IMPORT A.-B. STONY  
 Stockholm ~~Stockholm~~ Lidingö Smalandsgatan 18  
 Stockholm

ausserordentlich netter und humorvoller Gast eifriger  
 Tennisspieler. Rechnung wird von M. Rothschild St. Genève bez.

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1948	17.7.	5.8.	22	2			38.-	28.- R
1952	12.7.	10.8.	22.23	2	2	1	59.-	61.-R

Name GLAHN Vicky Mrs. 7.5.1890

Adresse 330 Bvd. de Jnagayen 1949 Villa Lutetia  
 Buenos A ires Lausame

hat einen kleinen oiseau aber sonst ganz nett schmeckt sie  
 der Fam. Liengne an.

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1948	12.7.	2.8. 28/7	234	1			28.-	14.- R
1949	23.7.	chge.	40	1			16.-	14.- R
	31.7.	8.8.	73	1			12.-	14.-R
	10.8.	13.8.	74	1			12.-	14.-R

Name FROHNKNECHT Rosalie Hausfrau 2.29.79

Adresse 50 Central Park West  
New York 23 N.Y.

zusammen mit Mrs. A. Kadis

ENGADIN PRESS C<sup>o</sup>. 471145

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1948	5.8.	2.9.	204	2			16.-	28.- R
	6.8.		chge au 236.237n.p.				57.-	28.- R
	16.8.		" au 240.241n.p.				72.-	28.- R
nette alte Damen mit viel Geld, für die Musik geben sie es lieber aus als für das Hotel.								

Cristiani

Monsieur Alessandro

Name

Adresse Milano.

Via Guido d'Arezzo. 19

Avec Madame la Comtesse Dolfin-Branca. Mr.C. sehr nett hat gern viel Betrieb,- Mme la Comtesse sehr verwöhnt und komisch.

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1932.	6.8.	6.9.	291. 292 2 bains maid & chauffeur	2	-	2	26 8	28 R 14
	11.8.		change au 138. 141 2 bains					mêmes conditions
1933.	11.8.	2.9.	147.147A.148. incl.maid & chauffeur	2	-	2	48	42 R
1934	18.7.	29.8.	147.147a.148.	2		2	50.--	40.--

Name BOND Mr. Mrs. Simon Alexander, real Estates, 4.28.97 X  
American

Adresse 565 Fifth Avenue  
New York 17, N.Y.

nette Leute - Sie etwas crazy - bestellten für nächsten Sommer die gleichen Zimmer

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1949	3.8.	chge.	221	2			72.-	28.-R
	5.8.	N.P.	214.215	2			92.-	28.-R
	14.8.	26.8.	214.215	2			72.-	28.-R
1950	24.7.	26.7.	214/215 Reserv.	2			90.-	
	27.7.		do.	2			92.-	28.-R.
	15.8.	19.8.	214/215 n.P	2			72.-	28.-R

Name Lax Herr & Frau Karl

Adresse Berlin. Krausenstrasse. 67.68.

Frau Lax sehr wunderfützig-möchte gern im Haupthause  
Talseite wohnen aber nicht bezahlen,- sonst nett & zufr.

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1932.	7.8.	30.8.	70	2			12	22
	15.8.	changent au 86 mêmes conditions						
	17.8.	nouvelles conditions					12	Carte R
1933.	2.9.	11.9	214	2			9	24

Dir.

Name S c h n e i d e r Ernst Herr & Frau 1891

Adresse W i n t e r t h u r Neuwiesenstrasse 48

*11*  
sehr nette Gäste, finanzkräftig

Jahr	Ankunft	Abreise	Z i m m e r No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1947	27.6.	20.7	237	2			48.-	28.-R
1947	9.7.	20.7	153 Tochter	1			13.-	12.-
1948	19.6.	15.7.	237	2			52.-	28.- R
1948	2.7.		204 Tochter <sup>Erika</sup> <sub>11.2.25</sub>	1			12.-	14.- R
1949	17.6.	7.7.	237	2			52.-	28.-R

Name Beck Frau Elisabeth

Adresse Rohr a. F. bei Suttgart. Waldstrasse. 19.

mit Herrn Walther aus Ulm.  
nett, but cheap.

Jahr	Ankunft	Abreise	Z i m m e r No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1931.	15.6.	3.7.	92	1			5	13
	16.6.	change au 108 même cond.						
	1.7.	nouvelles cond. 1. Juli plus					1.-	

Name ~~X~~ L e p a g e Monsieur Louis avec Mme. & fille / ~~X~~

1950: Château de Presseux Belgique

Adresse Liège, Presseux - Spimad (Belgique)

Wollten anfangs gar nicht auspacken, da alles zu mondain sei. Nachher sehr gut gefallen. Sehr nette Leute

EMAGIN PRESS CO. 71218

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1946	14.8.	7.9.	163/165	3			47.-	39.-R
		17.8.	Chauffeurs 401/407			2	15.-	15.-
		16.8.	au 147/147A/148	148	n.c.		67.-	39.-R
1946	30.8.	7.9.	207 Chauffeur			1	7.-	8.-
1950	23.7.	24.7.	245			1	32.-	8.-
	23.7.	29.7.	147/148	2			102.-	28.-R.
Einflussreiche Persönlichkeit. Rückkehr des Königs <sup>Labp.</sup> nach Belgien, muss zur Unterhandlung mit König zurück								

Name Klemm Herr und Frau

Gels in Schlesien.

Adresse

Sehr-nett. Muss 9 Tage warten bis sein Gepäck ankommt. Gepäck verloren gegangen auf der Bahn.

Bestelltes Zimmer zum Unglück auch nicht frei.

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1929.	17.7.	8.8.	155	2			14	26
	21.7.	change	au 171 n. c.				19	26

X

Name **FLOERSHEIMER Mr. Walter banker, 11.3.1900, American**

Adresse **Mrs. Charlotte, 25.11.1898** "

✓ ✓ **112 Central Park South  
New York**

**zu Hr. Kronstein nette Leute** ENGLISH PRESS CO. 471143

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M	E	D.		
1948	5.8.	6.8.	18	2			20.-	+ carte
1949	12.7.	en pl.	185 Mrs.	1			36.-	14.-R
	14.7.	chge.	185 + Mr.	1			62.-	28.-R
	20.7.	10.8.	290	2			26.-	28.-R
1949	22.7.	chge.	Sohn Stephen, 379 stud. 3.21.25	1			10.50	14.- R
	29.7.	7.8.	377	1			10.50	14.-R

#### Walter Floersheimer (1900-1989)

war Bankier und floh 1932 gemeinsam mit seiner Frau Charlotte (1898-1989) zuerst nach Belgien und dann in die Vereinigten Staaten. Teile ihrer Kunstsammlung – u.a. Raoul Dufy, Camille Corot und Edgar Degas – vermachten sie dem Israel Museum in Jerusalem.





# Hotelinternes – verwaltetes Wissen

Cees Nooteboom schreibt in seinem Buch *Nootebooms Hotel* über «die Spuren Hunderttausender von verschwundenen Schuhen im Gewebe der Teppiche.» Nooteboom rechnet nach und schätzt, dass mehr als 50'000 Menschen sein Zimmer im Ritz in Barcelona vor ihm bewohnt hatten. «Statistisch gesprochen, dürfte dieser Spiegel also einiges gespiegelt haben, doch er schweigt wie das Grab, in dem bereits so viele jener Gäste verschwunden sind.»

Die Karteikarten des Waldhauses erlauben einen Blick auf die verschwundene Welt der verschwundenen Gäste. Anhand der Kommentare auf den Karten erahnt man etwas von der Atmosphäre rund um das einstige Palasthotel, vom Auftreten, den Wünschen und dem Schicksal der Gäste.

Man notierte Informationen, die dem internen Ablauf bei einem weiteren Besuch des Gastes dienlich sein könnten. Man bezog sein Wissen aus der eigenen Beobachtung der Gäste, aus Informationen, die von der Bar, den Etagen oder der Küche an die Rezeption herangetragen wurden. Damit erlaubt diese seltene und rare Quelle nicht nur einen Blick auf die Gäste, sondern auch auf die Perspektive jener, die die Karteikarten geführt hatten.

Wer war ein «Glanzgast», wer wurde als «Lückenbüser» eingeschoben, wer eignete sich als «Vorsaison-gast»?

Bei wem notierte man «gutfürs Personal»?

Bei wem «gute Gäste, jedoch nichtfür die Angestellten»?

Wessen Sprüche wirkten «erfrischend nach einer Saison»?

Auf wen musste man bei der Abbrechung besonderes Augenmerk legen?

Wer reklamierte worüber? Wer verdächtigte einen anderen Gast oder das Personal?

Name Achelis, Mr. & Mrs. John Achelis,  
 (mit Mr. & Mrs. Thomas Achelis- Florence)  
 Adresse 16, West 69th street (dessen Sohn)

New-York-City.

(Glanzgäste, Restaurant, Carte, Bar, zufrieden)

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1926.	1/8.	29/8.	228/9/230.B.	4	-	-	100.-	carte.
	(letzte Tge. = 201a/202)							
-----								

Name Bahrens, W. & Fr. Dir. Carl

Adresse Grossbeerenstr. 34,

B r e m e n .

(Glanzeast, konsumiert gut.)

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1927.	3/7.	28/7.	219.B.	2	-	-	04.-	2. 13.
-----								

Name FROHNKNECHT Rosalie Hausfrau 2.29.79

Adresse 50 Central Park West  
New York 23 N.Y.

zusammen mit Mrs. A. Kadis

ENGADIN PRESS C<sup>o</sup>. 471145

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1948	5.8.	2.9.	204	2			16.-	28.- R
	6.8.		chge au 236.237n.p.				57.-	28.- R
	16.8.		" au 240.241n.p.				72.-	28.- R
nette alte Damen mit viel Geld, für die Musik geben sie es lieber aus als für das Hotel.								

Cristiani

Monsieur Alessandro

Name

Adresse Milano.

Via Guido d'Arezzo. 19

Avec Madame la Comtesse Dolfin-Branca. Mr.C. sehr nett hat gern viel Betrieb, - Mme la Comtesse sehr verwöhnt und komisch.

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1932.	6.8.	6.9.	291. 292 2 bains maid & chauffeur	2	-	2	26 8	28 R 14
	11.8.		change au 138. 141 2 bains	mêmes conditions				
1933.	11.8.	2.9.	147.147A.148. incl.maid & chauffeur	2	-	2	48	42 R
1934	18.7.	29.8.	147.147a.148.	2		2	50.--	40.--

Name		FLOERSHEIMER Mr. Walter banker, 11.3.1900, American						
Address		Mrs. Charlotte, 25.11.1898						
		112 Central Park South New York						
		zu Hr. Kronstein nette Leute						
Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer-Nr.	Anzahl			Spezialmenü	Bemerkung
				M.	E.	D.		
1948	5.8.	6.8.	18	2			20.--	+ carte
1949	12.7.	en pl.	185	Mrs.	1		56.--	14.-R
	14.7.	chge.	185	+ Mr.	2		52.--	28.-R
	20.7.	10.8.	290		2		26.--	28.-R
1949	22.7.	chge.	379	Sohn Stephen, stud. 3.21.25	1		10.50	14.-E
	29.7.	7.8.	377		1		10.50	14.-R

**Josef Stransky (1872-1936)**

war ein böhmischer Dirigent, Komponist und Kunstsammler. Von 1911 bis 1923 war er Dirigent der New Yorker Philharmoniker in der Nachfolge von Gustav Mahler. 1925 wurde er Kunsthändler, wobei er sich auf Picassos Rosa Periode spezialisierte. Er selbst sammelte seit seiner Jugend Alte Meister sowie Impressionisten.

Name RUEFF André industriel (suisse) 27.9.1900

Adresse Rio de Janeiro  
Avenida Al Mirante Barroso

✓ "bester Gast 1948" internationaler Finanz-und Geschäftsmann.

ENGADIN PRESS G. 471145

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
			<i>coureur M. Mme. H. VERDAN 1890</i> 276					
1948	8.6.	30.6.	234.235.	2			14.- 76.-	16.- 24.- R

1951/1950: 1 rue el - Chams, Kasr-el-  
Name S a b b a g h Georges Mr. & Mme. Doubara, Cairo proprietaire. 1893  
Egyptien

Adresse ~~Mansourah-Egypt~~ Hotel Drake  
56th Park Avenue  
New York

beste Gäste, beste Zimmer,  
Abzug gemacht auf Küche, Bedienung im Saal

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				m.	e.	d.		
1947	29.6.	23.7.	210 chg au 219 219 chg au 235 m.o	2			50.- dann	24.- R 20.- S.
<del>1950</del>	<del>19.6.</del>	<del>14.7.</del>	<del>221</del>	<del>2</del>			<del>44.-</del>	<del>28.- R</del>
1948	5.8. 8.8.	29.8.	22 chg au 141 n.p.	2			38.- 50.-	28.-R 28.-R
1949	9.7.	3.8.	221	2			52.-	28.-R

*Annas wieder verheiratet mit Math. Keller*

Name **Thiel Hr. & Fr. Carl,**  
*Riquarts 27* *La Maison Au Papier*  
 Adresse **Birmatquai-1, Zürich.**  
**Grosser Protz à la Neureich.-** *sehr guter Gast*

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1937	3. 7.		160	2			4.-R. 20.-	
	14.7.	24.7.	abge. au 158				même c.	
1938	25.6.	16.7.	185	2			40.- 24.-R	
1939	15.6	8.7.	185	2	1		Boxe 4.- 40.- 24.-R 7.-	
1940	15.6.	12.7.	187	2			Boxe 3.- 40.- 20.-	

Name **Gutmann Baron Ernö & Baronin Mia - Gelse**  
 Adresse **Wien. IV. Schwarzenbergplatz. 12**

Marques très bien, aber sind durch Dolder & Bürgerstück durch grossen Luxus & sehr niedrige Preise ganz verdorben worden, and finden alles sehr primitiv. Können aber sehr gut mehr bezahlen.- Sonst sehr nette Familie.

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1931.	20.7.	9.8.	363. 365 Bad maid/381	2	1	2	58	52R
	21.7.		maid change au 362	mêmes conditions				-----
	22.7.		Herr Baron part n.c.	1	1	2	51	39
	26.7.		Herr Baron zurück nouv. cond.				58	52R

Name Herr und Frau Alfred Maron, Struvestrasse. f.

Adresse 1/Fa. Bondi & Maron. Dresden.

ordinaire aber ganz guter Vorsaison Gast.

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1929.	10.6.	27.6	517,					
			Chauffeur 29	2	1	40.--	30.--	
			Chauffeur			4.--	9.--	

**Alfred Maron (1870-1929)**

war Inhaber der Privatbank Bondi & Maron mit Sitz in Dresden. 1937 wurde die Bank im Rahmen der «Arisierung» von der Deutschen Bank übernommen.

Name Nierstraaz Wilson, Frau & Tochter

Adresse Hilversum, Spieghellaan 3 (Holland)

schön war.

Als Lückenbüsser genommen  
etwas enttäuscht über die Zimmer, da die Lücke nicht so

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1927	18.6.	23.6.	426	2			9	26
1929	12.7	17.8	3/12	2			15	39

<sup>0</sup> Name Szöllösi Herr & Frau Dr. Tibor

Adresse Budapest. V. Szemerc G. 17.b.

Ekelhafter Nörgler aus Ungarn. Hat besonders wegen der Küche ständig etwas zu reklamieren. -

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1930.	19.7.	8 . 8.	281.294	3			40	39
	24.7	294 change au	68 m.c.					
	2.8.	68 change au	100 m.c.					

Name Karmitz Herr & Frau L. V.

Adresse Bucarest. *geprüft!*

Nett & zufr. Will unbedingt Fenstertisch.  
Lückenbüsser.

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1932.	3.7.	18.7.	191	2	-	-	23	22

Name Hirschfeld Herr & Frau Dr. *med.*

Adresse Braunsberg. Ostpreusen.

Lückenbüsser.

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1930.	26.6.		104	2			16	26
	8.7.		change au 284				meme condition	
	11.7.		change au 212				meme condition	
		18.7.						

Name SINSHEIMER Mrs. Eleanor, 1883, American

Adresse 23 West 73 Street  
New York City

Glatte alte Tante, Wirkt erfrischend nach einer Saison,  
mit ihren Sprüchen

ENGADIN PRESS NO. 475545

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1949	15.8.	1.9.	126	1			14.-	12.-

Name S c h k a f f Mr. le dr. Marc, (docteur en droit)

Adresse Hôtel Richemont, Genève

Pauschal Fr. 137.-- pro Woche.

*abgemittelt*

ENGADIN PRESS CO. 71218

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1943	10.8.	28.8.	22.8. au 228 m.c. 290	1			6.-	11.-
1945	2.8.	22.8.	Pauschal Fr. 400.- 370/371	2			28.-	22.-
			Lustiger Kerl.- Changement-Aufregung. Verfügt aber über Humor, was die Dinge kolossal erleichtert hat.					

Name BALLA Herr Frau Carel, Fabrikant, 13.12.1887, Jougos

Adresse Villa St. Antoine  
Avenue Leopold II  
Nice

sieht aus wie der Zigeunerbaron - fidele, lustige Leute  
lieben Betrieb und bringen Leben in die Bar

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1949	8.7.	29.8.	285	2			21.-	24.-

Name Halévy Max, Mr. et Mme et Mlle

Adresse Anvers (Belgique)

Alter Waldhausgast, sehr zufrieden. Unterhältet sich  
gerne über alles was geht stundenlang. Gut für das  
Personal.

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1929	26.7	22.8	317/319	3			100	60 Rest.

Name Kohnstamm Karl & Sigmund C. Kohnstamm

Adresse Virchowstrasse 23

Nürnberg

s. gute Gäste jedoch nicht für die Angestellten

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1929	5.7	23.7	171.152a	4	-	-	124	52

Name STEIMLE Herr Frau Johann & Kinder, Kfm. 28.10.1903

Adresse Weissenbühlweg 11  
Bern

reisen verfrüht ab - für uns ein Glück

FRAGEN 1903 27. 471148

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1949	12.7.	chge.	93.94	2	2		50.-	40.-
	14.7.	22.7.	94.95	2	2		45.-	40.-

Name HAJNAL  
HAJNAL Andreas, Direktor, 3.7.1900

Adresse Tödistrasse 23  
Zürich 2

bestellte Zimmer auf 30.7. an diesem Morgen telefonierte er komme erst am 2.8. und bei Ankunft war er sehr erstaunt dass er nicht die best. Zimmer Nr. 102.103 erhielt und machte einen grossen Mais. Inzwischen hat er sich beruhigt und wollte später nicht mehr wechseln, erben auch ein PPP  
 1948 2.8. 18.8. 91.92.114 3 36.- 36.-

1949	28.7. chge.	103.114.224	3	41.50	36.-
	29.7. chge.	102.103.114	3	41.50	36.-
	19.8. 21.8.	102.103.98	3	41.50	36.-

waren sehr nett und werden nächstes Jahr wieder hier sein

Name Schreyer Frau Elisabeth & Pflegerin & Kind

Adresse Budapest. Kossuth Lajos tér. 4/IV/17

Ist zuerst unglaublich anspruchsvoll, nachher aber sehr nett & ruhig, und sagt auch nichts mehr über den Preis.

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1931.	30.6.	9.8.	66 . 67	2	1	-	31	34
	2.8.	3.8.	Herr Dr. Schreyer No. 65	1			6	Carte

0

Name Reuter, Henry et Madame, et fils,

Adresse 127, rue de la Faisanderie, P a r i s.

Kurtaxe & Trinkkurkarte  
bezeichnete die Schweiz als Ausraubeland, wegen

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1928	2/8	19/8	227/228/406	4			79	52

Name G u i r c h e 1915 X

Adresse 6 Vial V. Verdi

Milano Grosser Spinner, Abreise-  
datum genau festlegen!!!

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1952	10.7.	15.7	besucht de Fels 169.414	1	1		55.-- 168.-- cante	28.--

Name **Alexandre Messieurs Paul & Pierre**

Adresse **Strasbourg. 1. rue Massand. 1**

**Mr. Paul bricht den Arm im Schwimmbad. Sehen nicht sehr gut aus, und sind sehr billig, möchten zum Minimalpreise alles mögliche haben, auch Service Restaurant.**

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1933.	21.7.	11.8.	91 . 92.	2			9	24

1909

Name **S c h n e i d e r - Zweifel Herr & Frau Charles**

Adresse **Basel, St. Albananlage 23,**

**Parkiert seinen "Alfa Romeo" neben Villa Post und weckt mit seinem Start um 600 die Gäste.**

*1920 abgerechnet.*

ENGADIN PRESS CO. 17113

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1946	25.7.	14.8.	367	2			22.-	22.-
1947	16.7	9.8	83	1	-	-	14.-	12.-
	27.7	9.8	chg au 354, m.c. Arr. Frau.	1	-	-	8.-	12.-R
1948	22.6.		84	1			15.-	12.-R
1948	3.7.		change au 77 m.p.					

Chefredakteur

Name Apelbaum Herr Leopold und Familie

Adresse Berlin. W. 15. Meineckestrasse. 2.

Sehr empfindlicher Gast, sonst aber nette Familie.  
 Bezahlt bar Frs. 12.50 pro Person, Rest wird durch Normen,  
 Verlag in Form von Annoncen pro 1932/3 bezahlt. -

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1931.	4.7.	2.8.	159 . 160	4	1	1	100	65
			456 Chauffeur				4	9

Name RATKIN Felice Mrs. 31.8.1904 USA

Adresse 100 East 42 St.  
New York City

this is the silliest Hotel in the World! doch blieb dieses  
 Muster einen vollen Monat und dafür ermässigten wir den  
 Pensionspreis um einen Franken pro Tag. E. D.

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	M.	E.	D.	Pension
1948	17.7.	17.8.	126	1			20.-
	30.7.		chge. au 149 n.p.				17.-
	7.8.		red. n.p.				15.-
							12.-
							12.-

Name ALMQVIST Maria Frau Schwedin 26.8.1894

Adresse Birger Jarlsg. 15  
"COSIMA"  
S t o c k h o l m

ENGADIN PRESS №. 471145

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1948	20.8. 27.8.	7.9.	65 chge au 77 m.p.	1			12.-	12.-
Ist Kosmetikerin am schweidischen Hof. Will grosse Propaganda für Vulpera machen. Hat verschiedene Photos und Werbematerial mitgenommen. Einfache Frau, welche aber grosse Beziehungen zu haben scheint. Traktierten sie am letzten Abend mit Bündnerfleisch, Départstrauss.--								

Name S e l b y John Mr. & Mrs. 17.9. 1901 <sup>E</sup>  
 Adresse 45, Fursecroft  
George Street W.L.  
L o n d o n W.l.

nette P

*1952 Wunschen 104 + 103 gleiche Zeit.*

ENGADIN PRESS №. 471145

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1951	30.6. 10.7.	chge. 14.7.	94	2			26.- m.c.	24.-
1952	5.7.	31.7.	94	2			35.--	30.--
Garagemeister benützt dessen Wagen für eine Spritztour und demoliert ihn komplet.								
1958	21.7.	28.7.	129	2			38.--	40.--

Name **Gottschalkson Georg und Tochter**

**Alexandriastr. 104**

Adresse **Berlin S. W. 68** (mussten D'zimmer nehmen)  
angekommen ohne zu bestellen, keine Einezimmer frei  
spart jeden Rappen zusammen für die Toilette seiner  
Tochter. Herr Gottschalkson ordinaire, Tochter nett

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1929	8.7	29.7	18	2			19	26
	20.7	change	au 46/45				10	26
1930	4.7	25.7	28/29 isst für 40.-Frs.	2			10.-	26.-

Name **Stalling** Herr Paul Verlagsbuchhändler

Adresse **Oldenburg. in Oldenburg.**

**Sehr netter, feiner Herr. Ruhig & zufr.**

**Alter Herr zusammen mit Frl. Jda Spott, Hausdame.**

**Beklagt sich nur über Musik & Lärm in der Bar, mit Recht.**

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1933.	16.7.	13.8.	132 Bad 127	2			20	24

Name	Jouvenel		Madame Boas de			
Adresse	Paris.		284 <del>24.</del> Boulevard St. Germain			
Secrétaire général de la maison des Nations à Paris. Uebertriebene Frau in jeder Hinsicht. Will auf der Terrasse Essen!! Alarmiert nicht nur das ganze Personal, sondern auch die Gäste durch ihr unfeines Benehmen, sodass alles auf- <small>Jahr</small> <small>Abreise</small> <small>im</small> <small>der</small> <small>Not</small> <small>Abfertigung</small> <small>Person</small> atmet nach dem schweren départ de Mme de Jouvenel & suite.						
1933.	10.8.	31.8.	174 & Bad	1	12	14 R
			maid 245		1 4	7
			Secrétaire Mlle Berg	1	4.50	14 R
-----						

**Paul Stalling (1861-1944)**

leitete gemeinsam mit seinem Bruder einen Verlag, der im 19. Jahrhundert Schulbücher und Belletristik herausgab. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts verlegte man Bücher zur Militärgeschichte und deutsch-nationale Erinnerungsliteratur. Der Verlag driftete inhaltlich an den rechtsnationalen Rand. Dennoch schied Paul Stalling 1936 auf Druck des Oldenburger Gauleiters Carl Röver aus dem Familienunternehmen aus, da er im Gegensatz zu seinem Bruder den Nationalsozialisten nicht positiv gegenüber stand.

**Sarah Claire de Jouvenel (1879-1967)**

war die Tochter des Industriellen Alfred Boas, dessen Firma Acetylenlampen für die aufstrebende Automobilindustrie herstellte. Claire heiratete Baron Henry de Jouvenel und pflegte über 20 Jahre lang einen Salon in Paris. Ihr Ehemann Henry de Jouvenel war 1902 Stabschef des Justiz ministers, 1906 Direktor des Handelsministers und wurde 1925/26 französischer Hochkommissar in Syrien und im Libanon. Bereits 1912 hatte er sich jedoch von Sarah Claire de Jouvenel scheiden lassen und seine Stiefmutter, die Schriftstellerin Colette, geheiratet.

Name Veith, Herr Dr. Bernhard (KEIN OSTERGRUSS)

Adresse Halberstaederstrasse. 7 Berlin.

Am Anfang ganz nett, nachher schrecklicher Schinder in jeder Hinsicht. Abgereist nach Kulm St. Moritz, da Suppl. Restaurant bei einem Arrangement von Frs. 20. separat berechnet wurde. Nachher unheimliche

Jaehr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	M.	E.	D.	Appartement	Pension
1929.	14.6	5.57	406	1			7	13
							incl. Rst.	
	1.7						12	13

Korrespondenz wegen Wäsche, die angeblich in unserer Wäscherei verloren gegangen sein soll. (Mit Ola Alsen.)

*1932: Ostergruss retour.*

Name Mora Herr Coloman

Adresse Budapest. II. Dessetty utca. 17.a.

To be careful !!  
Behauptet, dass Frs. 1000.- mehr in Depot gegeben als in Richtigkeit abgegeben wurde. Entschuldigt sich dann nach 5 Tagen, dass Geld in Budapest gelassen auf Tisch.

Jaehr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	M.	E.	D.	Appartement	Pension
1931.	23.6.	14.7.	124	1	-	-	7	13

Name Sacker, Anatole Monsieur & Madame  
 Adresse Paris. Avenue de Tokio. 60  
~~179 rue Réaumur~~

Komische Leute, nicht sehr angenehm. Behaupten, dass  
 Brillantnadel & Brosche weggekommen sind. Die Polizei  
 wurde darüber in Kenntnis gesetzt.

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1933.	1.7.	22.7.	183	2			22	24
1934	10.8		108.109 chge	2			11.---	22.---
	28.8.	29.8.	109	1			5.50	11.---

Name ~~X~~ Eudlitz René Kfm 21.12.09 ~~X~~  
 Adresse 7 rue ~~xxxxxxxx~~ Raynouard  
Paris 10e

markt

ENGADIN PRESS 0°. 471145

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1952	13.8	29.8	284	2			30.---	30.--
1953	30.7		endlose Korrespondenz verschiebt ständig. Reservation Fr. 45.--				markt	und
	30.7		378.379 <sup>180</sup>	2	1		37.---	24.---
	31.7	21.8	378.379 <sup>494</sup>	2	1		37.---	54.---
Braucht für die Schlussabrechnung mit Herr Lozza ca eine Stunde. Unangenehmster Zahler 1953.								

Name Nathan (Herr) & Frau Louis

Adresse Fürth, Bayern. Hornschuchpromenade 13

Macht grossen Krach bei Ankunft, weiss alles besser wie wir was Zimmer, Lage und Küche anbelangt, die ersten Tage ~~sehr unangenehmer Gast, vorher ruhiger.~~

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1930.	1.8.	12.8.	181	2	.	2	59	34
	5.8.		change au 141	minus	8.	Frs.	18	
1950	15.7.	10.8.	244	1			31.-	14.-R.
	30.7.	31.7.	148 Besuch	2			36.- +	carte
			Original, nicht bohaft					

14.1.06

Name Huguenin André Mr.Mme. et Marianne 1905

Adresse 35 Bd. de la Saussaye Neuilly s/Seine trois ans. Expert comptable

Waren in der Erica sehr zufrieden und möchten nächstes Jahr die gleichen Zimmer wieder haben.-

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1951	4.8.		10/11	2	1		56.-	34.-
	25.8.	2.9.	do. n.p.	2	1		46.-	34.-
1952	sind bei der Ankunft sehr unzufrieden über die Zimmer, da psychologischer Einrichtungsfehler (nichts bereit).							
	22.7.	23.8	362.363	2	1		521--	38.--
1953	25.7	26.8	62.64 <del>chat 2.--</del>	2	1		525--	38.--

31

BURGER-KEHL Frau Herta , 13.11.1988  
 Name Burger Walter M. Sohn, (P K Z)

Adresse Bellariastrasse 75 Zürich 38

1949: Findet die Uniformen unserer Chasseure schäbig, womit sie recht haben dürfte. Ob wir dieselben von PKZ beziehen?

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1940	25.6.	22.7.	178/179	2			Box 3.- 30.-	20.-
"	29.6	30.6 10.7.	zu 179 Fr. Burger 178 Fr. Burger	1			10.-	10.-
1949	8.8.	N.P.	216	1			20.-	14.-R
	25.8.	4.9.	216	1			16.-	14.-R
1949	3.9.	4.9.	209 Herr Rud. Burger & Frau (Sohn)	2			25.-	carte

**Walter Burger-Kehl**

war der Enkel von Paul Kehl, der 1881 eine Kleiderfabrik gegründet hatte. Ab 1896 wurden erste Filialen in Basel, St. Gallen, Luzern, Lausanne, Winterthur, Zürich und Genf eröffnet. Nach dem Tode Paul Kehls 1910 übernahm der Schwiegersohn Karl Burger und 1938 dessen Sohn Walter Burger- Kehl das Unternehmen. Das Unternehmenskürzel PKZ ist ein Akronym von Paul Kehl Zürich.

Name FERCHEL Hr. & Fr. Arturo

auch Zürich, Dufourstr. 40,

Adresse Alvaro Obregon, Tobasco, Mexico

Hubert benimmt sich lümmelhaft diesen netten, ruhigen Gästen gegenüber, indem er immer ausweicht um sie nicht

grüssen zu müssen.

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1940	20.6.	31.8.	160	2			20.-	20.-

Name <sup>X</sup> Hengelhaupt Dir. Gustav

Villenstrasse 25

Adresse Schaffhausen

sehr nette Gäste

ENGADIN PRESS 09. 475145

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1953	22.6.	chg	160 ab 1.7	1			+ 7.--	17.--
		chg	179	1			- " -	- " -
	3.7.	10.7.	179 wenn er abwesend	2			54.--	15.--
1957	17.6.	chg	230	1			25.--	20.--
	24.6.	H.S.	221 Frau	2			60.--	40.--
	1/7	7.7.	221	2			86.--	44.-- B

*57 würde wirklich schlecht bedient, darum R gratis*

Name P é t r y Frau Elisabeth

Adresse Thalkirchnerstrasse 47, M ü n c h e n .

sehr aufgeregt, glaubt im Service vernachlässigt zu sein.

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1937	12.7.	11.8.	102	1			10.-	10.-r6g

Name H e e r Ernst Herr Konsul (argentiniens)

Adresse Bonstettenstrasse 2.

mässiger Preis B e r n .

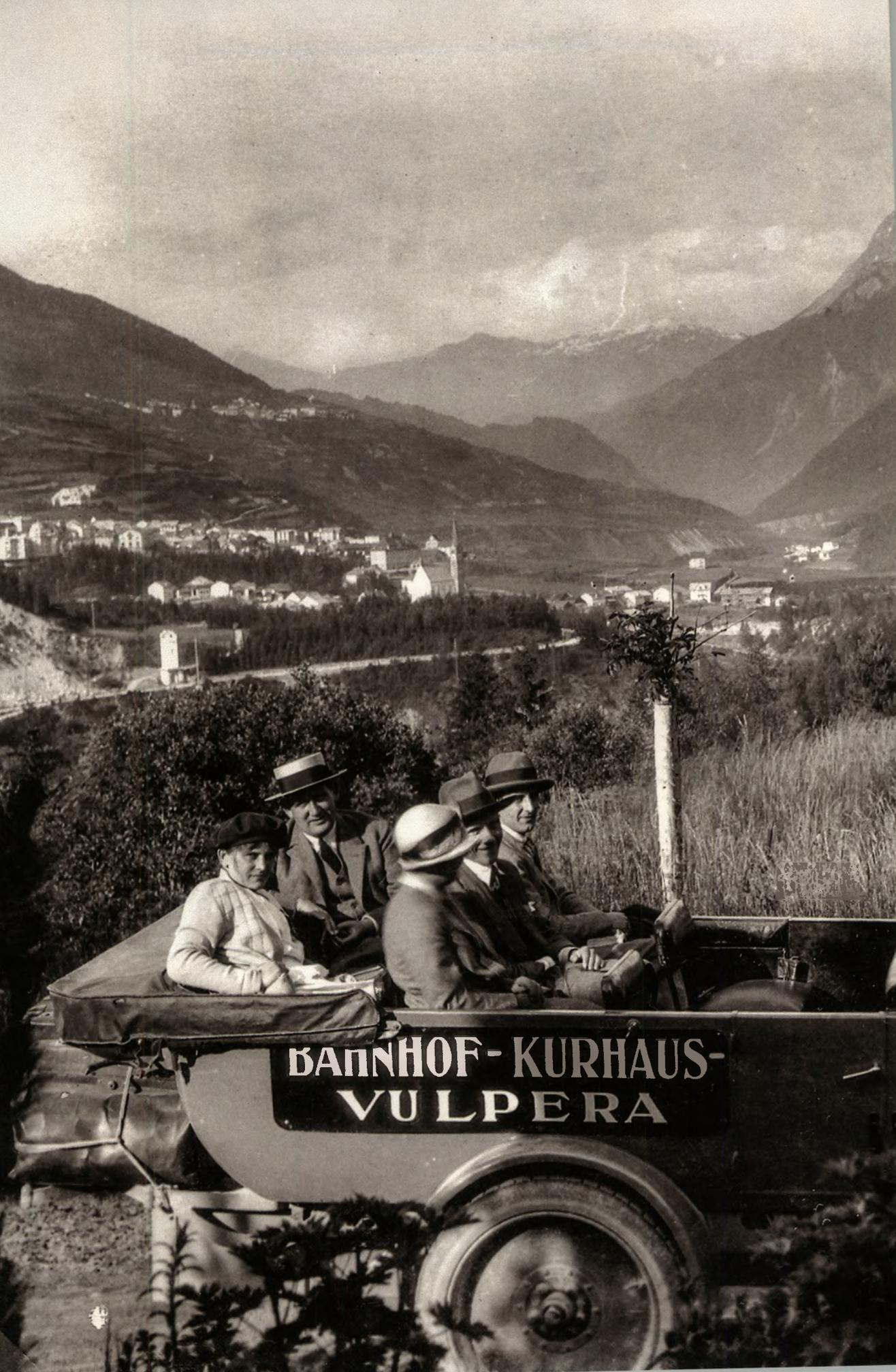
humorvoller Mann, scheint Einfluss zu haben.

ENGADIN PRESS 0. 471145

Nein, hat gar keinen Einfluss, Alles ~~ist~~ nur Geschwür.

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1947	15.8	5.9.	175	1			16.-	14.-R
			25.8. n.c.				13.-	14.-R

Zum Bild auf den Seiten 62-63 Shuttleverkehr Bahnhof-Kurhaus-Vulpera 1900 verbot die Kantonsregierung das Fahren mit Automobilen auf sämtlichen Strassen des Kantons Graubünden. Das Verbot wurde erst 25 Jahre später aufgehoben. Rechts im Hintergrund das Waldhaus mit seiner charakteristischen Kuppel.



BAHNHOF - KURHAUS -  
VULPERA



# Grosse Namen, gute Gäste?

Der Aufenthalt im Waldhaus war für viele nicht nur aus gesundheitlichen, sondern auch aus gesellschaftlichen und geschäftlichen Gründen attraktiv. Wenn Adelige, Industrielle, Bankdirektoren, Diplomaten, Politiker, Millionärswitwen und geschiedene Gattinnen auf Sänger, Musiker, Schriftsteller, Schauspieler, Regisseure, Verleger und Modeschöpfer trafen, dann boten sich Möglichkeiten zu Austausch auf vielen Ebenen an.

Waren in der Belle Époque Mitglieder der Hocharistokratie wie Zar Nikolaus II. und seine Familie, Königin Wilhelmina der Niederlande, der König von Bayern oder der König von Sachsen zu Gast gewesen, so kamen nach dem Ersten Weltkrieg indische und ägyptische Prinzen und Prinzessinnen, Exzellenzen wie die Botschafter von Ungarn, der schwedische Konsul, afghanische und türkische Minister, Politiker wie Stresemann und Vertreter der Hochfinanz, Industrie und Wirtschaft.

Man reiste unter anderem aus Argentinien, Brasilien, Chile, Uruguay, Südafrika und Indien, aus Sydney, San Francisco, New York, Tel Aviv, Kairo, Amsterdam, London, Paris, Berlin, Frankfurt, Budapest, Prag, Wien, Vaduz und Zürich an. Die letzte Wegstrecke legte man mit der Postverbindung in sechs Stunden von Davos oder acht Stunden von Landeck zurück, denn private Autofahrten waren in Graubünden bis 1925 verboten.

Man bewegte sich in einer weitgehend geschlossenen Gesellschaft und verliess den Hotelbereich so gut wie nie. Der Tagesablauf wurde vom Klang dreier Glocken strukturiert. Mit unterschiedlichen Tönen riefen sie zu gemeinsamen Mahlzeiten, die an grossen Tischen eingenommen wurden. Noch vor dem Frühstück erfolgte der Spaziergang hinunter zum Innufer zur Büfetta, wo man in der Trinkhalle auch den Kontakt mit Gästen aus den anderen Hotels pflegte.

Man frühstückte gemeinsam, absolvierte Massagen, Bäder und Fangopackungen, genoss das Mittagessen, betrieb im Schwimmbad, am Tennis- und am Golfplatz leichten Sport, fand sich zum Fünfuhrtee und Konzert des Kurorchesters ein. Nach dem Diner erfolgte Abendunterhaltung mit Tanz, Konzerten und Bridge-spiel.

Friedrich Dürrenmatt liess sich 1957 bei seinem ersten Besuch vom Ambiente dieser damals noch immer spürbaren anachronistischen Kunstwelt auch zu seinem dreissig Jahre später erscheinenden Roman *Durcheinandertal* inspirieren: «Ich sass in der Hotelhalle. Wechsler und seine Frau hatten sich schon zurückgezogen. Ich überlegte, welche Geschichte ich Wechsler vorschlagen könne anstelle jener, die er verfilmen wollte. (...) Ich sah mich um. Es musste eine neue Geschichte sein. Die Kapelle spielte immer noch, und es wurde getanzt. (...) Ich überlegte, wie es wäre, wenn ein alter Boss eines Gangstersyndikats hierher käme? (...) Das ganze Hotel zuerst mit den Augen des Gangsterchefs geschildert, der zur Kur kommt. Die Gäste alt, reich, alles teuer. Der Gangster richtet sich ein, Besuch beim Arzt, Masseur als Henker.»

*Weizman*

†  
↓

1. Ministerpräsident Israels

Name

17

Adresse

1/2

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
	4.8	6/9	137.138.141	3	1	1	74	61
			ab 15/8				59	61
			enfant mange le soir salle des enfants					
			nurce " avec les maitres.					
1923	6.7 26.7	3/8	158B 109	2			34.-	2 . 13.-
					1	1	24.-	+ 22.-

Mrs.Vera Weizman, House Weizman, Rehovot, Israel

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1953	10.7	chg	108.189 mit Mrs. Salomon	2			66.--	34.--R
	23.7	4.8	240.241	2			74.--	34.--R
1955	21.6.	chg.	m/Shirley Weisgal 190.191	2			58.-	30.-
	1.7.	n.p.	186.187	2			58.-	30.-
	1.7.	12.7.	186.187	2			76.-	34.--R

Name **Frey, Herr J.H.Frey-Baumann,**

Adresse

in

Zürich

*(Industrieller & Mitglied des Bankrats  
der Nationalbank d. Schweiz in den  
Ferien gerne das Hotel)*

~~(Genügt für den Trepf)~~

*(Hat auch eine Villa am Megggen,  
neben Sillon-Teufelsburg)*

Jahr	Ankunft	Abreise	Z i m m e r No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1924	29.6	17.7	169 B.	1			31.-1	17.-
1926	12/6	30/6	132.B.	1	-	-	33.-	1.17.R.
<i>(war diesmal ganz nett &amp; ruhig)</i>								
1927	9/6	29/6	132.B.	1	-	-	33.-	1.17.
<i>(ruhig, nett, zufrieden, konsumiert gut) (letzte Tage Gemahlin und Tochter mit chauff.=133)</i>								

Jahr	Ankunft	Abreise	Z i m m e r No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1928	12/6	30/6	132B	1			33	17
<i>verrückter Kerl Kritisiert alles</i>								

Name Kortner, Herr & Frau F.

Adresse Deutsches Theater,  
Berlin.

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1924	14.7	19.7	369	2			22.-	2.13.-

Name Redlich, Univ. Prof. Dr. Joseph,  
Minister a.D.

Adresse ~~Armbrustergasse 15,~~ (dessen Schwager:  
(Dr. Hellmann-Wien)

~~Wien, XIX.~~ (War vor 39 Jahren hier)

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1924	20.6	14.7	186	1			Juni 12.-	1 - 13.-
							Juli 2.-	
1925	23/6	15.7	230	1			Juni 10.1.13.	
id.	15/7	17.7	151/52 (M/Frau)	2			Juli 28.-	2.13.-
1926.	2/8.	8/8.	230	1	-	-	15.-	1.13.-
id.	12/8.	23/8.	180	1	-	-	13.-	1.13.-
1927.	21/8.	12/7.	184	1	-	-	13.-	1.13
Neue Adresse: Law School of Harvard University								
<i>Cambridge Mass. U.S.A.</i>								

Name Landa, Herr Max  
(Schauspieler)

Adresse  
Berlin.

Jahr	Ankunft	Abreise	Z i m m e r N o.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1925.	5/7	29/7	72	1			10.	1.17.

**Fritz Kortner (1892-1970)**

war ein antifaschistischer österreichischer Schauspieler, Film- und Theaterregisseur. Ihm zu Ehren verlieh die Zeitschrift *Theater heute* den Fritz-Kortner-Preis, der an deutschsprachige Theaterkünstler vergeben wurde, die «Wagemut, Wahrhaftigkeit und ästhetische Neugier» gezeigt hatten.

**Joseph Redlich (1869-1936)**

stammte aus einer assimilierten jüdischen Familie des Grossbürgertums. Er wurde 1907 Professor für Verfassungs- und Verwaltungsrecht an der Universität Wien, war kurz Finanzminister, lehrte von 1926 bis 1935 an der Harvard University und wurde in die American Academy of Arts and Sciences gewählt. Josef Redlich stand mit Künstlern und Intellektuellen seiner Zeit wie etwa Hermann Bahr, Hugo von Hofmannsthal oder mit Theodor Herzl, dem Begründer des politischen Zionismus, in Kontakt.

**Max Landa (1873-1933)**

war ein berühmter österreichischer Bühnen- und Stummfilm Schauspieler. Max Landa und seine Frau Margot Walter flohen 1933 nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten nach Slowenien. Dort nahm sich Max Landa das Leben. Seine Frau Margot überlebte in England.

Richard

Name TAUBER Kammersinger, mit braut, Secrétaire-Chauffeu  
& Bedienung

Adresse Wien- Staatsoper

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1925	11.7	13.7	432-433-406 159a 157	3			2 115 D. 6	3 à 17 2 à 9

0

Name Springer, Hr. Dr. med. h.c. Ferd. mit Gemahlin  
Tochter & Bedg.

Adresse (Verlagsbuchhändler )  
(überspannt, wieder abgereist  
Rauch Str. 1, da Zimmer nicht konvenierend  
Berlin . W.10. (& zu teuer.

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1926	25/7.	27/7.	149/50 & K.	3	-	1.	86.-	3.13.
	(Fr. 500.-	Entschädigung für Zimmer )					4.-	1. 9.

Name **Pschorr, Frau Geheimrat J.** ( Frau Lulu )

Adresse **Bavaria Ring, 9/I**

**München.**  
(alt. zufried.)

Jahr	Ankunft	Abreise	Z i m m e r No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1926.	23/6.	14/7.	91	1	-	-	7.-	1.13.
1927.	3/8.	26/8.	96	1	-	-	11.-	1.13.
1931.	10.6.	1.7.	103	1	-	-	8	13

#### Richard Tauber (1891-1948)

war ein weltberühmter österreichischer Opernsänger. Er galt als der wichtigste Tenor neben Enrico Caruso und man nannte ihn «König des Belcanto». Zwischen 1922 und 1925 machte sich Tauber einen Namen als Interpret von Mozart-Opern und war quasi der erste internationale Popstar des 20. Jahrhunderts. Sein Freund Franz Lehár schrieb ihm in vielen seiner Operetten die Tenorpartien auf den Leib. 1933 wurde Richard Tauber in Berlin vor dem Hotel Adlon von einem SA-Trupp mit den Worten «Judenlummel, raus aus Deutschland» angegriffen und niedergeschlagen. Mit dem Anschluss Österreichs im März 1938 wurde er staatenlos. Tauber emigrierte nach England und erhielt dort 1940 die englische Staatsbürgerschaft.

#### Ferdinand Springer (1881-1965)

baute den medizinischen Zweig des Springer-Verlags mit Handbüchern, Lehrbüchern, Monographien und Zeitschriften auf.

Im Dritten Reich war der Verlag wegen der jüdischen Herkunft seiner Inhaber stets gefährdet. 1942 musste sich Springer als «Mischling 1. Grades» aus der Geschäftsführung zurückziehen.

#### Lulu (Loise) Pschorr (1878-1960)

war die Tochter des Berliner Elektrizitätsindustriellen Sigmund Bergmann und Ehefrau des Brauereibesitzers Josef Pschorr Junior. Die Familie Pschorr gehörte zu den reichsten Münchner Familien und war fester Bestandteil der Münchner Gesellschaft. Lulu Pschorr war die Tante des Komponisten Richard Strauss.

Fr

Name von Segesser, Dr. A. Fr. Minister R. mit Sohn

Adresse Schweizer Gesandter { Schweizer-Adresse :  
Villa Hans,  
Warschau. Luzern.

(ziemlich überspannt) ziemlich blasiert. 1931.

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1927.	4/8.	26/8.	42/43. 52.	3	-	-	15.-	3.13.
(letzte Woche mit anschliess. Bad ohne Zuschlag)								
-----								
Da Schweizer Minister ganz besondere Vergünstigungen :								
1931.	28.7.	23.8.	95	1			6	15 <u>R</u>
	17.8.	Frau Minister 130 95 change au 130 n.c.		2			16	30 <u>R</u>
-----								

Name Rosenthal Moritz, Professor Herr & Frau

Adresse Wien I Ebendorferstr. 8

bekannter Pianist

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1928	3.7	10.7	217/219	2			101	34

Name Kipnis Alexander & Frau

Adresse Keithstrasse 1 *Ostpreussenstrasse*

Berlin

sher nett & zufr.

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
<del>1929</del>	1.7	23.7	231	2	-	-	50 /	17 / carte

**Moritz Rosenthal (1862-1946)**

galt als einer der besten Pianisten seiner Zeit. Er war ein Enkelschüler von Frédéric Chopin und arbeitete mit Franz Liszt in Weimar und Rom zusammen. Rosenthal galt als Universalgelehrter, er beherrschte sieben Sprachen, hatte einen Abschluss der Universität in Wien in Philosophie sowie beeindruckende Kenntnisse in Medizin und Chemie. 1936 musste Moritz Rosenthal als Jude in die USA emigrieren.

**Alexander Kipnis (1891-1978)**

war ein ukrainisch-amerikanischer Opernsänger, der weltweit an den grössten Opern und bei den bedeutendsten Festivals Gastspiele gab. Bis 1933 sang er auch regelmässig in Bayreuth. Nach dem Anschluss Österreichs musste er emigrieren und debütierte 1940 an der Metropolitan Opera, wo er bis 1946 tätig war.

Herbst 1932 in Merano

Name **T** Slatin - Pasha Herr Baron R.

Adresse Merano. Italia.

Tochter sollte nach Meten, kann scheinbar Höhe nicht vertragen. Grosse Persönlichkeit. früher General, engl. Armee in Aegypten.

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1930.	6.9.	8.9.	135. 136	2	-	-	18	Carte

**Rudolf Carl Freiherr von Slatin Pascha (1857-1932)**

war ein österreichischer Offizier, Forschungsreisender und ägyptischer Gouverneur im Sudan.

Im Mahdi-Aufstand wurde er 1883 gefangen genommen und konnte erst 1895 fliehen. Slatin wurde persönlicher Berater von Königin Victoria, nahm als Leiter des militärischen Nachrichtendienstes am Feldzug Kitcheners gegen den Sudan teil und war von 1900 bis 1914 Generalinspekteur des Anglo-Ägyptischen Sudans. Im Ersten Weltkrieg stand er an der Spitze der österreichischen Kriegsgefangenenhilfe und war nach dem Zusammenbruch der Monarchie Mitglied der österreichischen Friedensdelegation in St. Germain.

**Prinz Georg von Sachsen Weimar (1921-2011)**

war der jüngste Sohn des bis 1918 regierenden Grossherzogs Wilhelm Ernst von Sachsen und der Prinzessin Feodora von Sachsen-Meiningen.

**Frau & Frl. Ringier Brack**

Die Familie Ringier betreibt seit 1833 ein Medienunternehmen mit Haupt-Standort in Zürich. *Sie und Er* war eine wöchentlich erscheinende illustrierte Publikumszeitschrift des Schweizer Medienhauses Ringier, die von 1929 bis 1971 erschien.

Name Sachsen-Weimar Prinz Georg von  
siehe Namen unten  
 Adresse Heinrichau, Bez. Breslau. -----

nett & zufrieden, ruhig. -

Mit Schwester Anna Schiefner, Durch Prof. Stepp, Breslau  
 gekommen. - Prinz: 9 jähriger Knabe, Mahlzeiten Table d'H.

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1931.	20.7.	31.8.	61. 62.	-	1	1	15	18
I.K.H. Grossherzogin von Sachsen, gl. Adresse wie oben:								
1931.	26.8.	31.8.	64	1			19	13
			56 maid			1	4	9
Erbgrossherzog von Sachsen, gl. Adresse :								
	26.8.	31.8.	59	1			7	13
-----								

Name Ringier-Brack / <sup>Fr</sup> Frau M. & Fr. M.  
 Römerhalde  
 Adresse Zofingen. (1939 Begleiterin Fr. Heller  
 Luzern)

Frau Ringier von der Schweizer Illustrierten und  
 Nett & ruhig. - "Sie & Er".

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1932.	9.8.	25.8.	239 . 182.	2			22	28 R
			Bad					
	18.8.		Fr. M. part nouv. c. 239	1			15	13 R
-----								
1939	8.8	7.9	<sup>Uge 190/191</sup> 293/294 <sup>30.8 m. c.</sup>	2			36 serv. Et.	20 5.---
			Ringier					
1939	19.8	21.8.	288/289 junior	2			24.---	24.---

B A I L E N

S.Ex.

Name Carlos Arcos - Conte de

Adresse Budapest. Légation d'Espagne.

Dilomate. Herr Petrococchino muss die Rechnungen bezahlen für ihn, da er sagt er habe nicht genügend Geld mit sich genommen.

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1933.	25.8.	27.8.	169	2			28	Carte

Name Knie, Friedrich, Dir. **F 1944**

Adresse

Rapperswil, Zsch. (National-Zirkus)

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
								Diät
1934	20.7.		23 chge	1			6.--	12.50
	9.8.		23.190 chge	3			22.--	36.50
								Diät
	11.8.	13.8.	23	1			6.--	12.50
								Diät
1935	25.7.	14.8.	23	1			5.50	13.--

X

Name Generaldir. J. Huguenin, Gustav 28.7.1875

Adresse Les Perisiera Nestlé - Konzern

Corseaux-Vevey.

Sehr netter Finanzmann

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1935	14.7.		178.179. 431	3		1	5.-- 34.50	7.-- 33.--
	16.7	4.8.	178.179	3			34.50	33.-
1947	15.8	4.9.	171/	2			50.-	28.-R
	15.8	17.8	416			1	7.-	8.-C
	2.9.	4.9.	414 Chauffeur			1	7.-	8.-c.

#### Friedrich Knie (1884-1941)

war Zirkusdirektor der vierten Generation des Schweizer Nationalzirkus *Circus Knie*. Die Familie Knie stand bei den Nazis auf einer schwarzen Liste. Der Grund: Beim Programm von 1938 mit dem Thema «Olympiade» hatte man auf allen Fahnen die Hakenkreuze weggelassen.

#### Gustav Carl Huguenin (1875-1961)

leitete von 1912 bis 1924 die Nestlé-Fabrik in Cham. Gustav Carl Huguenin wurde 1926 Generaldirektor und 1937 Mitglied des Verwaltungsrates. Seit 1933 konnte man durch die Vitamin-C-Synthese künstliche Ascorbinsäure in beliebigen Mengen herstellen. Gustav Carl Huguenin brachte 1935 unter dem Namen «Nestrovit» eine vitaminisierte Schokolade auf den Markt. Damals also schon «functional food», etwas, wofür sich die Rüstungsindustrie in ganz Europa interessierte.

Name Siemens Frau Ellen von geb. von Helmholtz

Adresse Tiergartenstr. 34a.  
B e r l i n . W.35. vornehme Dame, mit Frau Müller.

Jahr	Ankunft	Abreise	Z i m m e r N o.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
<u>1937</u>	<u>21.7.</u>	<u>13.8.</u>	<u>351/353</u>	<u>2</u>			<u>24.-</u>	<u>20.-</u>

**Ellen Ida Elisabeth von Siemens  
(1864-1941)**

war die Tochter des Physikers Hermann von Helmholtz und der Berliner Schriftstellerin und Salonniere Anna Helmholtz. Ellen Ida Elisabeth war mit Arnold von Siemens verheiratet.

**Baronin Gunhild von Thyssen  
(1908-2008)**

war ab 1937 die dritte Ehefrau von Heinrich Baron Thyssen-Bornemisza de Kászon, dem Unternehmer und Kunstsammler deutscher Herkunft und jüngsten Sohn von August von Thyssen aus der Unternehmerfamilie Thyssen.

B A I L E N

S.Ex.

Name Carlos Arcos - Conte de

Adresse Budapest. L gation d'Espagne.

Dilomate. Herr Petrococchino muss die Rechnungen bezahlen für ihn, da er sagt er habe nicht genügend Geld mit sich genommen.

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1933.	25.8.	27.8.	169	2			28	Carte

Name Knie, Friedrich, Dir. **F 1944**

Adresse Rapperswil, Zsch. (National-Zirkus)

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1934	20.7.		23 chge	1			6.--	12.50
	9.8.		23.190 chge	3			22.--	36.50
	11.8.	13.8.	23	1			6.--	12.50
1935	25.7.	14.8.	23	1			5.50	13.--

Name							L o r a n g - Ringier Herr & Frau F.A.						
Adresse							Villa Argentina, Rigistrasse, Zürich.						
							Er snob, Sie sehr nett.-						
							<small>FORMULARIUM 1944/45</small>						
Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Fenster					
				M.	E.	D.							
1944	19.7.	6.8.	233	2			28.-	22.-					

#### Lorang Ringier

Das 1833 gegründete Schweizer Familienunternehmen Ringier ist bis heute führend im Druck-, Entertainment- und Internet-Geschäft tätig. Die Formulierung «Er snob, Sie sehr nett» dürfte eine Anspielung auf die Wochenzeitung *Sie und Er* sein.

#### Rudolf (Ruedi) Minger (1881-1955)

war durch seine Volksverbundenheit ein ungewöhnlich beliebter Schweizer Politiker, Landwirt und Offizier. Minger war Nationalratspräsident, Bundesrat, Verteidigungsminister und 1935 Bundespräsident. Ohne Wissen seiner Bundesratskollegen erteilte Minger im Februar 1937 dem damaligen Generalstabschef Jakob Labhardt den Auftrag, ein Chemiewaffen Programm auszuarbeiten.

Der Aufbau des Chemiewaffen Programms erfolgte im Geheimen, denn die Schweiz hatte 1932 ein Protokoll des Völkerbundes ratifiziert, das die Anwendung von erstickenden, giftigen und ähnlichen Gasen sowie von bakteriologischen Waffen im Krieg verbot. Am 31. Dezember 1941 trat Minger als Bundesrat (Militärdepartement) zurück und wurde durch Karl Kobelt ersetzt.

Name M I N G E R Rudolf Alt Bundesrat, 1881

Adresse Schüpfen, Bern

hat viele Einladungen

ENGADIN PRESS CO. 71218

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1946	20.6.	9.7.	61	1			10.-	11.-
1947	11.7	31.7	68	1	-	-	11.-	14.-R
1947	24.7	25.7	Frau Sonderegger 37/53	2	-	-	20.-	carte
1947	30.7	31.7	Herr & Frau R. Minger 88	2	-	-	18.-	28.-R
1948	22.6.	11.7.	68	1			12.-	14.-R

Name MINGER-von Kaenel Herr Rudolf 24.3.1910 Landwirt  
Frau Hedwig 1908  
Mädi 24.1.1936  
Adresse Schüpfen (Schüpfen) Rudolf 17.2.1941

urchige, nette Familie

ENGADIN PRESS CO. 41144

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1948	7.7.	11.7.	60	1			12.-	14.- R
1948	9.7.		60.70 Er	1	2		28.-	30.- R
1950	21.6.	22.6.	43	1			12.-	carte R
1951	16.7.	18.7.	88.85	4			52.-	56.-

Name **AMSLER Werner Dr. Industriedler** 11.10.1889

Adresse **Haus zur obern Tanne Tel. 51763**  
**Schaffhausen**

Er: ~~lolzer~~ Schwiizer, barscher Ton, interes.f. Golf  
Sie: nett

ENGADIN PRESS 6°. 471145

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension	
				M.	E.	D.			
1948	1.6.	22.6.	171	2			46.-	24.-	
1954	17.6.	arr	228.229 F 86	2			50.-	30.-	
	26.6.	arr	228.229.204 154 Silberne Hochzeit	3			65.--	45.--	
	27.6.	dép	228.229.204.205 163	4		am 27.6.	54	80.--	60.--
	28.6.	abs	228.229	2			50.--	30.--	

Name **PATERAS Panagos** greek shipowner 14.12.1900  
Nikis 22, Athen  
Adresse **Hotel Beau Rivage** ~~Ortsgasse v. Schwiizerhof~~  
**Lausanne**

sehr griechisch sonst nett. CHhof lockt uns diese Familie weg. Zwei gute Doppelzimmer mit Bad, Balkon Pauschalpreis Fr. 127.50 für fünf Personen. (Am gleichen Tag hat CHhof um 2000 freie Zimmer mit Bad ohne uns dies zu melden und wir müssen Leute im Kurhaus plazieren. Quei ei flott.

1948	4.8.	9.8.	276.290	3	2		63.-	52.-
							8 & 10 Jahre	
1953	7.9	12.9.	128 vom SH 84	2			45.--	30.--
	8.9	12.9.	129 811	2			20.--	20.--

Name **P r a g e r Ueli Herr, Restaurateur**

Adresse **Dreikönigstrasse 21, Zürich**

**mit Wanda Baselgia aus Ilanz (Freundin) Kein Beruf'**  
**Beide von Herrn Karl Steiner eingeladen**

ENGLISH FORM NO. 475148

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1949	5.9.	7.9.	224/225	2			35.-	carte

**Panagos Diamantis Pateras  
(1900-1965)**

war mit seiner Frau Katingo Lemos zu Gast. Beide stammten aus Inousses, einer kleinen Inselgruppe in der Ostägäis. Panagos Pateras war wie seine sechs Brüder im Schiffahrtsgeschäft der Familie tätig. Gemeinsam mit seiner Frau Katingo Lemos gründete er 1962 in Erinnerung an die jüngste Tochter das Kloster Isihastirio Evangelismou. Katingo Lemos trat nach dem Tod ihres Ehemannes in das Kloster ein und wurde Äbtissin des Klosters.

**Ueli Prager  
(1916-2011)**

eröffnete 1948 das erste Mövenpick Restaurant im Geschäftshaus Claridenhof in Zürich. Das Restaurant war als «Snackbar mit Luxuscharakter» gedacht. Aus der Geschäftsidee entwickelte sich der Mövenpick-Konzern.

Name **GETTY Mrs. Fini, housewife, 28.1.1910, American**

Adresse **285 S. Beverly  
Geen Blvd.  
Los Angeles**

✓ **zus. mit Frl. Barberis**

ENBAGIN PRESS 0°. 471146

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1949	9.7.	11.7.	178	1			20.-	12.-
1949	17.7.	25.7.	91	1			13.-	12.-

Name **GIANNINI Madame Dusolina, 19.12.1903, American**

Adresse **Buckingham Hotel  
101 W 57 Street  
New York City**

Begleiterin:  
**Bertha LEDERER, 23.5.1893  
(hat Haare and den Zähnen)  
Sängerin, Metropolitan New York**

✓✓ **sehr nett und zufrieden**

ENBAGIN PRESS 0°. 471146

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1949	13.7.	3.8.	362.363	2			42.-	28.-R

Name HIRSCH Herr Frau Rodolfo C. comerciante, 26.7.1909  
mit seiner Mutter Argentinier

Adresse 4042 Avenida Alvear  
Buenos Aires

wohlhabende und einfluss-

Freunde Frau Baronin v. Pannwitz reiche Leute in Argentinien

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
			(bestellten zwei =	BB				
1949	2.7.	29.7.	138.141	3			130.-	42.-R
	29.7.	31.7.	138 Mutter	1			61.-	14.-R
Er: stürmischer Kerl; amüsiert sich mit unserer Garage								
sehr: na wissen Sie meine Lämpchen - Kerzen - sehr wichtig								

**Mrs. Fini Getty (1910-2009)**

stammte ursprünglich aus Berlin und hiess Adolfine Helme. Fini Getty war von 1928 bis 1932 die dritte Ehefrau von Paul Getty, dem US-amerikanischen Öl-Tycoon, Industriellen und Kunstmäzen.

**Dusolina Giannini (1902-1986)**

war eine berühmte Opernsängerin. Sie sang bei den Salzburger Festspielen, an der Metropolitan Opera, gastierte an der Staatsoper von Berlin und der Wiener Staatsoper.

Name Knittel John Schriftsteller

Adresse Mainfeld

ERGADIX PRESS 4°. 471145

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1952	5.7.	6.7.	219	1			35.--	17.-R

**John Knittel (1891-1970)**

war ein weitgereister Schweizer Bestsellerautor. Berühmt sind seine Bücher und Theaterstücke bzw. Filmvorlagen wie *Via Mala* oder *El Hakim*. In Ägypten wurde er zum Bewunderer von Mahatma Gandhi und unterstützte ein humanitäres Schweizer Projekt, das das ärmliche Leben der Fellachen verbessern sollte. 1943 setzte er sich vergeblich für die zum Tode verurteilten Freunde seiner Tochter ein, die zum Widerstandskreis der *Weissen Rose* gehörten. Schweizer Schriftstellerkollegen galt er aber als «Nazi-freund».

772

er + Feb. 57

Name ~~Hilpert Werner~~ Dr. Hr. Fr. 17.1. 1897 ~~X~~

~~Kostenienhole~~  
 Adresse Oberursel. Deutschland  
 sehr angenehm 1952: ~~Oberhöchstädterstrasse 74~~  
 Hessischer Wirtschaftsminister, 1956: Freiheit 9  
 mit Dr. Walter Bauer, Heilbronn

ENBAGIN PRESS G. 471145

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1951	5.8.	28.8.	94	2			26.--	24.--
1952	17.8	chg	67.53	3			29.--	45.--
	1.9	7.9	66.67				m.c.	
1953	12.7.	1.8	83.87	2			26.--	30.--
1954	26.7.	15.8.	48	2			30.--	30.--

D

Name von ~~Maltzan~~ Botschafter der Bundesrepublik Deutschland. ~~X~~

~~Ministerialdirektor~~ Freiherr von  
 (oder Baron Vollrath von Maltzan)

Adresse Haagerweg 5 13/15 Av. Franklin D. Roosevelt 22.12.99  
 Bonn Paris VIIIe

ENBAGIN PRESS G. 471145

Vollständiger Titel Rückseite

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension	
				M.	E.	D.			
1952	21.7	13.8	keine Taxen				20 Réd		
			41	2			18.--	30.--	
1953	20.7	1.8	41 keine Taxen	2			18.--	30.--	
			reklamiert gleich nach der Ankunft Freikarten für Golf und Schwimmbad, da versprochen!						
1957	1.7.	23.7.	keine Taxen				20% Réd.		
			45	2			45.--	40.--	
1958	15.6.	Chgt.	45	2			35.--	40.--	
			<del>45</del>	<del>2</del>			20% rabatt keine Taxen	<del>40.--</del>	

Botschafter

S.E. Ministerialdirektor Baron Dr. Vollrath Freiherr von M.  
 (kann oder will aber trotzdem nicht viel bezahlen)

+ 1963

Name: Heuss Prof. Dr. Vorname: Theodor  
 Adresse: \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_  
 Stuttgart  
 Feuerbacherweg 40

Nation: D.  
 Geb. Er 31.1.84  
 Sie \_\_\_\_\_  
 Sprache: \_\_\_\_\_  
 Titel o. Beruf \_\_\_\_\_  
 Altbundespräsident

**Besondere Angaben:** \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_

Jahr	Angek.	Abger.	Zimmer Nr.	M	E	D	Arrangemant	Bemerkungen
61	16.7.	chge 26.7.	180/181/182	2			195.-	mit Stolper
		6.8.	180/181/182	2			230.-	
62	26.7.	16.8.	180/181/182	2			230.-	
		chge	243/121 Sehn	2			80.- + 40.-	m. Enkelin
	4.8.	14.8.	sch. 243	1			80.-	Enkelin dep.
	14.8.	16.8.	243/203	2			80.- + 55.-	m. Frau

**Dr. Theodor Heuss (1884-1963)**

war ein deutscher Journalist, Publizist, Politikwissenschaftler und fast 60 Jahre lang liberaler Politiker. Er war von 1949 bis 1959 der erste Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland. Als neu gewählter Bundespräsident wollte Heuss eine neue Nationalhymne für die Bundesrepublik durchsetzen, was jedoch von Adenauer verhindert wurde. Das alte Deutschlandlied sei infolge des Missbrauchs durch die Nazis für die neue Demokratie nicht mehr tragbar. Die erste Strophe passe nicht mehr in die geschichtliche Landschaft. Die zweite Strophe – «Deutsche Frauen, deutsche Treue...» – sei schon «immer trivial gewesen, die dritte allein für sich zu wenig».

Name		DÜRRENMATT, Hr. Friedrich			5.1.21.			
Adresse		Pertuis du Soc 34			Schriftsteller			
<u>Neuchâtel</u>								
Engadin Press 531129								
Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1957	21.8.	25.8.	243	697	1		30.--	20.--
1959	19.8.		mit Falb & Kindern 84/85 & 130		3	3	150.--	90.--
Faingo & Ré	26.8.	3	Prix 84/85/130 Nouv.		3	3	110.--	90.--
	29.8.	30.8.	129 Meier		2		40.--	carte
	30.8.		X au 129.135 & 130		3	3	110.--	90.--
	29.8.	9.9.	125 MEIER FRL.		1		15.-	20.-
	8.9.		X 130 K. Hume wend		2		60.-	40.-

#### Friedrich Dürrenmatt (1921-1990)

erinnert sich: «Ich war im ‚Waldhaus‘ Tarasp zur Kur (...) Da sind in meinem Kopf die *Physiker* entstanden.» Damals hatte er Ideen für den Roman *Durcheinandertal*, der erst 1989 erschien. Das Buch endet mit dem Brand des Kurhauses – so nannte er das Hotel im Roman. Aus dichterischer Freiheit wurde Realität, denn kurze Zeit später brannte das Waldhaus nieder. Dürrenmatt besuchte die Ruine: «Der Mittelteil der Hauptfassade war erstaunlich gut erhalten, die Inschrift auf dem steinernen Bogen der breiten Treppe, die von der Halle hinaufführte, noch lesbar: ‚Waldhaus Vulpera‘. Die Fenster überall leere Rechtecke. Wir gingen ums Haus, verkohlte Balken, ein halbes Holzgeländer hing herunter, vor leeren Türen, die Eisengitter der Balkone. (...) Das ‚Waldhaus‘ hatte seinen Dienst getan.»

Kein Anschluss  
– passen nicht  
hierher

Den einen war es «zu langweilig» und «not cheery enough», den anderen «zu mondän», «zu grandhotelmässig» und «zu viel los».

Man reiste ab, weil man «nichtfürstlich genug aufgenommen» wurde, man zu wenig Anschluss gefunden hatte oder weil man zu viel beachtet wurde.

Manche sahen zu wenig «waldhausmässig» aus und dufteten nicht wohl genug, waren «nicht sehr salonfähig» oder wollten sich «zum Abendessen nicht umziehen».

Auch eine «einfache Hausfrau» oder der «KÄSER von TOBEL» erhielten den Vermerk «passen nicht hierher».

Name Helferich Hans mit Familie

Adresse Schweinefurt / Bayern

~~Passants, ausserordentlicher kopulenter Herr  
führt sich nicht wohl im Hotel, da zu viel beachtet,  
geht nach Schuls Privatpension.~~

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1929	5.8	7.8	1/39	3		19	carte	

Name Abèles Charles Mr. et famille

Rue Jasmin 4

Adresse Paris 16

~~Massen im Waldhaus bestellt. Sind aber nicht geblieben  
da zu wenig mondaner Platz. Einen weiteren Tag aufgesch-  
rieben da im Waldhaus bestellt hatten.~~

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1929	23.7	26.7	216/217/219	6	-	1	122	99

Name **Hollan** Herr Dir. Dipl. Ing. & Frau  
 Adresse **Budapest.** Ungarische Asphalt A.-G.  
 V. Lipot-Körut. 5

Kann keinen Anschluss finden und ist darüber sehr unglücklich. "Bit of a grumbler."

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1930.	11.7.	20.7.	152 A	2			40	26

Name **Henckel** Herr G. *1930: Ostergass strasse.*  
 Adresse **Roonstrasse. 10** Berlin N W 40

mit Frau Braumüller

guter Gast, findet es über etwas langweilig.

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1930	20.5.	2.6.	190.191	3			46	49Rest

Name Hahnloser Fräulein L.  
 Adresse Winterthur. Tösstalstrasse. 42

~~in's Kurhaus Tarasp gegangen, da im W'haus keinen Anschluss mit Schweizern finden konnte.~~

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1930.	11.7.	18.7.	79	1			12	13

*grosser Krachbruder  
kein Ostergruss*  
 Name Arnstein Herr Curt  
 Adresse Berlin-Grünwald. Rethenau Allee. 9

war früher schon hier, & 1930 Villa Engiadina.  
 1931: findet keinen richtigen Anschluss & reist darum so

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1931.	6.8.	12.8.	47	1			7	13
	7.8.		change au 103	mêmes	conditions			----

Name Sklarz Ernst Herr Dr.med. & Frau Kein Ostergruss!

Adresse Berlin Schwarzburgallee 1a

nach Kurhaus, da nicht "fürstlich" genug aufgenommen!

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1934	8.7.	10.8.	139	2			8.-	22.-

**Dr. med. Ernst Sklarz (1894-1975)**

war Chef der Dermatologie und Urologie im Rudolf-Virchow-Spital und dann in der Neuen Poliklinik Berlin.  
1936 emigrierte er mit seiner Frau nach Edinburgh.

Name Ruppert Hr. & Fr. Jos.

Adresse Duinweg 8,

Den Haag.

*Klein Gasterhaus*

Gehen weg weil sie sich am  
Abend nicht anziehen wollen.

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1937	13.7.	<del>20.7.</del>	284	2			18.-	20.-

Name **K A M B E R , Mr. Harry,** New York. 160 W. 59th Street

Adresse kommt von Dolder Grand, Zürich. Preisdrücker.  
verreist nach einem Tag wieder, " because the place is not  
cheery enough ".

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
<del>XXXX</del> 1939.	20.6	21.6	216	1			11.-	10.-

Name M. Camarasesco Minister de Roumanie

Adresse à Bruxelles.

Adresse

Langweilt sich gegen Schluss und geht ins Palace, wo er sich mehr Unterhaltung verspricht.

ENGADIN PRESS G<sup>o</sup>. 471145

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1947	25.8.	8.9.	162	1			24.-	14.-

Name P f i s t e r Hermine Frau

Talackerstr.

Adresse Uster

*Einfache Hausfrau, welche sich hier nicht wohl fühlt & darum früher abreist*

ENGADIN PRESS G<sup>o</sup>. 471145

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1947	1.9.	9.9.	157	1			7.50	12.-

Name KÄSER von TOBEL Fritz Kaufmann 11.10.1886

Adresse Kraftstrasse 25  
Zürich-Fluntern

einfache Leute will unbedingt ein Zimmer mit Bad aber  
findet auch diesen Preis zu hoch. STAT. BUREAU N. 471145

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1948	11.8.	23.8.	229	2			54.-	24.-

Name DUBOIS André industriel 20.3.1894 français

Adresse 170 Avenue Inolière  
Bruxelles

Waldhaus ist zu Grandhotelmässig es sei prima aber ziehe  
einen ruhigeren Ort vor

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1948	20.8.	21.8.	235	2			52.-	28.-R

Name CARRÉ Madame et fils, 1er août 1889, française

Adresse 2 Avenue Ingres  
Paris XVI

1951 im Schweizerhof, Gruss von dort:  
bestellten im Belvedere erhielten aber dort die gew. Zimmer

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1949	4.7.	chge.	79.80	2			28.-	24.-
	22.7.	29.7.	27 fils	1			12.-	12.-
			106 Mme.	1	1		14.-	12.-
							3.-	5.-

sehen nicht Waldhausmässig aus (ça pue)  
kurz vor Abreise grosse Aufregung wegen Pässen - beschuldigt  
Personal und Gouvernante dass diese sie versteckt haben

Name Mr. J. BURGER Industrieller 17.3.08 Chile

Adresse Santiago, Nuble 1034

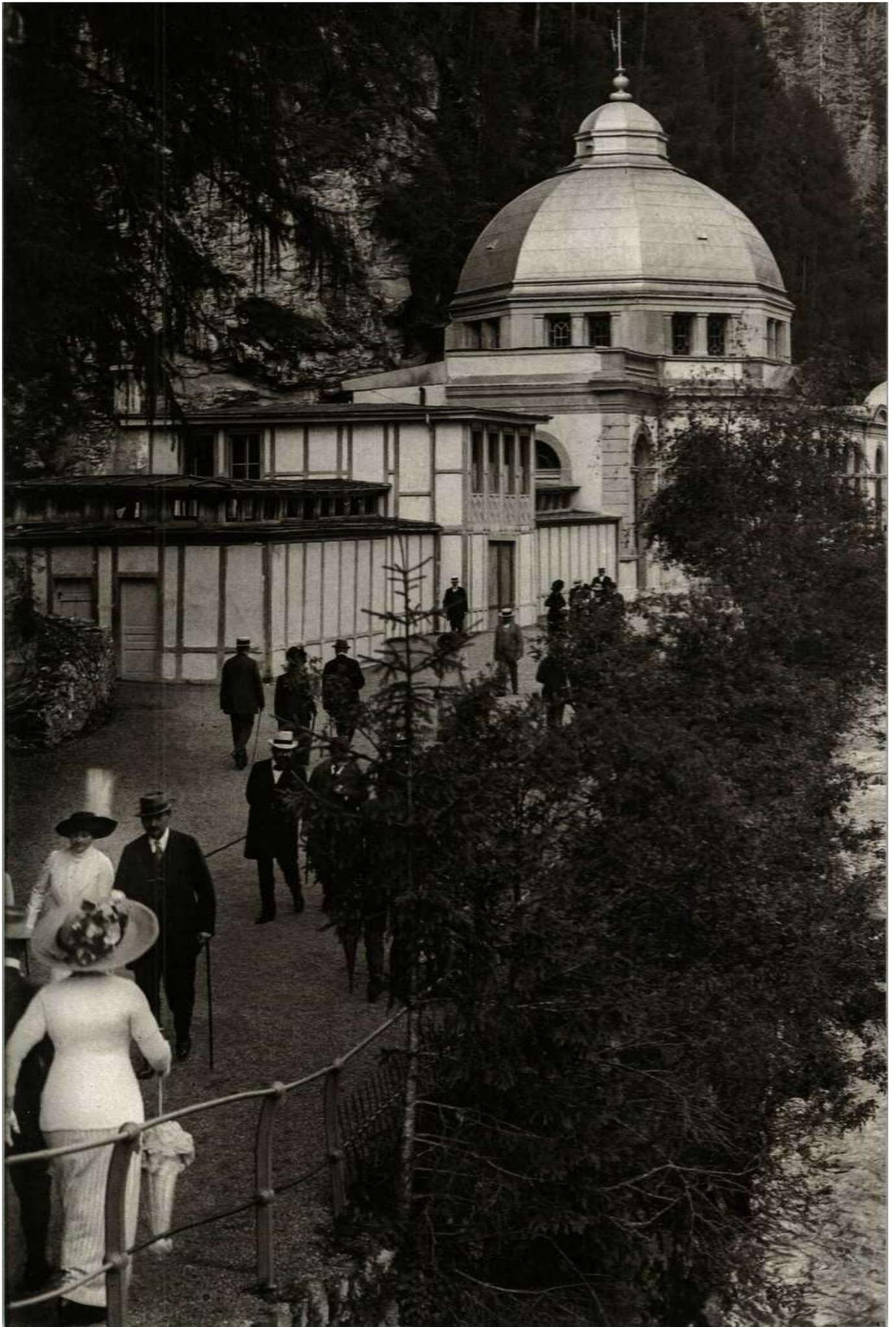
*Nicht mehr nehmen würde delopiert*

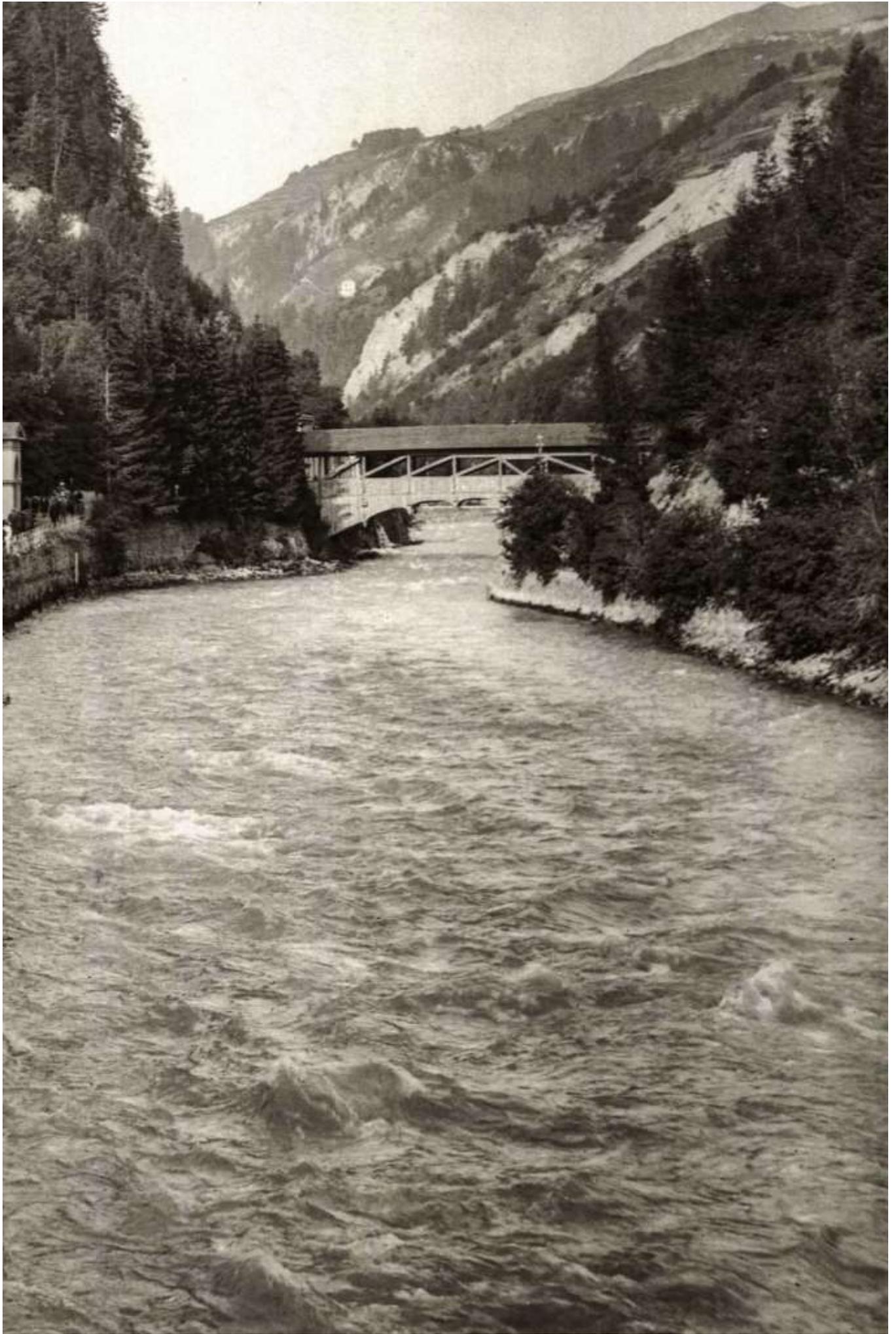
Engadin Press 331123

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1964	27.7.	chge.	293/294	2			P 140.-	
	31.7.	31.7. Dep.	61/62	2			P 110.-	

*Verdauungsanregend*

Den Weg hinunter zur «Büfetta» am Innufer pries man in den Prospekten als Morgenspaziergang an, der auf alle Organe anregend wirke. Die Trinkkur war auch ein gesellschaftliches Ereignis. Hier kamen alle Kurgäste – ob vom Kurhaus Tarasp, dem Schweizerhof, dem Hotel Palace oder dem Waldhaus – zusammen und pflegten Kontakte.





# Kurerfolge – hintenrum so mondan

«Der kleine Raum um die Quelle wimmelte bei meiner Ankunft von Leuten, die sich drängten, um der Reihe nach ihre Gläser mit dem heilkräftigen Wasser zu füllen. (...) In der Tat schäumte das frisch aus der Quelle geschöpfte Wasser wie Champagnerwein. (...) Unter den übrigen Kurgästen fiel mir besonders auch die grosse Anzahl höchst korpulenter Personen auf. (...) Sie sollen, wie ich vernahm, hier selten vergeblich Abhilfe von den Beschwerden der Dickleibigkeit suchen. Wohlgenährte, alte Herren mit dunkelroten Weingesichtern und rubinbesetzten Nasen suchen hier, wie der gläubige Hindu in den Fluten des Ganges, büssend in dem sonst verachteten Tranke die äusseren Merkmale ihrer Sünden abzuwaschen. Neben diesen an solchem Orte mehr tragikomischen Erscheinungen Leidende aller Art und Stände. Der elegante Fabrikherr mit galligem Teint und Glacehandschuhen, Freund Staatshämorrhoidarius, neben ihm der stämmige Bündner Bauer, tyrolische Klostergeistliche, der regsame lombardische Kaufmann, eine starke Vertretung des schönen Geschlechts in rauschendem Seidenkleid wie in der anspruchslosen Tracht der Unterengadinerin.» So beschreibt Dr. phil. Jacob Papon aus Chur, der sich 1857 als Kurgast in Tarasp befand, das Geschehen rund um die Luciusquelle.

Scuol nannte sich «Bäderkönigin der Alpen», Vulpera schmückte sich mit dem Titel «Karlsbad der Alpen», und die Trink- und Badekuren empfahlen sich bei Herz-Kreislauf- Erkrankungen, Stoffwechselstörung, Magen- Darm-Beschwerden, Blutkrankheiten und Gelenkbeschwerden.

Mitglieder von Adelsfamilien, Industrielle, das Grossbürgertum, Künstler und Politiker aus der ganzen Welt reisten ins Unterengadin zur Kur, blieben wochenlang und kamen oft immer wieder, nicht nur aus gesundheitlichen, sondern auch aus gesellschaftlichen Gründen, denn beim gemeinsamen Wassertrinken, Spazieren, Schwimmen, Tennis, Golf, Essen, Tanzen und Kartenspielen konnte man Beziehungen knüpfen, Ehen anbahnen und Geschäfte abschliessen.

Kurt Tucholsky liess sich von seinem Kuraufenthalt mehrmals zu selbstironischen Texten inspirieren, nannte das Kurhaus Tarasp spöttisch «Salatorium» und reimte über Auswirkungen der Glaubersalzquelle: «Wenn sie durch die Landschaft gehn, wird ihnen hintenrum so mondän.»

Paul Klee berichtete 1936 in einem Brief an seine Frau Lily über den fünfwöchigen Aufenthalt im Grandhotel Kurhaus Tarasp. Er fühle sich wohl, ob schon das Klima streng sei. Er halte sich deshalb gerne an die «Schorr'schen Vorschriften», die auch eine spezielle Diät vorsähen – den Verzehr von getrocknetem Rindfleisch gegen Blutarmut, von gesundem Schwarzbrot und Tee.

In Albert Einsteins privater Korrespondenz kommen immer wieder Überlegungen zu einer Kur in Tarasp vor. So schreibt er 1917 an seine spätere Frau Elsa, warum er nicht dem Rat zu einer Trinkkur für die Leber nachgekommen ist: «... dieselbe Diagnose gestellt wie Rosenheim, also nicht schimpfen (Zwölffingerdarm)! Tarasp käme nur nachvollkommen ausgeheiltem Bauch zur Stärkung in Betracht. Es ist ziemlich sicher, dass ich nicht hingehge; also nur keine Angst.»

Nicht immer war die anstrengende Kur eine sinnvolle oder erfolgreiche Therapie. So schrieb der Philosoph Wilhelm Dilthey 1882 an seinen Freund Graf Paul Yorck von Wartenburg: «Aber mir ist diesmal die Kur in Tarasp so schlecht bekommen, dass ich mich allmählich davon einigermassen erhole. Augenscheinlich war ich zu sehr angegriffen für den heiligen Lucius. Dabei hatte ich anfangs noch die törichte Idee, etwas bei der Kur arbeiten zu wollen.»

In den Karteikarten des Waldhauses sind als besondere Bemerkungen nicht die Kurerfolge notiert, sondern nur, welcher Gast Probleme mit der Bade- und Trinkkur hatte.

Name Bánó-Gabor Herr Generaldirector, Frau & Tochter

Adresse Wien. IV. Brucknerstrasse. 8

Sehr nett & zufr. Findet, dass die Tarasperquellen nicht den richtigen Effekt haben auf ihn.

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1932.	19.7.	25.7.	147.147A.	3			35	33

Name Koch-Vierboom, Hr. Arnold & Chauff. +

(zusammen mit:  
Fr. Friederike Schweitzer,  
Fr. Mathilde Koch-Naegli

Adresse ~~Freiesasse 82,~~  
*gestorben*

Zürich. 1931; scheint mit seinem Aufenthalt nicht sehr zufr. zu sein, sieht gesund-heitlich sehr angegriffen aus.  
(nett, z. Friederike)

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1927.	21/8.	25/8.	122/124.132.B.	3	-	1.	41.- 3 4.- 1.	13.- 9.
1928	14/7	21/8	187/182B 245	3		1	64.4	39.9
<i>2. Frau Koch versch. Zimmer gewechselt</i>								
1931.	10.7.	24.7.	144. 145. 146 Chauffeur 455	3		1	106 4	39 9
		20.7.	Frau Koch-Naegli nouvelles cond.	2			89	26

Name de ROTHSCHILD Baron Maurice 1881 ✓

Adresse Château de Prégny  
Geneve

guter aber nicht angenehmer Gast (mekert wegen Reservation die Kur sagt ihm nicht zu und verreist ins Palace St. Moritz)

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1948	19.7.	28.7.	Réservation 4 jours	frs.	200.-			
			191 Baron	1		124.-	60.-R	
			190 she secretary	1				
			125 Harry Shepherd		1			
		25.7.	21 chauffeur		2			
			sie <i>George Gernet 1907</i>					

**Maurice Edmond Karl de Rothschild (1881-1957)**

galt als schwarzes Schaf der Bankiersfamilie de Rothschild und gehörte zum Pariser Zweig der Familie. Er war Kunstsammler, Besitzer eines Weingutes, Politiker im Französischen Parlament und Forscher. Durch erhebliche Erbschaften verfügte er über ein grosses Vermögen, das er durch Spekulationen an den Börsen steigerte. Nach dem Zweiten Weltkrieg galt er als der reichste lebende Rothschild.

Name Weinstock

Monsieur Jules

Adresse Amsterdam.

Appollolaan. 135

Beklagt sich sehr über unsern Arzt & geht dann in's Kurhaus, *verreist aber halt von dort; Hypochonder in Lockstein God!!*

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1933.	9.8.	11.8.	277	1			13	12

Name Schwarz K. Sigrid, *Frau*

Adresse Gellertstrasse 101, Basel,

Maid Frll. Julie Schneider, Dr. Meier verbietet ihr das Laufen, worauf sie sich entschliesst nach Hause zu gehen.-

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1941	12.7.	21.7.	292/276	1		1	25.-	19.-

Name **Donnet Dr. Eugène**, **+** (*Saltzwed*)

Adresse **Schänzlistrasse 11, Berne**

Leidet an Depressionen & unterbricht die Kur, um nach Hause zu fahren.

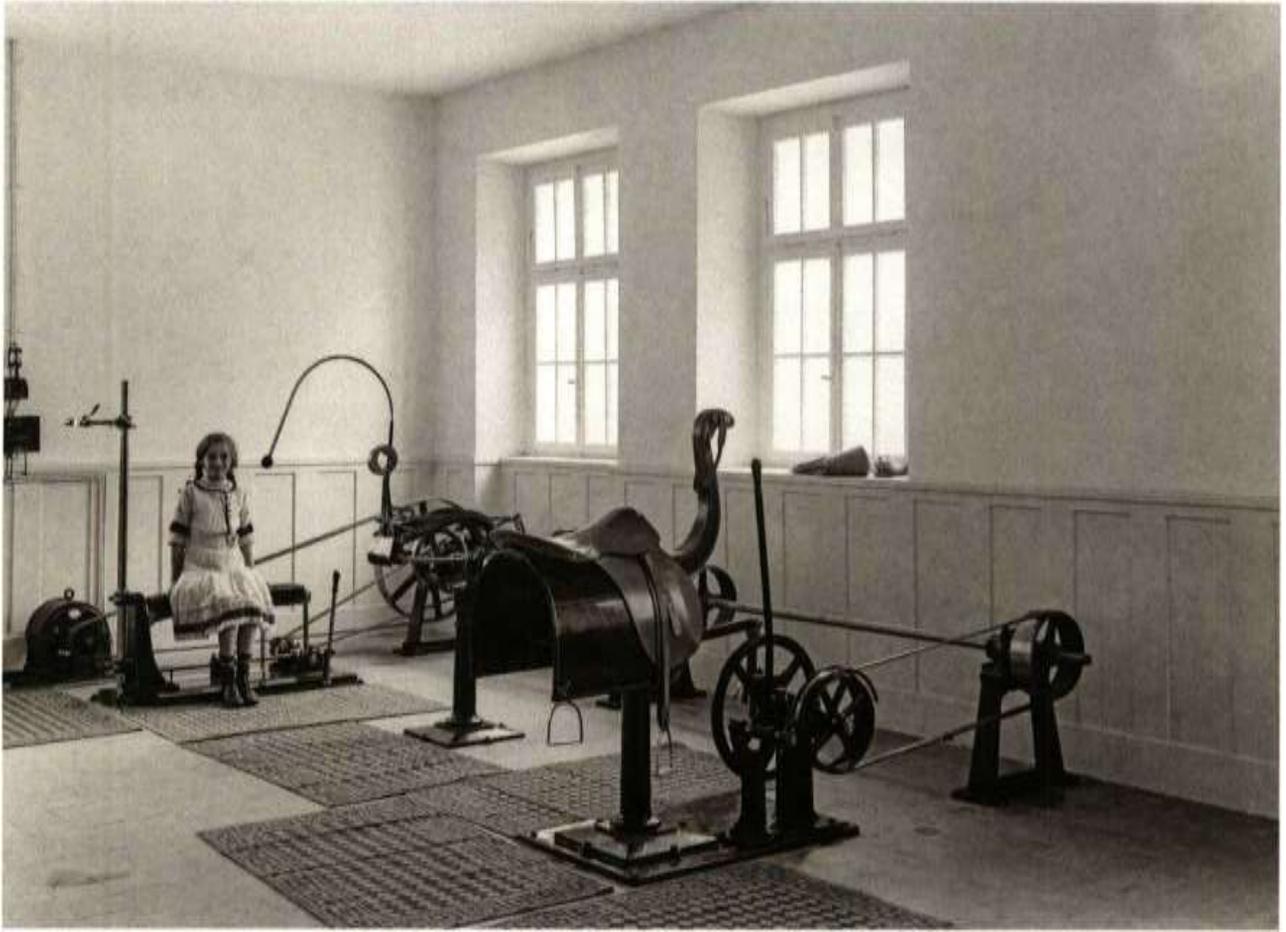
Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1940	12.8.	17.8.	283 dann 236 n.p. <sup>21.-</sup>	1			10.-	10.-

Name **Kimmel George P.**

Adresse **715 G. Street Washington D.C.**

Als Amerikaner kein Sitzleder, kann sich nicht entschließen seine Kur zu beendigen.-

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1930	18.5.	25.5.	205	1			7	rég.





*Klinische Atmosphäre im Bäderhaus vom Kurhaus Tarasp. Ganz ähnliche Geräte zur körperlichen Ertüchtigung hatte es auch im Waldhaus gegeben.*

# Mini-Dramen, Komödien und Tragödien

«Wunderbarer, tiefblauer Himmel lacht über dem schönen Unterengadin. Tag für Tag kommen neue Gäste, um diese wirklich feenhafte Landschaft zu bewundern. Im Hotel geht es zu wie in einem Ameisenhaufen. Barone & Comptessen in edeler Auswahl von allen Gegenden Europas. Appartements sind bezogen worden von Industriellen und sonstigem hohen Getier im Preise von 160-400 Frs. täglich. Die müssen allerdings noch mehr verdienen als der Kurhaus-Apotheker. – Samstag war grosser Ball ‚Gold-Rausch-Ball‘ mit wunderbarer Dekoration und Tanzamusements», so heisst es im Brief eines Angestellten aus dem Kurhaus Tarasp vom 15. Juli 1929, der hier das noble Ambiente skizziert.

Hält man sich länger in der Lobby eines Hotels auf, dann erahnt man, was mit dem oft zitierten Vergleich «Das Hotel als Bühne» gemeint ist. Es gibt laute und leise, dramatische und unspektakuläre Auf- und Abtritte in diesem umtriebigen Ameisenhaufen. Aber welches Stück wird gespielt? Man sieht mitunter nur eine einzige Szene, die sich nicht klar einordnen lässt. Hatte man soeben die Sicht auf eine Komödie oder auf eine Tragödie? Der Chef de Réception weiss mitunter mehr. Manchmal notiert er aber erst Tage, Monate oder Jahre später den Ausgang des Mini-Dramas, der Komödie oder Tragödie.

Da führte ein sparsamer Gast beim Bezahlen immer ein Dramolett auf, damit er sich das Trinkgeld spart.

Da schüttete einer sein Herz aus, weil die Ehefrau nun kommt und die für ihn so wunderbare Zeit allein vorbei sein würde.

Warum reisten die Schauspielerin und der Schriftsteller überstürzt und vor allem getrennt ab? Wann notierte man die tragische Fortsetzung ihrer Geschichte: «... hat sich nach ihrer Ankunft in Berlin das Leben genommen»?

Man liest von einer jungen Maharani, die im Waldhaus erkrankt war und eine ganze Zimmerflucht für ihr Pflegepersonal gemietet hatte. Schliesslich hatte man die indische Fürstin doch nach Samedan ins Spital bringen müssen, wo sie wenige Tage später starb.

Manch ein Kommentar entpuppt sich erst im Nachhinein als Vorbote einer Katastrophe, wenn da über ein Ehepaar steht: «*Très juifs mais gentil* (sehr jüdisch, aber nett) -1934: *abgereist ohne Angabe der Adresse*». Er sollte im KZ Theresienstadt sterben, sie wird 1945 aus dem KZ Theresienstadt befreit werden.

Wer einst noch voller Sympathie und wohlwollend als «*grosse Persönlichkeit*» bezeichnet wurde, sollte Jahre später hochbetagt ins KZ deportiert werden.

Die wahren Tragödien lassen sich nicht erahnen und entbergen sich erst beim zweiten Blick. Søren Kierkegaard schrieb einmal über das Leben: «Verstehen kann man das Leben rückwärts; leben muss man es aber vorwärts.» Manche der hier recherchierten Kurzbiografien geben Auskunft über das weitere grausame Schicksal der Gäste. Hätte das Personal gewusst, wie entsetzlich das Leben vieler jüdischer Gäste beendet werden würde, wären ihre Kommentare dann weniger ätzend und verletzend gewesen?

Name **Ullmann**

Herr & Frau Eugen

Zürich.

*gärtnerstr. 12*  
~~Steckerstrasse. 57.~~

Adresse

Mit famous Hund "JIMMY". Herr U. regt sich leicht auf. Hat ziemlich viele Bekannte, alles Palestina-Schweizer. 1932:er Frau U. sehr frech wegen Zimmer & Preis, nennt uns Apotheke

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1929.	12.7.	31.7.	104. 114.	3			32	39
			ab 22.7. 114 change	au 91	n.e.			
			Schimpft über Zimmer.					
1931.	15.7.	7.8.	36. 38.	3			29	39
	18.7.	38	change au 41	mêmes conditions				
			Bestellt à la Carte & wechselt Menu, an der Table d'hôte und hemmt den Service, muss anderes Jahr unbedingt Arrg. mit Service Restaurant haben.					

1932. Macht bei Ankunft grosse Geschichte wegen Zimmer.

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1932.	16.7.	11.8.	37	2	.	.	16	26 R
1933.	17.7.	14.8.	68	2	.	.	12	28 R
			Bei Ankunft grosse Hundegeschichte und Aufregung. Will abreisen da anderer Hund seinen Jimmy angreift. Sendet dann Jimmy per Auto zurück nach Zürich.. Sonst ruhig.-					
1934	15.7.	11.8.	(67) 292	2			18.--	24.--
1935	17.7.	12.8	292	2			18.--	24.--
1936	18.8.	10.8.	292	2			18.--	22.--r
1937	15.7.	9.8.	292	2			21.-	24.-R.
1938	17.7.		292	2			21.-	24.-R
			<del>11.8.</del> kein Strandbad Abonn. mehr					

Name **ULLMANN** , Herr & Frau Eugen, ~~Stoekerstrasse 57~~  
~~Zürcher~~  
 Adresse **Gartenstrasse 12, Zürich**  
**II Karte.**

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1939	19.7	13.8	292	2			25.-	24.-R.
...immer derselbe. Macht gros. Krach. brieflich und tele- fonisch, weil Zimmer 292 nicht reserviert. Behauptet er hätte dasselbe bei seiner Abreise anno 1938, festbestellt.								
1940	3.8.	18.8.	284	2			15.-	24.-R
1941	23.7.	11.8.	284	2			16.-	26.-R
1942	20.7.	11.8.	284	2			18.-	26.-R

1943	19.7.	9.8.	284	2			18.-	26.-R
1944	21.7.	9.8.	m.Minder Brauchbar 41/54/55 & nurse	2	2	1	40.-	54.-R
Jetzt wird er wohl gestorben sein.-								
Fertig, lustig								

#### Eugen Ullmann (-1954)

Der zutiefst verstörende Kommentar auf der letzten Karteikarte von Eugen Ullmann nach 1944 «Jetzt wird er wohl gestorben sein. – Fertig, lustig» zeigt, wie sehr die Informationen über die Gäste von Tratsch und Klatsch ge-

speist wurden. Nicht alle Kommentare halten einer Überprüfung stand: Eugen Ullmann und seine Frau Else wurden nicht – wie man vermuten könnte – in einem KZ getötet. Laut Personenregister der Stadt Zürich verstarb Eugen Ullmann am 17.12.1954 in Zürich, seine Frau Elsa Ullmann am 20.8.1980 in Riehen / BS.

Name von Csatory Frau Cecily und Sohn (Frau Hofrat)  
Wienzeibe 4  
 Adresse Wien VI

~~Sehr schwermütig, Nachtwandlerin, sollte eigenes Haus haben da immer gestört wird und andere Leute noch mehr stört.~~

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1929	24.7	23.8	14. 14bis	2			14	26

Name BLACKWELL-Wegmann Mrs. Rosa 7.11.1894 Hausfrau  
 Adresse 62 Palace Road  
London S.W.2.

ENGADIN PRESS №. 471145

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1948	13.6.	26.6.	121	1			8.-	12.-
Hat einen grossen "Vogel" - Kommt unerwartet - Kuss Lustenberger - Rendez-vous Faulenzerweg - Brief Gen-Kon.Widgren Diät I "chargé" - haut alle Gäste an - versucht bei älteren Semestern einen Passenden Mann zu finden da ihr Alter mit dem Küchenmädchen ab ist. Der drolligste Gast 1948 bringt das ganze Haus zum Lachen - verlässt Vulpera in Tränen aufgelöst hat keiner angebissen, trotz Inserat in der Neuen Zürcher Zeitung								

Name AUSNIT Max industriel 27.2.1888 Roumanie Galatz

Adresse 521 Park Avenue  
New York

netter und ausgezeichneter Gast nach der Abreise von Miss Poling  
 with Miss Gay POLING ist er sehr geschlagen hat Herz-  
 beschwerden und setzt die Kur in tieferen Tagen fort RAGAZ

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Frühstück	Abendessen	Pension
1948	22.7.		144.145.146. (Salon 2)	1	11.-	12.-
		30.7.	Miss G. Poling n.p		92.-	28.- R
	31.7.	8.8.	146 au 141 m.p.		46.-	14.- R

**Max Carol Ausnit (1888-1959)**

war ein schillernder Grossindustrieller aus Rumänien. Er besass mehrere Stahl- und Munitionsunternehmen, die rumänische Telefongesellschaft und mehrere Banken. 1944 gelang ihm eine abenteuerliche Flucht mit einer kleinen Propellermaschine nach Zypern. Er lebte in Biarritz und emigrierte später nach New York. Bekannt sind seine vielen Eskapaden mit Filmstars und Damen aus der High Society.

Name Lesser, Ernst Moritz, Architekt (Archilegger)

Adresse Kurfürstendamm-Strasse 131

Berlin.W.62. (Spinnt-Grössewahn, doch harmloser Knabe. Zahlt Zimmer leer paar Wochen lang)

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1924	6.8	10.8	Effektive Ankunft 162 B.	1			35.-	1.17.-

Name Jacottet Herr Carl und Familie,

Adresse ~~Basel, Passwangstrasse 43,~~

*Ehemalige Nr. 34, Bernach*

muss äusserst aufmerksam bedient werden, nett aber verwöhnt:

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1945	8.7.	24.7.	Mme. Jacottet	1			+ 4.-	11.-
	7.7.	24.7.	224/225	2			43.-	22.-
			chien:4.-					
1947	12.7	31.7	62/64/56	3	1	-	70.-	45.-
		29.7	Dep: 62.					
Inszeniert jedes mal am Vortage des Départs eine Geschichte, um ohne Trinkgelder geben zu müssen, abreisen zu können. Behauptet, das Personal sei nicht nett zu seinem Hund.-								

Name F e l d m a n Olga Mrs. 17.7.05  
American  
 Adresse Ritz Hôtel  
Paris NICHT MEHR NEHMEN!!!

Engadin Press 531129

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1955	16.7.	chg.	121	1			15.-	15.-
	18.7.	chg.	61	1			15.-	15.-
	31.7.	21.8.	61 n.p.	1			18.-	15.-

Bezahlt mit personal check und weigert sich die Telegramm Spesen zu bezahlen. Streitet alle Extras ab, behauptet dass sie sich bei der Fangobehandlung erkältet habe und versucht, die letzten Tage auf Kosten des Hotels hier zu wohnen, indem sie die ganze Zeit im Bett ver-  
brine

u. † 25.7.1957

~~19544 Hugelstr. 71, Basel~~

Name VOELLMY Hans Direktor "Bâloise" 17.4.1890 Er  
17.11.1912 Sie  
 Adresse ~~Seengasse 452~~ Casinostr. 16  
Basel  
 Sie: eine wahre Germania  
 Er: hat einen V.  
 "Walo" = Hündli = Hauptperson

Jahr	Ankunft	Abreise	1949 "Dicki" Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1948	26.5.	27.5.	138.124 Dép. Mme. M. chge. au Nr. 224 n.p.	2	-	1	63.-	32.-
1948	11.6.	30.6.	241 Mme. 224 au 240	2			28.-	12.-
1949	8.8.	chge.	206.207	2			50.-	28.-R
	9.8.	N.P.	178.179	2			62.-	28.-R
1949	25.8.	27.8.	178.179	2			52.-	28.-R

Name BRAUNSCHWEIG Georges industriel 15.3.1894

Adresse rue du Nord 115  
La Chaux de Fonds

Sie : aufgeregt wie eine Wespe  
Er : spinnt auf Hochtouren

*Kein Asterquart*

ENGADIN PRESS N° 471145

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
			25.7 an 221				62.-	28.-
1948	24.7.	25.7.	141	2			56.-	28.- R

voilà l'histoire:

141 gefällt nicht, Lärm ect. ect. werden auf 221 gewechselt bezahlt Fr. 6.- mehr und ist dort sehr zufrieden. Am nachmittag klopft Er den Golf ab und dieser gefällt und passt ihm gar nicht, kehrt zurück und sagt er werde sofort verreisen, wir berechnen ihm 60.- Fr. Appt. réservé il est très étonné und macht einen grossen Mais. adieu.

*lebt ins Palace St. Moritz.*

Name GERO William Dr. company director 1892 british

Adresse 32 Davies Street  
L o n d o n W.1.

netter ruhiger und zufriedener P.

ENGADIN PRESS N° 471145

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1948	11.6.		21a	1			36.-	14.- R
	19.6.	5.7.	Mme. en plus	1			+ 21.-	14.-

"I had a wonderful time, but it is over now - she is coming to-morrow and she is TERRIBLE"

Name Rosa Monsieur Gustavo di. Consul général

Adresse Genève. c:o di Palma, Bureau Int.de Travail

Komischer Mensch, soll sehr reich sein, hat aber nur  
 2 alte schäbige Kleider & nur 1 p. Schuhe. S. Excellence  
 geht nach Ragaz & steigt in der Pension Krone ab zu  
 Frs. 8.50 volle Pension pro Tag!!!!Original.

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1932.	27.7.	5.9.	36	1			6	11
Nachdem er in der Hochsaison schon Minimalpreis bezahlt frägt er am 1. Sept. noch nach Nachsaisonpreise !!!								
-----								

**Gustavo di Rosa (1878-1954)**

war italienischer Konsul in Massachusetts. Obwohl er im Waldhaus durch seine schäbige Kleidung auffiel und nur ein Paar Schuhe hatte, verfügte er tatsächlich über ein Vermögen, denn er war mit der Milliardärstochter Maude Cupples Scudder verheiratet.

Name Schnitzler Herr Geheimrat Dr. Richard von  
Köln. per Adresse : Schweizerisches  
Adresse Generalkonsulat

Name genau in Fremdenliste und überall sonst gibts Krach-  
War auch schon Engiadina. Vater von Frau Baronin von  
Schroeder.

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1930.	25.7.	16.8.	293. 294	2	-	-	78	28
	1.8.	change au	188. 189	Bad			minus 10	Log.
		kann nicht in	293.294	bleiben wegen	dem	Lärm	der	Maschine
		in der Küche.						

**Richard von Schnitzler (1855-1938)**

war ein deutscher Bankier, Industrieller und Mäzen. Richard von Schnitzler war Mitglied des Aufsichtsrates und Vorstand der Hoechst AG und massgeblich am Zusammenschluss der I.G. Farben beteiligt.

Name R a s s i n i Marco 23.2.02 X  
 Adresse Via Leopardi 32 Dottore ?  
Milano

1955: zerschmeisst Camembert in der Halle und randaliert

ENGADIN PRESS Gf. 471146

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1953	26.7	arr	55	456	2		26.--	30.--
	10.8	18.8	55.54	3			36.--	45.--

Name von BERNARD Baron Carlos Wladimiro  
 Adresse Bu~~e~~é Mitre 226 Gruss vom Schweizerhof  
Buenos Aires

ich heisse nicht Herr Bernard ich bin Baron von Bernard

ENGADIN PRESS Gf. 471146

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1948	1.8.	2.8.	277.278	2			56.-	24.-
wünscht zwei Einerzimmer mit einem Bad je und geht in Schweizerhof								

Name R i c e R.S. Miss

1919

Adresse London W.14  
18 Vereker Rd.Kein Ostergruss.-

Freundin Mr. Grant, ordinäre Engländerin

ENGADIN PRESS N°. 471145

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1950	8.6.		204	1			11.-	12.-
Kommt eine Stunde vor Mr. Grant an, will unbedingt Zimmer im obersten Stock gegen Osten. Weil alles besetzt Nr.205. Wechselt am ersten Tag auf Nr.205, Zimmer neben Grant. Grant bestellte Nr.132 mit Bad, bezieht aber Nr.204. Abgemachte Geschichte und wir sollten es nicht wissen.								

von Boschan Herr Heinrich & Mutter

Name

Adresse 1983 Wien.III. Jacquingasse. 11

" Der Mann, der jeden Tag verreisen wollte'"  
& beinahe 3 Monate blieb'"  
war äusserst nett & zufrieden

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1932.	18.8.5.9.		162.163.151.	2	-	1	33 5	26 R 7
1933.	20.6.9.9		221 Herr only	1			14	14 R
	107. change au		130 da 221 benötigen				13	14 R
	6.8. muss wieder wechseln da		130 benötigen, mit					
	grösster Mühe auf		224 nouv.conditions				11	14 R

Name L u d e r Fridel Fr. und Sohn 1912 ~~X~~  
 Adresse Witellikerstr.17,  
Z o l l i k o n

Hr. Luder zur gleichen Zeit im Kurhaus  
 sie: dubiose Person ?

ENGADIN PRESS G<sup>o</sup>. 471145

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1951	28.7.	18.8.	96.97	2			28.-	24.-

Name K i w i t G. 1-2.09  
 Adresse Düsseldorf Dir. deutsch  
Alleestrasse 12 183

Engadin Press 531128

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1954	5.6.	17.6.	141	32	2		44.-	30.-
	Reist vorzeitig weg, da er seine Frau bei Dr.Meier antrifft, die in der Villa Maria wohnt. Grosser Schreck, worauf er mit seiner Freundin Edith, die er als Ehefrau ausgab, verreist.							

Name Feuerstein Martin

+

Adresse Bankgeschäft, Berlin.

Starb an Herzschlag bei der Gurleina-Brücke

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1930	15.7	26.7	289	1			19 cart	

Name Wallace Reverend Sir Hugh

Adresse London.S.E. 178, Croydon Road - Anevley

Mit Miss Fischer. Invited by the Company through recommendation of Rhätische-Bahn. Lässt sich gerne einladen und versteht es von allem zu profitieren. War mit Zimmer in der Dependance nicht zufrieden, mussten dann Zimmer mit Bad im Haupthaus geben, da drohte nach Montresina zu fahren. - Schwierige Nummer.

1932.	5.8.	17.8.	130. 153.	2			Gratuit.	
1936	27.7	28.7	226. 237	2			gratis	

Name Kaufmann R. Herr-

14.5.77

Schützengasse 27, Biel.

Adresse Hat beim Arrivé grosses Theater gemacht da Z.m.Bad offeriert hatten ab Frs. 22.50 & für 132 25.- verl. da nichts anderes frei. Wurde gemein und fuhr mit Omnib. hinunter ins Kurhaus, wo sie auch nur Doppel m.Bad hatten Kam Lammfromm zurück und wurde ganz netter Gast.

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1940	5.7.	27.7.	162	1			15.-	10.-
			sehr nett & zufrieden					
1941	7.7.	29.7.	206	1			14.-	11.-
1942	22.6.	15.7.	126	1			11.-	11.-
1943	22.6.	14.7.	126	1			11.-	11.-
1944	23.6.	16.7.	175	1			11.-	11.-



Name

Berglas

*Hat sich nach ihrer Ankunft in Berlin das Leben genommen.*  
Frau Annemarie

Adresse

Berlin-Neubabelsberg. Kaiserstrasse.32

Reisen plötzlich ab, ohne Grund anzugeben, Herr per Auto, Dame per Bahn, komisches verhältnis. Dame: Schauspielerin, Herr: Schriftsteller.

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1932.	9.8.	19.8.	160	1			12	11
	17.8.	change au	241	mêmes conditions				---
	18.8.	Herr Berglas	240 plus	1	plus		12	11
<hr style="border-top: 1px dashed black;"/>								

Name / Regensburg Mr. & Mrs. Jerome  
 Adresse (~~TAMPA~~) TAMPA. (Florida) U.S.A. 110. Crescent Place

Muss in Schuls am Blinddarm operiert werden, macht schwierige Operation durch, da Verwachsungen.  
 Sehr difficile dieses Jahr was Küche anbelangt, muss ein anderes Jahr etwas mehr bezahlen mit Service Restaurant.-

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1932.	9-7-	29.7.	187	2			38	22
	11.7.	Mange à la Carte im Restaurant.-					38	Carte
1933.	8.7.	5.8.	181	1			22	28R
1934	16.7.	11.8.	179	2			26.--	24.--
1935	28.7.	25.8.	208	2			26.--	24.--

H.H. <sup>7</sup>

Name Maharanee of Indore Incognito Lady Holkar

Adresse mit Baby Usha Devi Holkar und:  
 Capt. R. C. Namli  
 Major N. K. Najudu  
 Mrs. T. Bingley  
*im Kriemhild  
 Samaden  
 am 13.7.37.*

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1937	10.6.		208/209/210/179/ 183/181/153/201/ 201a/245/151	5	1	5	380.-	2.50 Frü 12.- L. 12.- Di.
	55.-	Fr. pro gr.	Zimmer mit Bad plus Salon,	18-fr.			courrier	
1937	21.6.		125 Chauffeur			1	8.-	10.
1937	30.6.		205 Krankenpfl.			1	8.-	10.-
1937	3.7.	12.7.	228 Krankenpfl.			1	8.-	10.-

7

Name **M a y** Mme. Paul

Adresse **Heerengracht 268,**  
**Z e i s t .** Holl.

*Hat 1940 laut Mitteilung  
v. Tösch London  
Selbstmord begangen*

Jahr	Ankunft	Abreise	Z i m m e r N o .	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1937	9. 7.	30. 8.	190/191/193	1		1	52.-	22.-
1938	8. 7.	25. 8.	190/191/193	1		1	52.-	22.-
1938	15. 7.	20. 8.	Hr. May a/.158	1			33.-	12.-

**Die Maharani von Indore  
(1914-1937)**

und ihr Mann der Maharadscha Holkar II pflegten einen extravagant westlichen Lebensstil. Sie liessen sich von Man Ray 1930 bei der Hochzeitsreise als elegantes «It-Paar» fotografieren und engagierten den Berliner Architekt Eckart Muthesius 1933 für den Bau eines Palastes. Dort richteten sie sich mit Möbeln von Eileen Gray und Le Corbusier ein. Nach den Feierlichkeiten zur Krönung von George VI in London war die Maharani – inkognito als Lady Holkar – mit Gefolge im Waldhaus und belegte dort zwölf Zimmer. Als sich ihr Gesundheitszustand dramatisch verschlechterte, wurden Krankenpfleger im Südflügel des Waldhauses einquartiert. Am 13. Juli 1937 starb die Maharani an einer Blindarmentzündung im Spital Samedan.

**Siegfried Paul Daniel May  
(1868-1940)**

war Bankier. Gemeinsam mit seiner Frau Rosine (1870-1940) verübte er am 15. Mai 1940, dem Tag der niederländischen Kapitulation, Selbstmord mit Zyanid. Die Tochter Ellen May und der Schwiegersohn Alexander von Marx hatten noch am Tag zuvor ihre Flucht von Amsterdam nach New York angetreten. Einen Teil der berühmten Kunst- und Buchsammlung des Ehepaars May eignete sich Einsatzstab-Reichsleiter Alfred Rosenberg an, der Rest wurde von den Nationalsozialisten im Auktionshaus Frederik Muller & Cie in Amsterdam 1941 versteigert.

Name Bibus-Jäger Frau Dir. Marie, *Karr-Bibus*

Adresse Zürich, Doldental 17,

*Zollikon Zollikonstr. 27*

1951 war mit Tochter und Schwiegersohn Dr. Karr-Bibus hier  
Ab. 20.8. Fr. 18.-- Ab 10.7.42 Fr. 23.--

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1940	6.8.	28.8.	84	1			9.-	10.-
1941	25.6.	18.7.	135	1			7.-	11.-
1942	23.6.	17.7.	135	1			9.-	11.-
1951	6.6.	29.6.	165	1			18.-	12.-
			<i>106 33.-</i>					

Bibus-Jäger Frau Mizi, *20*

Bewohnte im Sommer 1942 das Zimmer Nr. 135. Freche und gemeine Person, die beständig etwas über das Essen auszusetzen hat. Sie redet nur noch von "Frass" und versucht in gemeiner Art und Weise andere Gäste ebenfalls dahin zu überreden, dass Sie ihre Unzufriedenheit bekunde. Als Sie deswegen gestellt wird streitet sie alles ab und behauptet niemals solche Sachen verbreitet zu haben. Verliert Ohrenringe und einen Ring und behauptet dann, das Zimmermädchen hätte diese Sachen, die in einem Silberpapier eingewickelt waren, in den Papierkorb geworfen. ~~Der~~ aufgefüllte Abfall *wegen* wird daraufhin einen ganzen Tag lang durchsucht, aber ohne Erfolg. Sie wird dann am Schalter frech und als ich Ihr dann unverblümt meine Meinung sage und das Zimmermädchen in Schutz nehme, nennt Sie mich einen Grobian. Endlich entschliesst sie sich, das Hotel zu verlassen. Sollte später unter keinen Umständen mehr genommen werden, da sie dem Hause durch ihre böse Zunge nur Schaden zufügen kann.

1951: war sehr angenehm, keinerlei Schwierigkeiten mehr gehabt

Name **BYK Mrs. Yvonne R. Amerikanerin 1897**

20.7.07

Adresse **1136 Fifth Avenue  
New York**

**Keine Ostergrüsse mehr:**

**Spinnt auf Hochtouren!**

ENGADIN PRESS Nr. 431145

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1948	21.7.	6.8.	59 Sie 66 Tochter	24.7. an 47. Aug. 1948 Meridol	1		28.-	28.- R
1949:	Hat wieder bei uns reserviert gehabt, ferner Euler, Basel, Dolder Zürich usw. und ist nirgends erschienen Ihre Spinnitis macht galloppierende Fortschritte.-							
1950.	28.7.	27.	Reser.				36.-	
Dieses Jahr die gleiche Geschichte. Sollte nun wirklich nicht mehr genommen werden. Mit ihren ewigen Reservationen wirft sie stets alle Dispositionen über den Haufen.-								

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1952	11.7.	4.8.	136	hat Zimmer mit Bad im Haupthaus bestellt, aber			18.--	17.- R
	Reservation wurde nach gemachten Erfahrungen nicht eingehalten, da wir annahmen, sie komme nicht. -- War sehr nett, und bittet Reservation für nächsten Aufenthalt nicht zu annullieren.							
1953	6.7.	chg	144	6 Tage zu früh, wechselt ohne Widerstände			35.--	17.-- R
	7.7.	3.8.	132	= 820			35.--	17
1954	17.7.	4.8.	353	F 375			28.--	17.-- R
1955	11.7.	4.8.	277	hat sich inzwischen beruhigt, ganz angenehmer Gast geworden.			33.-	17.- R
1957:	Wieder einmal bestellt ohne anzukommen.							

1951 in der Silvana, Hug lädt ihn ein.-

Name Figge Herr E. F. *Verzogen 1948*

Adresse St. Gallen, Brühlgasse 35

\* Prof. Dr. Hug zahlt.- Sieht furchtbar aus  
So sagt Hug: in Wahrheit kommt es aber anders heraus.-

ENGADIN PRESS CO. 71218

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1946	6.8.	8.8.	279	1			7.-	14.-S
<p>Hug bestellt für Figge in Anwesenheit von Lozza &amp; mir und erkundigt sich verschiedene Mal, ob die Reservation auch vorgenommen wurde, da Hochsaison. Figge, Epileptiker, erleidet einen Anfall vor der Wilhelmina und muss von den Angestellten ins Zimmer getragen werden, wo er 2 anstatt nur ein Tag bleibt. Reist schliesslich ab, ohne nach der Rechnung zu fragen. Das Bureau nimmt an, Hug werde die-</p>								
								./.

*68  
2/6  
60.60  
54.10  
6.55*

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
<p>selbe begleichen, da er für diesen Mann ja bestellt hat. Bei seiner Abreise verweigert Hug, diese Rechnung anzuerkennen. Wir sollen diesen Mann wegen Zechprellerei anklagen. Grosse Korrespondenz mit Rechtsbureau des S.H.V. Vormund von Figge und Hug.</p> <p>Als im Sommer 1947 Hug erneut von Ferr auf diese Pendeuz aufmerksam gemacht wird, regt sich dieser auf und sagt wir sollen nun endlich diese Sache aufgeben. Er selber habe gar nichts damit zu tun und streitet alles ab. Er schämt sich nun, diesen Mann nach Vulpera kommen lassen zu haben und möchte nun in feiger Art und Weise von der ganzen Geschichte nichts mehr wissen, was nicht gerade ehrenvoll ist für einen Mann, der ehemals als Bundesrichter vorgeschlagen worden war. Da scheinbar gegen solche Lügen nichts mehr zu machen ist, wird der Betrag von Fr. 59.50 den Figge dem Waldhaus schuldete anfangs Januar 1948 abgeschrieben.-</p>								

*60.60*

Name J s r a e l T. Mrs. 1890

6 Kasr. el Nil

Adresse L e C a i r e Kein Ostergruss:

c/o Sam. Yarht, 7 Hishmet Pacha Str. Le Caire  
~~Mrs. Valentine Sarda, 8 Adel About Bakr, Caire~~

ENGADIN PRESS Nr. 411145

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1951	2.8.	7.8.	68.69	3			39.-	36.-
Kommen plötzlich an die Kasse und erklären, sie reisen ab in die Villa Silvana. Müssen drei Tage Appt. bezahlen. Grosser Krach. Will sich beim Hotelbureau beschweren, was er ruhig tun soll. Kurdirektor Leuthold interveniert. Es bleibt aber dabei, Jsrael zahlt und verschwindet, adieu.								

**Eitel Fritz Figge (1913-1973)**

war Sohn eines Bankdirektors. Zuerst studierte er in Berlin, dann in Wien Rechts- und Staatswissenschaften und Welthandel. Nach dem Einmarsch der deutschen Wehrmacht musste er im Zuge der Arisierung seine Wohnung aufgeben; auch verlor er das Vermögen, das die Familie bis zum «Anschluss Österreichs» dort besessen hatte. Figge floh 1938 in die Schweiz und lebte dort bis zu seinem Lebensende.

Name Simon, Siegmund W. Herr & Frau

Adresse Blanchardstrasse 14 Frankfurt/Main

1934: abgest. ohne Angabe der Jahre

très Juifs mais gentil

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1928	10.6	30.6	423/425	3	1	36	49	

Name Strauss, Herr Gustav mit Fam. & Chauff.  
(bekannt mit Wahl-Barmen)

Adresse Gr. Friedrichstr. 16,

Barmen.

(frech, schimpft beständig über Küche, Preisdrücker)

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1926.	9/8.	18/8.	212B.214.206/7.	5	-	1.	801-	1.9.- 5.13.-
			(erste 3 Tge= 208 an Stelle v. 206/7)				(& Garage)	
1926.	18/8.	27/8.	212B./14 & 206/7	4	-	1-	68.-	1.9.- .13.-
			(hat 212B. erhalten, da 206/7 noch nicht frei war)					

Name Salomon, Hr. & Fr. Generaldir. Prof. Dr. Jng.  
Bernhard mit Sohn & dom.

Adresse Westendstrasse 55,  
Frankfurt a.M. (sehr gr. Persönlichkeit)

Jahr	Ankunft	Abreise	Z i m m e r N o.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1925.	8/7.	25/7.	(dom) 362/3/365 (382) (später auch 366)	3		1	dom. 1.11. 132.- 2.17. 1.pers.carte	

#### Sigmund und Johanna Simon

waren Inhaber eines Warenhauses in Frankfurt. Sigmund Simon (1872-1943) wurde im KZ Theresienstadt umgebracht, seine Frau Johanna konnte 1945 aus dem KZ Theresienstadt befreit werden.

#### Gustav Karl Strauss (1874-1943)

führte mit seiner Frau Selma (1878-1943) ein Modehaus in Wuppertal. Das Ehepaar floh 1939 nach Holland und wurde 1943 im Durchgangslager Westerbork interniert. Gustav Strauss starb dort am 12. April 1943, seine Frau Selma wurde ins Vernichtungslager Sobibor deportiert und dort wenige Wochen später, am 21. Mai 1943, getötet.

#### Generaldirektor Bernhard Salomon (1855-1942)

war ein deutscher Elektroingenieur und Unternehmensmanager. Er war von 1900 bis 1933 Generaldirektor der Elektrizitäts-AG, Vizepräsident der Industrie und Handelskammer Frankfurt Hanau, Mitglied des Verwaltungsrats der Deutschen Reichspost und verschiedener anderer Verbände und Ausschüsse. Er bekam ab 1933 trotz seines hohen Alters und seiner Verdienste die gesellschaftliche Ausgrenzung und die antisemitische Ideologie des Nationalsozialismus zu spüren. 1942 wurde seine Frau Meta Salomon von der Gestapo vorgeladen, weil sie den Judenstern nicht getragen hatte. Meta Salomon starb im KZ Ravensbrück. Kurz vor seiner Deportierung ins KZ Theresienstadt starb Bernhard Salomon.

Name Hadra Fritz 1930 : Langweilige Korrespondenz, Preisdrücker

Adresse Niebuhestrasse 75  
Berlin Frau Hadra unmöglich  
 er Hotelgast, ~~SSR~~  
 war wegen Zimmer unglücklich / nichts die ersten Tage und  
 kritisiert alles sobald sich etwas erholt hatte.

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1929	9.7	1.8	381	1	-	-	9	13
1930.	5.7.	28.7.	54. 55 (3 Tage Herr alleine)	3	-	-	18	26 1 Carte
1934	14.7.		69.70. chge	3			18.--	33.--
	16.7.	4.8.	<del>41</del> 69	3			21.--	33.--

Name Sebök Herr & Frau Julius

Adresse Budapest. II. Hazmangasse. 6.

Schrecklicher Preisdrücker wegen 1.-Frs., sehr billig,  
 aber doch stets nett.-

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1931.	22.6.	18.7.	104	2	-	-	16	1.13 1. Carte
	23.6.		change au 93 mêmes conditions				-----	rég.
	1.7.		nouvelles conditions 1 juillet plus 4					--

Name		Rosenfelder		Frau Hedwig				
Adresse		Nürnberg.		Am Maxfeld. 175				
<i>Ostergaues zurück</i>								
Marque pas très bien & spinnt hie und da.-								
Gibt keine Trinkgelder, anderes <sup>ahr</sup> muss unbedingt 10% auf d:								
<del>Rechnung geschrieben werden.-</del>								
Jahr	Ankunft	Abreise	M.	Anzahl			Appartement	Pension
				E.	D.			
1931.	21.7.	18.8.	98	1			9	13
	24.7.	change	au	79	mêmes conditions			---

**(Ignatz) Fritz Hadra (1875-1943)**

war Apotheker. Fritz Hadra floh mit seiner Frau Gertrud (1885-1943) am 8. August 1939 in die Niederlande. Das Ehepaar wurde 1943 im Durchgangslager Westerbork interniert, ins Vernichtungslager Sobibor deportiert und dort am 21. Mai 1943 vergast.

**Julius Sebök**

war ein Textilingenieur und wurde nach dem Einmarsch der deutschen Wehrmacht am 19. März 1944 in Ungarn in ein Arbeitslager gesteckt. Kurz nach seiner Freilassung starb er an einem Herzanfall. Seine Ehefrau Hedwig Sebök und die Tochter Lilly überlebten den Zweiten Weltkrieg in einem Versteck mit falschen Papieren der Schwedischen Botschaft.

**Hedwig Rosenfelder**

war die Frau von Oskar Rosenfelder (1878-1950), einem deutschen Papierfabrikanten und dem Erfinder der Papiertaschentücher *Tempo*. Bis zur Flucht vor den Nazis lebte die Familie in Nürnberg. 1933 gelang ihnen die Flucht, ihre Firma wurde arisiert.





# Hormone und Spione

«... die Hotelgesellschaft steht im Verdacht, nicht zu sein, was sie vorgibt. Seit verarmte Adelige die Hinterzimmer beziehen, Varietétänzerinnen wie Prinzessinnen auftreten und selbst kleine Bürotippsen im kunstseidenen Kleid beim Tanztee die Dame geben, klafft eine empfindliche Lücke zwischen Schein und Sein. Theatralität wird zunehmend als Tun-als-ob beargwöhnt. Die Halle schlägt von der Bühne zum Tatort um», so bringt es die Schweizer Kulturwissenschaftlerin Cordula Seger in ihrer Charakteristik eines Grandhotels in der Zwischenkriegszeit auf den Punkt.

Auch auf der Bühne des Grandhotel Waldhaus gab es Auftritte von reichen, verarmten und unechten Adelligen, von echten und falschen Spionen, von «*Fileus*» und «*umtriebigen*» Damen.

Die Karteikarten geben Auskunft über die Wahrnehmungen aus der Sichtachse der Rezeption. Was erschien den Rezeptionisten bemerkenswert? Was entsprach noch den guten Sitten, was verstieß gegen die herrschende Moral?

Wer küsst wen?

Wer hat viele Herren-Bekanntschaften?

Wer ist mit wem intim?

Wer schleicht sich auf den Etagen herum? Wer reist vorzeitig ab, weil die Ehefrau plötzlich auch auftaucht?

Wer hätte gerne 12 Gigolos?

Wer will nebeneinanderliegende Zimmer mit diskreter Verbindungstür?

10

Name Hoselitz, Fr. Senatspräsident Dr. Julius

Adresse Petöri Sandorgasse 14,

Budapest.

(zufrieden, jedoch z. weifelhafte Person) vielseitig

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1927.	25/7.	14/8.	34	1	-	-	5.- régime.	

Name Pazzani, Baronin

Adresse Wien Prinz-Regentstr. 14

nachträglich festgestellt: keine Baronin demi-monde

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1928	28.7	3.8	Eng. 17	1			17	13

0

Name Mr. Nusserwanji Merwanji Wadia

Adresse Sécretary von Sir Jussuf

Bombay

*filou! 10000 Bombay ... 10% Pechy*

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1929	16.8	4.9	Vonr Sir Jussuf					

Name Rittau Frau Helene

Adresse Ilmenauerstrasse 9

Berlin-Grünwald

*fesche Frau,*

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1929	29.5.	25.6	106	1	-	-	10	1.13

Name A d a m Frau Martha & Tochter  
 Adresse Berlin-Charlottenburg. Mommsenstrasse. 48

Suche Anschluss für Tochter !

Jahr	Ankunft	Abreise	Zim m e r N o .	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1930.	2.7.	26.7	152	2			28	26
1931.	1.7.	28.7.	288	2	-	-	26	26

Name Kübens Frau Wera  
 Adresse Berlin. Bambergerstrasse. 61

1933: abgelehnt

~~Fin-det scheinbar keinen Anschluss, dachte es wäre noch Hochsaison mit mehr Chancen.~~

Jahr	Ankunft	Abreise	Zim m e r N o .	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1930.	30.8.	1.9.	186	1	-	-	7	13

Name Wechsler Frau Bella

Adresse Berlin - Grunewald. Hohenzollerndamm.123.

War früher schon hier, Tochter hat stets Herrenanschluss.  
Drückt ganz schrecklich auf Preise, ist sonst aber nett  
& zufr., ausser dass sie stets über 1 halbe Stunde zu spät

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1931.	15.7.	7.8.	126. 127	2	-	-	28	26
	24.7.	nouvelles conditions	-----				24	26

Name Cowles Mrs. Gertrude S.

Adresse Hartford, Conn. U.S.A. 330. Laurel Street.

with Mrs. Grace E. Williams. Reist ab da kein Anschluss.  
No place for Americans  
who want to see the world in one day.

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1931.	13.7.	15.7.	61.62	2			24	26
			20% Aufschlag da keine				5 Tage	geblieben

Name Gilbert Mr. Albert B.  
*hat keine feste Adresse, reist in die Welt herum.*

Adresse New-York-City.

1931: nice fellow, very entertaining and fond of the fair-sex.  
 1932: sometimes grumbling, would like rate incl. everything

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1931.	6.7.	4.8.	125	1			12	13
1932.	15.7.	12.8.	125	1			11	14
							incl. régime.	
1933.	20.7.	11.8.	245	1			5	14
							incl. régime	

1933: very nice and satisfied.

Name Blutt Frau Eva *partie adresse*  
 Adresse Berlin-Schmargendorf. Forckenbeckstrasse.55.

mit Bankdirektor Kobeliansky angekommen. Marque très bien und ist stets umschwärmt von Herren.

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1931.	12.7.	22.7.	292	1			35	Carte R



1931

Name **Basso** Avvocato Luigi  
 Adresse Genova. Via 20 Settembre.

Geht allen Damen nach & macht grossartige Einladungen und Versprechungen, und muss zuletzt 1931 sowie auch 1933 allein abfahren. Ne marque pas bien. Reklamiert wegen Preis, und wird unangenehm. Schindler

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1931.	8.8.	31.8.	203	1	-	-	9	13
	10.8.		change 125	nouv.	cond.		7	13
	14.8.		change le Menu au Restaurant	nouv.	cond.		7	17 R
<hr/>								
1933.	6.8.	26.8.	215	1	-	-	10	14 R
	15.8.		nouvelles conditions	-	-	-	8	14 R
<hr/>								

9

Name **F u r r e r** Hr. Dr. méd. *Joseph* 27.7.1893  
 Adresse ~~XXXXXXXXXX~~ **Kurfürstenstrasse 92**  
~~XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX~~ **Zürich 2**  
~~XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX~~ 1942 15 % Rabatt.  
*Keine Anfertigung mehr!* mit Hr. Landen

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1938	6.8.	10.8	368	1			15% Rabatt 9.-	10.-
1942	9.7.	25.7.	281	1			10.-	11.-
1943	4.7.	25.7.	dann 281 284	1			8.-	13.-R
1949	6.7.	20.7.	281	1			16.-	14.-R

Mezzanin-Praxis / Maître de plaisir / haut alle Gäste an / streift in den Etage herum **NICHT MEHR NEHMEN**

Name **Jutschenka** **Herr & Frau Norbert**

Adresse **Berlin.** **KEIN O S T E R G R U S S !**

**Empfängt Herren Besuch im Zimmer und heisst nicht Frau Jutschenka.**

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1933.	28.7.	11.8.	148	2			16	24
	3.8.		Herr Part Mme change au 166 n.e.	1			8	12
-----								

**Norbert Jutschenka (1890-1953)**

war ein sehr erfolgreicher Modedesigner in Berlin, dessen Firma 1938 arisiert und dessen Vermögenswerte von den Nationalsozialisten beschlagnahmt wurden. Norbert Jutschenka konnte noch für sich und seine schwangere Frau Liselotte Tickets für die nächste Passage der *SS Normandie* kaufen und emigrierte nach New York. Er änderte seinen Namen in Norbert Jay und eröffnete einen Modosalon auf der Seventh Avenue.

*Herr F.*  
*1942 im S.H.*

Name Egli, C. Aug. ~~x.~~ Frau ~~Goschlin~~, u. Chauffeur,

Adresse Leimbachstrasse 33 Zürich.

*Tumor* Freund von Jablonski, St. Moritz, was schon genug *saft.* Kerl.

Auto Fr. 3.- *zufrieden* Radaugesellschaft.-Egli gemeiner

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1928	8/7	30/7	2 Tage 2025 dann 126	2	1		50 carte 35	
1934	29.7.	30.7.	130.156	3			34.-- carte	
1940	9.8.	13.8.	Hr. H. Woeffler 236/37 Kinder m.	3			44.- 36.-	
1944	30.8.	8.9	Kommt v. S.H. 141 ist noch harrgenau gleich, ganz grober Kerl. Treibt es arg mit Weibern	1			19.- 13.-R	

Name Cassy Miss Louise

Adresse Chesterford Gardens

Hampstead, London N.W.3

Intim mit Dr. Utitz  
mit Ernst Simon

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1937	15.7.	27.7.	287	1			10.- 10.-	

agustus 1940

Name LYSLEY, Mrs. Gerhard,

Adresse Delbrückstrasse 27, BERLIN-Grünewald.

*ging von hier aus nach Kuzorn (Hotel Schwyz Hof) dubios! Scheint eine Spionin zu sein.*

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1939	9/8	30.8	76	1			18.- Diät & Etage- service inbeg.	14.-R

Name FIEDLER, Frl. Hedwig

Adresse Unt. Dufourstrasse 26,

Erregt viel Aufsehen, da von verschiedenen Gästen behauptet wird, Sie sei Spionin. - Bern.

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1941	1.7.	20.7.	15.7. chge au 245 / 152 m.c.	1			5.-	11.-

Name A m m o n Frl. Ruth (richtiger Name Amann)

Adresse Aeschlibachstrasse 1, Basel.

Kommt auf Veranlassung v. Hr. Weber, Verlobter v. Frl. Frischmuth nach Vulpera um diese auszuspionieren ob alles o.k. ist. Stellt sich aber als Detektivin eher blöd an.

ENGADIN PRESS CO. 71218

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1942	16.7.	19.7.	184	1			13.-	11.-

Name M e y e r Fräulein Thea,

Adresse Zürich, Dufourstrasse 32.

c/o Mr. Denoix

*Subiose Person, findet in Werkbücherei  
andere: Mireille Lynn.*

ENGADIN PRESS CO. 71218

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1943	1.8.	7.8.	287 n.c. dann 155	1			10.- 11.-	11.- 11.-

Name Bult Robert Mr.Dir.

Adresse Seevogelstrasse 54. Basel, Dir.d.Firestone-Fabr.

Affaire mit Frau Wachtl.-

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1940	22.7.	8.8.	1.8.au 291 n.c.Fr.30. 155	1			8.-	10.-
			4.8.au 285 n.c.21.-					

Name Lützel schwab Herr Dr. jur. Wilhelm,

Adresse Petersgraben 7, Basel, Staatsanwalt.

Sucht eine Frau Weber, die nie bei uns gewohnt hat und regt sich auf, da wir ihm keine Auskunft geben können.

ENGADIN PRESS CO. 71218

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1943	17.7.	18.7.	278	1			9.-	carte

Name JENNY Frau Bettina (Minister) 24.8.1896

Adresse Utoquai 43  
Zürich 8

(mir fehlen die Worte, sie  
ist aber bekannt!)  
mit Frau Caflisch, Schwester

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	F.	D.		
1949	20.7.		166	1		12.-	14.-R	
	25.7.	5.8.	166 n.p.	1		20.-	14.-R	

**Dr. Wilhelm Lützelshwab (1905-1981)**

war Staatsanwalt und Mitglied der Basler Stadregierung. Lützelshwab war tatsächlich ein «echter Spion», der sich von 1940 bis 1945 als Geheimdienstoffizier betätigte und eine wichtige Rolle in der Masson Schellenberg Linie spielte. Lützelshwab stand mit Karl Kobelt, dem Schweizer Verteidigungsminister, in Kontakt.

Name Balli Fräuleins Graziella, Carmen. 2.7.1919 *Balli*

Adresse Locarno, Via Sempione 1, *vide Freundin*

Ziehen weiter, da hier zu wenig amusement.-

ENGADIN PRESS CO. 71218

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1942	3.8.	11.8.	148	2			20.-	22.-
1948	3.7.	13.7.	54 Carmen	1			9.-	12.-

Name Bauer Frau Lilli,

Adresse Olten, Ringstrasse 7 *nach Amerita*

Freundin von Frau Dr. Borsari.  
viele Herren-Freundschaften & ausgelassen

ENGADIN PRESS CO. 71218

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1943	18.7.	9.8.	87	1			8.-	13.-R
1944	19.8.	11.9	135	1			11.-	13.- R

Name G r i e s h a b e r Herr Dr. Hans

Adresse Zürich, Walchestrasse 21

Mit einer "Dame", welche sich aber nicht einschreiben will

ENGADIN PRESS CO. 71218

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1944	29.8.	3.9.	190/191	2			43.-	22.-

Name STERNBERG Fräulein Johanna, 13.2.1917, Oesterreich

Adresse Singerstrasse 30  
Wien I

mit Herr Robinson/ sieht gut aus und bekannt, als die  
lässigste Frau, 1949

ENGADIN PRESS CO. 421145

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1949	30.6.	26.7.	236	1			28.-	14.-R

Name **G i o r d a n o n** Mme **Blanche**

Adresse **Boite Postale No: 156. Bekanntschaft mit Biasutti**

**A l e x a n d r i e.**

**liebt nächtlichen Besuch und billige Zimmer mit Bad**

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1947	10.8	29.8.	277	1			20.-	12.-

Name **WEIL Herr Roger, Kfm. 1.7.1920**

Adresse **Nebelbachstrasse 10 Zürich** Kein Ostergruss.-

**"Bräutigam" Frl. Perucchi, mannequin**

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1949	23.7.	25.7.	416	1			8.50	12.-

Name SELVER Mrs. Dora 3.9.1890 USA

Adresse 350 Central Park West DUTCHESS UNDERWEAR CORP  
New York, N.Y. Gen-Offices Empire State  
Building New York

nice, would like to have twelve gigolos at the Waldhane

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Apartment	Pension
				M.	E.	D.		
1948	22.7.	21.8.	243	1			28.-	14.- R
1949	22.7.	13.8.	243	1			28.-	14.-R

**Dora Selver (1891-1981)**

besass die Firma Dutchess Lingerie. Früh setzte Dora Selver synthetische Stoffe bei der Produktion von Unterwäsche ein. Während des Zweiten Weltkriegs arbeitete sie eng mit den US-Streitkräften zusammen, um standardisierte Vorgaben für Unterwäsche für das Servicepersonal zu erstellen. Nach dem Krieg spezialisierte sich ihre Firma Dutchess Underwear auf edle Lingerie.

Name ~~X~~ Samuel Henri Mr.  
 Adresse 118 rue du Bac  
 Paris

1904 ~~X~~

freundet sich mit Lady Chichester an

ENGADIN PRESS 0°. 471145

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1951	7.8.	22.8.	184	1			19.-	2.-R 12.-

Name Rosenstiel Alfred  
 Adresse Hadlautstrasse 153  
 Zürich

30.10.89  
 Fabrikant

GANZ UNANGENEHMER + UNSYPATISCHER GAST II.Karte  
 STREICHT IMMER UM DIE LOGE HERUM / MUSS VIEL MEHR BEZAHL.

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1952	20.7	13.8	61	1			12.--	17.-R
	29.7	13.8	47 chg 62	1			12.--	17.-R

GENAUE ANKUNFTS + ABREISEDATEN FESTLEGEN / VERSCHIEBT SST

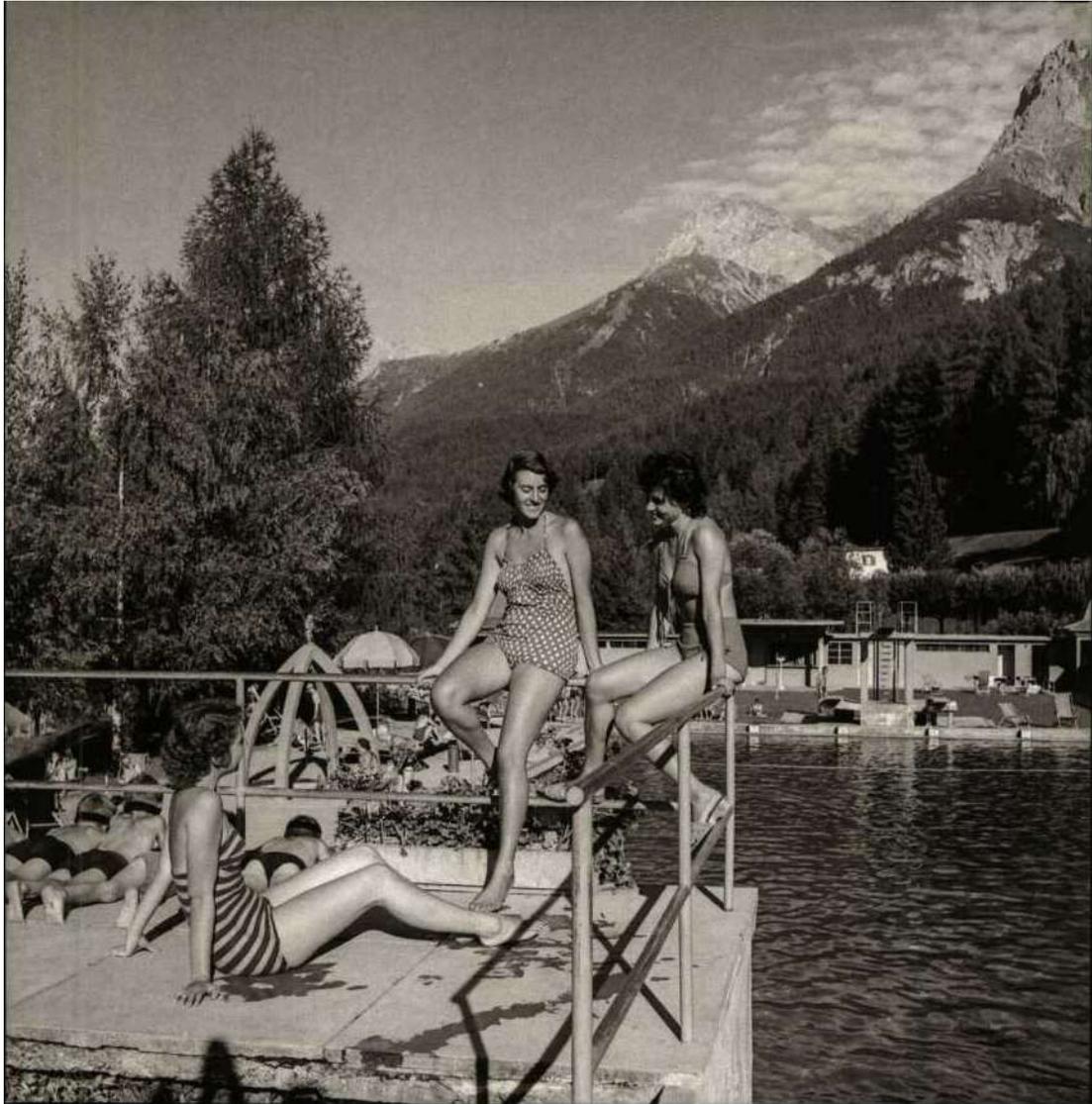
Name ~~X~~ Wises Bruce B D.A.Civ. 1.7.15 ~~X~~

Adresse 5340 Cornell  
Chicago Illinois

*flirtet zuriel mit 2. Telefonistin*

ENBAIDIN PRESS G. 471145

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1952	9.8	chg	83	1			13.--	17.--R
	12.8	23.8	377				10.--	15.--S
1953	30.8	12.9.	165				12.--	15.--
	10.9	12.9.	157				5.50	15.--



« *Wer braucht schon das Meer?* », war das Motto des Strandbades (Bagn avert) gewesen. Als man das Strandbad 1930 eröffnete, schüttete man echten Sand rund um das Becken auf.



«*Far bella figura*», einen guten Eindruck machen, das war das Motto im Waldhaus. Selbst in der Badehose galt es, gut dazustehen.

# Preisdrücker Zechpreller und Gauner

«Bei schönem Wetter sahst du keinen, bei schlechtem Wetter kamen sie, um zu verhandeln. Als ob es ein Sport wäre», weiss Rolf Zollinger von seiner Zeit als Direktor des Waldhauses zu berichten.

Dass dies auch schon früher so war, bestätigt der Blick auf die Karteikarten: Immer wieder wandten sich Gäste an die Rezeptionisten, um über die Konditionen zu sprechen, denn offenbar waren die Preise elastisch gestaltet. Da gab es 10% Rabatt für Diplomaten, 15-25% Reduktion für Ärzte und mitunter auch einen Sonderrabatt von 25% für Journalisten, von denen man sich eine positive Berichterstattung versprach. Da gewährte man Reduktionen und Gefälligkeiten für Stammkunden und Boni für Gäste, die andere Gäste vermittelten. Gäste prahlten anschliessend über die errungenen Konditionen, während sich andere hingegen über die «Apothekerpreise» beschwerten.

Die Rezeptionisten reagierten und vermerkten auf den Karteikarten, wer «markt» und «schindet», wer nur Minimalpreise zu zahlen bereit war, welcher Konservenfabrikant als bekennder «Rappenspalter» galt, wer «billige Forellen» liebte, wer die Lunchbox zu zahlen «vergass» und von wem man sich unbedingt jeden Bon unterschreiben lassen musste.

Sie protokollierten aber auch, welche Journalisten sich einen Preisnachlass erschwindelt hatten, wer in ihren Augen ein Hochstapler, Gauner oder Falschspieler war.

Name R e i c h e n b a c h , Emil & Frau mit Zofe.

Adresse

Paris - St.Gallen.

Jahr	Ankunft	Abreise	Z i m m e r N o.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1921	11/7	8/8	129, 130, 131	2		1	86	2 à 18
	8/8	19/8	129, 130, 131	25%	Ernäss.		68	10 à 8
	31/7	19/8	138 Fam. Neuburger	1	1		22	2 à 18
marktet und ist schwieriger Gast, sucht Vorteile, liebt Forellen ohne Bezahlung. Service déjeuner inbegriffen.								

**Emil Reichenbach (1859-1938)**

war ein St. Gallerer Stickerei-Industrieller und Verwaltungsratsmitglied der Schweizer Handelskammer in Paris.

Name Guillot, Mr. Pedro Alberto

Adresse 61, rue de Cligny

Hochstapler

Paris.

*(Sehr unruhig und nicht lang.)*

*(zu freierk. unter Bergast, passt jedoch nicht für hier)*

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1927.	29/6.	11/8.	132.B. dann 146.B. dann 219.B. dann 162.B.	1	-	-	zuerst: 22. dann: 42.	1. 13 1. 13

Name Füller, Hr. & Fr. Karl August

Adresse Besitzer der Fa.

G. Anton Seelmann & Söhne,

Teustalt. (Orla.) (Thür.

1932: Schindet bei An-

kunft grauhaft auf dem

Pensionspreis!!! Später wieder

*(rubig sehr zu riefen)*

angenehm.

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1927.	9/8.	5/9.	177	2	-	-	52.-	1: 13. 1: 13.
<i>(letzte Tag. m/chauff.= argt. 13. // ab ab 31. Aug. = argt. 55 plus chauff // Herr 3 Tag. abreise)</i>				25/5	-	-	70.-	
1931.	26.5.	15.6.	235	2			19	26
1932.	19.8.	7.9.	235, 433	2			17	26
<u>Arrangement inclus pension Chauffeur Garage Frs. 3.-</u>								

Name Triest, Herr & Familie,

Adresse München, Müllerstr. 2/4

Preisdrucker Dreckige Gesellschaft, bringt jedoch  
Einstein hierher

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1927	21.6.	11.7.	110/111	3	1		20	46
	ab 1.7.						28	46
								(K.Tisch)

Name Oelmeier, Dr, Fritz 19.12.86

Adresse -Carolinenstrasse, 22 Wernberg.

1953: 282 Cabrini Bd., New York

Grosser Preisdrucker Hat sich nach 25 J. nicht ge-  
ändert

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1928	4/7	17/7	46	1			6	13
1953	28.7	8.8	22E	1			14.--	15.--

Name Mastbaum Frau Sanitätsrat Dr.

Adresse Köln-Braunsfeld. Aachenerstrasse.

Mit Frau Aschaffenburg. Preisdrückerinnen und  
etwas zu nörgeln. *Kein Ostroguss*

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1930.	3.8.	21.8.	288. 289	2			18	26
	6.8	change au	70. 71				m.	c.

*Kein Ostroguss*  
Name Sittenfeld Herr & Frau Max und Familie

Adresse Berlin. Matthäikirchstrasse. 3

vom Kurhaus Tarasp gekommen. Preisdrücker, aber gut  
passend für Mai/Juni. Später macht sich durch sein  
Benehmen und seine Nörglereien sehr unbeliebt, auch unter  
den Gästen selbst.

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1930.	31.5	24.6.	156. 157. 158Bad	2	1	1	35	50

Name Gribel Herr & Frau Konsul *kein Osterpreis*

Adresse Stettin.

Findet Zimmerpreis zu hoch, im Vergleich zum Komfort  
 welches 187 bietet. *Frau Konsul braucht den Ausbruch -  
 „Apollonpreis“*

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1931.	21.6.	30.6.	187	2	-	-	35	Carte

**Konsul Franz Eduard Gribel (1850-1943)**

stammte aus einer Unternehmerfamilie, die seit 1767 in Stettin ansässig war. Seit 1883 war er Alleininhaber der Reederei Rud. Christ. Gribel. Unter seiner Leitung wurde das Unternehmen eine der grössten deutschen Reedereien. Der Zweite Weltkrieg führte zum Verlust der meisten Schiffe.

Name **WELDON Mrs. Charlotte & child Anthony, 17.6.1909**  
**Mr. Max, company director, 15.7.1902, British**

Adresse **115, Green Hill** **Kein Ostergruss.-**  
**Prince Arthur Road**  
**London, N.W.3.**

PPP

ENGADIN PRESS G. 471145

*Aufgepasst*

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
			one daily bath included					
1949	5.7.	en pl.	282	1	1	20.-	20.-	
	3.7.	2.8.	282 + Mr.	2	1	32.-	32.-	
nDer gemeinste Vertreter seines Geschlechts, ein "Erzlump" versucht Herr Lozza um 500.- (Depot) zu be- trügen - Charly leugnet er Konsumationen ab - schwindelt in der Hydrotherapie und sonst wo er kann. - Nicht mehr nehmen oder dann mit Hochstapler-und Gauner-Zuschlag. T&C								

Name **Dorelis** **Monsieur**

Adresse **Paris.**

*Paris 20.6.1930*

**Zu den Spielern - Baccara gehörend.**

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1930.	22.6.	28.6.	224. 225	2			42	34
<i>Hochstapler! Wurde laut Hotel Baccara            von einem Hotel in Meran wegen            Zechprellerei gesucht.</i>								

Name Schönbach Herr & Frau Dr. J.

Adresse Lwow. (Pologne.) ulica Slowackiego. 4.

Schindet zuerst sehr auf Preis, aber nachher nett & zufr  
Bekante von Dr.Czeszer.

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1931.	3.8.	20.8.	235	2			20	26

Name Ascher Herr Lucian und Familie

Adresse Berlin.W.15. Lietzenbergerstrasse. 13.

Schindet und drückt zuerst scheusslich auf dem Preis,  
nachher ruhig und nett. Sehr verwöhnt in Bezug auf Wohnung

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1932.	27.6.	24.7.	190.191.	2	1	1	32	35
	28.6.	change au	217.219 -----	-	-	-n.c.	35	35

Name **HABISREUTINGER, Herrn Oberst ~~S.~~ A. F l a w i l .**

Adresse **Daten ganz genau schriftlich feststellen, da er dann je nach Konvenienz alles abstreitet. Hinter seinem s.g. "Humor" verbirgt sich viel Falschheit. - ancient client. voir 1918-1919. und Rücksichtslosigkeit "Changement Krach" 1946 gegenüber anderen.----**

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
<del>1937</del>	<del>11.6</del>	<del>12.6</del>	<del>181.182</del>	<del>2</del>			<del>35.-</del>	<del>Carte</del>
1939	4/8	24.8.	130	1		1	23.-	12.-R
1940	14.7.	4.8.	141	1			21.-	42.-
1941	2.7.	24.7.	179				18.-	11.-
<del>1942</del>	<del>24.6.</del>	v.13. 18.7.	bis 17.7. abwesebd <del>172</del>	<del>1</del>		<del>1</del>	<del>10.-</del>	<del>11.-</del>
1943	19.6	11.7.	179	1			21.-	11.-

**Oberst Habisreutinger (1871-1947)**

war Kaffeepflanzer in Guatemala und Brasilien und betrieb zwei Spinnereien. Er gründete 1937 die Habis Textil AG, wurde Verwaltungsratspräsident der Papierfabrik Biberist, war Vizepräsident des Handels- und Industrievereins St. Gallen und Oberstleutnant der Infanterie.

Name **M u h e i m** Herr Dir. Hans, Oberst,

Adresse **Bern, Elfenstra sse 9 Stalden Konserven**

**1949**

**Nachaisonpreise! Rappenspalter aber anständig**

ENBAOH PRESS CO. 71218

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1946	29.6.	19.6.	15.6. au 148 m.c. 149	1			8.-	11.-
1946	7.6.	12.6.	Herr muheim jun. 148	1			8.-	11.-
1947	19.8	2.9.	29.8.chg au 209 m.c. 129	2			24.-	24.-

Name **D o m e c** Claude Herr & familie  
mit Frl. Carl, Kindermäd.

Adresse

*kein Adresswert*

**M a r n a y / s / S e i n e.** Aube. France  
nicht interessant.

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1947	15.7	2.8	c/o 176 82/78/79	2	2	1	54.-	36.-R
			79	.....			14.-	14.-R
		21.7	Dép: Mr Domec 78.-					
<p>Tochter von Mrs. Blumenthal. Pumpt von der nurse, Frl. Carl aus Schuls Fr. 100.-- und will das Geld am Tage der Abreise nicht zurückerstatten. Muss aufs Bureau zitiert werden. Gibt das Geld erst, als man die Drohung der Gepäckzurückhaltung geltend macht. Darf unter gar keinen Umständen mehr genommen werden. Kleidet - h unanständig und muss verschiedentlich verwiesen werde</p>								





Name V i k a r Hr. & Fr. Gázu Oberregierungsrat

Adresse Garas u 6,

Budapest . II.

kein angenehmer Gast, verl.  
Reduct. als Journaliste etc.

Jahr	Ankunft	Abreise	Z i m m e r N o .	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1937	31.7.		best. d. RAPID. 229	2			30.-	20.-
	1.8.	15.8.	Pausch. 2 x 166.- chge. 230/232				22.-	20.-

Name Bonardelly Mr. Humber, Radi o-reporter

Adresse Genève, 1 Av. Wendt.

50 % réduction

*kein Österreichisches*

Jahr	Ankunft	Abreise	Z i m m e r N o .	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1940	5.8.	9.8.	228	1			11.-	10.-

Name K U R A N D A Mr. Hugo Arthur,

Adresse Leeds, England *Blöder Kerl, hat uns etwas über Vulpera geschrieben.*

Journaliste Maison *Keine Allergien.*

ENGADIN PRESS CO. 71216

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1946	5.6.	11.6.	124					

Name POPPER Ludwig E. Manager of the UNITED PRESS OF AMERICA

Adresse Schöntalstrasse 1 Zürich 4 8.9.1890

*zeigte grosses Interesse für Vulpera aber nur um sich einen Spezialpreis zu sichern.*

ENGADIN PRESS CO. 71145

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1948	12.8.	31.8.	135	1			10.-	14.- R

Name S o l o v e y t c h i k Herr Dr. Georges

Adresse The Connaught Hotel, Carlos Place, London, W. 1.

Journalist 25% Reduktion

Schmarotzer ersten Ranges. Hat nie eine Zeile über vulpera geschrieben.-

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer	M. E. D.			Parasiten
1947	9.9.	18.9.	191	1			24.- 12.-
			<u>Kein Ostergruss.-</u>				

**George Soloveytchik (1902-1982)**

wurde in St. Petersburg geboren, floh 1918 aus Sowjetrußland nach England und studierte am Queen's College Cambridge, in Oxford, an der Universität von Paris und der Berliner Universität. Er war von 1926/27 Herausgeber der *Economic Review* und von 1938/39 Auslandsredakteur der *Financial Times*. Von 1941 bis 1945 war er Sonderberater der belgischen Exilregierung in London und offizieller Dozent von Her Majesty's Armed Forces. Unter anderem schrieb er *Die Schweiz in der Perspektive*.

Name ENTWISTLE Cyril Sir and Lady british K.C.

Adresse 58 Stourcliffe Close  
London W.1.

zus. mit Mr. Rothmann nette Engländer doch wurden sie von diesem eckelhaften Rothmann angestiftet auf die Preise zu drücken gehabte Sachen abzustreiten

	Arbeits	Reise	Arbeits N.	ect.	D.	Appartement	Ferien
1948	31.7.	20.8.	288		2	28.-	24.-
	1.8.		chge au 1/4 n.p.			48.-	24.-
	3.8.	= 2					

Major Sir Cyril Fullard Entwistle (1887-1974)

war als Politiker von 1918 bis 1924 und von 1931 bis 1945 Member of Parliament.

Name LIEVRE Jean horloger 1920

Adresse Courchavon Jura Bernois

Kein Ostergruss "Zechpreller"

ENGADIN PRESS N°. 471145

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1948	16.8.	17.8.	43	1			12.-	carte

Name BRONSTEN Alexander, filmproducer 14.7.1906

Adresse 60 Park Lane INDEPENDENT SOVEREIGN FILMS LTD  
London Warner Bros. Studios  
Teddington Middlesex

ENGADIN PRESS N°. 471145

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1948	27.7.	9.8.	188.189	2			62.-	28.- R
"Hochstapler" unansehlicher Kerl mekert wegen à la Carte-Preisen								
1957: <u>inconnu</u>								
<hr/>								

Name ~~Steinmetz~~ <sup>med</sup> Dr. Eugen Fass. 1.9.1995 <sup>X</sup>  
 Mrs. Annie Zahnarzt  
 Adresse London W. 1.  
 19, Wimpole str.

PP nett, zufrieden

ENGADIN PRESS n°. 471145

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1950	19.7.	6.8.	289/290	3			10% Reduction 40.--	36.--
1955	4.8.	16.8.	356.374 <sup>637</sup>	3			51.-- 10% Reduction	45.--
1959	26.6.	10.7.	226	2			24.--	40.--

*Sollte auf keinen Fall mehr genommen werden. Will für alle Spezialpreise in beklagt sich trotzdem bei Puffberg Gäste dass bis zu hohe Preise hatten. Ich billig.*

Name Engel Monsieur Jean <sup>D 24 K.</sup> 23.5.87  
 Adresse ~~104, av. Raymond Boinaré~~ 22, Place Vendôme  
 Paris Paris

*Auffassen mit Abmachungen! Preisdrücken*

Engadin Press 531199

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1956	20.7.	27.7.	237	1			61.--	19.--R
1958	30.7.	18.8.	221	1			88.--	22.-- R
	30.7.	7.8.	54 <i>Ständige Schweregeschaf</i>			1	16.--	14.--
1959	2.6.		221 <i>avec Mons. Roche</i> <i>Inv: Roche au 237 <sup>elthaus</sup></i>	1			60.--	20.--
1959	4.6.		221 <i>prix ajusté</i>	1			40.--	20.--
	8.6.		221 <i>stabil.</i>	1			40.--	8.--

Name K a u f m a n n Kurt, Hr.

1907

59 Bld. de Courcelles

Adresse P a r i s

geht auf Geldspielen aus, Falschspieler ?  
c/o Grassia Antoine, Paris

ENGADIN PREIS- u. ATTES

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1951	8.7.	Chge	156	1			19.-	12.-
	15.7.	21.7.	106	1			14.-	12.-

Name G r a s s i a Antoine Mr.

1911

42, Rue G. de Martre

Adresse P a r i s

Kein Ostergruss:

geht auf Geldspielen aus, Falschspieler ?  
mit Kurt Kaufmann, Paris

ENGADIN PREIS- u. ATTES

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1951	8.8.	19.8.	126	1			18.-	12.-

Mit nur einem  
Stichwort  
gebrandmarkt

«Hypnotiseur» und «Morphinist» «Sportsmann» und «Spielmaschinenbesitzer» «Flüchtling» und «Staatenloser».

So lakonisch steht es in den Karteikarten.

Welches Kopfkino läuft ab, wenn man auf den Karteikarten diese Attribuierung liest?

Bei jeder Begegnung passieren soziale Zuschreibungen, welche die Beziehungen zwischen Menschen untereinander einfärben. Im Waldhaus konkret zwischen Gast und Personal.

Es ist eine asymmetrische Beziehung, allerdings mit der Besonderheit, dass hier der sozial untergebene Partner über das Monopol und die Macht der Informationsweitergabe verfügt.

Was passiert, wenn die Wahrnehmung von einer Seite verschriftlicht und in einem einzigen Wort verdichtet wird?

Der Gast hat keine Ahnung, was der Chef de Réception über ihn zu wissen meint, was er notiert und was an andere weitergegeben wird.

Name Roth Herr & Frau Direktor Ernst

Adresse Lautawerke./ Lausitz. Deutschland.

Grosser Nörgler

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1931.	29.5.	21.6.	169	2			39	26
	31.5.	mange au Restaurant supplément		--			39	34R

Name Altmann Herbert

Adresse Duisburgerstrasse 20.

grosser Protz Berlin W.15.

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1929	31.7	8.8	225	1	-	-	27	13
			ab 5.8 178	minus			4	

Name A d e s Prof. Edouard mit familie

Adresse C a i r e Hypnotiseur  
20, Rue Uoussef El Guindi  
 Müssen die Kur im Hôtel Post beendigen.-

ENGADIN PRESS N°. 471145

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1948	8.9.	19.9.	225/226	3			30.-	36.-

Name M a s t u r z o Raffaele Medico 3.10.12

Adresse Via San Lucia 4  
Napoli 119  
Morphinist

ENGADIN PRESS N°. 471145

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1952	10.8	chg <del>10.8</del>	278	1			15% Red 15.--	15.--
	12.8	21.8	243				30.--	15.--

Name **A r l e t t i Raffael Herr**

Adresse **Freigutstr. 4.** *mit Bianuffi B=4.-pp.*

Sportsmann, konnte die **Z ü r i c h 2.**  
Rchg. nicht voll bezahlen.

ENGADIN PRESS 0°. 471145

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1947	7.8	25.8.	362	1			15.-	12.-

Name **Kaufmann, Jean, Industriel,**

Adresse **12, Av. Soeur Rosalie, P a r i s.**

**SPIELMASCHINE BESITZER**

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1928	22/6	23/6	178	1			8.--	carte

Name Boutros Ghali Messieurs frères  
 Adresse Le Caire. Egypte.  
 echt Araber.

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1933.	26.7.	17.8.	126 change au 228 et alors au 144 m.c. 126. 240.	2			14	24 <u>R</u>

Name Biederlack, Henri Docteur & Madame  
 Adresse 5, Tweede Weteingplantzen, Amsterdam.  
 kam durch Cook  
Deutschenbasser

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1928	26/7	11/8	285	2			34	26

Name G l a s s o n, Mme. Félix  
(zusammen mit Bundesrat J. Masy )

Adresse

Bulle.

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1927.	4/7.	26/7.	234.	1	-	-	10.-	1.17.

**Pierre-Félix Glasson (1886-1929)**

war Hauptmann in der Päpstlichen Schweizergarde, diente in der belgischen Armee und in der Fremdenlegion. Der Kommentar «*Bulle*» bezieht sich nicht auf seine Statur, sondern auf Glassons Abstammung aus dem Schweizer Adelsgeschlecht Bulle.

Name W i t t i n g Herr Klaus,  
1950: Plattenstrasse 78, Zürich 32  
 Adresse Zürich, Germaniastrasse 53.

✓ Durch Dr. Meier empfohlen, Flüchtling

ENGADIN PRESS CO. 71218

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1945	22.6.	24.6.	155	1			9.-	11.-
1948	14.7.	26.7.	114	1			9.50	14.-R

Name Borchardt Gruno Generaldirektor

Adresse ~~Ulmenstrasse 5~~ *Sie Adresse*  
Berlin

war mit Kur nicht zufr. difficiler Gast Kriegsgewinner

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1929	18.7	2.8	174.175.176	3	2	1	137	61 R 1 carte

# Indiskret und ätzend

«Höflich nur, wenn Nutzen dabei; denke Kurhaus Tarasp und Umquartierung der Gäste in Vulpera aus Waldhotel bei Saisonschluss. Die Schweizer wissen, was sich gehört, sie werden nie neue Liebenswürdigkeiten erfinden, aber die üblichen verkaufen sie als ordentliche Kaufleute. Auch in den höheren und höchsten Schichten ist man bloss damit bemüht, und nicht vergesslich, wenn es einem zum Vorteil gereichen soll», so scharf notierte Robert Musil seine Beobachtungen 1928.

Schwärmte der Hotel-Dauergast Joseph Roth noch euphorisch vom liebevollen Empfang durch das Personal, wie er ihn in den diversen Grandhotels in Wien, Berlin und Paris erlebt hatte, so sieht Robert Musil die Dinge klarer und erkennt die Professionalität, die hinter dem betont höflichen und emotionsneutralen Umgang steckt.

Was schwingt mit, wenn man statt des korrekten Namens Gräfin Zichy-Thyssen nur «*Gräfin Zicky*» schreibt? Was musste passiert sein, dass man «*ekelhafte Nörgler aus Ungarn*», «*Kleiner Mann mit grosstuerischem Auftreten*», «*blöder Kerl*» und ein «*eitler Tropf*» notierte? Warum hatte man jemanden als «*snobbish*», «*hochnäsiger*», «*eingebildet, aber dumm*» empfunden? Warum urteilte man «*hat Haare auf den Zähnen*», «*hysterische Frau*», «*Beisszange*», «*blöde Kuh*» oder «*Ziege*»?

Wie viel heimlicher Groll, Gefühle der Unterlegenheit, vielleicht auch Neid, kurzum Ressentiments stauten sich in der langen Sommersaison auf und suchten ihr Ventil?

Indiskrete Kommentare beruhen auf einer konkret fassbaren Beobachtung, wie Anstoss erregendes «*ungebührliches Benehmen*», wie dem übermässigen Konsum an der Bar oder, dass man sich genötigt sah, nach der Abreise bestimmter Gäste ein Zimmer den ganzen Winter lang zu lüften.

Ätzend hingegen wird es, wenn der negative Kommentar zum Urteil wird, der sich nicht auf eine belegbare Begebenheit zurückführen lässt. Bei aller Menschenkenntnis ist niemand vor der Falle der Stereotypen gefeit. Ob Nationalität, ethnischer Hintergrund, Hautfarbe, Religion, Geschlechtsidentitäten – das alles sind Kategorisierungsmerkmale, die bewusst oder unbewusst etwas in uns auslösen können. Entsprechend unserer Vorgeschichten und Erfahrungen öffnen wir Schubladen und rufen Vor-Urteile auf. Das Vorurteil färbt nun wie ein Filter unsere Wahrnehmung ein und alle weiteren Informationen, die zu unserem Vorurteil passen, nehmen wir als Bestätigung wahr. Das Vorurteil führt zum Fehl-Urteil.

/1890

Name **Fehr, Mr. Mobil Car Federico e Donna Maria Luisa**  
 con figlio Pier-Nocola

Adresse **Corso Venezia 56** neue Adresse:  
**Milano.** 8, Via Monferrato  
**Milano.**

Schimpft über die Küche

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1924	11.8	vom Sch.hofher. 237 B.					51.-	3 . 13.-
		12.8 ab 21.7 Nos. 54.55		3			nou.p.15.-	
1929	4.7	1.8	147.147a	3	-	-	51	39
			ab 21.7 363.365 gl.Fr.				19	
			ab 27.7 379.380 minus					
1933.	30.7.24.8.		201	1	-	-	6	12
			1933: nett & ruhig.-					

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1933	2.9	4.9.	124.125	2			12.-	carte
1941	16.7.	18.8.	4.8. chge au 227 m.c. 231	2			23.-	22.-
1948	8.7.	22.8.	193	1			7.50	12.-
	8.7.	9.7.	194 P.Niccola F.	1			8.-	+ carte
	15.7.		193 nouveau prix				11.-	12.-
	24.7.		193 au 274 m.p.					
	28.7.		74 Sig. Fehr	1			+ 9.-	12.-
	28.7.	29.7.	25 Sig.P.Niccola	1			8.-	+ carte
	21.8.	22.8.	69 Sig. N. Fehr	1			8.-	+ carte

nette Leute aber furchtbar dreckig, dieses Zimmer muss den ganzen Winter gelüftet werden. Mann 1949 gestorben

Name von Daragan Olga,

*kein Anflug*

Adresse 12, Rue du Mont Blanc, Genève.

zu Baroness Bachofen. Pianistin, gibt ein Konzert z.G. des Altersasyl. Fr. 280.- Einnahmen, 180.- Daragan 100 Asyl

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1942	9.8.	13.8.	193	1			6.-	13.-R
1944	11.8.		Konzert in der Halle v. Waldhaus Fr. 384.-- Einnahmen. Fr. 210.- Daragan Wohnt dieses Jahr im " 174.- Spital Schweizerhof. Fr. 384.- =====					
1945	Wohnt im Schweizerhof. Total Einnahmen Fr. 317.- Billet bezahlt = Fr. 45.- Behaltet 1/2 v. " 272.-							

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1946	11.8.		Einnahmen vom Konzert Vergütung Billiet II Kl.				Fr. 249.- " 69.-	
			Logiert im Schweizerhof				Fr. 180.- " 90.-	
			An "Asyl per vegis"				" 90.-	
			Zu Gunsten v. Daragan				Fr. 90.-	
1949	Hat dieses Jahr ebenfalls ein Konzert im Waldhaus gegeben. Hoffentlich das letzte. Verschiedene Gäste waren über ihr unterdurchschnittliches Spiel entsetzt. Die Abrechnung wurde dieses Jahr im Zentralbüro gemacht.							

Name L o e b e l Joseph Mr. 18.8.01 British

Adresse 20 Mansion House, Cannon Street

L o n d o n E.C.4

sauft, komischer Kauz, geht ins Spital. Schu

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1950	12.	chge.	243	1			28.-	14.-R.
	14.7.	21.7.	133 n.c.				31.-	14.-R.

Name E h r l i c h Mr. & Mme. Jacques,

Adresse Hotel des Bergues, Genf

Trinkt täglich 1 Fl. Gin

chien Fr. 2.--

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1943	3.7.	7.7.	157/158	2			46.-	26.-R

Name Mrs Watson Ada & Mister Watson M-L.

Adresse <sup>Cransac</sup> La Crunoz, La Tour de Peilz

Schweizerhofgast Das Personal nennt sie "Martini"

ENGADIN PRESS CO. 71218

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1944	21.6.	13.7.	<i>change le 22 au 154</i> 165	1			6.50 <del>13.-</del>	11.- <del>11.-</del>
	28.6.	13.7.	Mister Watson 180	1			11.--	11.--
-----								
1945	13.6.	10.7.	136/137	2			20.-	22.-
1949	19.8.	8.9.	124.125	2			17.-	24.-
	2.9.	2.9.	124 Mrs. Watson abl				8.50	12.-
<i>Die ewig berechnen.</i>								

Name Herrmann, Mrs. Wm. with son & daughter

Adresse 180, Howard Ave. *(Lohnzone Alkoholiker  
& schlägt alle Kopfen)*

Staten-Island. (New-York.)

(zufrieden, sind immer noch im Glauben überfordert zu sein.)

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1927	28/7.	21/8.	144/5/146.3.	3	-	-	136.-	3.13.-
<i>(appt. reserv. du 1er au 19 juillet = 750.- fr.)</i>								
-----								

Name Bird Frederic *Mrs.*

Adresse 123 Pall Mall

London.S.W.1

*Spinnt !!*

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1935	13.8.	19.8.	277.278.279	3			24.--	33.--

Name Bernheim Cécile Mme

Adresse Basel, Hotel Schweizerhof

Spinnt !!

*kein Anzeiger*

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1941	25.7	5.8.	65	1			9	11

Name EBNER, Mr. Alfred *Dr.*

IX.  
21.4.1907

Adresse 10 Rue Puvis de Chavannes

Paris 17

Dir. Techn.

*Sie spinnt*

Engadin Press 531129

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1958	10.8.	18.8.	19 E	2			80.--	40.--
	11.8.		19 E (bleibt gleich)	2			80.--	40.--

Name T r i f e n o f f Katarina Frau 11.2.1918

Adresse Z ü r i c h / 1 ~~XX~~ Bahnhofstr. 89 1954; umgezogen ohne Adressenangabe  
~~XXXXXXXXXXXX~~

hysterisches Frauenzimmer

ENGINO PAGE 07. 47118

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
<del>1926</del> 1950	17.7.	chge.	126	1			18.-	14.-R.

Name PINTUS Herrn & Frau Alfred

Adresse AACHEN Liebfrauenstrasse 6

Sie ist eine Beisszange

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1925	12.7	2.8	117-101	3			36	39

Name Jolowicz ~~Herr~~ und Frau H.

Adresse 12A, Old Change (Zahlt auch für seine Tochter & Enkel, Wolf aus Berlin siehe W.)  
= London.E.C. =  
(Alte Beisszange)

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1924	3.7	31.7	187	2			52.-	Veranda
	8.7	31.7	60/61	3			21.-	5 . 13.-
1925	7/8.	31/8.	168/169 B	2			74.-	2.13. Veranda
Hr. Prof. Wolff & Hr. Dr. Max Litthauer separate Rechnungen : bez. v. Hr. Jolowicz.								
1926	8/8.	31/8.	171.B.	2			70.-	2.15.ver.
	1d.	31/8.	171.B.	Red.			25.-	

Name Stiller Frau Director Tola

Adresse Lodz. Cogielmana. 45

Spinnt oft im höchsten Grad,- längere Zeit scheinkrank,  
nicht sehr angenehmer Gast.-

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1931.	23.7.	2.9.	96	1			9	13
	24.7.	change au	98	mêmes conditions				
	5.8.	nouv. conditions	mange	carte	---		9	Carte

Name Polaschewski, Dr. Loder

Adresse Schlegelstr. 30,  
Berlin. W.

Internationaler Anzeiger (Deutschland)

*Leitender Schriftf. d. Anzeiger*

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1927.	7/7.	28/7.	115 = 3 Tge.	1	-	-	7.-	1.13.

Name **Cleve, Dr. Redaktor der "Neuen Freien Presse"**

Adresse **Wien VIII Halbgasse 9**

**erregt Anstoss durch unmanierliches Benehmen**

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1928	15.7	2.8	57	1			5	13

**Louise Weissenburger (1884-1963)**

Auf dieser Karteikarte steht der kaum lesbare und handschriftliche Kommentar «*Leert den Pot de chambre (Nachttopf) zum Fenster hinaus*».

**Dr. Felix Cleve**

war von 1923 bis 1938 Kulturredakteur bei der *Neuen Freien Presse* in Wien. Er emigrierte in die USA und lehrte dort Metaphysik und Antike Philosophie an der New School for Social Research New York.

Name B a u m a n n - Fricker Frau Hedy, *Begleitperson*

Adresse Rorschach, Neugasse 11, (Kommt vom Schweizerhof)

Blöde Gans bei Ankunft, dann netter.

*(Lassen Ende)*

ENGADIN PRESS CO, 71218

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1944	31.8.	9.9.	201A	1			6.50	1.-Diät 11.-

Name Lorand, Herr Robert,

Adresse Damjanich-u.3,

Budapest.

(Eitler Tropf.Kam un-  
angemeldet & fand die  
Clemgaa als Wohnstätte  
eine Kulturschende -)

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1924	15.7	16.7	451	1			5.-	-. -



Name WALD Erwin Kaufmann 9.1.1888 Argentinier

Adresse Buenos-Aires  
486 Florida

**Neureiche, lots of money aber unangenehme Gäste ~~Nöralen~~**

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1948	24.6.		178.179	2		62.-	24.-	
	18.7.		chg. au 182.183		n.p.	76.-	24.-	
	27.7.		182 Mme. part n.pl			58.-	12.-	
		29.7.	Er hatten Krach zusammen					

Name Gustav Rehfeld

Adresse Franzenbaderstr. 4. Berlin.

**Kleiner Mann, mit grosstuerischem Auftreten. Preisschinder.**

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1929	3.6		613	1		7.-	13.-	
			<i>ist a la carte dann</i>			8.-		

Name Lustig Eugen Hr. u. Frau

Adresse Budapest V, Geza u 3

(unangenehme Schmarötzer: 1 zahlt, zwei leben davon)

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1937	22.6.	8.7.	431	2			5.- 5.- Appt. 2.50	-.- 10.-

Name EISENBACH Lidia Mr. and Mrs. she 20.4.1923

Adresse 312 Alfred Dehodenca  
P a r i s 16e

snobish

ENGADIN PRESS №. 471146

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1948	24.7.	17.8.	231	2			56.-	4.- 24.- R

Name **Grossmann, Prof. Dr. F.** (Eingebildet aber dumm )  
 Adresse **Ohren-Nasen und Halsarzt,**

**Kurfürstendamm 213  
 Berlin-Charlottenburg.**

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1924	14.7	4.8	Erica 20	1			7.-	1.13.-

Name **Rosenstiel** **Fräulein Mina**  
 Adresse **Zürich.** **Bergstrasse- 76**

Ne présente pas bien, mais tranquille & contente.  
*Sehr nettes Aussehen! hoch respektable!*

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1933.	20.8.	3.9.	232	1			5	12
1934	25.7.		157	1			6.--	11.--
	1.8.	14.8.	204	1			6-	11.--
1935	11.8.	29.8.	102	1			7.--	11.--
1937	29.7.	22.8.	381	1			5.-	10.-

Name Berend Hr. & Fr. Dr. Béla Advokat.

Adresse Budapest

sehr knauserig, wie alle  
Ungaren, war zufrieden

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1937	4. 8.	16. 8.	Engiadina 21	2			12.-	20.-

Name Gräfin Elisabeth Blankenstein

Adresse Füzesgyarmat Com. Békés. Ungarn

mit Grafen Zicky. nett.

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1929.	10.8.		20	1			7	13
			change au					
			506					

**Aschkenazy**

Name: ISIDORA SY, Mrs. Vorname: SID Nation: IV. US

Adresse: 400 Madison Parkway 4525 Geb. Er \_\_\_\_\_  
NEW YORK Sie 20.10.54  
N. Y. USA Sprache: D  
 Titel o. Beruf \_\_\_\_\_

Besondere Angaben: Eröffnungsanzeige 1964 zurück

Blöde KUH ZIEGE  
NICHT MEHR NEHMEN

Jahr	Angek.	Abger.	Zimmer Nr.	M	E	D	Arrangemant	Bemerkungen
1960	13.7.	chge.	283	1			P. 41.-	<i>hat bis mitte August bestellt. Früher verbrint</i>
	23.7.	N.P.	156	1			P. 50.-	
	25.7.	28.7.	156	1			P. 04.-	

Name Schuchalter Fräulein Doris

Adresse 17, Avenue du Simplon, Lausanne Kein Ostergruss

1947 Bridge-Hostess

EDITION BRUNN AG, 71276

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
		2.6.7.	chge au 99 m.c.					
1945	8.7.	27.7.	91	1			7.-	11.-
1947	Als Bridge-Hostess in Vulpera tätig. Waren mit ihr nicht zufrieden. intrigantin. Bucklige, alte Hexe.							

Name von Oelsen- Zernikow, Freiherr

Adresse Berlin

~~Passant, Spinnbruder kann z.B. nicht begreifen, warum keine Drahtseilbahn auf den Eisack geht.~~

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1929	4.8	5.8	22	1		5		

*kein Ostergross*

Name Seiler Herr Fr.

Adresse Berlin, Hamburgestr. 29 .

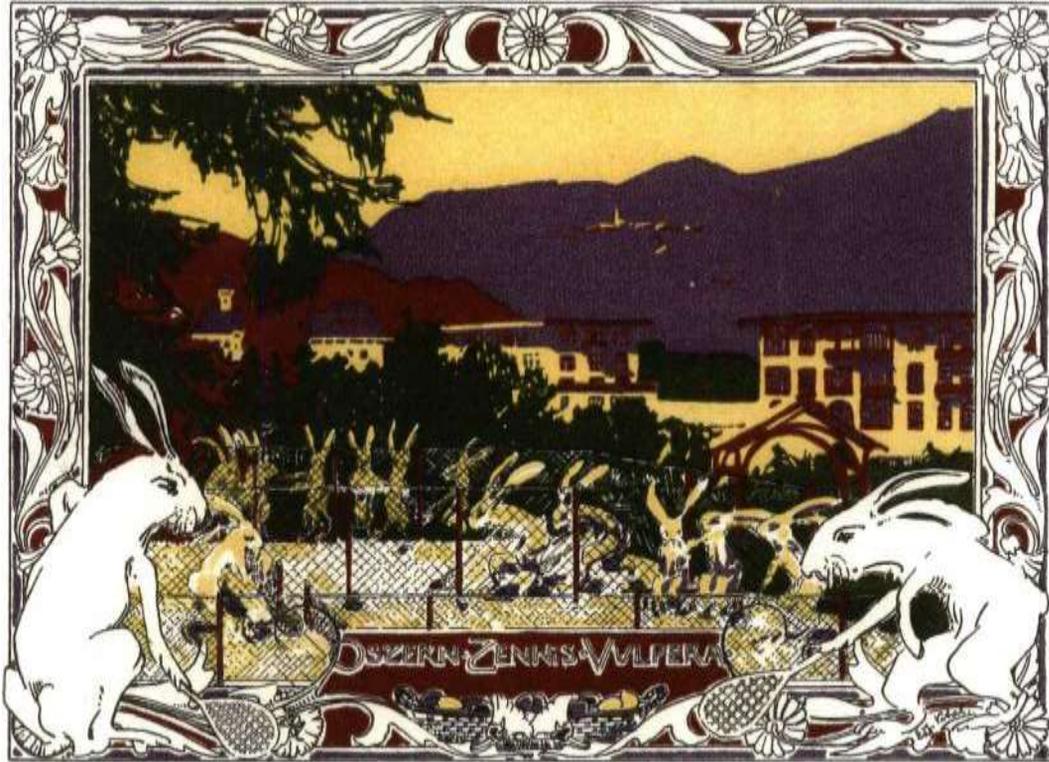
~~Komischer & sehr launischer Mensch, wird krank & gibt der Küche ungerechter Weise schuld, -hat sich jedenfalls durch zu vieles Whiskytrinken verderben, Reist ungufr. weg & schimpft über Dr. Lenz~~

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1931.	4.7.	2.8.	204	1		12	13	

# FRÖHLICHE OSZERN 1911

MOZELGESELLSCHAFT  
WALDHAVS-SCHWEIZERHOF

VVLPERA



*Die Ostergrüsse – eine Werbemaßnahme*  
Im Frühjahr verschickte man Ostergrüsse, um sich für die kommende Sommersaison wieder in Erinnerung zu bringen. Aber nicht jeder bekam einen Ostergruss.

Keine Oster-  
grüsse mehr!

Nach dem Ersten Weltkrieg galt es, die Gäste von früher wieder zu gewinnen. Eine Werbemaßnahme, mit der man um die verlorenen Gäste der Belle Époque buhlte, war das Versenden der «Ostergrüsse». Damit brachte sich das Waldhaus für einen Aufenthalt im kommenden Sommer wieder in Erinnerung.

Die Führung der Karteikarten war keine private Marotte des Chefs de Réception, sondern muss als zentrales Kontroll- und Steuerungsinstrument mit Ventilfunktion verstanden werden. Während man an der Empfangstheke noch ein freundlich-professionelles Gesicht machte und ungehobeltes Benehmen, narzisstisches Verhalten oder fehlende Wertschätzung stoisch ertrug, konnte man sich beim Führen der Karteikarte im Büro an der Schreibmaschine emotional abreagieren.

Hinter den Kulissen notierte man unpassendes Verhalten und kommentierte mitunter *«passt nicht hierher»*. Die stärkste Waffe war aber der Vermerk *«Keine Ostergrüsse!»* Man kam auf die Blacklist, die Auflistung unerwünschter Gäste. Eine Quasi-Exkommunikation als Strafe für den Sündenfall und die Vertreibung aus dem touristischen Garten Eden.

Paradise lost.

Name **Katzenstein, Kommerzienrat Albert**

Adresse **Voszstrasse 14, Berlin W.**

**oder Unter den Linden 2, Berlin.**

*Keine  
Ostergrüsse  
senden*

**(Grosser, grosser Wichtigtuer, sonst naiver Herr)**

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1924	11.7		162 B.	1			31.-	1 . 17.-

0

Name **Kallmann, Frau Professor,**

*Keine Ostergrüsse*

m. Frau Frank, Erica

Adresse **Caspar Theyss Str. 25, Berlin-Grünwald.**

Hatten für 3 Wochen bestellt, verreisten jedoch zum Glück nach 2 Tagen, schimpften laut in der Halle frech überspannt, nichts mit genug zu zahlen

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1928	5/7	7/7	362/362 ohne Bad	2			44	carte

Name Rosenberg Herr Jules

Adresse Berlin. Bregenzer Strasse.9.

KEIN OSTERGRUSS!

Uebertrieben blasierter Mensch  
unangenehm in jeder Hinsicht!

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1930.	19.6.	18.7.	51	1		5	13	
	16.7.	change au	68	mêmes conditions.				

*bei Ostergruss.*

Name Daubenspeck Hr. Dr. jur. Otto

Adresse Oberwesel, a Rhein.

grosser Krachbruder, wollte die Berechnung des  
Gepäcks nicht bezahlen. Hatte auch für längere Zeit  
bestellt.

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1930	5.7	11.7	36	1		7	13	

Name Benjamin Dr. Eugen  
 Adresse Rechtsanwalt *kein Ostergass*

Bieske bei Budapest

nicht Salonfähig

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1929	9.8	29.8	441	1	-	-	6	13

Name Pretzel Frau Dr.  
 Adresse Berlin. *kein Ostergass*

~~Etwas fragliche Person. Frech, Schwester von Frau Schermant - Berglas, besser nicht mehr zu nehmen.~~

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1930	15.7.	3.8.	92	1			15	<i>Reg.</i>

<sup>14</sup>  
 Name *kein Ostergass* Moritz Herr Hugo  
 Adresse Zürich. Mythenquai. 26

*Süchte sich im Rest. davor, dass andere Gäste deswegen restauranten*  
 Sehr difficile im Restaurant.

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1930	4.8.	24.8.	97	1			17	13
	11.8.	change au 92 nouv. cond.					13	13
<del>(Arrang. Zimmer &amp; Frühstück Frs. 12.-)</del>								
1931	16.6.	8.7.	216	1			10	Carte R
	20.6.	nouvelles cond. arrang. Restaurt.					10	13

kein Ostergruss  
\*\*\*\*\*

Name Lehwess

Frau Elsa

Adresse Berlin.

Hohenzollernstrasse. 24 .

Unmögliches Frauenzimmer !!!!!

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1931.	7.7.	20.7.	56	1	-	-	9	13

*kein Ostergruss*

Name Rode

Frau Dr. & Frl. Alice

Adresse Hamburg.

Sierichstrasse. 70

départ au Schweizerhof *überspannte Damm !!*

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1931.	4.6.	6.6.	94	2			10	26

*kein Osterguss*

Name Günther Frau Ingeborg  
 Adresse Altona-Hochkamp. Graf Spee Strasse.14

1931: sehr nett und zufr. 1932: Frau Günther sehr komische Einstellung, kann beim Abreisen nicht bezahlen, Herr Dr. Mann vom Sch'hof kommt auf für sie, beklagt sich beim Weggehen über die Behandlung in dieser Sache, ohne Grund.

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1930.	13.8.	12.9.	184	1			19	13
---	19.8.	change au 78 & Bad		-			même cond.	
	1.9.	nouvelles conditions					12	13
----- Herr Heinrich Günther & Sohn Ralph								
1932.	2.7.	12.8.	176	1	1	-	15	18
	17.7.	Frau Günther 184		1			11	11
	25.7.	Herr G. & Sohn change au						
	29.7.	Herr G. 187					mêmes conditions	-----

*kein Osterguss*

Name von Helmolt Frau von  
 Adresse Chicago. Illinois. 7.South Dearbon Str.

Macht sich unmöglich im Hotel, - hysterisch, - schimpft über alles von A bis Z .

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1931.	27.5.	8.6.	180. 179	2			26	26

*Keine Ostergrüsse*

Name **Feuer**

Herr & Frau Jacob

Adresse Wien. I.

Salzgries. 11.13

Ne marquent pas bien, - sonst zufrieden.

*besonders beim Essen sehr hervorragend!!*

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1932.	7.8.	31.8.	177	2			18	22
			404			1	4	8
	30.8.	31.8.	135 Sohn	1			6	Carte

Name **R Ö M E R , Herr Und Frau,**

*Keine Ostergrüsse*

Adresse

Spiegelhofstrasse 52, Zürich.

Monsieur Römer est un neveu de Monsieur de Blonay, et co-propriétaire du Zürcher Tag-Blatt. Gros Légume zurichois.

Box Fr. 3.-

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1939	15.7	17.7	169	2			40.-	carte
	invité par Monsieur Jean de Blonay.						Gar. 4.-	Boxe
1940	3.8.	7.8.	226	2			20.-	20.-
(1942)	<i>Hatte im Juni 277.279.280 bestellt auf 2. Aug. und ist einfach nicht erschienen. Weigert sich Schadenersatz zu leisten, trotz Intervention des Hotelier Herbers. schliesslich Fr 500.- bez.</i>							

*Kein Ostergross*

Name KASTOR. Herr Hugo. c/6 National City Bank,  
 Adresse aus New-York. U.S.A. 60, Av. des Champs Ely.  
 Paris -

*21 EAST 82nd Str.*  
 Friend of Mr. Byk. *Raises hell about the 'chaise-longue' charge, wants to leave right away!*

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1939	5/8		363	1			15.-	10.-R.

Name Boehnlen Frau Dr. med. S.  
 Adresse Luzern Sempacherstrasse 3.

*Kein Ostergross mehr!*

Bekannte Grösse für Chirurgische Kosmetik - *Zhuaneu*  
 15 % Rabatt nimmt nie Frühstück.-

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1940	6.8.	22.8.	132 dann 136	1			12.-	10.-
1950	27.5. chge. 1.6.	19.6.	9 Eng. 126	1			13.--	12.--
							m.c.	
Schimpft ständig über Waldhaus und Vulpera Aerzte, macht Propaganda für Dr. Wetter, hat sehr böses Maul, hetzt Gäste auf.								

Name Mmes Herfeld Hildegard, Vater Herr Otto

Adresse Zürich Kurhausstrasse 34, Pilatusstr. 10

Drecksau, hat Lavabo als Abtritt benützt. - kein Ostergruss  
Box Fr. 3.-

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1940	3.8.	15.8.	159	2			18.-	20.-
1944	29.7.	28.8.	Chien frs.3.-- 22	1			24.-	11.-
1944	6.8.	30.8.	4.8.chge au 201 n.c. Hr.& Fr.Herfeld 201A/202	1			29.-	11.-
				2			+ 22.-	26.-R
<del>Sollten nie mehr angenommen werden.</del>								
1946	30.7.	7.8.	Erika 1/2/3	3	1		62.-	34.-R

Name P h e t h e a n Miss Irène

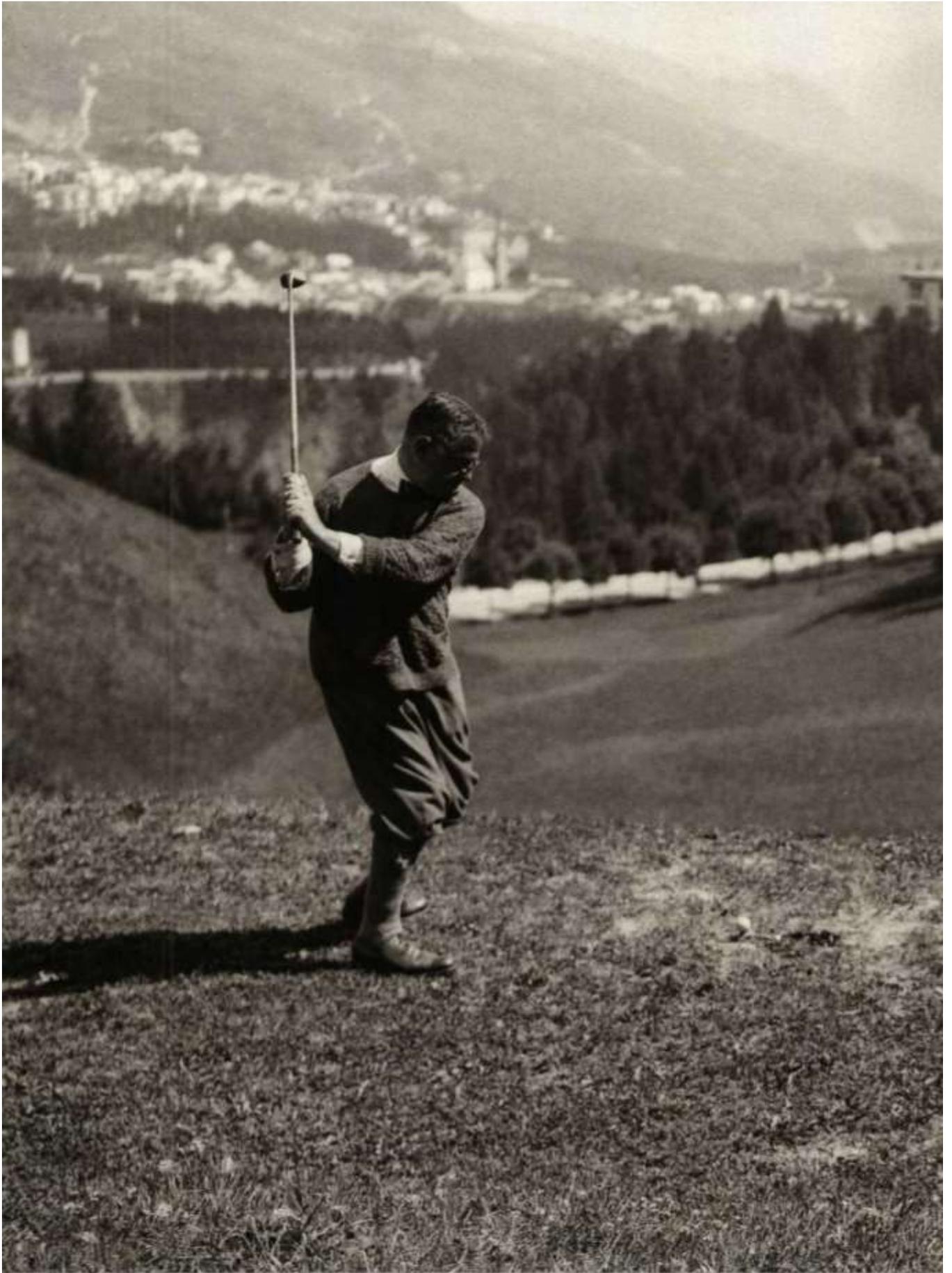
Adresse London, MascotHôtel P.P.P. Kein Ostergruss

Gibt altes Kleid zum reinigen und verlangt dann, dass man ihr den Betrag von Fr. 175.-- vergütet, da Kleid beim Waschen eingegangen ist.

Formular Nr. 10. 7110

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1946	20.8.	15.9.	Pauschal 141.- 52	1			6.50	11.-
			5.9.au 123 m.c.					

**Zum Bild auf den Seiten 218-219**  
 Man gab sich «very sporty», spielte Tennis und seit 1923 auch Golf. Der eine oder andere Graubündner verdiente sich als Balljunge oder als Caddie etwas hinzu.





# Der Schatten der Zeit- geschichte

Das Waldhaus in Vulpera war keine Insel der Seligen, kein Elysium, in dem die Frommen, Gerechten und unsterblichen Helden sorglos lebten. Auch hier erreichten Gäste weit weg von Düsseldorf oder Berlin Katastrophenmeldungen, die zur sofortigen Abreise der Gäste führten.

So checkten Mitte Juli 1931 Gäste reihenweise aus und reisten überstürzt ab. In den Karteikarten steht: «1931: sieht etwas deprimiert aus, wegen der Wirtschaftskrise in Deutschland», «Macht enorme Telephonrechnungen», «Reist wegen Darmstädter Bankkrach früher ab!» und «In Anbetracht schlechter Wirtschaftslage less 10%». Am 13. Juli 1931 brach die Darmstädter und Nationalbank (Danatbank), nach der Deutschen Bank das zweitgrösste deutsche Kreditinstitut, aufgrund von Kreditausfällen zusammen. Daraufhin übernahm die Reichsregierung die volle Garantie für die Einlagen der Danat-Kunden. Der Ansturm auf die übrigen Sparkassen und Banken konnte aber nicht aufgehalten werden, weshalb die Regierung alle Geldinstitute am 14. und 15. Juli per Notverordnung schliessen liess. Gemeinhin gilt der Bankrott der Danatbank als Beginn der Deutschen Bankenkrise des Jahres 1931.

Als im Zuge des Röhm-Putsches auch Kurt von Schleicher, der letzte Reichskanzler der Weimarer Republik, getötet wurde, vermerkte man dies auf der Karteikarte mit dem Zusatz «Am 30. Juni 1934 von Nazis ermordet».

Alfred Rotter und seine Frau Gertrud wurden von Nazis im Rahmen einer Hetzjagd in Liechtenstein in den Tod getrieben. Auf den Karteikarten liest sich diese Information über die Stammgäste wie folgt: «*excellent clients, aber äusserst anspruchsvoll, 1933 steckbrieflich verfolgt! In Liechtenstein ermordet (sic transeat)*». In der lateinischen Formulierung «*sic transeat*» – so sei es – klingt die Phrase «*sic transit gloria mundi*» – so vergeht der Ruhm der Welt – mit.

Beklemmend wird es, wenn man das Abreisedatum das Paares Elisabeth Schinke und Dr. Hans Gotjes genauer betrachtet. Sie brachen einen Tag nach ihrer Ankunft die Ferien «wegen politischer Lage ab». Wenige Tage später fand der Überfall der deutschen Wehrmacht auf Polen statt. Damit begann der Zweite Weltkrieg und knapp 60 Millionen Menschen sollten dabei ihr Leben lassen.

Name	Ullstein		Herr Dr. Franz					
Adresse	Berlin. W . 35.		Ulmenstrasse. 4 .					
mit Baronin Kirchbach								
Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1931.	12.7.	14.7.	181. 182	2			76	34
			chauffeur			1	4	9
Muss wegen dem Danstädter Bankkrach abreisen, Baronin Kirchbach bleibt								
			nouv.cond. 181	1			63	17
-----								

**Dr. Franz Edgar Ullstein (1868-1945)**

war der drittälteste Sohn von Leopold Ullstein, dem Gründer des Ullstein Buchverlages. Franz Ullstein trat als Jurist 1894 in den Verlag ein und wurde drei Jahre später mit seinen vier Brüdern Mitinhaber des Verlagsimperiums. Nach dem Zwangsverkauf des Verlages 1933/34 lebte Franz Ullstein zunächst in Berlin, bis er 1938 gemeinsam mit seiner dritten Ehefrau Baronin Dolly von Kirchbach nach New York emigrierte.

Name Joachim Herr Sally, Tochter & Sohn

Adresse ~~Königsberg, i.Pr. Langgasse, 25 - 29~~

Muss wegen Darmstädter Bankkrach  $1\frac{1}{2}$  Woche früher abreisen.  
Nett & zufr.

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1931.	2.7.	14.7.	178.165.166.	3	-	-	56	39

Name Jonas Herr & Frau Albert

Adresse Frankfurt am Main. Wolgsgangstrasse.83.

Muss wegen ~~Darmstädter~~ Bankkrach früher abreisen.

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1931.	2.7.	14.7.	48	2	-	-	22	1.13 1.rég

Name Gottstein Herr & Frau Gen. Dir.  
Stettin . Falkenwalderstrasse. 39  
 Adresse

sehr nett & zufrieden. abreisen!

Muss wegen Darmstädter Bankkrach leider 2 Wochen früher

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1930.	1.7.	22.7.	207. 208. 209	3	2	1	129	69
1931.	5.7.	14.7.	289. 290. 291.	2	2	1	83 4	42 9

Name Mayer Herr Rudolf und Familie  
Halberstadt. Bukostrasse. 4.  
 Adresse

*1937*  
~~Muss wegen Darmstädter Bankkrach 2 Wochen früher abreisen~~  
*Zufrieden*

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1931.	7.7.	14.7.	21. 22. 23	2	3	1	58	72

Name Goldschmidt Herr & Frau Erich

Adresse Halberstadt. Gneisenaustrasse.4.

Reist wegen ~~Darmstädter~~ Bankkrahch früher!

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1931.	1.7.	14.7.	70	2	-	-	14	26

**Generaldirektor Hans Gottstein  
(1887-1965)**

war ab 1913 Vorstandsmitglied und ab 1922 Generaldirektor einer Papier- und Zellstofffabrik. 1935 oder 1936 emigrierte er nach London.

**Rudolf Mayer**

war selbstständiger Kaufmann und betrieb zusammen mit seinem Bruder Emil die Halberstädter Firma Joseph Julius & Co, die u.a. mit Fleischerei-Bedarfsartikeln handelte. Rudolf Mayer verliess mit seiner Familie schon vor 1933 Deutschland und gelangte über Holland und London nach Palästina.

**Erich Goldschmidt  
(1882- unbekanntes Todesdatum)**

war gemeinsam mit seinen Brüdern Egon und Alfons Inhaber der Getreide-grosshandlung und Speicherei Goldschmidt & Stern in Halberstadt.

Name Kobeliansky Herr Bankdirektor Gregor

Adresse Berlin. Prinz Reg. 8 .

mit Frau Eva Blutt.

*(Separate Rechnung)*

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1931.	12.7.	15.7.	292. 286.	2		59	26	
Muss wegen der schlechten wirtschaftlichen Lage in Deutschland abreisen.-								
-----								

Name Berlowitz Herr Max

Adresse Allenstein. O.Pr. Kaiserstrasse. 9.

Muss eine 1 Woche zu früh abreisen wegen Wirtschaftskrise.

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1931.	3.7.	16.7.	53	1	-	9	13	
-----								

Name **Kahn** **Herr & Frau Richard**

Adresse **Stuttgart.** **Feuerbacher Heide. 56**

Reist 2 Wochen zu früh weg, wegen der wirtschafts Krise.

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1931.	8.7.	16.7.	80 Bad 82	2			56	26
	9.7.	Speist im Rest. incl. Diät plus					---	4

**Max Beriowitz**  
(1879-1944)

war Teilhaber eines grossen Warenhauses. Am 17. März 1943 wurden Max und Bianca Beriowitz ins KZ Theresienstadt deportiert. Max Beriowitz wurde am 23. Oktober 1944 mit dem vorletzten Zug ins KZ Auschwitz deportiert und dort ermordet.

**Richard Kahn**  
(1890- unbekanntes Todesdatum)

war ein deutscher Unternehmer. Die Industrieholding Richard Kahn GmbH hatte bis 1932 Bestand und hielt Beteiligungen an mehreren grossen Unternehmen der deutschen Industrie. Aufgrund einer enormen Verschuldung brach das Konzernkonstrukt 1932 zusammen, Kahn wurde inhaftiert und wegen sogenannter Konkursverbrechen angeklagt.

12

Name Arndt, Frau Fifi, Handelsgerichtsrat,  
 später Herr S. Arndt,  
 Adresse Hardenbergstrasse 9 a,  
 (1926= Fasanenstr. 84, Charlottenburg.)  
Berlin-Charlottenburg. (nett, sehr zufrieden)  
 (Verlangte Unfallsentschädigung -Loch beim Sch.hof)

2te Karte

Name Arndt Frau Dr. Fifi & Familie

Adresse

1931: sieht etwas ~~deprimiert~~ aus, wegen der Wirtschaftskrise in Deutschland, reist auch früher weg wie andere Jahre, geht nach Luzern.-

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1931.	2.7.	25.7.	138.141 & 1 Bad 123. 124. maid 121	5	-	1	126	94 R
	5.7.		une personne part (less 20.-) n.c.113				113	77 R
	16.7.		neouvelles conditions Anbetracht der wirtschafts- krise in Deutschland				78	77 R
-----								
<u>Frau Dr. &amp; Sohn Hans Günter:</u>								
1932,	6.7.	28.7.	<u>137. 138.</u>	2	-	-	30	28 R
	18.7.		Sohn reist ab n.c.138	1	-	-	21	14 R

**Dr. Siegfried Arndt**

gehörten ausser Kohle- und Stahlfirmen auch die Dresdner Odol Werke. 1931 hatte man diese Firma noch in die Reihe *Musterbetriebe deutscher Wirtschaft* aufgenommen. Die Familie Arndt emigrierte nach New York.

Name		Goldschmidt		Herren Jakob & Louis				
Adresse		Neu-Babelsberg b. Berlin. Luisenstrasse. 15						
Früher Präsident der Darmstädter Bank. Machen enorme Telephonrechnungen. Rafinierte Bankiers- Können unter Hitlers Régime nicht nach Deutschland zurück.								
Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1933.	10.7.	26.7.	57 Bad 59	2			22	24
	26.7.	18.8.	Herr Louis 55	1			5	12
	3.8.	18.8.	Herr Jakob & Sohn 62 Bad 64	2			22	24

**Jakob Goldschmidt (1882-1955)**

war 1909 Mitbegründer der Privatbank Schwarz, Goldschmidt & Co, später im Direktorium der Nationalbank für Deutschland, die 1922 mit der Darmstädter Bank für Handel und Industrie zur Darmstädter und Nationalbank (Danatbank) fusionierte. Goldschmidt wurde der alleinhaftende Gesellschafter. Er galt als dynamischer und unkonventioneller Grossbankier. Er sass als Aufsichtsrat in bis zu 123 Gesellschaften, u. a. in dem der Universum-Film Aktiengesellschaft (UFA) und der I.G. Farben. 1931 wurde die Danatbank nach Kreditausfällen infolge von Bilanzfälschungen und Spekulationsverlusten, die Goldschmidt zu verantworten hatte, zahlungsunfähig. Das gesamte deutsche Bankwesen geriet in eine tiefe Krise, Goldschmidt verlor seinen Posten als Vorstandsvorsitzender der Danatbank, zog 1932 in die Schweiz und emigrierte 1934 in die USA.

Name **Generaldirektor Alfred Rotter und Bedienung**

Adresse **16/18 Kunz-Buntschustrasse, Berlin-Grünwald.**

1933

**excellent clients, aber ausserst anspruchsvoll.**

*Sieckbrieflich verfolgt! In Sieckenstein ermordet (sic transit...)*

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1929.	28.6	29.6	420.422.423.425	2	-	1	190	carte
			422 Salon					
	28.6	29.6	430	1			40	
	22.7	23.7	311/312	2		1	91	carte

Name **Rotter Herr Fritz**

Adresse **Berlin-Grünwald. Kunzbuntschuhstr.16/18**

**Guter Gast, aber auch sehr protzig wie sein Bruder Alfr.  
" Deutsche Rotter-Bühnen"**

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1930	30.6	2.7	187	1			35	carte
			<i>Januar 1933 Rotter-Bühnen verkracht. Rotter's flüchten ins Sieckensteinische; werden dort im April 1933 zwecks Entführung nach Dentschl. überfallen, wobei A. Rotter u. Frau auf der Flucht über eine Felswand tödlich abstürzen! Fritz entkommt durch Sprung aus Entführung Auto.</i>					

*Am 30. Juni 1934 vor Paris ermordet*

Name Schleicher Excellenz General von Kurt

Adresse Berlin. Alpenstrasse. 10

sehr nett und zufr. Persönliche it.

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1930	29.8.		123 . 36	2	-	-	23	26
	7.8.		ist Régime nouvelles	conditions			23	Rég.
	18.8.		change au 145 meme	conditions				
	22.8.		Frau Gen. von Schleicher					
			und -Chauffeur 146	1	-	1	12	Rég.
	29.8.		ohne Bad)				4	9

#### Alfred Rotter (1886-1933) und Fritz Rotter (1888-1939)

Die Rotters waren die bekanntesten Theaterdirektoren der Weimarer Republik, die mit ihren Stücken das «frivole» Berlin prägten. Das neue Regime nannte sie aber schnell «verkrachte Theaterjuden». 1933 meldeten die Rotters ihre Theater bankrott und flohen nach Liechtenstein, wo vier Liechtensteiner Nationalsozialisten sie zu entführen versuchten. Die Rotters wehrten sich, und bei der anschliessenden Verfolgungsjagd in den Bergen hetzte man Alfred Rotter und seine Gattin Gertrud zu Tode. Fritz Rotter und seine Begleitung konnten sich vorerst noch retten. Das Urteil für die Täter wegen versuchten Menschenraubs lautete zwischen vier Monaten und einem Jahr Kerker. Im Prozess blendete man aus Rücksicht auf Deutschland die politischen Hintergründe der Tat aus. Freunde und Bekannte der Rotter-Attentäter hatten vorher über 700 Unterschriften für deren Begnadigung gesammelt.

#### Kurt von Schleicher (1882-1934)

war General der Infanterie und Politiker. Er war für 57 Tage der letzte Reichskanzler der Weimarer Republik. An seiner Stelle wurde Hitler zum Reichskanzler ernannt. Schleicher wurde am 30. Juni 1934 im Zuge des sogenannten Röhm-Putsches erschossen. Der Röhm Putsch war eine vor allem auf Betreiben von Hitler und Göring lange vorbereitete «Säuberungswelle» und wurde durch die SS, die Gestapo und die Reichswehr durchgeführt. Zugrunde lagen machtpolitische Spannungen zwischen der SA und Teilen der NSDAP. Im Zuge des Röhm-Putsches wurden auch als feindlich eingeschätzte Personen – so wie Kurt von Schleicher – ermordet. Nachträglich legalisierte formal das von Hitler erlassene Gesetz über Massnahmen der Staatsnotwehr alle Morde im Rahmen des sogenannten Röhm-Putsches.





Etwas Tiroler,  
Tirolerer,  
grosser Tiroler

*Etwas Tiroler, Tirolerer, grosser Tiroler...* So steigerte man Tiroler im Waldhaus.

Erstmals schrieb man 1928 «*Tiroler*» als Kategorisierung auf eine Karteikarte. Insgesamt zwanzigmal steht so ein Kommentar zu lesen: Da hiess es «*zwar Tiroler*», «*billiger Tiroler*» oder «*grosser Tiroler*». Gemeint waren nicht reale Nord-, Ost- oder Südtiroler, sondern es waren verklausulierte Hinweise darauf, dass es sich um jüdische Gäste handelte.

Der «*Tiroler*» war wahrscheinlich eine Anspielung auf die legendäre Geschäftstüchtigkeit der Tiroler Wanderhändler, speziell der Zillertaler, im 19. Jahrhundert. Ein Indiz dafür ist ein Artikel im *Tiroler Grenzboten* vom 23. Februar 1918, in welchem man zu differenzieren weiss, welchen Unterschied es macht, ob ein Zillertaler wuchert oder ein Jude. Da heisst es klar antisemitisch: «Die Juden sind eben Juden und dass sie die Völker bei denen sie Gastfreundschaft geniessen, beschummeln und ausbeuten, das ist in ihrer Rasse und ihren talmudistischen Sittenregelungen begründet. Die Zillertaler sind aber doch Tiroler, sind Christen und wollen als fromme Leute gelten.»

Wie hartnäckig sich solche Klischees halten, zeigt ein Beispiel aus der Gegenwart. In einem Internetkommentar in der *Kleinen Zeitung* vom 16.8.2017 notierte jemand unter dem Nickname «*marinerjoe*», dass Mitarbeiter der Hotellerie, die in Tirol und in der Schweiz tätig sind, «speziell die aus Israel kommenden Leute, zur Tarnung intern meist ‚Zillertaler‘ nennen.» Ein Rückschritt in eine überwunden geglaubte Vergangenheit.

### **Zurück zu den «Tirolern» in Vulpera.**

1928 pflegte man im Waldhaus noch diese Form des diskreten Hinweises auf die Herkunft der Gäste. Dann wurde der Ton rauer und direkter, man nannte das Kind beim Namen und artikulierte den Antisemitismus ganz offen. Von 1944 bis 1946 verwendete man nochmals das Codewort «*Tiroler*» in den Karteikarten, danach bediente man sich eines ganz anderen Codes.

Name **Philippe, Dr. Rechtsanwalt ^ Frau**

Adresse **Opernplatz 12 I., Frankfurt M-**

**Tiroler**

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1928	12/7	2/8	33	2			14	26

Name **Salomon, Max,** *1932: Orlayun returne.*

Adresse **Kufsteinerstr. 1, Berlin.**

**Grosser Tiroler/**

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1928	20/7	5/8	373	1			12	13 rég

Name Vitense, Heinrich Frau  
 Direktor  
 Adresse Hännelstr. Berlin-Friedenau

etwas Tiroler sonst nett

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1928	10/6	2/7	231	2			30	26

Name Heumann, Siegfried.  
 Adresse Jenestr. 2, Berlin.

nett zufrieden/ zwar Tiroler

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1928	15/7	4/8	23	2			16	26

Name Süsskind, Siegfried,

Adresse Koscherstr. 2, Charlottenburg

billiger Tiroler

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1928	14/6	5/7	201	1	Juni	7	13	
					Juli	14	reg.	

Name Mantel, S. u. Frau,

Adresse Badenschestr. 39, Berlin-Wilmersd.

keine Garnitur / grosser Tiroler

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1928	27/6	17/7	93	2		26	1.13	
							1.15	

Name Weiss, Rudolf,

Adresse Gonzaggasse 13, Wien I.

grosser Tiroler/ zahlt ungern

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1928	23/6	6/7	216	1	1	Juli 17	15 ré	
---	---	---	---	---	---	---	---	

Name Weiss, Hugo,

Adresse Wipplingerstr. 33, Wien I.

grosser Tiroler/ zahlt sehr ungern

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1928	23/6	6/7	212	1			30 15 rég	
---	---	---	---	---	---	---	---	

Name Steinitz, Selmar u. Frau Charlotte,

Adresse P o t s d a m.

Grosser Tiroler/ doch zufrieden

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1928	6/8	20/8	354	2			34	26



Dr. med.

Name Fischl, Dr. Friedrich,

Adresse Rothaustr. 5, W i e n I.

Wollte alle Platten des Menu wechseln/Tiroler

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1928	15/8	18/8	1	1			6	13

Name Eisendrath, S. L., Mr. and Mrs.,

Adresse VII S. Lasalle, Chicago (U.S.A.).  
or Bisson Hotel do.

*Grosser Tiroler/ will nicht zahlen/ zufrieden*

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1928	7/8	14/8	182/183B/189B	3		1	4 145	9 carte

*O hain Ostgruss*  
Name Hecht, Paul u. Frau,

Adresse Berchtesgadenstr. 8, Berlin.

*Grosser Tiroler/ passen nicht für Valpurga*

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1928	6/8	20/8	bis 14/8 380 dann 49	2			24 16	26 "

Name Liebhold, Herr & Frau Wilhelm & Sohn

Adresse Polmetzstr. 5,

Frankfurt a.M. (Präsidentenstr.)  
~~(Frankfurt a.M., Hauptbahnhofstr. 10)~~

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1926	22/6	21/7	284/285	3	-	-	15.- Juni 29.- Juli	3.13.
1927	2/7	26/7	zuerst 290/1 dann 288/289	3	-	-	41.-	3. 13.
<del>In diesem Jahr wurde noch durch den Mieter</del>								
1928	1/7	31/7	286/287	3	-	-	46	39
1929	2.7	23.7	288	2	-	-	32	26

**Wilhelm Liebhold (1870-1939)**

war mit seiner Frau Carola (1887-1942) und dem Sohn Hans Moritz im Waldhaus zu Gast.

Ende Oktober 1936 emigrierte der Sohn Hans Moritz in die USA.

Wilhelm Liebhold starb 1939 an einem Herzinfarkt, Carola Liebhold hatte für 1942 ein Visum für Kuba erhalten, das jedoch durch die Emigrationssperre im Herbst 1941 nutzlos wurde. Carola Liebhold starb 1942 im KZ Lublin Majdanek.

Name Rosenwald, Julius, u. Familie  
 Adresse Laufertorgraben 2, Nürnberg.

*Julius, Maxhildebrudr*  
 ruhig zufrieden / etwas Tiroler / 1931 aber sehr nett  
 immer noch  
 etwas Tiroler

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1928	3/7	20/7	Hinder 12	2			15	26
	28/6	26/7	153/154/11	3			30	39
1929	4.7	31.7	153.154.11.12	4	-	-	48	58
	7.7	31.7	Sohn 11	1	-	-	7	13
1930.	5.7.	28.7.	126. 127. 137	3	-	-	59	Rég.
1931.	10.7.	28.7.	91.92	2	-	-	22	26
			31 : Sohn	1	-	-	8	13

Name Hirschhorn Herr & Frau  
 Adresse Rüdesheimerplatz. 7 Berlin-Wilm.

etwas Tiroler,

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1930.	2.6.	14.6. 24.6.	279	2			12	26

*Osterngruss zurück - Abgereist*

Name Fulda Herr Dr.

Adresse Berlin. W.30. Victorialouisenplatz. 9

Etwas Tilorer, sonst aber nett und immer bereit etwas zu arrangieren. 1 Preis Tennis Turnier.  
Befreundet mit Messter.

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1930	23.6.	20.7.	84	1			6	13
	15.7.	change au Erica 9	neme				conditions .	

*Moujours 1934*

Name Halévy, / Max / u. Frau, mit Tochter u. Fräulein  
Mme. Julia

Adresse Antwerpen.  
Rue des Nerviens 4

1932 : sehr billig!!!!  
Grosser Tiroler/Freisdrucker/weiss alles besser

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1932	29/7	24/8	190/191B	4			90	60Ver
1932.	24.8.	1.9.	126. 127. 128.	3	-	1	34	40
1935	29.7		206. 207	2			22 -	22
ab	6.8.	22.8	174.175				26..	22
1936	27.7.	22.8	174.175	2			26.--	20.--

Name **GUT, Herr Sigbert Frau und Sohn,**

Adresse **Restelbergstrasse 93, Zürich.**

*Grosser, feiner Tiroler Cortesea Fabrik.*

*abgemacht kein Ostergrass*

Ziemlich froh bei der **Ankunft.**

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1939	21/7	2/8	70/71	2	1		Boxe 23.-	4.- 27.-
1939	29.7	change.	354.360					neues conditions.

Name **S e l i g Dr. med. mit Frau und Tochter 1897**

Adresse **22, Fryent Way, Kingsbury, London N.W. 9.**

*Tiroler und wie.-  
Als Arzt noch 15% Reduktion*

ENGADIN PRESS CO. 71218

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1946	17.7.	6.8.	40/41	3			33.-	33.-
1951	6.7.	28.7.	72	1			10% Reduktion 12.50	12.-

# Antisemitismus im Waldhaus – mehr als ein Oberflächen- Phänomen

Es ist nicht weit von Davos nach Vulpera. Fährt man über den Flüela-Pass, dann sind es knapp 50 Kilometer. Und so haben die Nachrichten vom 4. Februar 1936 auch in Vulpera Aufsehen erregt, als Wilhelm Gustloff, der Schweizer Landesgruppenleiter der NSDAP, in Davos vom jüdischen Medizinstudenten David Frankfurter – Sohn eines Rabbiners – erschossen wurde.

Der in Davos wohnhafte Deutsche Wilhelm Gustloff war am 4. Dezember 1931 von der Führung der NSDAP zum Vertrauensmann ernannt worden. Seine Tätigkeit wurde von den Behörden zunächst deutlich unterschätzt. Aber Einfluss und Reichweite Gustloffs stiegen sprunghaft, nachdem er 1932 zum Landesgruppenleiter der NSDAP in der Schweiz – dem sogenannten Gau-Ausland – avancierte. Gustloff hatte gleichsam als Gauleiter der Schweiz in Davos eine straff organisierte Nazi-Organisation aufgebaut, die die Führung im Land übernehmen sollte, falls es zu einem Anschluss an Grossdeutschland gekommen wäre. Nicht umsonst nannte man Davos damals «Hitlerbad», da dort der Hitlergruss auf der Kurpromenade bald schon zum Alltag gehörte.

Unter Gustloffs Führung waren bereits 1933 Schwarze Listen mit Schweizer Bürgern, die bei einem Einmarsch verhaftet worden wären, abrufbereit. In Davos gab es eine «deutsche Kolonie», die mit Ärzten, Schwestern, Pflegern und Lehrern bis zu 1500 Menschen umfasste. Sie waren vor allem in der Deutschen Heilstätte, im Deutschen Kriegerkurhaus und im Alpinen Pädagogikum Fridericianum, einem Internat für lungenkranke Kinder aus dem Reich, tätig. Gustloff forderte die Deutschen auf, bei den Schulungsabenden der NSDAP zu erscheinen. Wer sich diesen Schulungen verweigerte, dem drohte man mit Meldung und Repressalien bei der Heimkehr nach Deutschland. Gustloff bespitzelte auch Gäste, legte ihnen nahe, von Juden geführte Hotels zu meiden, und ging gegen Emigranten und jüdische Kurgäste vor. Seine antidemokratischen und antisemitischen Tätigkeiten führten zu Diskussionen, die auf ein Verbot nationalsozialistischer Organisationen drängten.

Der aufsehenerregende Mord belastete die diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und der Schweiz schwer und wurde von der NSDAP als Beweis für die Existenz einer «jüdischen Weltverschwörung» propagandistisch ausgeschlachtet. Beim Begräbniszug in Schwerin standen 35'000 Menschen Spalier. Man stilisierte Gustloff posthum zum «Blutzeugen». Man nannte Strassen und Plätze nach ihm und weihte ihm Denkmäler. Schliesslich wurde auch das Kraft-durch-Freude-Kreuz-fahrt- und spätere Lazarettsschiff auf seinen Namen getauft.

David Frankfurter antwortete auf die Frage nach dem Motiv des Attentats: «Weil ich Jude bin!» Frankfurter war vor dem deutschen Antisemitismus im Oktober 1933 nach Bern geflohen. In der Schweiz erfuhr er unter anderem aus der Presse von 36 in einem Konzentrationslager ermordeten jüdischen Bürgern und von Misshandlungen deutscher Juden und Anhängern demokratischer Parteien. Angesichts der Judenverfolgung fühlte Frankfurter sich als Einzelperson verpflichtet, ein Zeichen des jüdischen Widerstandes gegen die Aktionen der Nationalsozialisten zu setzen. Da waren ihm die in der Schweizer Öffentlichkeit viel diskutierten antisemitischen Tätigkeiten Gustloffs aufgefallen.

Nach dem Mord rief die antisemitische Propaganda zu öffentlichen Vergeltungsaktionen gegen Frankfurter auf, und die Bündner Justiz wurde von reichsdeutscher Seite heftig unter Druck gesetzt. Dennoch beharrte man auf einem regulären Gerichtsverfahren, und so wurde der 28-jährige David Frankfurter vom Kantonsgericht Chur zur Höchststrafe von 18 Jahren Zuchthaus mit anschließender lebenslanger Landesverweisung verurteilt. Frankfurter kam 1945 aufgrund eines Gnadengesuchs frei und emigrierte nach Israel. Erst 1969 nahm der Grosse Rat des Kantons Graubünden die Landesverweisung zurück.

Kurzum: Der Antisemitismus war in Davos bereits seit Langem angekommen. Dies musste auch der in Davos lebende Anwalt, SP-Kantonsrat und Anti-Nationalsozialist Moses Silberroth immer wieder erfahren, als er sich 1938 in der Graubündner Öffentlichkeit gegen die NS-Agitation im Kanton deutlich zur Wehr setzte. Der Churer Advokat und Nazisympathisant Josef Brenn bezeichnete ihn darauf als einen «richtigen Schmutzfink» und drohte: «Nehmen Sie die Versicherung, dass auch unser Saustall einmal gründlich gesäubert wird von diesen jüdischen Säuen.»

Antisemitismus und Judenhass waren in der Schweiz keineswegs unbekannt. Ende des 18. Jahrhunderts konnten sich Juden nur in den Aargauer Gemeinden Lengnau und Endingen dauerhaft niederlassen – mit starken Einschränkungen, denn sie durften kein Handwerk ausüben und keinen Boden besitzen. Erst 1866 wurden Juden nach einer Volksabstimmung die Niederlassungsfreiheit und die volle Ausübung der Bürgerrechte gewährt. Sie waren ab nun den übrigen Schweizer Bürgern gleichgestellt. Schweizer Juden engagierten sich beim Aufbau der Stickereiindustrie in der Ostschweiz und der Uhrenindustrie in der Westschweiz und gründeten die ersten grossen Warenhäuser in den Städten.

Bereits 1893 lancierte man eine Abstimmung über die Schächtungsverbotsinitiative, bei der es nur vordergründig um Argumente der Tierschützer ging. Vielmehr liess sich eine latent antisemitische Einstellung der Bevölkerung ablesen. Die Verfassungsbestimmung, die eine Mehrheit von 60 Prozent fand, sollte einwanderungswillige Juden demotivieren und diskriminieren.

Zwischen 1881 und 1930 verliessen zwischen zwei und drei Millionen Juden aus Ostgalizien, Polen, Ungarn und Russland ihre Heimat. Man floh vor den Pogromen in Osteuropa und hoffte, der Enge des Schtetls und der Not zu entfliehen. Bis zum Ersten Weltkrieg dürfte die Judenschaft in der Schweiz zu einem Viertel bis zu einem Drittel aus osteuropäischen Juden bestanden haben.

Ab 1910 lebte bereits über die Hälfte der Juden in Basel, Genf, St. Gallen und Zürich. Als im Ersten Weltkrieg die Lebensmittel teurer wurden, sah man in den Juden die Schuldigen, weil z. B. in Basel relativ viele Kaufhäuser jüdische Inhaber hatten. Fremdenpolizeiliche Bestimmungen wurden verschärft, eine Visumpflicht eingeführt und die eidgenössische Zentralstelle für Fremdenpolizei geschaffen. Eine «Überfremdungsbeämpfung» sollte sich ab nun als Grundstrategie in der Ausländerpolitik etablieren. Seit 1918 praktizierte die Schweiz eine restriktive Einwanderungspolitik und liess nur noch wenige jüdische Flüchtlinge einreisen. Vor allem wurden Ostjuden als rückständig, kaum integrierbar und daher als grösste «Überfremdungsfahr» betrachtet. Um 1920 waren 21'000 jüdische Personen in der Schweiz gemeldet, d.h. der Anteil der Juden an der Gesamtbevölkerung betrug damit 0,5 Prozent. Zürich erliess dennoch besondere Vorschriften zur Einbürgerung, mit denen Ostjuden diskriminiert wurden. Einbürgerungsgesuche von Ostjuden wurden doppelt so oft abgelehnt wie jene der anderen ausländischen Bewerber. 1926 erliess die Fremdenpolizei eine Richtlinie, die die Abweisung polnischer und galizischer Juden an den Grenzen vorsah. Die Ostjuden wurden als «wesensfremd» und «nicht assimilierbar» wahrgenommen.

Aber auch «ingesessene» Schweizer Juden empfanden den Zuzug der Ostjuden als Bedrohung, denn man hatte sich ökonomisch etabliert, pflegte einen bürgerlichen Lebensstil, verfügte über gesellschaftliche Anerkennung und bemühte sich, als Juden nicht aufzufallen. Ostjuden hingegen verschlossen sich teilweise ganz bewusst den Einflüssen der Moderne und stachen mit ihrem traditionellen Kleidungsstil, der Verwendung des Jiddischen, dem Kinderreichtum und ihrer orthodoxen Religiosität deutlich hervor. Die Frage «Krawatten- oder Kaftanjude?» bringt es überspitzt auf den Punkt. Ingesessene Juden litten unter dem Phänomen der «doppelten Loyalität», der Zugehörigkeit zum Judentum und zu einem Nationalstaat. Definierte man sich nun als Jude oder als Schweizer?

Hiess es 1921 auf den Karteikarten des Waldhauses noch umschreibend «*ein wahrer Levy*» und zwei Jahre später noch «*Netter Jude*», dann wurde der Ton zunehmend schärfer, ein antisemitischer Zungenschlag auch im Waldhaus deutlich wahrnehmbarer. 1924 verliessen Gäste das Waldhaus und wechselten ins Kurhaus oder nach Maloja, wo «*weniger Juden*» waren. Manch einer outete sich als «*grosser Judenfeind*» oder gar «*Judenfresser*». Im selben Jahr fühlte man sich bereits genötigt zu notieren: «*kein Jude, distinguiert*». Daneben gibt es Karten mit «*Jude*», «*aufdringlicher Jude*», «*richtiger Jude sehen äusserlich*» und «*frecher Jude*». 1929 lesen sich erstmals Einträge, die auf mangelnde Sauberkeit der jüdischen Gäste Bezug nehmen, und dann tauchen Beschimpfungen wie «*Stinkjude*» auf.

Woher kommen diese Kategorisierungen? Die Tiermetapher «*Judensau*» kennt man seit dem Mittelalter als Bildmotiv in der christlichen Kunst. Da das Schwein für Juden unrein und nicht koscher gilt, werden Juden dadurch doppelt verhöhnt und gedemütigt. Nationalsozialisten griffen für ihre Propaganda gezielt auf mittelalterliche Stereotypen wie das Motiv der Judensau, die Ritualmordlegenden und Motive von Juden als Blutsaugern auf.

Ab 1923 waren im *Stürmer* antisemitische Zerrbilder von Juden mit fleischigen Nasen, schiefen Zähnen, triefenden Mundwinkeln und Plattfüssen zu sehen.

Hatte man früher das Andersartige von Juden durch das Tragen der sogenannten Judentracht mit spitzem Hut und gelbem Stofffleck hervorgehoben, so wird die Markierung von Fremdheit ab 1900 generalisierend vor allem über den Körper artikuliert. In diesem Kontext sind die Karteieintragungen, in denen auf Äusserlichkeiten Bezug genommen wird, zu sehen: «*Juden auch schon äusserlich, frech und schmutzig*». Schrieb man auf den Karteikarten, Gäste «*sehen schrecklich aus*», dann nahm man nicht auf den schlechten Gesundheitszustand des Gastes oder dessen schlechten Kleiderstil Bezug, sondern verständigte sich über seine ethnische Herkunft.

Mit dem Aufschwung des Tourismus am Ende des 19. Jahrhunderts deklarierten sich viele Seebäder, Kurorte und Sommerfrischen in Deutschland und Österreich gerne als «*judenfrei*». Da der Bäder-Antisemitismus in Deutschland und auch in Österreich vor dem Ersten Weltkrieg immer aggressivere Formen annahm, wurden Aufenthalte in den Kurhotels in Graubünden für Juden immer attraktiver. Der Sozialphilosoph Pierre Bourdieu bezeichnet die Badeorte als grossen Kapitalmarkt, als einen Ort, an dem man soziales und symbolisches Kapital erwerben konnte: gesellschaftliche Beziehungen, Anerkennung und Ansehen, die auch eingesetzt wurden, um eine vornehme Bekanntschaft oder eine gute Partie zu machen oder um lukrative Geschäfte vorzubereiten. Bevorzugt fuhr man immer ins selbe Bad, logierte im selben Hotel und traf dieselben Gäste. Dies erklärt auch, warum nach dem Zweiten Weltkrieg die jüdischen Gäste wieder ins Waldhaus kamen. Man wollte zurück in die zyklische Normalität, man wollte sich wieder treffen, erfahren, wer überlebt hat, wer nun wo zu finden ist.

Das Grandhotel Waldhaus war in den 1930er-Jahren nun von einer zunehmenden Gleichzeitigkeit geprägt. Einerseits kamen viele jüdische, gern gesehene «*Glanzgäste*» und andererseits «*Judenhasser*» oder «*durch und durch Hitleranhänger*». Das bedeutete ein Nebeneinander in der Trinkhalle am Inn, oft Tisch an Tisch im Restaurant, Zimmer an Zimmer auf den Etagen.

In den späten 1930er-Jahren zeigte sich dann zunehmend ein institutioneller Antisemitismus. Nach dem Anschluss Österreichs 1938 sah man sich einer Flüchtlingsbewegung aus Deutschland und Österreich gegenüber. Über 3'000 Flüchtlinge reisten legal in die Schweiz ein. Hans Frölicher, der Schweizer Gesandte in Deutschland, äusserte gegenüber den Behörden des NS-Regimes, die Schweiz wolle keinen Zuzug von Juden aus dem Reich. So regte man die Wiedereinführung der Visumpflicht für Deutsch-Österreicher an.

Da diese Massnahme auch für nichtjüdische Reisende gelten würde, stimmte die Schweizer Bundesregierung dem J-Stempel zur Unterscheidung von jüdischen und nicht-jüdischen deutschen Staatsangehörigen zu. Und so wurden die Pässe der Jüdinnen und Juden mit einem drei Zentimeter grossen roten J-Stempel gekennzeichnet. Nun konnte man laut Frölicher «einreisende Emigranten kontrollieren und sieben». Das Kainszeichen «J» hatte in der Schweiz Tradition, denn schon 1914 wurden Einbürgerungsakten von Ostjuden mit einem handschriftlichen «J» versehen. Ebenso bekamen 1936 auch die entsprechenden Akten der Fremdenpolizei den J-Stempel aufgedrückt.

Dem «Reich» gegenüber zeigte sich die Regierung deshalb nachgiebig, da deutsche Gäste nach 1933 als verlässliche Stützen des Aufschwungs galten. Sie stellten zahlreiche Gäste, und im Zweiten Weltkrieg schickte das Regime Tausende Volksgenossen und Verwundete zur Heilung in Schweizer Sanatorien. So ist es auch zu erklären, warum es in Davos eigene Sanatorien, Krankenhäuser und ein Internat für deutsche lungenkranke Kinder gab.

Die Schweiz erlaubte ab nun reichsangehörigen Juden die Einreise nur mit einem gültigen Visum. Ausserdem verweigerte man Jüdinnen, die durch Heirat das Schweizer Bürgerrecht verloren hatten, die Wiedereinbürgerung und wies sie an der Grenze zurück. Erst im Juli 1944 sollte die Schweiz die Aufnahmepraxis in Bezug auf jüdische Flüchtlinge lockern.

Eduard von Steiger, der für die Flüchtlingspolitik zuständige Bundesrat, kritisierte die angebliche Arbeitsfaulheit und Arroganz der Flüchtlinge und betonte die Angst vor unkontrollierter Einreise von «Agenten» und «Spionen».

Hat man diesen Diskurs im Kopf, dann liest sich eine Notiz aus dem Jahr 1941 auf den Karteikaten des Waldhauses – «*Erregt viel Aufsehen, da von verschiedenen Gästen behauptet wird, sie sei Spionin*» – weniger absurd.

Zur Politik der Vernichtung, die ab Herbst 1941 die Politik der Vertreibung ablöste, erhielt die Schweizer Bevölkerung Informationen – freilich nur bruchstückhaft. Als sich 1942 die Lage der Juden auch in Frankreich, Belgien und den Niederlanden dramatisch zuspitzte, versuchte man in Richtung Schweiz zu fliehen, aber die Grenzen wurden am 13. August 1942 geschlossen. Richard Lichtheim, Vertreter der Jewish Agency in Genf, schrieb, die europäischen Juden befanden sich nun in gleicher Lage wie «das Wasser eines senkrecht in eine Schlucht stürzenden Baches oder der durch einen Tornado aufgewühlte und in alle Richtungen gejagte Wüstensand». Er wisse nicht einmal, wie viele Juden sich in dieser oder jener Stadt befänden, sie flüchteten gegenwärtig hierhin und dorthin, von einem Land zum nächsten und seien «gefangene Mäuse, die im Kreise rennen».

Bundesrat Eduard von Steiger prägt im August 1942 die Metapher von der Schweiz als «volles Rettungsboot». Man sei bei 9'600 Flüchtlingen angelangt, wo man stets nur eine Zahl von 6'000-7'000 als «gerade noch tragbar» erachtet habe. In diesem Zusammenhang verwies von Steiger auf die Illegalität der Einreise. Zynisch, denn eine legale Einreise war für Juden ohne Visum gar nicht möglich. Es wurden nur 225 Asylsuchende aufgenommen, denn die schweizerischen Behörden aberkannten «Flüchtlingen nur aus Rassen Gründen, z.B. Juden» von vornherein den Anspruch auf Asyl. Schätzungsweise 25'000 Flüchtlinge wurden an den Grenzen zurückgewiesen – und damit in den nahezu sicheren Tod geschickt.

Dabei waren die Schweizer Bundesbehörden schon 1941 aus sicheren Quellen über Massenerschiessungen und Massensterben in Ghettos im Osten informiert. So berichtete die NZZ im Oktober 1941 vom Abtransport von 20'000 älteren Männern, Frauen und Kindern aus Berlin, die «in Polen zu Arbeiten herangezogen» würden. Die BBC informierte im Juni 1942 über den Massenmord an 700'000 polnischen Juden. Im August zitierte die NZZ Winston Churchills Feststellung, die Nazis hätten bereits mehr als eine Million Juden getötet.

Die Berichterstattung zu den Deportationen blieb im Allgemeinen vage: Hier las man von «Aussiedelung», «Evakuierung» oder «Arbeitseinsatz nach Polen oder Osten».

Im Dezember 1942 war in verschiedenen Zeitungen zu lesen, dass die nach Osteuropa deportierten «Juden systematisch ausgerottet» würden.

Was wusste man davon an der Rezeption des Hotels Waldhaus? Über die Situation der Juden in Deutschland wie später in Österreich und deren systematische Entrechtungen war die Bevölkerung seit 1933 informiert. Gustloffs antidemokratische und antisemitische Propaganda und seine aggressive Suche nach Schweizer Sympathisanten für den Nationalsozialismus hatten Schweizer Zeitungen schon vor seiner Ermordung kontrovers diskutiert. Die Auswirkungen der Novemberpogrome rund um die sogenannte Reichskristallnacht bekam man unmittelbar am Gästeverhalten zu spüren, als im Sommer 1939 viele Stammgäste nicht mehr erschienen.

Name Levy, Max Mr.

Adresse 24, Rue Laffitte ~~Hotel Beau Rivage, Adresse unbekannt~~  
Paris. Conr.

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1921	11/7	14/8	217	1			15	Rég.I 15
Ein wahrer Levy, marktet, schimpft, droht mit weggehen, bleibt aber doch und ist zu haben.								
1924	11.8	2.9	erst 152 dann 232	1			14.-	1.13.-
----- ( 168 ) ( wenige Tge ) -----								
1925.	27/7.	23/8	dann 126.	1			13.-	1.13.
----- ( war dieses Jahr sehr zufrieden ) -----								

Name

Conradi, Herr Louis mit Frau & Sohn

Adresse

Reichstrasse 6,

Barmen.

" ) gehen ins Kurhaus, wo "weniger "Juden

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1924	21.8	22.8	353.354	3			21.-	-.-
----- " ) -----								

Name Breucker, Hauptmann a.D. mit Frau & Tochter

Adresse Joachimstr.2,

Bonn a.Rh.

(distingué)

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1924	3.8	4.8	geht nach Maloja weil zuviel Juden hier.	3			15.- zahlt 5 T.	

Name Jacobson, Hr. & Fr. Julius

Adresse Meranerstrasse 11,

Berlin- Schöneberg. (richtiger Jude )

(schon äusserlich)

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1925.	15.6.	29.6.	129	2.			18.- 2.13.-	

Name Geissenheimer, Herr Bergrat Dr. Paul mit Fam.  
 & Bedg.

Adresse Plac Wolnosci 12a.

K a t o w i c e . (einwenig Jude, sonst)  
 (- sehr zufrieden-)

Jahr	Ankunft	Abreise	Z i m m e r N o.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1925.	5/8.	19/8.	283 & 276 (P.54. & Enf.43.)	2	3	1	26.-	2.13:
id.	19/8.	27/8.	141 B & 276	---	---	---	56.-	id.
-----								

<sup>27</sup>  
 Name Sander, Frau L. & Tochter Grete

Adresse Gutenbergstr. 80, *neuer Ostbahnhof*

Essen-Ruhr.

(Juden auch schon äusserlich, frech & schmutzig)

Jahr	Ankunft	Abreise	Z i m m e r N o.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1926.	2/7.	21/7.	zuerst 92. & 96 später 31 & 46.	2	-	-	12.	2.13.
-----								

Name L u t z , Hr. & Fr. Friedrich & Tochter

Adresse Ferkistr. 8, (Name nicht klar.)

Leipzig.

( sehr überspannt & gr. Judenfeind )

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1927.	16/7	18/7.	290/291	3	-	-	41. 3.	13.

Name Nasamuli Mr. Albert

Adresse 18, Rue Madabegh,

Cairo.

Vollblüter, Achtung!

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1937	1.8.	24.8.	204	1			Gar. 10.-	2.50 11.- r.
1947	12.7	30.7	104	1	-	-	12.-	12.-

00  
Name Feitler, Hr. & Fr. Paul

Adresse Stubenbastei 1,

Wien . I.

(ziemlich frech , Juden )

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1927.	23/7.	13/8.	zuerst 106. dann einige Tage 275. zuletzt dann 285	2	-	-	12.- 12.- 24.-	2.13. id. carte R.
Dame verlangt Entschädigung für mit Cigarren angeblich am Weilerständer (Eingang Rest. 'rant) verbrannter Mantel)								

13  
Name Leszynsky, Hr. & Fr. Dr. Rudolf

Adresse Jäger Strasse 1,

*berlin Ostendstr. 40/41*

Berlin-Grünwald.

(Jude, unhöfliches Benehmen)

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1927.	3/6.	22/6.	129	2	-	-	10.-	2.13.

Name Hesse, Julius u. Frau,

Adresse Bielefeld.

Jude, zahlt nicht

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1928	2/6	18/6	126/127	2			14.- 1 regime	1.13
1929	8/6	24/6	284	2	-	-	14	2.13

**Rudolf Leszynsky (1884-1949)**

war Vorstand der Ceres Assekuranz A.G. in Berlin, einer Versicherungsmaklerfirma, und Vorstandsmitglied der Tela Versicherungs-A.G., Berlin. Er emigrierte 1933 mit seiner Familie nach Palästina.

**Julius Hesse**

war ein deutscher Kaufmann und Fussballfunktionär. Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten schrieben Mitglieder der SA Parolen wie «Heil Hitler! Schuhe kauft man bei Wittler! Kauf sie bloss nicht bei Hesse, sonst bekommst du was in die Fresse!» an die Schaufenster. 1943 wurde Hesse mit seiner Frau in das KZ Theresienstadt deportiert und dort ermordet.

Name Brady Gustav

Adresse Bahnhofstrasse 46

Bielefeld

versucht zu märkten ,zufrieden,Stinkjude

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1929	20.6	15.7	129	2	-	-	16	26
			ab 1.7 plus				16	

Name Zimmermann Hr. Wilhelm

Adresse Funkenburgstrasse 24

Leipzig

Stinkjude

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1929	1.6	25.6	135	1	-	-	10	13

Name **Dr. Brandus, Justizrat Frau**

Adresse **Richard Wagners trasse 3a**

**Magdeburg**

*ist keine Garnitur, richtiges Judd*

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1929	15.5.	24.6	148	2	-	-	10	2.13

**Gustav Brady  
(1865-1939)**

war Schirmfabrikant, der die Fabrik seiner Frau Rose, geb. Jordan (1871-1935) führte. Ihr Sohn Walter (1896-1946) musste bei seiner Emigration im Februar 1939 in die USA bereits den Namenszusatz Walter Israel tragen, ebenso wie seine Kinder Gert Julius Israel und Vera Sara. Knapp ein halbes Jahr nach der Emigration seiner Familie starb Gustav Brady am 8.7.1939 in Bielefeld.

**Dr. James Brandus  
(1868-1943)**

wurde 1942 wie seine Frau Elsbeth (1872-1942) ins KZ Theresienstadt deportiert, wo sie beide ermordet wurden.

Name Brandus Herr Ernst

Adresse Bambergerstrasse 61

Berlin W.50 *frecher Jude*

*wollte ständig Kern wechseln ohne zu zahlen*

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1929	15.5	30.5	149	1	-	-	5	1.13

Name Flimm Karl Rechtsanwalt

Adresse

Siegburg bei Köln

*sehr zufr. & nett, fanden zuviel Juden*

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1929	14.7	28.7	378	2	-	-	34	34

Name **Storrer Albert**

Adresse ~~Dufourstrasse 48~~ Florastrasse 1

Zürich

*Judaufreiser!*

zufrieden

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1929	20.8	2-9	123.124	2	-	-	18	26
1942	15.7.	4.8.	232	1			13.-	11.-

Name **Brady Hugo Frau**

Adresse **5400 East View Park**

grosser Jud., Chicago

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1929	7.7	10.7	130	2	-	-	54	26

*kein Ostergross*  
 Name **Bloch** Mr. & Mme et enfant  
 Adresse **Bruxelles.** 55. rue Veydt  
*unausstehlicher dreiköpfiger Jude!*

Macht grosse Geschichte, da ein anderes Kind hustet, aus welchem Grunde die Familie Andretto abreist. Unangenehm und marquierte sehr schlecht.-

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1932.	29.7.	15.8.	55. 56.	2	1	-	14	28

Name **F e i s t** Herr Dr. med. Hans, 20.4.1887  
 Adresse **Zürich // Hotel Nord //** Place Longemalle Genève

sehr unangenehmer Gast.- 15% Reduktion.-  
 Unausstehlicher Jude

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1943	29.7.	2.8.	375	1			8.-	11.-
1943	1.9.	4.9.	154 zu 19.- 159	1			10.-	11.-
1948	18.8.	22.8.	90	1			11.-	12.-

Name B o l l e g Herr Sally,

Adresse Basel, Leimenstrasse 31,

Geht ins Kurhaus, was wir nicht bedauern, da  
schönstes Exemplar seiner Rasse.

Formular Nr. 1119

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	F.	D.		
1944	18.7.	22.7.	91	1			8.-	11.-

Name Mrs. Claire Sigler & Mr. Leon Sigler

E.C.I. London, Empire House

Adresse St. Martin's -Le-Grand

er nur auf Besuch, sehr frecher Jude, reklamiert.  
sie ist anständiger

Formular Nr. 1119

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	F.	D.		
1947	30.5.47	21.6.	166	1			14.-	12.--
1947	19.6.	21.6.	154	1			13.-	12.-

**Zum Bild auf den Seiten 264-265**  
*Gedekte Tische* Im Bankettsaal des Wald-  
 hauses – er galt als einer der schönsten Ju-  
 gendstilsäle in der Schweiz- war man be-  
 reit für die Gäste.





Ostergrüsse  
retour – ab-  
gereist, aus-  
gewandert  
oder «parti»

Was mag man wohl an der Rezeption intern besprochen haben, wenn die an jüdische Gäste verschickten Ostergrüsse retour kamen?

Ab 1932 noch vereinzelt, dann aber häuften sich die Vermerke «*retour*», «*abgereist*» oder «*verzogen*». Fast hundertmal tauchen in der Kartei des Waldhauses diese Hinweise auf.

Wie mag man wohl reagiert haben, wenn Gäste 1936 an der Rezeption mitgeteilt hatten, sie gehen nicht mehr nach Deutschland zurück?

Was schwang mit, wenn man erfuhr, dass die Adresse eines Ehepaares aus Mainz von Forsterplatz in Horst-Wessel-Platz umbenannt wurde?

Wenn Gäste kundtaten, dass sie nur zwei Tage im Waldhaus bleiben werden und dass ihr Aufenthalt eine der letzten Stationen auf ihrer Reise in die USA sein sollte.

Hatte man ab 1933 deutsche und österreichische Juden diskriminiert, so markieren die Novemberpogrome rund um die «Reichskristallnacht» 1938 den Übergang zur systematischen Verfolgung. Knapp ein halbes Jahr später kamen Ostergrüsse stapelweise zurück und die entsprechenden Karteikarten erhielten den so zynischen anmutenden Zusatz «*1939 parti*» – abgereist.

Nach der Wannseekonferenz am 20. Januar 1942 führte die Verfolgung von Juden in deren systematische Ermordung. Der israelische Autor Yishai Sarid fordert zum Holocaustgedenken: «Das Einzige, was wir machen können, ist, das Leben der Opfer zu respektieren und nicht nur ihren Tod.» Die Karteikarten hier bezeugen den Tanz auf dem Vulkan, der bald in die Katastrophe mündete.

Name de Bary, Hr. C.A. *1930: Ostergmas zurück.*

Adresse Untermainquai 48,  
Frankfurt a.M.

*(billig, Zimm. zusammen mit Hr. Schmidt-Polox)*

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1927	10/8.	11/8.	402. & Garage.	2	-	-	12.-	carte.
-----								

**Carl August de Bary (1881-1948)**

war Jurist, Kaufmann sowie Gesellschafter und Rechtsberater der Firma seiner Frau Osterrieth et al., Import von Wolle und Häuten nach Antwerpen. De Bary lebte von 1918 bis 1929 in Frankfurt, dann emigrierte die Familie nach Lausanne.

Name B a u e r , Fr. Doris mit Bedg.  
 (deren Freundin = 127. Fr. Julie Jsaac = argt. 32.)  
 Adresse Bockenheimer - Landstr. 75,  
Frankfurt a. M. *1930. Ostergrüsse zurück*

(alte Dame, Jüdin, sonst zufrieden)

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1927.	1/7.	28/7.	126. & 263.	1	-	1.	25.- 4.-	1.13. 1. 9.
(deren Freundin = Julie Jsaac = 127 = argt. 32.-)								
-----								

Name B y e k , Hr. Carl *1932. Ostergrüsse zurück.*  
 Adresse Küstrinerstrasse 23 ,  
Berlin.

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1927.	24/6.	5/7.	96	1	-	-	7.-	1.13.
-----								

*1912: Ostbayrisches Hotel*

Name Klotz, Herr & Fr. Regierungsrat

Adresse Stülerstrasse 2,  
Berlin W. (sehr exact.),  
----- (sonst sehr zufrieden)

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1925.	7/7.	3/8.	240/241	(2.Tge. appt.reserv. à fr.70.)			86-	3.17.
				3				

*1932:*

Name Lange Frau B. *Ostbayrisches Hotel*  
Adresse Berlin-Grünewald. Siemensstrasse. 1.

mit Frau Ramelow zusammen. - sehr zufr.

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		

Name Lochmann, Hr. & Fr. Max *1932: Ostbayrisches Hotel*

Adresse Bauthnerstr. 135,  
Dresden.

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1927.	21/8.	7/9	zuerst 67 dann 100 (m.c.)	2	-	-	10.-	2.13.

Name Mühlenthal Frä. Anni

Adresse Mommsenstrasse 55 *1932 Ostergrüsse zurück*  
Berlin-Charlottenburg

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1929	1.7	9.7	216	1	-	-	17	13

Name Neuberg Leopold *1932 Ostergrüsse retour*

Adresse Konstanzerstrasse 12  
Berlin

nett & zufr. guter Gast

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1929	26.7	17.8	152a	2	-	-	40	26

Name Goldschmid Hans & Frau

Adresse Heilbronnerstrasse 6.

1933

netten

zufr.

Berlin W.

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1929	15.6	23.6	224.225	2	-	-	30	2.15

Name Kaufmann Hermann

Adresse Kaiserallee 188

1933

etwas

protzig zufrieden

Berlin-Wilmersdorf

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1929	1.7	21.7	180 16.7 auf 235 gl.Pr.	1	-	-	27	13

Name Kohn, Frau Helene m. Tochter,

Adresse Nordstr. 141, Krefeld (Rhld.).

1933: netten

nett und zufrieden

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1928	18.8	4.9.	3	2	-	-	29	26

Name Dipl.Ing.Hermann Lilienthal

Adresse Kurfürstendamm 50

*vergeben*

Berlin

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1936	16.8.	<i>17.8.</i>	229	2			18.--	carte

Name Dannenberg Wilhelm

Adresse Mozart-Str. 11,

*geht nicht mehr nach Deutschland zurück*

Köln a/ Rhein.

120.- Pauschal

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1936	21.8.	<i>11.9</i>	<i>(180) 166</i>	1			5.--	10.--
	<i>9.9</i>	<i>10.9</i>	<i>dessen Sekretärin H. Hunger.</i>	1			5.-	10.-

Name Kurtzig Herr Dr. jur. Arnold

Adresse Berlin-Grünwald. An der Spandauer Brücke. 14

Billig, sonst ruhig & nett. 1932

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1932.	11.7.	31.7.	79	1			6	11
				incl. rég. plus			2	

Name Landsberg Frau Paula

Adresse Berlin-W. Regentenstrasse. 20

Bekannt mit Herr & Frau Dr. Wolfson.  
Nett & ruhig.-

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1933.	20.8.	27.8.	65	1			5	12

Name Walter Levi,

Adresse Aschaffenburgstr. 7

Berlin.

mit Bette

*Verzogen 1937*

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1935	6.7.	7.7.	126	1			8.--	--

Name Frau Selma Salomon,

Adresse Bergstrasse 18,  
Trier/Mosel.

465.-- Pauschal

*Verzogen 1937*

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1935	4.8.	23.8.	75	1			5.50	11.--

Name Generaldirektor E. Szasz

Adresse Falk Miksa utca 26-28  
1931: sehr anspruchsvoll.

*Budapest*

Frau hat beständig etwas zu reklamieren

*Retour 1937*

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1929	8.7	27.7	240.241	3	-	-	111	39
1931.	13.7.	30.7.	157. 158	3			71	39
	17.7.	change au	179.180 nouv.	cond.			76	39

Name Baalen Frau A.E. van

Adresse Amsterdam. Nic. Witsenstraat. 11

mit van Kinderen & Frl. Daam zusammen. Nett & zufr.

*unbekannt 1938  
Osterguss retour*

Name Jellinek Kurt Dr.

Adresse Warmbrunnerstr.37,

Berlin-Grünwald.

*Osterguss retour  
1938*

Name Joseph Franz Martin

Adresse Koblenzerstr.19,

Berlin-Wilmersdorf

*Osterguss  
1938 retour*

Name Lehmann Eugen

Adresse Eppendorfer baum 20,

H a m b u r g .

Pauschal 120.--

*Osterguss retour  
1938*

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1935	23.6.	17.7	245	1			5.50	10.--

Name Lipovsky Hr. & Mme...

Adresse 39, rue du Général Conzast

Strasbourg.

mit Mme Stechiaroff  
Paris.

*Ostergrüsse retour  
abgereist  
1938*

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		

Name Levy, Suzanne

Adresse 34, Avenue Jeanne,

Bruxelles.

(mit Brunschwig)

*Ostergrüsse  
4 Februar 1938*

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1934	30.7.	14.8.	103	1			8.--	12.--

Name Schwersener Hr. & Fr. Hermann,

Adresse Königsallee 30/32

Berlin

geht von hier aus nach Amerika

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1938	30.8.	12.9	129	2			10.-	20.-

Name Boehlau, Paul Justizrat

Adresse Königin Augustastr. 53a, Berlin W.10

*Vergem 1927*

Sehr zufrieden

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1928	31/7	23/8	236 zuletzt 137	1			27	13
	21/8	"	289 Frl. Boehlau	1			20 carte	
1930	18.7	28.7 25.7	9/3 Erica eine Person weniger	2			27 + 26 n.c. 20 + 13	
1931	17.6.	9.7.	232 sehr nett und zufrieden.	1	-	-	12	13

Name K o c h - Sichel Hr. & Fr. A.

Adresse Horst Wesselplatz 12, *im Ausland*

M a i n z .

*nett & zufrieden*

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1937	6.8.		Erica 11/12	3			15.-	30.-
	8.8.	24.8.	Pausch. 128.- chge. 54/55				18.-	30.-

Name Kramer Hans

Adresse ~~Forsterstrasse 7~~ Admiral-Scheerstr.7

Greiz i.V. 1939 partii

1929 zahlt kein Trinkgeld

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1929	6.7	28.7	289	2	-	-	22	26
1934	8.7.	29.7.	176	2			15.--	22.--

**Das Ehepaar Koch-Sichel**

lebte in Mainz am Horst-Wessel- Platz. Bis zum 31. März 1933 hiess diese Adresse noch Forsterplatz, dann erfolgte die Umbenennung. Horst Wessel war in Berlin ein SA-Sturmführer, der 1930 von KPD-Mitgliedern getötet worden war. Die NS-Propaganda stilisierte ihn zu einem «Märtyrer der Bewegung» und sein Lied *Die Fahne hoch!* wurde zur Parteihymne der NSDAP und bildete von 1933 bis 1945 im Anschluss an das Deutschlandlied den zweiten Teil der deutschen Nationalhymne.

**Hans (1893-1942) und Hilde Kramer (1900-1942)**

flohen 1938 über die Schweiz in den Süden Frankreichs. Am 3. November 1942 wurden Hans und Hilde Kramer in das Konzentrationslager Auschwitz deportiert, in dem sie ums Leben kamen.

1939 "Parti"

Name Krolik Frau Recha  
Adresse Hamburg. Eppend. Landstrasse. 62.  
nett & zufr.- auch ~~Ammer~~ ~~Hablaubstr. 115~~ Zürich

Name Dr. Ing. Alfred Kroner,  
Adresse ~~Bambergerstr. 16,~~ ~~Berlin.W.30~~ 1939 "Parti"

Name Levy Hr. & Fr. Léon  
Adresse ~~Deichstrasse 5,~~ Kurhausstr. 34, 1939 "Parti"  
Zürich. recht angenehmer Gast

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M	E	D		

Name Henri Landauer,  
Adresse ~~Deichstrasse 14/16 Deichhof~~ ~~Hamburg.11~~ 1939 "Parti"

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M	E	D		
1935	20.7.		204.205.290	3			21.--	33.--
	26.7.		204.205.123.245	4			26.50	44.--
	28.7	11.8.	204.205.123	3			21.-	33.-

Name v. Kuffner-Dreyfus, Hr. & Fr.

Adresse ~~Blaastr. 34.~~ *1939 "parti"*

~~W i e n . X I X .~~

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1927.	3/8.	7/8.	285 (1 Nacht)	2	-	-	16.- carte	
		(letzte	dann 183 Nacht ) 163				40.- carte. 30.- carte.	
<del>1932</del> <del>1933</del>			151.401.				8.-- carte	
1934.	5.7.		166.167.169 chge	4	1	2	65.-- 60.--	
	30.7.	8.8.	166.167	1	1	1	24.-- 26.--	

**Hr. & Fr. v. Kuffner-Dreyfus**

Die Familie von Kuffner betrieb die Ottakringer Brauerei in Wien Hernals. Die Familie besass bis zum Jahr 1938 umfangreichen Hausbesitz in Wien und eine grosse Kunstsammlung. Viele Familienmitglieder mussten emigrieren oder wurden deportiert und getötet.

*Paul Bonheim*

Name Dr. med P. Bonheim

Adresse Hansastrasse 70 1939  
"partii"  
Hamburg

---

*1939 "partii" Paul Bonheim*

Name Fran k Herr & Frau Dr. med.

Adresse Berlin. Kaiser Allee. 205

Sehr bedeutender, grosser Berliner Arzt, der sehr viel Leute nach Vulpera-Waldhaus schickt. 15 % und weitere kleine Aufmerksamkeiten. Frau Dr. etwas launisch

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	anz empfänglich			Paraten
				M.	E.	D.	
1930.	5.7.	30.7.	100	2		38	26

**Dr. med. Paul Bonheim (1877-1942)**

Dr. Bonheim leitete als Oberarzt für Innere Medizin das Freimaurer-Krankenhaus im Kleinen Schäferkamp. Das «Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums» sah 1933 vor, «nichtarische Beschäftigte» aus öffentlichen Einrichtungen zu entlassen. Bohnheim führte die Praxis in seiner Wohnung fort, bis allen «nichtarischen» Ärzten Ende 1938 die Approbation entzogen wurde. 1939 wanderten Paul und Käthe Bonheim nach Holland aus. Als die Wehrmacht am 10. Mai 1940 die Niederlande überfiel, war das Leben aller emigrierten Juden erneut bedroht. Das Ehepaar Bonheim nahm sich Ende 1942 gemeinsam das Leben.

**Paul Frank (1867-1936)**

war bis 1930 Ärztlicher Direktor des Rettungsamtes Berlin und bis 1932 Kommissar des preussischen Rettungswesens beim Ministerium für Volkswohlfahrt. Seine Witwe und die beiden Söhne emigrierten 1938/39 in die USA.

Name Glaessner <sup>1939 "parti"</sup> Karl <sup>Landarzt</sup>  
Herr Prof. Dr. und Familie

Adresse Wien 8. ~~Alserstrasse. 25~~

Schwiegersonn von Mr. Walk, Arzt 15% Reduktion

Name Gutmann <sup>1939 "parti"</sup> med.  
Herr & Frau Prof. Dr. Adolf

Adresse Berlin. W. ~~Augsburgerstrasse. 36~~

Name Hugo Jacob

Adresse Bismarckstr. 107 <sup>1939 "parti"</sup>  
~~Berlin.~~

J  
Name Jacobsohn Martin

193  
Adresse Bayerallee 8. <sup>1939 "parti"</sup>

Name Joseph, Louise, Elisabeth.

Adresse Wittenbergplatz 5/6 <sup>1939 "parti"</sup>  
Berlin - Charlottenburg.

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1934.	27.6.	23.7.	183	2		26.--	Rest. 25.--	

*not a card*

Name Rehfish, Prof. Dr. Eugen & Frau

Adresse Grolmann-Strasse 41, *1929. parti 4*  
Charlottenburg.  
 (Bekannter Herzspezialist)

---

Name Max Salomon

Adresse Eppendorfer Landstr. 58 *1939 parti 4*  
H a m b u r g mit Arnold Salomon

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1935	<i>22.7.</i>		69.70.455	3		1	16.50	33.--
	<i>26.7</i>		<i>69.70 dje</i>	3			16.50	33.-
	<i>30.7</i>	<i>10.8.</i>	<i>47.70</i>	3			17.50	33.-

**Herbert Kronheimer**

war als deutscher Jude auf seiner Schiffsreise von Angola nach Deutschland unter Beobachtung der Crew. Ein Artikel im *Stürmer* vom Februar 1936 beschreibt, wie man seine Post gelesen, ihn überwacht und fotografiert hatte.

Um ihm zu zeigen, was man von Juden in Deutschland hielt, legte man Exemplare des *Stürmers* im Leseraum des Schiffes auf.

**Dir. Alfred Schwabacher**  
(1879-1974)

stand dem Medienkonzern Mosse vor. Mosse war ein Hassobjekt antisemitischer Propaganda.

Das Mosse-Imperium wird nach 1933 von den Nationalsozialisten zerschlagen.

Name **Kronheimer Hr. Herbert**

Adresse **Angola, West-Afrika**

*Adresse insgesamt 15% Red.*  
siehe Max Kronheimer (mit Dr. Seeligmann)

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1937	6.7.	21.7.	238/239	2			42.-	20.-

Name **Schwabacher Herr Dir. Alfred & Familie**

Adresse **Zürich. 12. Freudenbergstrasse. 12**

Anspruchsvoll, sonst aber zufr.  
Direktor von Rudolf Mosse; aus Entgegenkommen sehr  
billig und ohne Aufschlag Service im Restaurant.-

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension	
				M.	E.	D.			
1933	9.8.	23.8.	228. 229.	3			24	36 R	
			<u>1938 im S. Hof</u>						
			<u>1940 nach Amerika ausgewandert!</u>						

# Im Dunstkreis der NS- Ideologie

Stellen Sie sich vor, Sie befänden sich in einer Klanginstallation und alle Gespräche in der Lobby oder im Speisesaal des Waldhauses hingen als Gesprächsblasen im Raum über Ihnen. Sie könnten die Arme ausstrecken, die Blasen berühren und die diversen Dialoge entlüften sich über Ihrem Kopf. Wen bekämen Sie zu hören?

Den Hohenzollernprinzen, der acht Jahre später eine vaterländische Nazi-Kantate komponieren würde? Den Aristokraten mit der *«langweiligen Korrespondenz»*, der rechtsradikale Antibolschewiken unterstützt hatte und dessen Sohn später Mitglied der Widerstandsgruppe *Kreisauer Kreis* werden würde? Den österreichscheckischen Fürsten, der 1938 im Park seines Palais in Wien eine Tafel mit der Inschrift «Hier sind Juden erwünscht» hatte anbringen lassen?

Das *«hohe Tier im Dritten Reich»*, jenen Gast, der in der Wannseekonferenz über die systematische Vernichtung der Juden mitentscheiden würde? Die *«ganz grosse Persönlichkeit des III. Reichs, Hitler nahe stehend»*? Den Präsidenten der Italienischen Handelskammer in Berlin, der sich rühmt mit Hitler, Rosenberg, Goebbels, Röhm und Göring freundschaftlich zu verkehren?

Die Aufsichtsratsmitglieder der I.G. Farben? Die Grossindustriellen, jene *«Glanzgäste»*, die mit dem Naziregime verbunden waren? Den jüdischen Industriellen aus den Niederlanden, dessen Sohn 382 Juden das Leben retten würde?

Den *«protzigen Stahlhelm-Abzeichenträger»*, der acht Jahre später Görings Wünsche nach geraubten Kunstwerken bedienen sollte? Die preussische Baronin, die 1941 für ihre Ausreisegenehmigung aus Deutschland unter anderem einen Rembrandt aus ihrer Kunstsammlung an Göring hatte abgeben müssen?

Den Schweizer Gesandten in Berlin, der mit Herren der Industrie und einem weltberühmten Chirurgen aus Deutschland eine sehr fragwürdige Mission des Schweizerischen Roten Kreuzes nach Russland initiiert? Den Schweizer Oberst, der 1937 den geheimen Auftrag erhalten hatte, ein Chemiewaffen-Programm auszuarbeiten? Den Schweizer Diplomaten, der sich an der Rettung ungarischer Juden vor dem Holocaust beteiligt hatte? Den Schweizer Bundesrat, der lange mit den Nationalsozialisten sympathisiert hatte und sich kurz vor Kriegsende für die Rettung von Juden aus dem KZ Theresienstadt einsetzen würde?

Sie alle waren zwischen 1926 und 1945 Gäste im Waldhaus. Im Wissen, was sich in diesen Jahren noch alles abspielen werde, ist es eine verstörende Vorstellung des Nebeneinanders von Opfern und Tätern.

Name Siemens, Hr. & Fr. Werner P. Jng.  
mit Chauffeur

Adresse Lugano. Castagnola.

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1925.	14/7.	15/7.	221 B	2	1	60.-	carte	
						4.-	1.94-	

**Werner Ferdinand von Siemens  
(1885-1937)**

war Sohn des deutschen Erfinders und Industriellen Werner von Siemens. Werner Ferdinand von Siemens war Unternehmer und Vorsitzender des Vorstands der Siemens & Halske AG. Die Firma hatte wesentlichen Anteil an der technischen Modernisierung des Telefonsystems nach dem Ersten Weltkrieg. Nach der national sozialistischen Machtergreifung und mit Beginn des Zweiten Weltkriegs wurde Siemens durch Aufrüstung von Wehrmacht, Luftwaffe und Marine zum damals grössten Elektrokonzern der Welt mit 187'000 Beschäftigten.

**Friedrich Flick (1883-1972)**

war ein deutscher Unternehmer im Eisen- und Stahlgewerbe sowie in der Kohlebranche. Am 20. Februar 1933 wurde er zusammen mit Gustav Krupp von Bohlen und Halbach, Georg von Schnitzler, Fritz Springorum, Ernst Tengelmann, Albert Vogler und anderen Vertretern der deutschen Wirtschaft zu einem Geheimgespräch zum neuen Reichskanzler Adolf Hitler eingeladen. Flick beteiligte sich aktiv an der Enteignung jüdischer Unternehmer und arbeitete mit Hermann Göring am Aufbau der Reichswerke Hermann Göring zusammen. Zur Zeit des Zweiten Weltkrieges hielt der Flick-Konzern umfangreiche Firmenbeteiligungen, besonders im Rüstungsbereich. Im Nürnberger Prozess wurde Friedrich Flick als Kriegsverbrecher zu sieben Jahren Haft verurteilt. In der Nachkriegszeit begann sein Wiederaufstieg, wobei er zu einem der reichsten Männer Deutschlands wurde.

Frau ~~Dr.~~ Marie 8.4.90

Name **Flick, Hr. & Fr. Gen.Dir. Fr. mit Sekretärin & Chauffeur. (Frl.Liebhardt)**

Adresse ~~Rathenauallee 3~~, 1953: Frau Haus Hohbeck  
Berlin-Grünwald, Düsseldorf-Rath

(nett, ruhig, sehr zufrieden, konsumiert gut) (Glanzgast)

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1926.	6/8.	27/8.	186/7/8.B. Salon 178= Sekr.& 460	3	-	1.	149.--	1.9. 3.17.
(& Box = 5.--)								
1927.	20/7.	11/8.	180/7/8.188 101 Sekr.: 484	3	-	1.	175.--	3.17.
-----								
1935	.7.	23.7.	Salon 224.225.226.228	2	1		57.--	7.-- 26.-- 31.-- 32.--

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1937	19.7	1.8	sekretärin 183/184/185/151/121	1	2		Boxe 101	4.-- 50.--
1939	29.6	18.7	181-182-183/121=416	2	-	2	Boxe	4.--
"	"		Frl. 230 Klichowitz	1			102.--	48.--
1939	14.7		Frl.Klich. change	215	m.o.	-	-	-
zu Sophie Fischer die auch bezahlt								
1953	4.7.	7.7.	160.440 FF	1	1	1	41.--	25.-- R
1953	17.8	chg	232.227.207.462/412	2		3	82.--	66.--R
	29.8	chg	207.231.232.237.463	2		2	106.--	58.--R
	31.9.	5.9	207.231.232.237. 463.121	2		3	110.--	70.--

Name Hohenzollern, Seine königliche Hoheit Prinz  
 Albrecht und Prinzessin, mit Kindern und Bedienung  
 Adresse Burg Namedi b./ Andernach am Rhein.

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1926	30.5.	6.7. 1.7.	422-158	2		1	29.	2 Rt. a 13.- 1X9.
	25.6	6.7.	42c	1	2		18	37

*1, 24 februar 1914. Frl. Gante*

Name Ringsdorff H. Herr Generaldirektor, junior.  
 Adresse 1948: Bad Godesberg (22c) Rolandstr. 67, Engl. Zone  
 Mehlem am Rhein. Ringsdorff Werke A.-G.

Spinnt hie & da sehr stark, - sonst guter Gast für  
 Vor,-oder Nachsaison. Seit 1930 mit dem Mannequin :  
 Frau Elfi Gante zusammen.- Guter Kellergast.-

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1929.	28.5.	18.6.	123. 159. 160.	3	-	-	42	1.13 2.C.
1930.	18.5.	7.6.	159. 160 & Bad.	2	-	-	35	2. Carte
1931.	15.5. 9.6.		159. 160 & Bad	2	-	-	25	1.15 1.C.
	20.5.		changiert zu 158 wegen Badezimmer					
	28.5.		changiert zurück auf 160, da ihm 158 auf einmal zu warm! Was kommt nachstens ??					

Name **Scheufelen Heinrich Herr Direktor**

Adresse **Oberlenningen / Württemberg**

**guter Gast, eifriger Vertreter des Deutschen Reiches**

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1929	1.8	22.8	420	1			33	17
1930	11.7	1.8	420	1			33.-	17.- <del>St.</del>

**Albrecht Ludwig Prinz von Hohenzollern (1898-1977)**

gehörte dem deutschen Hochadel an und war Landwirt, Komponist und Violinist. Er war seit dem 1. Januar 1934 Mitglied der NSDAP. In diesem Jahr komponierte er *Opus 8 Deutschlands Margenrat: Du deutsches Volk, nun danke Gott, eine Vaterländische Kantate für gemischten Chor, Streichorchester, Klavier, Pauke, kleine Trommel und Bläser.*

**Hans Friedrich Julius Ringsdorff (1887-1951)**

war ein deutscher Unternehmer. Er leitete von 1921 bis zu seinem Tod die Ringsdorff-Werke in Bad Godesberg. Unter seiner Führung wurde 1923 mit ersten Versuchen zur Herstellung von synthetischem Graphit begonnen, mit denen feuerfeste und chemisch beständige Laborgeräte hergestellt wurden. Am 1. Februar 1932 wurde Ringsdorff Mitglied der NSDAP. Im Frühjahr 1933 stellte er dem örtlichen Parteiverband die Villa Rita, die fortan als Adolf-Hitler-Haus genutzt wurde, zur Verfügung. Im Zuge des Entnazifizierungsverfahrens wurde er als Mitläufer eingestuft und kehrte an die Spitze seiner Firma zurück.

**Heinrich Scheufelen (1866-1948)**

leitete gemeinsam mit seinem Bruder Adolf die Papierfabrik in Oberlenningen in Württemberg. Scheufelen wurde das führende Unternehmen zur Herstellung von Kunstdruckpapieren in Europa. 1928 hatte Scheufelen erstmals mehr als 1000 Mitarbeiter. Das Unternehmen existierte bis 2008.

Name von Borsig Dr. E. und Frau

Adresse Berlin - Tegel.

sehr aristocratisch. Langweilig in der Korrespondenz  
sonst sehr zufrieden. (Wünscht Knackbrot, das richti  
ge war aber nicht erhältlich.

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1929.	15.6. 1.7	6.7.	113. 114 n.c.	2			35 55	59 30

Name Bosch Herr Geheimrat Prof. Dr. h.c. Gen. Dir. <sup>Carl</sup>

Adresse Heidelberg. Wolfsbrunnenweg. 23

Glanzgast. Gen. Dir. der J.G. Farbenindustrie  
Sehr grosse deutsche Persönlichkeit.

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1930.	25.6.	18.7.	Salon 183. 184. 185	2	-	1	204	43 R

Name		Haefliger		Herr & Frau				
Adresse		Frankfurt. a.M.		Schraumainkai. 41 .				
Nörgler.								
Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1931.	10.7.	17.7.	183. 407	2	-	1	54	26
	12.7.	nouvelles conditions	-----				50 <sup>4</sup>	9 Carte

**Ernst August Paul von Borsig  
(1869-1933)**

war ein Grossindustrieller und vertrat eine liberale und bisweilen sozialdarwinistische Auffassung. 1919 war er an der Gründung des rechtsradikalen Antibolschewistenfonds beteiligt. Ab 1922 wurde er einer der bedeutendsten Geldgeber der NSDAP und traf sich zweimal mit Hitler. Von Borsig schrieb am 12. März 1927 im *Berliner Tageblatt*: «Ich glaube in Hitler einen Mann gefunden zu haben, der dazu beitragen könne, durch die von ihm ins Leben gerufene Bewegung die Kluft zwischen den verschiedenen Volksschichten, insbesondere durch die Wiederbelebung der nationalen Gesinnung der Arbeiterschaft, zu überbrücken.» Im November 1932 jedoch gehörte er zu den Unterzeichnern des Wahlaufrufs «Mit Hindenburg für Volk und Reich» und rückte von der NSDAP ab. Sein Sohn August Ernst von Borsig (1906-1945) war später Mitglied der Widerstandsgruppe *Kreisauer Kreis*.

**Carl Bosch (1874-1940)**

war der Neffe von Robert Bosch. Ein von ihm mitentwickeltes Verfahren ermöglichte die Erzeugung von Stickstoffdüngern im grossen Stil. Boschs Engagement bei den Verhandlungen zum Friedensvertrag von Versailles machten ihn zu einer der einflussreichsten Persönlichkeiten der deutschen Industrie. Zwischen 1919 und 1925 leitete Bosch als Vorstandsvorsitzender die BASF und anschliessend zehn Jahre den neu gegründeten Konzern I.G. Farben. 1931 erhielt Bosch den Nobelpreis für Chemie. Anfänglich sagte Carl Bosch über Hitler: «Den braucht man ja nur anzusehen, um Bescheid zu wissen.» Dann jedoch änderte er seine Meinung und er sah in ihm «den Mann, der als erster die Arbeitslosigkeit als Kardinalproblem der Wirtschaftsnot klar erkannt hat und als einziger Massnahmen zur Überwindung durchführte».

**Paul Friedrich Häfliger  
(1886-1950)**

stammte aus Bern. Ab 1926 war Häfliger stellvertretendes Vorstandsmitglied und ab 1938 ordentliches Vorstandsmitglied der I.G. Farben. 1941 wurde er deutscher Staatsbürger. Nach Kriegsende wurde Häfliger während der Nürnberger Prozesse im I.G.-Farben-Prozess angeklagt und zu zwei Jahren Haft verurteilt.

1939  
Marta

Gen. Konsul

Name **Renzetti G.** Herr Präsident, Major & Frau

Adresse ~~Adr. Stülerstr. 13~~ ~~Berlin-Schlesienburg~~ ~~Kurfürstendamm, 100~~

*Vertrag am 1. Juli*

Präsident der Italienischen Handelskammer in Berlin.  
Présentent très bien! Nett & ruhig.  
Kamen 1931 vom Schweizerhof.

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1931.	5.9.	12.9.	217	1			5	13
1933.	9.8.	30.8.	38	2			18	24
1934	5.8.		41chee	2			13.--	22.--
	6.8.	27.8.	38	2			18.--	22.--

0

Name **Behr** Herr Baron Kurt von

*unbekannt  
osterreichischer*

Adresse **Menedig.** ~~San Samuele. 3348~~

*grosser Platz, trägt  
Halle, kein Abzeichen  
i. findet, dass bei uns  
nichts los sei*

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1932.	19.8.	21.7.	84	1			9	Carte

Name Siemens Herr & Frau Carl von Dr. Fried.

Adresse Berlin - Siemens stadt.

Sehr nett und zufrieden. Markieren gut.

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1932.	8.7.	27.7.	231	2			22	plus 2.- 1 rég. 22
			Chauffeur 406			1	5	7
1937	13.7.	6.8.	235 ohge. 163	2			26.-	20.-

#### Giuseppe Renzetti (1891-1953)

leitete seit 1924 die Italienische Handelskammer in Berlin und knüpfte wichtige Verbindungen zu den Spitzen des Wehrverbands Stahlhelm, der Deutschnationalen Volkspartei und der NSDAP und vermittelte sogar zwischen Hitler und Mussolini. 1931 war Renzetti an der Gründung der Gesellschaft zum Studium des Faschismus beteiligt. Renzetti verkehrte mit Nazi-größen wie Hitler, Rosenberg, Goebbels, Frick und Röhm. Göring fühlte sich mit Renzetti durch eine «aufrichtige und tiefempfundene Freundschaft» verbunden.

#### Baron Kurt von Behr (1890-1945)

leitete von 1932 bis 1934 die NSDAP-Aufbauorganisation in Italien von Venedig aus. 1936 war Behr in Palma für das Aussenpolitische Amt Rosenberg tätig. Möglicherweise war er Gestapo Agent sowie Kontaktmann zu General Francos Faschisten. Nach dem Frankreichfeldzug 1940 wurde er von Alfred Rosenberg in Paris zum Raub «herrenlosen Kulturguts von Juden» eingesetzt. Er bediente Hermann Görings Wünsche nach geraubten Kunstwerken. Den Suizid mit Blausäure verübte er gemeinsam mit seiner Frau Joy Guzman Clarke am 19. April 1945, acht Tage nach dem Eintreffen der alliierten Truppen.

#### Carl Friedrich von Siemens (1872-1941)

war der jüngste Sohn von Werner von Siemens. Carl Friedrich von Siemens leitete von 1901 bis 1908 die Starkstromabteilung der Siemens Brothers & Co. in London, arbeitete als Vorsitzender des Direktoriums der Siemens-Schuckertwerke und war ab 1919 Vorsitzender der Aufsichtsräte der Siemens & Halske AG und der Siemens-Schuckertwerke. Carl Friedrich von Siemens beteiligte sich 1919 – ebenso wie Ernst von Borsig – an der rechtsradikalen Antibolschewistischen Liga. Ab 1933 kam es durch die verstärkte Aufrüstung von Wehrmacht, Luftwaffe und Marine zu einer Steigerung der Auftragseingänge, und so war Siemens 1939 der grösste Elektrokonzern der Welt. Im Verlauf des Zweiten Weltkrieges wurden Produktionsstätten in alle Gegenden Deutschlands und in die besetzten Gebiete ausgelagert, wo auch Siemens in grossem Umfang «Fremdarbeiter» sowie Zwangsarbeiter beschäftigte.

Name Burgard Herr Eberhard

Adresse Nordhausen. am Harz. Contag Strasse, 9.

Durch & durch Hitleranhänger.-

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1933.	18.6.	11.7.	154	1			5.50	12

Name Jsaacs Mr. Albert, Director.

Adresse London. W. Kensington. 60. Albert Court.60

Kommt vom Kurhaus Tarasp.- Komischer & launischer  
I hate the Germans !!!! Mensch.Niemand will mit  
ihm verkehren.-

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1933.	22.7.	6.8.	232	1			8	12

Name Oberstdiv. Jak.Labhard

Adresse

11 Off. à frs.12.-- iclus dîner, chambre et p.déj.  
les 10%.

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1936	19.8.	20.8.	183. Labhard					
			212 R.v.Erlach					
			165 Kamber O.				Chauffeur frs.	
			141 Wilfiker O.				5.--	
			130 Walther H.				Garage 2.--	
			132 Peter				tout compris	
			229 Kobelt Dr.					
			179 Lardelli R.					
			230 Tardent					
			280 Hold					
			291 Fritschi	11		3		

Name Bosch / Herr & Frau Robert & Familie

Adresse Stuttgart. Heidehofstrasse. 31

Zündkerzen Bosch. Aeusserst gute und angenehme Familie.

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1933.	24.5.	13.6.	169.171.174. 175.176.	4	2	-	130	75

**Jakob Labhardt (1881-1949)**

war ein Schweizer Offizier. Im Mai 1936 wurde Labhardt Stellvertreter des Generalstabschefs. Nur drei Monate später übernahm er den Posten des Generalstabschefs im Dienstgrad eines Korpskommandanten. Labhardt erhielt 1937 von Rudolf Minger den geheimen Auftrag, ein Chemiewaffen-Programm auszuarbeiten.

1939 wurde er zum Chef des Generalstabs ernannt. Nicht zuletzt aufgrund seiner Bewunderung für die Methoden der deutschen Wehrmacht kam es zu Spannungen mit Henri Guisan, der ihn schliesslich Anfang 1940 zum Kommandanten des neuen 4. Armeekorps ernannte und Labhardt im Armeestab ersetzte.

**Robert Bosch (1861-1942)**

war ein deutscher Industrieller und Erfinder. Er galt als «liberaler Demokrat mit sozialer Verantwortung». Nach dem Ersten Weltkrieg engagierte er sich für die Aussöhnung mit Frankreich. Die Machtergreifung des nationalsozialistischen Regimes setzte diesen Bemühungen ein rasches Ende. Das Unternehmen übernahm auch Rüstungsaufträge und beschäftigte Zwangsarbeiter. Auf dem Gelände der Tochtergesellschaft Dreilinden Maschinenbau befand sich das zum KZ Sachsenhausen gehörige Aussenlager Kleinmachnow. Als Gegner des Nationalsozialismus überschattete die Einbeziehung des Bosch-Konzerns in die Aufrüstungs- und Kriegspolitik des Dritten Reiches Robert Boschs letzte Lebensjahre. Bosch unterstützte aktiv den Widerstand und beteiligte sich an der Rettung jüdischer Mitarbeiter und anderer Verfolgter.

vorgerehende Karte verloren.

Name V ö g l e r Hr. Dr. Albert,

Adresse Rheinische Str. 173, oder Postfach 211,

D o r t m u n d .

*hat sich im Gefängnis Künig  
erhängt.*

Jahr	Ankunft	Abreise	Zim m e r N o.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1938	12.8.		130/406	1		1	5.- 33.-	7.- 12.-R.
	18.8.	1.9.	<i>abg. au 229 des le 25/8</i>				<i>mêmes</i>	<i>12.-R</i>
1939	24.6	15.7	237	1			38.-	12.-R
1939	12/7	15.7	128 fils	1			26.-	12.-R

Name Schlessmann Fritz , Persönl. des 3.Reichs

Adresse Essen.

mit Dr. Vögler da

Jahr	Ankunft	Abreise	Zim m e r N o.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
39	6.8	7.78	293	1			20.--	

Name **TERBOVEN J.** ganz grosse Pers. des III Reichs  
Hitler nahestehend.

Adresse Essen.

mit Vögler da. (1 tag)

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
39	6.8	7.8	187	1			20.-	

**Dr. Albert Vogler (1877-1945)**

war deutscher Politiker, Unternehmer und Generaldirektor der Vereinigten Stahlwerke, des damals zweitgrössten Stahlkonzerns der Welt. Während des Zweiten Weltkriegs arbeitete Vogler unter Albert Speer im Rüstungsministerium und war als Generalbevollmächtigter des Reichsministers für die Rüstungs- und Kriegsproduktion im Ruhrgebiet zuständig. Um der Verhaftung durch die US Army zu entgehen, beging er 1945 in seinem Gut Haus Ende in Herdecke Suizid.

**Fritz Schiessmann (1899-1964)**

war seit 1922 Mitglied der NSDAP. Er wurde 1927 SA-Standartenführer, war seit 1932 SS-Obergruppenführer, ab 1933 Mitglied des Reichstags und Polizeipräsident in Essen, wurde 1937 Polizeipräsident von Bochum und 1943 stellvertretender Gauleiter in Essen.

**Josef Terboven (1898-1945)**

hatte 1934 Ilse Stahl, eine ehemalige Sekretärin von Joseph Goebbels, geheiratet. Goebbels nahm zusammen mit Hitler an der kirchlichen Trauung in der Essener Münsterkirche teil. Terboven wurde zum Gauleiter von Essen und Reichskommissar für die besetzten norwegischen Gebiete. Goebbels schrieb 1935 in seinem Tagebuch über ihn: «Der beste Gauleiter, den wir haben». Terboven beutete im Interesse der deutschen Kriegswirtschaft Norwegen wirtschaftlich aus und betrieb eine harte Politik gegen den zunehmenden Widerstand der norwegischen Bevölkerung. Terboven wurde so zur Symbolfigur der deutschen Unterdrückungs- und Ausbeutungspolitik. Am Tag der deutschen Kapitulation beging er mittels Sprengstoff in einem Bunker auf Gut Skaugum Selbstmord.

Name **von SCHWARZENBERG Seine Durchlaucht Fürst Dr. Adolf & I.G.H. Prinzessin Hilda von Schw. Prinzessin von Luxemburg.**

Adresse **I femme de chambre-1 valet-1 chauf.**

**Hluboka N/VLT in Böhmen, oder Baur au Lac Zürich. Commandé par Dir. Meyer. Schweiz**

**Kreditanstalt**

Jahr	Ankunft	Abreise	Z i m m e r No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1939	15/7	6.8.	138-141-124-125 432	2	3		Dom. 21.- 115.-Fürst. 9.- 1/2 P. Fürstin=cart Boxe = 4.-	
1939	23/7	changent au 185/6/7 193-121					nouv. cond. + 20.- App.	

Name **PHILIPS -de Jongh, Herr & Frau Dr. A.F.**

Adresse **De Laak, E i n d h o v e n . Holland**

**Amateur de Golf.**

**" Philips Glühlampen !!! " difficile mais très gentil.**

Jahr	Ankunft	Abreise	Z i m m e r No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1939	18/7	6.8.	237	2			50.- 24.-R	

*Past*

Name Herr Ministre Carl J. Burckhardt,

Adresse Villa Byron, Genève Cologny,

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1940	15.8.	6.9.	181	1			16.-	12.-
1941	28.8.	8.9	212/214	2			prix spéc. 18.-	22.-

**Adolph Fürst zu Schwarzenberg (1890-1950)**

war der 10. Fürst zu Schwarzenberg. Er hatte 1938 nach dem Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich am Park seines Wiener Palais eine Tafel mit der Aufschrift «Hier sind Juden erwünscht» anbringen lassen. Als Gegner des Nazi Regimes war Adolph Schwarzenberg gezwungen, 1939 nach Italien und 1941 in die USA zu emigrieren. Sein Adoptivsohn Heinrich wurde auf Befehl Himmlers in das KZ Buchenwald verschleppt.

**Anton Frederik Philips (1874-1951)**

war ein jüdischer niederländischer Industrieller. Er gründete 1912 gemeinsam mit seinem Bruder Gerard die Firma Philips Royal Philips Electronics N.V. in Eindhoven und leitete das Unternehmen von 1922 bis 1939 als Vorstand. Anton Fredrik Philips und andere Familienmitglieder flohen 1940 – kurz vor der Besetzung durch die Nationalsozialisten während des Zweiten Weltkriegs – aus den Niederlanden nach Grossbritannien bzw. in die USA und kehrten nach dem Krieg zurück. Anton Fredriks Sohn Frits Philips blieb und führte die Firma während der Besetzung weiter. Frits Philips rettete 382 Juden das Leben, indem er sie als unabdingbar für seine Fabrik geltend machte und ihnen ermöglichte, der Deportation in Konzentrationslager zu entgehen.

**Carl Jacob Burckhardt (1891-1974)**

Der Grossneffe des Kulturhistorikers Jacob Burckhardt war Schweizer Diplomat, Essayist, Historiker, Völkerbundkommissar und Repräsentant des Internationalen Roten Kreuzes.

Name Herr Minister Hans Frölicher,

Adresse Berlin,? Schweizer Gesandte.

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1941	17.7.	6.8.	148 m.Bad	1			25.-	13.-R

Name Berber Herr Prof. Dr. F.

Adresse Berlin-Charlottenburg, Tannenbergallee 22 b.

Ist furchtbar nervös, verträgt gar keinen Lärm, eine Folge der Bombardierungen Berlins

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1941	20.8.	12.9	dann 217 m.c. 193 chge au 228 dann 233 m.c.	1			8.-	11.-
		24.8.	au 235 n.c.				9.-	11.-
1943	16.8.	2.9.	216	1			14.-	11.-

Name SAUERBRUCH Herr Prof. & Frau  
 Adresse Charité <sup>T. V. 51</sup>  
 15% réduction Berlin.  
 Besucht noch einige Tage Herr Dr. Ruppner, Samaden.

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1941	2.7.	18.7.	219 (217 Salon)	2			46.-	26.-
1941	5.8.	6.8.	241	1			18.-	carte

**Hans Frölicher (1887-1961)**

war ein nazifreundlicher Schweizer Gesandter in Berlin. Am 7. Juli 1941 schrieb er von Tarasp aus an den Ausenminister in Bern: «Nachdem ich die Frage der Entsendung einer Sänitätshilfe nach Deutschland mit Herren der Industrie und der Ärzteschaft besprochen habe, bin ich der Überzeugung, dass diese Aktion ohne besondere Schwierigkeiten sich durchführen lässt. (...) Prof. Sauerbruch, den ich ebenfalls hier sprach, begrüsst sie ebenfalls sehr.» Die Mission stand im Widerspruch zu den Grundwerten des Roten Kreuzes. Am 15. Oktober 1941 brachen 75 Ärzte, Krankenschwestern und Hilfskräfte nach Russland auf. Es war ihnen verboten, russische Verwundete zu behandeln. Sie waren zwar eine Mission des Schweizerischen Roten Kreuzes, aber wurden dennoch dem deutschen Militärstrafrecht unterstellt.

**Friedrich (Fritz) Berber (1898-1984)**

war ein deutscher Völkerrechtler. Der Eintrag bezieht sich auf die erste Bombardierung Berlins am 7./8. Juni 1940. Berber war ab 1937 Leiter des Deutschen Instituts für Aussenpolitische Forschung. Für viele Vertragsbrüche in der Zeit zwischen 1933 und 1945 lieferte Berber die passende völkerrechtliche Rechtfertigung und fungierte als Ribbentrops aussenpolitischer «Propagandist». Der NSDAP trat er Ende 1937 bei, ferner war er Mitglied im NS Dozentenbund, im NS Rechtswahrerbund und in der Reichspressekammer. Von 1943 bis 1945 reiste Berber regelmässig im Auftrag Ribbentrops zum Internationalen Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) nach Genf. Im Sommer 1944 entsandte ihn Joachim von Ribbentrop auf Bitten von Carl Jacob Burckhardt als ständigen Delegierten zum IKRK.

**Ernst Ferdinand Sauerbruch (1875-1951)**

gilt als einer der bedeutendsten und einflussreichsten Chirurgen des 20. Jahrhunderts. Er lernte Hitler 1920 kennen und zählte Goebbels und Hindenburg zu seinen Patienten. Sauerbruchs politische Einstellung ist zwiespältig, denn einerseits war er von 1933 bis 1945 medizinischer Gutachter im Reichsforschungsrat und be willigte in dieser Funktion Menschenversuche mit Senfgas an Häftlingen des KZ Natzweiler. Andererseits weigerte er sich bis zum Schluss, der NSDAP beizutreten, versuchte jüdische Ärzte in der Charité zu schützen und sprach sich gegen das «Euthanasie»-Programm aus. Sauerbruch stellte der Verschwörergruppe rund um Stauffenberg mehrmals sein Privathaus zur Verfügung.

Name Herr & Frau Dr. Pierre V i e l i - de Pury m. Kind

& Nurse  
Idy Graf.

Adresse Pilatusstrasse 22, Zürich.

Generaldirektor der Schweiz. Kreditanstalt. (Waren sehr zu-  
zufrieden. Nicht Zirkular zustellen, sondern persönlich

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Schreiben.			Appartement	Pension
				M	E	D.		
1942	20.7.	9.8.	Nurse 56	1			+ 1.-	11.-
	19.7.	13.8.	56/57/59	2	1		40.-	30.-
1942	n.c.	ab 9.8.	= 2	2	1		35.-	30.-
	2.8.	9.8.	Sohn au 59	1			+ 10.-	

Dr. Peter (Pierre) Vieli (1890-1972)

war ein Schweizer Diplomat und Bankier. Ab 1941 agierte er als Kassier des unter dem Patronat des Schweizerischen Roten Kreuzes stehenden Hilfskomitees für eine Ärztemission an die Ostfront.

Name Exe. Abdul ~~Madjid~~ <sup>Madjid</sup>, and Mme. ~~Madjid~~ <sup>Madjid</sup> ~~with~~ <sup>mit</sup>  
 Dr. Abdul Rahim (Leibarzt)  
 Adresse Kabul, Afganistan.

Von Herrn Prof. Sauerbruch empfohlen. - (Herr Sauerbruch)  
 - 2. 8. 41

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartament	Pension
				M.	E.	D.		
1941	19.7.	31.8.	159=Salon 158/159/160	3			115.-	45.-RE
1941	20.7.	27.7	zu Dr. Rahim 158	1			9.- --10.-	13.- --carte
		30.8	Chauffeur (Box 4.-)			1	7.-	8.-
1941	2.9.	12.9	Madjid & Frau	2			(100.- u. 2 Pension	incl. %
1943	11.7.	14.9	158 dann 160 Pauschal Fr. 80.-- Ab 20.8. ./Fr. 5.-	2			45.-	20.-R.

**Abdul Majid Zabuli (1896-1998)**

war afghanischer Politiker und Unternehmer und von 1936 bis 1951 Wirtschaftsminister. 1937 nahm Abdul Majid Zabuli am Reichsparteitag in Nürnberg teil und unterzeichnete ein deutschafghanisches Abkommen über Bauwesen und Landverkehr. 1939 wurde zwischen dem Deutschen Reich und Afghanistan ein Kreditvertrag über elf Millionen Rentenmark für die Einfuhr von Rohstoffen aus Afghanistan gegen die Lieferung von Fertigprodukten aus dem Deutschen Reich geschlossen. 1940 schlug Abdul Majid Zabuli vor, dass sich Afghanistan aktiv für die deutschen Interessen einsetzen würde und bereit wäre, alle Möglichkeiten zu nutzen, damit Grenzstämme und die afghanische Bevölkerung in Britisch-Indien gegen die Briten vorgehen.



Name Baronin von Pannwitz with maid Miss Annie Müller,  
 3.9.1876, Argentinierin 8.511883

Adresse ~~De Hartekend, Heerstrade, Holland,~~  
 Alvear Palace Hotel, Buenos Aires

Sehr nette und ruhige Dame, *Baronin von Pannwitz*  
 Chiens Fr. 25.- par semaine, 1946 Fr. 45.- p-s-

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1941	21.7.	11.8.	293/294	1		1	37.-	21.-R
1943	20.7.	16.8.	207/208	1		1	45.-	21.-R
1944	13.7.	14.8.	207/208	1		1	49.-	21.-R
1945	21.6.	23.7.	207/208	1		1	37.-	21.-R
1946	20.6.	18.7.	210/212 205/207/208/209	3	2	2	120.-	70.-R

Name Herr Minister J a e g e r Dr.

Adresse Schweizerischer Gesandter in Budapest.

Zusammen mit Exc. v. Barczy,

ENGADIN PRESS CO. 71216

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1942	17.7.	31.7.	156	1			13.-	13.-

Name **N e u m a n n Herr Generaldirektor & Frau, Erich**

Adresse **Berlin, - Dahlem, Schwendenerstrasse 1**

**Hohes Tier im Dritten Reich. Badrutt hat ihn ins Palace gelotst.- 1945. Das Tier wird wohl kleiner geworden sein**

BRUNNEN FORM NR. 71714

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Personen
				M.	E.	D.		
1943	7.8.	15.8.	187	2			46.-	26.-R

**Baronin Catalina Carolina von Pannwitz (1876-1959)**

entstammte dem alten oberlausitz-schlesischen Adelsgeschlecht. Die Baronin war unter anderem auch mit dem deutschen Kaiser Wilhelm II. befreundet. Catalina von Pannwitz war Kunstsammlerin. Ende 1940 kontaktierte Frau von Pannwitz über Mittelsmänner Göring, da sie einige Bilder ihrer Sammlung verkaufen wollte, um das Ausreisevisum für die Schweiz zu bezahlen. Sie erhielt das Ausreisevisum und konnte 15'000 Mark mitnehmen. Im Gegenzug suchte sich Göring aus ihrer Sammlung u.a. ein Bild von Rembrandt und eines von Lukas Cranach d. Ä. aus. Ihre Tochter Ursula heiratete 1940 John Pelham, den 8. Earl of Chichester.

**Dr. Maximilian Jaeger (1884-1958)**

war ein Schweizer Diplomat, von 1925 bis 1938 Gesandter in Wien und von 1938 bis 1944, nach dem Anschluss Österreichs, Gesandter in Budapest. Er war an der Rettung ungarischer Juden vor dem Holocaust beteiligt.

**Erich Neumann (1892-1951)**

war als Staatssekretär in Hermann Görings Behörde für den Vierjahresplan, d.h. für die Kriegsvorbereitung tätig. Neumann nahm an der Wannsee-Konferenz am 20. Januar 1942 teil. Bei der Wannsee-Konferenz besprachen 15 hochrangige Nationalsozialisten in anderthalb Stunden die Organisation und Koordination des Genozids an den Juden. Neumann forderte, jüdische Arbeiter aus kriegswichtigen Betrieben erst zu deportieren, sofern anderweitig für Ersatz gesorgt wäre. Adolf Eichmanns Deportationsrichtlinien vom 31. Januar 1942 sahen dementsprechend eine Ausnahme für deutsche Juden in Rüstungsbetrieben und Landwirtschaft vor.

Bundsrat

Name Dr. K. Kobelt,

Adresse Falkenbergstrasse 17, Bern.  
St. Gallen. mit Schwiegermutter Fr. Gallmann

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1925	2.7.		42 chge	1			6.--	11.--
	8.8.	11.8.	226	2			12.-	22.-
1937	2.8.	14.8.	61	1			8.-	10.-
1939	14/8	23.8.	135	1			8.-	10.-
1940	28.8.	6.9.	163	2			16.-	20.-

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1941	11.8.	22.8.	retour					
	3.8.	9.8.	225/226	1	1		10.-	22.-
1941	7.8.	15.8.	Frau Bundrt.226	1			7.-	11.-
1942	6.7.	24.7.	11.7.chge au 219 m.c. 159	1			7.-	11.-
1942	17.7.	24.7.	20.7. / .18. 219 Fr.dép. Fr.B.rt.& Tochter	1	1		+14.-	22.-
1943	29.6	21.7.	165	1			7.-	11.-
1944	26.6	25.7.	231	1			7.-	11.-
1944	10.7.	17.7.	Fräulein Kobelt 231	1			7.-	11.-
	17.7.	20.7.	Frau Kobelt	1			+ 7.-	11.-
1945	29.6.	20.7.	214	1			7.-	11.-

Name: K o b e l t Dr. K., *e. Bundesrat*  
*Bundespräsident* 12/11 ✓

Adresse: Bern. Kirchenfeldstr. 60

*Spezialanspruch* 1951: sehr alt ✓  
 ein richtiger MK (Militärkopf) ist 1948 snobbish

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M	E	D		
1946	29.6.	21.7.	214	1			7.-	11.-
1947	2.8	21.8	215	1			11.-	14.-R
1948	2.8.		368	1			11.-	14.-R
	8.8.	18.8.	chge au 217 m.p.					
	16.8.		216 Tochter	1			11.-	14.-R
	19.8.	21.8.	217 er zurück (Brand in Göschenen)	1			11.-	14.-R

**Karl Kobelt (1891-1968)**

war ein Schweizer Politiker. Er absolvierte ein Bauingenieurstudium an der ETHZ, war danach beim Eidgenössischen Amt für Wasserwirtschaft tätig. Er war von 1933 bis 1940 Mitglied der St. Galler Kantonsregierung, 1939/40 Nationalrat und 1940 bis 1954 Bundesrat mit der Zuständigkeit des Militärdepartements – also Verteidigungsminister – und bekleidete 1946 und 1952 das Amt des Bundespräsidenten. Die Karteikarten belegen, dass er das Waldhaus auch als diskreten Ort für Sitzungen nützte.

Name von W a t t e n w y l Herr René, Ingenieur

Adresse B e r n, Manuelstrasse 56,

Sitzung mit Bundesrat Kobelt, Post 354

ENGADIN PRESS CO. 71219

Name M u n t w y l e r Herr Oberstbrigadier Alfred,

Adresse Basel

Sitzung mit Bundesrat Kobelt Post No. 354

ENGADIN PRESS CO. 71219

Ja

19/ Name B r a c h e r Hans Herr Major i.Gst.

Adresse Bern

Sitzung bei Bundesrat Kobelt

*Kamin o. Holzgr.*

Name J e k e r Herr Major Armin, Om.

Adresse Armeekommando

Sitzung mit Bundesrat Kobelt, Post no. 354

ENGADIN PRESS CO. 71219

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1943	6.7.	7.7.	162	1			10.-	carte

Name Müller Herr ~~III~~ Nat.Rat, Hans, Ing. 6.10.1890  
 Adresse Aarberg. 1. August-Redner 1950  
 ✓ Besucht Hr. Bundesrat Kobelt, welcher die Rchg.bezahl.  
 Schatten des Bundesrates genannt.-

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1944	21.7.	23.7.	159	1			7.-	carte
1944	17.8.	3.9.	167	1			14.-	11.-
1945	3.7.	20.7.	234	1			15.-	11.-
1946	29.6.	21.7.	dann Nr. 165 215	1			13.-	13.-R
				1				

**Armin Jeker (1894-1970)**

war ab 1928 Revisor bei der Eidgenössischen Finanzkontrolle, später Chef der Wertschriftenkontrolle und von 1955 bis 1959 Direktor der Eidgenössischen Finanzkontrolle. Jeker bekleidete den Rang eines Majors, später den eines Oberst.

**Hans Müller (1891-1988)**

war ein Schweizer Agrarpolitiker und Agrarwissenschaftler. Gemeinsam mit seiner Frau Maria Müller und dem Bakteriologen Dr. Hans Peter Rusch entwickelte Müller ab den 1940er Jahren die Grundlagen eines organisch-biologischen Landbaus und wurde so zu einem Wegbereiter für die ökologische Landwirtschaft in den deutschsprachigen Ländern.

P, pp, ppp,  
PPPP – und  
andere Kürzel

Nach 1945 tauchen kaum mehr Kommentare wie «*jüdisch*» oder «*Jude*» auf, vielmehr übt man sich noch in Umschreibungen wie «*nicht sehr christlich*» oder «*Nachfolger vom 1. Abraham*». Einmal verwendet man das Kürzel «*Pisch*», vermutlich eine Kontraktion aus typisch, jüdisch und palästinisch.

Man war vorsichtiger geworden und vermied Bemerkungen, die den Antisemitismus sofort verriet. Stattdessen sind bei jüdischen Namen über siebzigmal Kürzel wie «*P*» und «*PP*» oder «*PPP*» oder gar «*PPPPPPP*» zu lesen.

Was bedeutet «*P*»? Auf den vielen Karten mit nur einem «*P*» liest man noch durchwegs positive Beschreibungen der Gäste.

Einen Interpretationshinweis gibt die Karte des Ehepaars Ullmann aus dem Jahr 1929, denn dort steht: «*Hat ziemlich viele Bekannte, alles Palestina-Schweizer.*» 1940 heisst es auf der Karte von Herrn Jonas: «*Prachtvolles Palestina-Exemplar & benimmt sich darnach. ->*»

Der Verdacht erhärtet sich: Wie in einer Hauben- oder Sterne-Kategorie gibt die Anzahl der «*P*» Aufschluss darüber, wie «*jüdisch*» die Gäste wahrgenommen wurden. Nur eben umgekehrt: Je mehr «*P*», umso negativer die dabeistehenden Bemerkungen.

1951 heisst es aber wieder: «*Schiesst den Vogel aller Juden ab... kein Ostergruss*». Die Zeit der Scham und vorsichtiger Zurückhaltung ist vorbei.

Name Ullmann

Herr & Frau Eugen

Zürich.

*garkurt 12*  
~~Steckerstrasse. 57.~~

Adresse

Mit famous Hund "JIMMY". Herr U. regt sich leicht auf. Hat ziemlich viele Bekannte, alles Palestina-Schweizer. 1932: er Frau U. sehr frech wegen Zimmer & Preis, nennt uns Apotheke

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1929.	12.7.	31.7.	104. 114.	3		32	39	
			ab 22.7. 114 change au 91 m.c.					
			Schimpft über Zimmer.					
1931.	15.7.	7.8.	36. 38.	3		29	39	
			18.7. 38 change au 41 mêmes conditions					
			Bestellt à la Carte & wechselt Menu, an der Table d'hôte und hemmt den Service, muss anderes Jahr unbedingt Arrg. mit Service Restaurant haben.					

Name Jonas Willy,

Adresse Dufourstrasse 29, Basel,

Prachtvolles Palestina-Exemplar & benimmt sich darnach.-

Jahr	Ankunft	Abreise	Z i m m e r N o .	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1940	9.8.	25.8.	152	1			10.-	10.-

Schrieb man 1929 oder 1931 noch  
«Palestina-Schweizer» bzw. 1940  
«Prachtvolles Palestina-Exemplar»,  
so verkürzt sich diese verräteri-  
sche Etikettierung nach dem Zwei-  
ten Weltkrieg auf das Kürzel «P».

Name								CHORLEY Abraham private 26.9.1896 palestine							
Adresse								67 Bor. Road Australia 4 Klen Couliare							
1951:								34, Chemin Krieg,				Tel Aviv			
								Geneve							
								hatte bereits für 1.Juli bestellt ohne etwas zu melden							
								kommt er einfach nicht, plötzlich steht er vor der Tür							
								und ist erstaunt, dass man keine besseren Zimmer für ihn							
								hat auch, ein echter Nachfolger vom 1. Abraham							
1948		31.7.		24.8.		21		2		24.-		24.-			
		13.8.				chge au 41 n.p.				26.-		24.-			
1949								Korban							
1951		20.7.		31.7.		82		2		56.-		24.-			
								verreist zu früh, ohne Grund anzugeben							

Name								REISFELD Karol chairman Of Palestine & CO.Ltd.							
Adresse								Jarko N.96							
								Tel Aviv							
								bestellte auf den 1.Juli blieb aber ohne etwas zu berichten							
								in Lugano und am 23. Juli war er erstaunt dass er							
								besseren Zimmer erhielt, guten Preis macher sieht nicht							
								sher "Christlich" aus.							
1948		23.7.		18.8.		286		2		28.-		24.-			

Name **BRANN** Herr Frau Julius, 27.1.1876, X

Adresse **784 Park Avenue**  
New York *21 N.Y.*

sehen sehr Pisch aus aber nett und zufrieden

ENGADIN PRESS N<sup>o</sup>. 471145

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1949	16.7.	12.8.	208.209	2			112.-	28.- R
1950	15.7.		233.34	2			102.-	28.-R.
	13.8.		414			1	7.-	6.-
1954	12.7.	10.8.	240.241	2			96.-	34.-R

Name **Lowenthal** Julius Mr.Mrs. 3.12.1892

Adresse **92 Cholmley Gardens,**  
~~Fortune Green Road,~~  
London N.W.6. Dir. X

P

ENGADIN PRESS N<sup>o</sup>. 471145

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1951	17.6.	11.7.	177	2			30.-	24.-
1952	22.6	17.7	177	2			24.-	30.-
			<del>177</del>					
muss nächstes Jahr unbedingt mehr bezahlen								
1955	4.8.	chg.	22	2			60.-	30.-
	5.8.	chg.	234	2			40.-	30.-

Name ASTI Bill company director 15.10.1898

Adresse 90 Drumalbyn Road  
Bellerive Hill  
S y d n e y

P but nice

ENGADIN PRESS G<sup>o</sup>. 471145

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1948	1.7.	21.7.	196	2			40.-	28.- R

Name <sup>x</sup> KATZ Marie staatenlos 29.7.1881 ✓ X

Adresse ~~Leonhardstrasse 6 II~~ 1951: Holbeinstraat 55  
A m s t e r d a m Amsterdam ✓

P doch ganz nette ruhige Dame

ENGADIN PRESS G<sup>o</sup>. 471145

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1948	3.7.	30.7.	75	1			13.-	12.-
1949	5.7.	3.8.	75	1			13.-	12.-
1950	17.7.	14.8.	75	1			13.-	12.-
1951	13.7.	9.8.	75	1			14.-	12.-
1952	27.6.	27.7.	75	1			11.-	15.-

Name TUTTNAUER Phöbus Doctor 19.1.1890 M.D. Dr. med.

Adresse 6 Knightsbridge Court  
12 Sloane Street  
London, S.W.1.

**P** aber nette Leute kennt natürlich alle **P** in England und wird solche empfohlen

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1948	30.7.	21.8.	126.127	2			./..14% Arzt 34.-	24.-
1949	29.7.	20.8.	156.157	2			./..15% Arzt Tax 36.-	24.-

Name HOLZER Paulina Mrs. Polen Krakau 14.4.1889

Adresse Buenos Aires 851 Virreyes 1360  
Buenos Aires Mexico D.F.

**P** aber sonst nett

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1948	30.7.	29.8.	75	1			13.-	12.-
	16.8.	21.8.	n.p.				10.-	12.-
	25.8.							
1951	8.8.		86	1			13.-	12.-
	14.8.	21.8.	72	1			14.-	12.-
	25.8.	29.8.	87 n.p.	1			11.-	12.-
1955	6.7.	chg.	26	1			17.-	15.-

Name POSER MR .Mrs. Sigford, merchant, 4.7.1889, Britis

Adresse 28, Horcroft Road /POSER LIMITED  
 London, N.W.2. FURS AND SKINS  
 25 Garlick Hill  
 London, E.C.4.

FP aber sehr nett und sehen gut aus

ENGADIN PRESS 6°. 471145

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1948	29.6.	24.7.	279	2			22.-	24.-
1949	15.7.	13.8.	101	2			26.-	24.-

Name K o h n - Pederson Armand Mr. et Mme. 1894 X  
 Ex-Industriel

Adresse Lausanne  
 Béthusy 46

FP will nicht bezahlen, sonst nette ruhige Gäste

ENGADIN PRESS 6°. 471145

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1950	29.5	chge.	5 Eng.	2			17.--	24.-
	3.6	1.6.	absent Mr.					
	1.6	20.6.	124/125				m.c.	
	18.6.	20.6.	414 Chauff.			1	7.--	8.--

Name ~~H~~ e r z J. Mr. Mrs.

1915



318 W. 100 Str.

Adresse N e w Y o r k

PP macht kein Wesen Z

ENGADIN PRESS N. 471145

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1951	31.7.	7.8.	E.16	2			26.-	24.-

Name Rosenau Julie Mme.

30.11. 1879



11 Florissant *La Residence*

Adresse G e n e v e

angenehm, sonst ein bisschen langweilig PP  
kommt vom Schweizerhof

ENGADIN PRESS N. 471145

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1951	10.7.	4.8.	245	1			33.-	12.-
1953	10.7	10.8	98	1			31.--	15.--

für 1955 fest reserviert, nicht angekommen ohne abzubestellen,  
erfahren, dass sie sich im Waldhaus Flims aufhält,  
nicht mehr nehmen.

Name MELAMID Michael 17 May 1882

Adresse 263 Westend Avenue  
New York

PPP und siehen furchtbar aus das schönste PPP-Paar 1948  
kommen nächstes Jahr wollen aber eines der scheeneisten

Zimmer	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1948	15.7.	5.8.	231	2			61.-	24.-

Name JELLINEK Frederick industrialist 5.8.1893

Adresse 705 Carrington House  
Hertford Street  
London, W.1.

PPP sieht gut aus aber ein Snob Freund Fr. Ullmann Zeh.

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1948	2.8.	8.8.	234	1			33.-	12.-

Name JUDA Hans Peter publisher 25.9.1904 british

Adresse The Penthouse  
10, Palace Gate  
London, W.8. *Kein Osterquell*

Sie: nett Er: PPP unansehnlicher Kerl weigert sich die  
Conciérgerechnung zu bezahlen

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1948	15.8.	23.8.	232 chge au 219 n.p	2			36.-	24.-
	16.8.						61.-	24.-

Name FEINSTEIN Abraham Dr. President of Amertrade New York  
USA 15.5.1891

Adresse Forest Hills  
69-10 Yellowstone Blvd.  
New York

P etwas viel PPP aber sonst ganz nette Familie

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1948	8.8.	16.8.	56.57.59 22 Mrs. u. Helene BERGMANN	4			821-	48.-
	10.8.						41.-	24.-

Name **Hirschland Herr Kurt,** 14.5.1882  
 Exallemand  
 Adresse **Hotel-de-la-Paix, Genève, (2 Rue Mont Blanc)**  
 Hôtel de Russie

*1952: abgelehnt*

PPP ein looßer PPP

IMMIGRATION PASS NO. 71218

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1943	4.8.	18.8.	163 n.c.	1			17.-	11.-
		1.9.	156	1			14.-	11.-
1945	6.9.	10.9.	176	1			8.-	11.-
1948	17.6.		48	1			18.-	12.-

Name **Rothmann Herr & Familie mit Chauffeur**  
 2 South Audley Street  
 Adresse **Sanderstead. Mayfair,**  
 London, W.1  
 ReisebureauKundig  
 London.

*Kein O.f.*

sher nette Juden company director 26.3.1897

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1947	10.8	31.8.	183/182	2	1		70.-	32.-
		11.8	91 Dep. Chauff.			1	10.-	carte
1948	31.7.	22.8.	215.283	3			43.-	36.-
	1.8		283 au 214 n.p.				58.-	36.- R

= ~~R~~ Restaurant inbegriffen

der gemeinste und dreckigste P.P.P. stiftet seine ganze Party an auf die Preise zu drücken und Sachen abzuleugnen  
 s. und Sohn etc, er unangenehm.

Name STEINBERG Mr. Mrs. William, Restaurant, 30.3.1908 USA

Adresse 200 West 86th Street  
New York

PPP der eckelhafteste Gast 1949 ein Parvenu wie er im Buch  
steht, macht wegen Changement einen unötigen Mais  
ein anderes Mal HOCH NEHMEN.

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1949	19.6.	chge.	176	2			28.-	24.-
	15.7.	24.7.	82	2			28.-	24.-

Nr. 82 zu diesem Preis hat dieser Kerl nicht verdient -  
dies ist der grösste Blödsinn den wir im 1949 machen konnt

Name Y a r h t Sam. Mr. 1904

Adresse 7, Hishmet Pacha Str.  
Le C a i r e

PPP macht seiner Rasse Ehre

c/o Mrs. Valentine Sarda, Le Caire  
Mr. Jsrael, Le Caire

*Kein O. J. Kraich  
wegen Reservation*

ENGADIN PRESS G<sup>o</sup>. 471145

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1951	2.8.	7.8.	68.69	3			39.-	36.-

R

Name ~~Josef~~son Benoit Mr. et Mme. 1898  
 Adresse 20 Rue Daru 19.12.04  
 Paris 101 rue de Franqueville  
 Paris 10e  
 möglichst nicht mehr nehmen, siehe Korrespond. 1956  
 PPP markt, aufpassen, wollte noch länger bleiben

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
								ist dann aber abgereist, da er Hochsaisonpreise nicht bezahlt
1951	3.7.	3.7. chga.	415 57.59	2		1	8.- 31.50	8.- 24.-
	21.7.	24.7.	210 m.c.					(Pausch. 65.-)
								erlaubt 2 Tage nur Reservation Fr. 75.-- 2 = Fr. 70.--
								Reist ab, da wir seiner ewigen Markten und Feilschen nicht nachsehen und nicht unter Minimalpreise gehen.

17 Dez. 1955

Name Wormser Martin Mr. & Mrs. Mimi U.S.A. 16.4.77  
 Adresse 675 West End Avenue  
 New - York 25 N.Y.

sie: PPP er:P

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1950	14.7.	10.8.	183	2			50.-	28.-R
								bestellt 128 ist nicht bereit m.c. zu billig Fr. Nr. 183
1951:								Endlose Korrespondenz, bestellt dann am 24. April, um am 28. Juni definitiv wieder abzusagen. Sollte keine so frühe Reservation mehr angenommen werden
1952	13.7.	ong	130	2			56.--	34.--R
	5.8	13.8	100				m.c.	

Name Heymann Eric Mr. Mrs. 29.8. 1903  
99 - 3574th Ave. Forest Hills  
 Adresse New York

PPP wünscht gleiche Zimmer

ENGADIN PRESS G<sup>o</sup>. 471145

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1951	13.7.	29.7.	160	2			72.-	28.-
1952	27.6.	chg	185	2			76.--	34.-R
	28.6	17.7	233 da Duke absagt				m.c.	

Ganz gemeiner Kerl, beschuldigt Hotel unseriöser freigestattung. Versucht alle P- aufzunetzen, markt und streitet bei jeder Rechnung Extras ab.

Name Eisner Egon Co Dir. 30.10.03  
15 o Heath Drive  
 Adresse London NW 3

ENGADIN PRESS G<sup>o</sup>. 471145

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1952	21.6.	5.7.	229 bezahlen	2			45.--	30.--

könnte mehr  
 Ganz gemeiner Kerl, hetzt alle PPP auf, plagiert mit seiner SPECIAL RATE, (man offerierte ihm für Juni 227 zu Fr.50.--). Himmelreich, der kein Zimmer bestellte, erhält No 227 und ist mit Fr.64.-- einverstanden bei einem Aufenthalt von drei Tagen Ende Juni. Himmelreich will Hotel verklagen.

Name ~~X~~ L a g n a d o David E. Mr.

1895 ~~X~~

Adresse 3 Tegrans Street  
A l e x a n d r i e Egypte

PPPP

Schwiegervater von Mr. Hamaoui

ENGADIN PRESS G<sup>o</sup>. 471145

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1951	22.6.	19.7.	123	1			11.-	12.-

Name ~~X~~ GROSSMANN Herr Max, Kaufmann, 1909, American ~~X~~

13.8.08

Adresse ~~144 W. 18~~ 242 West 76th Street, New York  
New York 1955: 144 W.18  
New York

zu Herr Lubin

ekelhafter P P P P

ENGADIN PRESS G<sup>o</sup>. 471145

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer Nr.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1949	26.7.	28.7.	414	1			8.-	+ carte
1953	21.7	chg	125	1			12.--	15.--
	26.7	29.7	182	1			19.--	15.--
1955	24.7.	chg.	78	1			18.-	15.-
	27.7.	28.7.	207	1			18.-	15.-

Name von Borsig Dr. E. und Frau

Adresse Berlin - Tegel.

sehr aristocratisch. Langweilig in der Korrespondenz  
sonst sehr zufrieden. (Wünscht Knackbrot, das richti  
ge war aber nicht erhältlich.

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1929.	15.6. 1.7	6.7.	113. 114 n.c.	2			35 55	59 30

Name Bosch Herr Geheimrat Prof. Dr. h.c. Gen.Dir Carl

Adresse Heidelberg. Wolfsbrunnenweg. 23

Glanzgast. Gen-Dir. der J.G.Farbenindustrie  
Sehr grosse deutsche Persönlichkeit.

Jahr	Ankunft	Abreise	Zimmer No.	Anzahl			Appartement	Pension
				M.	E.	D.		
1930.	25.6.	18.7.	Salon 183. 184. 185	2	-	1	204	43 R

**Zum Bild auf den Seiten 330-331**  
*Five O'Clock Tea im Waldhaus-Teegarten*  
 Man promenierte und flanierte, sondierte zu welchem Tisch man sich hinzusetzt, und pflegte Bekanntschaften, Freundschaften und sonstige Beziehungen.





# Ein Ausflug nach Vulpera

*Martin Suter*

«Mit einundneunzig darf man überall rauchen», sagt er und zündet sich eine Nazionali an.

Der Fahrer nickt und drückt auf den Knopf, um das Fenster neben seinem Fahrgast einen Spaltbreit zu öffnen. Frische Herbstluft pfeift jetzt in den Mercedes herein.

«Schon einundneunzig?», wundert sich der Fahrer. «Das sieht man dir nicht an.» Sie duzen sich, seit sie herausgefunden haben, dass sie beide aus der Umgebung von Livigno stammen, oder Livign, wie sie es auf Lombardisch nennen.

Der Fahrgast hat den Dialekt vergessen. Er spricht Italienisch mit einem leichten englischen Akzent. Er hat über dreissig Jahre in der Direktion der Clear Hotel Group auf der ganzen Welt verbracht und lebt seit seinem Ruhestand 1994 in Aspen, Colorado.

Ein paar federleichte Wolken schweben im hellblauen Himmel, in den grünen Bergflanken leuchtet das Gold der Lärchen, und die Sonne spiegelt sich silbern im Inn.

Kurz vor Scuol geht der Fahrer vom Gas, biegt in die Abzweigung nach Vulpera ein, fährt auf die Brücke über den Inn zu und überquert den Fluss. Nach ein paar Kurven folgt die Strasse wieder dem Ufer und führt am alten Freibad vorbei.

«*Ecco qua*», sagt der Fahrgast.

«Hier?», wundert sich der Fahrer und hält. Sie stehen vor einer kleinen Parkanlage. Ein paar Bäume, ein grosser runder Brunnen, ein paar gusseiserne Säulen ohne Funktion und, etwas verborgen, ein grosses Chalet, sonst nichts.

Der Fahrer hilft dem alten Mann aus dem Taxi und in den etwas zu grossen Kamelhaarmantel. Er beugt sich noch einmal über den Rücksitz und reicht ihm seinen Gehstock. Er ist neu und hat die Inschrift eingebrannt: «Gruss aus dem Oberengadin.»

«Ich habe deinen Namen vergessen», sagt der Fahrgast. «Gianni.»

«Ich Flavio.» Er blickt auf die Armbanduhr, die sehr lose sein Handgelenk umfängt. Eine Vintage Rolex Air-King mit schwarzem Zifferblatt.

«In einer Stunde, also um sechs Uhr zwölf.»

«Ich werde hier sein.»

Gianni öffnet alle vier Wagentüren, um den Rauchgeruch aus dem Taxi zu vertreiben. Dann sieht er Flavio nach, der langsam in die Richtung der gusseisernen Säulen humpelt.

Als er diese Säulen zum ersten Mal gesehen hatte, war Flavio Macchi gerade elf Jahre alt gewesen. Sie waren sieben Geschwister und hatten in einem Weiler bei San Rocco gelebt. An seinem elften Geburtstag hatte seine Mutter den Versuch aufgegeben, die Familie alleine durchzufüttern. Ihr Mann war 1940 als Kriegsinvalider aus Abessinien zurückgekehrt. Die drei Ältesten mussten ihren Lebensunterhalt von nun an selbst verdienen.

Flavio wurde von einem Freund seines Vaters, der im Nebenberuf Schmuggler war, schwarz über die Grenze ins Unterengadin gebracht und begann im Hotel Waldhaus Vulpera als Stalljunge. Gegen Kost und Logis und ein paar Franken Lohn.

Er konnte gut mit Pferden umgehen, war höflich und nicht übertrieben schüchtern und besass ein Talent für Sprachen. Bald konnte er sich auf Deutsch verständigen, und ein paar Brocken Englisch und Französisch gelangen ihm auch. Kutscher waren knapp, denn viele Männer waren eingezogen worden. So kam es, dass Flavio bereits nach einem halben Jahr zum Kutscher avancierte.

In dieser Funktion begegnete er zum ersten Mal Gisela.

Er sah sie noch vor sich: Sie trug lüa Hosen, eine weisse Bluse und einen Schal mit Bergblumen: Alpenrosen, Edelweiss und Enzian auf dunkelblauem, fast schwarzem Grund. Solche Schals waren im Schaufenster des Kleiderladens in Scuol ausgestellt, er hatte sie gesehen an seinem freien Tag. Sie kosteten das Vierfache seines Monatslohns.

Ihre Eltern waren jung und sportlich. Beide spielten Tennis und Golf, beides sehr gut. Gisela trieb keinen Sport. Sie war der Grund, weshalb die Familie jedes Jahr fünf Wochen ins Waldhaus zur Kur kam. Sie hatte irgendeine Krankheit, hiess es, die man ihr weder anmerkte noch ansah. Abgesehen von ihrem sehr weissen Teint, der, umrahmt von ihrem tiefschwarzen Haar, noch weisser aussah. Ihre Augen waren blaugrün, wie der Inn an Tagen, vor denen es lange nicht geregnet hatte.

Die von Kempers waren eine schöne Familie. Die Mutter graziös, der Vater elegant und Gisela – Gisela so dornröschenhaft, dass Flavio in ihrer Gegenwart kaum zu atmen wagte.

Er befand sich allerdings in diesem ersten Sommer nur ein einziges Mal in Gisis Gegenwart. Gisi, so nannte sie ihr Vater. Sie mochte den Spitznamen nicht und korrigierte ihn jedes Mal lachend.

Das eine Mal in ihrer Nähe, das war bei einer kleinen Kutschfahrt zum Steinbock, einem Restaurant mit Engadiner Spezialitäten. Es war sehr beliebt bei den Waldhausgästen auf der Suche nach ein wenig kulinarischer Abwechslung.

Flavio hängte den Pferden den Futtersack um, setzte sich auf den Bock und wartete. Schwere Wolken zogen auf und liessen die Dämmerung früher hereinbrechen als sonst im August. Im Steinbock wurde Licht gemacht, und jetzt sah Flavio die Familie von Kemper. Sie sass an einem Fenstertisch, und Giselas weisses Gesicht wurde vom gelben Lampenschirm einer Applique in goldenes Licht getaucht.

Er war so versunken in ihre Mimik, ihr Lächeln, Lachen, Plaudern und Zuhören, dass er erst merkte, wie kalt es geworden war, als er schon ganz durchgefroren war.

Als Gisela mit ihren Eltern aus dem Restaurant kam, fasste er sich ein Herz und half ihr in die Kutsche. Sie reichte ihm beim Einsteigen unbefangen ihre kleine kalte Hand und bedankte sich mit einem beinahe geflüsterten «*Grazie*».

Kaum hatte sich die Kutsche in Bewegung gesetzt, fing es an zu schneien. Aus einer Eingebung hielt Flavio die Pferde an, stieg vom Bock, nahm seine Decke vom Sitz und legte sie um und über Gisela.

Ein Duft ging von ihr aus, den er sein ganzes Leben nicht mehr vergessen sollte und erst später benennen konnte: Maiglöckchen.

Erst am nächsten Tag erfuhr er, dass dies der letzte Tag des Aufenthalts der Familie von Kemper gewesen war.

Wie an jenem Spätnachmittag im Jahr 1940 haben sich die kleinen Wolken zu grösseren verdichtet und beginnen, die Sonne immer wieder zu verdecken. Flavio zieht den Mantel enger um sich und blickt die Säulen an, die früher das Dach der Veranda trugen und zwischen denen die Tische mit den Rohrstühlen standen.

Es ist ihm, als dufte es ganz leicht nach Maiglöckchen.

In der nächsten Saison wurde Flavio Macchi zum Pagen befördert. Vom Kutscher zum Pagen war zwar keine richtige Beförderung, im Gegenteil: Er musste als Laufbursche und Kofferträger arbeiten. Aber als Page bekam er öfter Trinkgelder und vor allem: Er hatte mehr Gästekontakt.

Dies war auch der Grund, weshalb er sich um die Beförderung bemüht hatte. Nicht der Kontakt zu allen Gästen. Nur den zu einem einzigen.

Mit dem Gedanken an sie war er seit ihrer Abreise jeden Abend eingeschlafen und jeden Morgen erwacht.

Ihre Ankunft war angekündigt auf den 20. Juli 1941, einen Sonntag. Flavio hatte dieses Datum gleich zu Saisonbeginn im Büro der Rezeption erfahren, und er zählte die Tage, nein, die Stunden bis dahin. Er wusste es einzurichten, dass er für das Gepäck der Familie von Kemper zuständig war, und als die Stunde nahte, zu der das zehnplätzig offene Automobil vom Bahnhof ankommen sollte, trieb er sich in der Nähe des Haupteingangs herum. Als sie ankamen, stand er mit klopfendem Herzen vor der Treppe.

Gisela hatte sich nur wenig verändert. Ihr Teint war noch immer weiss wie manchmal am Morgen die Berge über der Baumgrenze. Sie war vielleicht etwas grösser geworden, aber sie bewegte sich noch immer, als könnte sie fliegen.

Er hätte ihr gerne aus dem Wagen geholfen, aber das stand ihm nicht zu. Das war das Privileg der Rezeptionisten und Concierges. Flavio musste mit den anderen Pagen die Taschen vom Gepäckträger am Heck losschnallen und die Koffer von der Ladefläche des Gepäckwagens laden, der den Neuankömmlingen gefolgt war.

Aber es gelang ihm, mit Gisela Augenkontakt zu knüpfen. Und – sie erkannte ihn trotz der Pagenuniform. Sie lächelte und nickte ihm zu.

Erst am nächsten Morgen sah er sie wieder. Er brachte das Gepäck eines abreisenden Paares ins Vestibül, und da kam, nein, schwebte sie die linke der geschwungenen Treppen hinunter und auf den Eingang zum Frühstücksraum zu, aus dem es nach Kaffee und frischen Brötchen duftete.

Sechs Wochen blieben die von Kempers und Gisela. Beinahe jeden Tag sah Flavio sie. Beim Tee im Garten, wenn sie am Morgen zur Trinkhalle am Fluss spazierte; wenn er mit Glocke und Schild einen Gast vom Tanz zum Telefon rief; wenn sie mit ihren Eltern zum beheizten Schwimmbad schlenderte. Jedes Mal nickten sie einander zu und lächelten.

Doch immer näher rückte, wie eine unheilvolle Prophezeiung, der Tag ihrer Abreise.

Jeden Tag nahm er sich vor, sie anzusprechen, und nie fand er den Mut dazu.

Aber am letzten Tag sah er sie früher als sonst und alleine zur Trinkhalle aufbrechen.

Flavio wollte ihr folgen, aber genau in diesem Moment klingelte der Rezeptionist und schickte ihn mit einer Zeitung zu einem Gast in der zweiten Etage.

Als Flavio wieder in der Lobby war, war Gisela längst äusser Sichtweite. Ohne auf die Rufe des Portiers zu achten, eilte er auf den Weg zu, der zum Fluss führte. Zweihundert Meter weiter, bei einer kleinen Lärchengruppe, stand Gisela im Wald und sah aus, als warte sie auf ihn.

Er ging auf sie zu, sie streckte die Arme aus und zog ihn an sich. Sie küssten sich, als täten sie das immer.

Erst als sie Stimmen vom Waldweg her hörten, lösten sie sich voneinander.

«Kommt ihr nächstes Jahr wieder?», konnte er noch fragen, bevor die Stimmen zu Personen wurden.

«Ganz sicher», lächelte Gisela.

Flavio Macchi knöpft den obersten Knopf seines Kamelhaarmantels zu, zieht eine Tweed-Schiebermütze aus der Manteltasche und setzt sie auf, ein wenig verwegen wie immer. Dann macht er sich langsam auf den Weg Richtung Fluss. An der Stelle, an der er Gisela zuletzt gesehen hatte, steht jetzt eine Bank mit dem Gemeindewappen auf der Rückenlehne. Er setzt sich.

In der nächsten Saison war die Familie von Kemper Anfang August noch immer nicht eingetroffen. Ihre Suite war von anderen Gästen übernommen worden, und eine der Rezeptionistinnen, Flavios Vertraute, die ihn bisher stets damit getröstet hatte, dass dieses Jahr viele Gäste sehr kurzfristig reserviert hätten, hatte begonnen, seine Fragen nach der Familie mit einem Schulterzucken zu beantworten.

Mitte August gab Flavio die Hoffnung auf. Langsam sprach es sich beim Personal herum, dass die Niedergeschlagenheit des vierzehnjährigen Pagen Flavio mit dem Fernbleiben der Familie von Kemper,

insbesondere deren Tochter Gisela, zu tun hatte. Die einen fanden die traurige Romanze rührend, die anderen fanden sie amüsant und hänselten ihn.

Am Saisonende veranstaltete das Personal seine traditionelle Abschiedsfeier. Flavio sass niedergeschlagen abseits an einem kleinen Tisch, und der Witzbold unter den Rezeptionisten rief ihm zu: «Kopf hoch, Page! Die sind in einer ganz anderen Kuranstalt!»

«In welcher?», fragte Flavio laut.

Als Antwort dröhnte ihm ein mehrstimmiges besoffenes Gelächter entgegen.

Ein leichter Regen setzt ein. Er ist noch nicht zu spüren, erst zu hören. Flavio Macchi steht mühsam von der Bank auf und macht sich auf den Weg zurück zu den Säulen. Die aufkommende Kälte hat die Schmerzen in seinem Knie stärker werden lassen. Der Wanderstock leistet ihm jetzt gute Dienste.

In der nächsten Saison arbeitete Flavio als Page in einem Grand Hotel in Montreux.

Nach dem Krieg wanderte er in die Vereinigten Staaten aus und begann dort eine Hotelkarriere bei Clear Hotels, wo er bis zu seiner Pensionierung blieb. Er heiratete nie. Weil er keiner Frau sein Nomadenleben zumuten wollte. Und weil sein Herz für immer an seiner unerfüllten Liebe hing. Gisela, von der er nie mehr etwas gehört hatte.

Bis zum Juni 1988. Flavio Macchi war inzwischen 59 und wieder einmal auf Inspektionsreise. Im Grand Clear, Tokyo, wurde am Abend seiner Ankunft gerade der Direktor verabschiedet. Er hatte das Pensionsalter erreicht.

Der Abschied wurde mit viel Sake gefeiert, und als alle Gäste gegangen waren, tranken Flavio und der Gefeierte eine letzte Nightcap. Es entspann sich ein Gespräch, bei dem sich herausstellte, dass der Pensionierte nicht Andy, sondern Andri hiess, aus Graubünden stammte und während des Krieges im Grandhotel Waldhaus Vulpera eine Saison lang als Kellner gearbeitet hatte. Zur gleichen Zeit wie Flavio.

Flavio erinnerte sich nicht an Andri, aber Andri an Flavio. Den kleinen Pagen, der so unsterblich in das Töchterchen der von Kempers verliebt war.

Flavio war auf einen Schlag nüchtern. «Hast du noch jemals etwas von den von Kempers gehört?»

Andri nickte. «Von Doktor Kessler, erinnerst du dich? Ein Stammgast. Hatte oft mit ihnen Tennis gespielt.» Flavio erinnerte sich nicht.

«Ich bin ihm im Belvedere in Bellagio begegnet, in den späten Fünfzigern, ich war dort Chef de Service. Er hat mir erzählt, dass die Familie von Kemper 1943 in Paris, wohin sie geflüchtet war, festgenommen und ins Sammellager Drancy gebracht wurde.»

«Und dann?»

Andri hob die Schultern und liess sie wieder fallen.

«Auschwitz.»

«Waren sie...?», stammelte Flavio.

«Wusstest du das nicht?»

Als Flavio nach einer Viertelstunde aus der Toilette kam, wo er geweint und sich übergeben hatte, war Andri gegangen. Erst jetzt begriff Flavio, was der lustige Rezeptionist mit «einer ganz anderen Kuranstalt» gemeint hatte.

Ein paar Tage vor Saisonöffnung, am 27. Mai 1989, morgens um vier, fuhr ein blauer VW Käfer auf der Kantonsstrasse 27 am Inn entlang. Auf der Höhe von Sur En kreuzte ihn ein alter Landrover mit einem Viehanhänger, sonst herrschte kein Verkehr.

Kurz vor Scuol bog er von der Strasse ab und fuhr die kurvige Strasse bis zur Brücke, überquerte den schwarzen Fluss und folgte dem Schild «Vulpera». Ein paar Lichter waren in der Distanz zu sehen.

Der VW bog links in einen Weg und parkte im Wald. Ein kräftiger Mann von etwa sechzig Jahren stieg aus, warf einen Blick auf die Rolex Air-King mit schwarzem Zifferblatt, die sein Handgelenk fest umspannte, klappte den Fahrersitz nach vorn und nahm zwei Kanister vom Rücksitz. Er schloss die Tür leise. Dann verschwand er mit den zwei Kanistern im Wald.

Kurz nach fünf brachte er die leeren Kanister zum Wagen zurück, legte sie auf den Rücksitz, startete den Motor und fuhr weg.

Aus zwei Stellen des Hotels schlugen bereits Flammen und wuchsen rasch.

Flavio Macchi lehnt an einer der gusseisernen Säulen, die das Feuer vom Hotel übriggelassen hat. Er blickt in den Himmel hinauf, in den er damals von der Kantonsstrasse aus die Flammen turmhoch hatte steigen sehen, und lächelt ein wenig. Ein trauriges Lächeln.

Ein Motorengeräusch reisst ihn aus den Gedanken. Das Taxi hält vor dem Eingang der Parkanlage. Flavio löst sich von der Säule und geht auf den Mercedes zu. Etwas rüstiger, als er zuvor gegangen war, erscheint es Gianni, dem Fahrer.

Er hüft dem alten Mann auf den Sitz und fragt: «*Tutte bene?*» «*Nen c'è male*», antwortet Flavio.



**Zum Bild auf den Seiten 340-341**

*Verkehrsverbindungen* Schuls ist der deutsche Name für Scuol. 1916 nahm man die Bahnstrecke Bever-Scuol-Tarasp der Rätischen Bahn in Betrieb.

Die Hauptstrasse 27 verbindet Scuol in östlicher Richtung mit Tirol.





Schuls-Tarasp-Pfunds



82.

# Grandhotel Waldhaus. Erfolg, Mythos und Erinnerungsort

*Hans Heiss*





### *Quellen des Tourismus*

Der Weg vom Tiroler Oberland ins Unterengadin führt durch tiefe, vom Inn gebildete Taleinschnitte, an deren nördlichen, sanft ansteigenden Hängen die Dörfer emporwachsen, während im Süden, am rechten Innufer, das Gelände ins Hochgebirge ansteigt, hinauf zu den majestätisch ragenden Dreitausendern des Piz Lischana und Piz Pisoc. Der Talverlauf erinnert an den oberen Vinschgau, wo sich gleichfalls im Norden der Sonnenberg der Siedlung öffnet, während sich gegenüber die Ortlergruppe auftürmt.

Hier liegt auch Vulpera, schräg gegenüber von Scuol, auf der Südterrasse in sonniger Lage und mit weitem Ausblick. Der Weg zum Dorf führt über den Inn, an dessen Ufer zu Füßen von Vulpera und Scuol die touristische Keimzelle des Unterengadins platziert ist: das Hotel Palace, heute leicht derangiert, nahe am Ursprung gesuchter Heilwasser. Seit der Frühen Neuzeit kamen viele Gäste mit Vorliebe aus Tirol, dem Vinschgau und Meran und entzogen sich für einige Tage den Alltagspflichten, um mit Wasser- und Badekuren bei Kartenspiel und reichlichem Weingenuss auch die Geselligkeit zu pflegen.

Noch 1873 schilderte der deutsch-schweizerische Reiseschriftsteller Eduard Osenbrüggen die Eigenheiten der Tiroler, zumal ihre forcierten Trink- und Knödelkuren: «Zu den ältesten und treuesten Kurgästen von Tarasp gehören die Tiroler aus den verschiedenen Thälern bis nach Meran hin. (...) Schon vor langer Zeit zogen in jedem Sommer Tiroler aus ihren Thälern in kleinen Karawanen daher, wie zu einer heiligen Quelle. Sie kamen nicht, um eine reglementarische Trinkkur von etwa drei Wochen durchzumachen, dazu fehlte ihnen die Zeit, eine verstärkte Kur von einigen Tagen musste ausreichen und helfen. (...) Den notwendigsten Proviant, namentlich Speck und Brot und Mehl, brachten die Tiroler mit, und da sah man sie denn, wenn sie mit dem Trinken pausierten, zigeunerartig gelagert um ein Feuer, das zur Bereitung von Knödeln diente.»<sup>1011</sup>

Die Tiroler Parforce-Kur kam angeblich auf bis zu 20 Gläser Heilwasser am Tag, sodass auch die Gruselstory von «einem geplatzten Tiroler» umlief, der einer Überdosis von Wasser, Wein und Knödeln erlegen sei.<sup>1021</sup>

Die Wirkung der Emerita- und Luciusquelle in Tarasp im Fall von Verdauungskrankheiten wurde seit dem Mittelalter gerühmt, ihre Mineral- und Inhaltsstoffe wurden nach 1800 eingehend analysiert und die Wasser neu gefasst. 1861, beim Bau einer gedeckten Holzbrücke über den Inn, trat mit der Carolaquelle ein weiteres Heilwasser ans Licht.

Die 1842 in einem ersten Bau errichtete Trinkhalle für die Quellen, die Büvetta, ist heute noch sichtbar. Der dann 1876 errichtete, langgestreckte Kuppelbau am Innufer, reich gegliedert durch viele Fenster, entworfen vom berühmten Architekt Bernhard Simon (1816-1900),<sup>1031</sup> wirkt nach bald 150 Jahren wie ein wehmütiges Zitat verflossenen Glanzes, ist doch die Büvetta seit Langem geschlossen. Bis vor wenigen Jahrzehnten war die Trinkhalle eine kleine Pilgerstätte der Kurgäste, die sich vom Wasser Gesundung erhofften. Aber inzwischen wirkt das Ensemble des Hotel Palace (früher Kurhaus Tarasp), der Büvetta und weiterer Kleinbauten wie aus der Zeit gefallen, kaum jemand würde heute in ihnen den Grundstein des Unterengadiner Tourismus erkennen.

Im Engadin war die Badekur wie in vielen Regionen des Alpenraums ein zentraler Ausgangspunkt für den aufstrebenden Tourismus. Lange vor dem ab 1860 einsetzenden Bahnzeitalter, das die Erholungssuche und alpine Erschliessung mächtig vorantrieb, galt der alpine Raum als Zentrum der Heilung und Gesundung.<sup>1041</sup> Graubünden war in Sachen Mineralquellen und Heilbäder unter den Schweizer Kantonen führend: Im Berner Oberland sind um 1800 etwa 35 Mineralbäder nachweisbar, im Kanton Bern gab es 90 von ihnen, an der Spitze lag Graubünden nach 1800 mit etwa 100 Mineralquellorten.<sup>1051</sup>

Dies galt besonders für die Kleinregion rund um Scuol und Tarasp mit ihren reichen Heilquellen: «Was den Davosern trockene Luft und Sonnenschein, ist den Unterengadiner Schwebel und Wasser.»<sup>1061</sup>

Der folgende Überblick zur Geschichte des Waldhaus und seines Umfeldes sucht die Entwicklung des Hotels in grössere Zusammenhänge einzuordnen. Das Haus mit seinem sozial-, wirtschafts- und kulturhistorischen Umfeld repräsentiert touristische Entwicklungsmuster des Unterengadins, der Schweiz wie des Alpenraums seit Mitte des 19. Jahrhunderts.

Der Brand des Hotels und seine Zerstörung 1989 haben die Erinnerung daran nicht vernichtet, sondern sie neu beflügelt. Das Waldhaus ist zum Erinnerungsort geworden, zum *lieux de mémoire* im Gedächtnis vieler, die es noch selbst gekannt haben, der Gäste, die darin mit Genuss logiert, und der vielen, die darin gearbeitet haben.

Das Waldhaus belebt die Imagination, da es materiell nicht mehr existiert, sondern nur mehr Erinnerung ist, die nostalgische Ikone einer definitiv vergangenen Welt. Umso mehr lebt die Waldhaus-Memoria weiter in Erzählungen, in Erinnerungen, in umsichtig geborgenen Archivalien und Bildern, die heute sorgsam gepflegt werden. Die Gästekartei, das Kernstück dieses Buches, ist als rare, beinahe singuläre Quelle von besonderem Wert. Sie rekonstruiert den sozialen Kosmos der Waldhaus-Gäste, ihre Herkunft und spiegelt den Blick der Mitarbeiter auf die Klientel.

Dieser Entwurf gründet nicht auf eigenen Archivforschungen, sondern auf den liebevoll zusammen getragenen Materialien in der jüngst erschienenen Waldhaus-Monografie von Jochen P. Ziegelmann<sup>1071</sup> und Erträgen der Schweizer Tourismushistorie. Vor allem aber nutzt der Verfasser dankbar die Auskunftsbereitschaft, das Wissen und die Quellenschätze von Rolf Zollinger, des wichtigsten und generösen Erinnerungsträgers des Hotels Waldhaus.

### ***Vulpera-Tarasp im Sog des wachsenden Tourismus***

Die in der Schweiz zur Mitte des 19. Jahrhunderts einsetzende Hotelbauwelle erfasste bald nach 1860 auch das Unterengadin.<sup>1081</sup> In den meisten Kantonen verdoppelte sich zwischen 1860 und 1875 annähernd die Zahl der Hotelbetriebe. Sie legten an Grösse und Ausstattung ebenso zu, wie ihre Architektur mit zahlreichen Fensterachsen und grosszügiger Dimension von

oft über vier Geschossen beeindruckte. Drei- oder fünfteilig gegliederte Baukörper vermittelten den Eindruck eines Palais oder Stadtschlusses; in einer Gestaltung, die die Landschaft veränderte und neue Gäste-Ansprüche offenbarte.<sup>1091</sup>

In Tarasp ermutigte 1861 der anlaufende Boom die Gründung der Tarasp-Schulser Aktiengesellschaft,<sup>1101</sup> die den Bau eines neuen grossen Kurhauses bei den Heilquellen vorantrieb.<sup>1111</sup> Mit der Planung beauftragte man Architekt Felix Wilhelm Kubly (1802-1872),<sup>1121</sup> der zeitgleich das neue Kurhaus in St. Moritz entwarf. Kubly, ein Schüler des grossen Friedrich von Gärtner an der Königlichen Akademie in München,<sup>1131</sup> etablierte bald nach 1830 ein erfolgreiches Büro in St. Gallen. Die keineswegs leichte Bauaufgabe, die er in Zusammenarbeit mit Ingenieur Ulysses Guggelberg von Moos im engen Taleinschnitt nahe der Quellen zu lösen hatte, wurde elegant bewältigt: Der Gebäudekomplex im windstillen Talkessel am linken Innufer beschrieb dank geschickter Disposition des Grundrisses einen sanften Bogen, der dem Berghang und der Strasse im Norden den Rücken zuwandte, während sich die Hauptfassade zum Fluss hin öffnete und mit zwei Seitenflügeln einen Hotelgarten einfasste.<sup>1141</sup>

Die Kosten in stattlicher Höhe von 1,8 Millionen Goldfranken wurden durch Aktienausgabe und Bankhypotheken finanziert. Das Raumangebot umfasste neben 180 bis 200 Zimmern mit Platz für 300 Personen repräsentative Salons, Restaurants und einen grosszügigen Speisesaal.<sup>1131</sup>

Am 26. Juli 1864 eröffnete das Kurhaus, zeitgleich mit der neu fertiggestellten Talstrasse durch das Unterengadin. Das neue Kurzentrum gab einen starken Impuls für die touristische Entwicklung der Region. Der Aufschwung ermutigte die Bewohner der benachbarten, überwiegend bäuerlich geprägten Siedlungen Scuol und Vulpera zu eigener Initiative. Das zweite, bestehend aus den Häusergruppen Vulpera dadoura und Vulpera dadaint, lag oberhalb des Badekomplexes Tarasp, auf einer sanften, ideal besonnten Hochebene.

In Vulpera, das bis um 1860 zum stattlichen Dorf heranwuchs, widmete die Familie Geiger bereits um



«Ausdauer bringt Erfolg»,  
so lautet die Übersetzung der romani-  
schen Inschrift (Perserveranza maina  
success) am Gedenkstein des Touris-  
muspioniers Duri

Finanzierung durch die Ausgabe von  
Aktien, 1929



*Nobles Gefährt*

Mit dem Waldhaus-Landauer – einer vier-sitzigen Kutsche, bei der die Gäste vis-à-vis sitzen – holte man die Gäste ab. Noch 1988 gab es Rundfahrten in Vulpera mit dem Landauer.

1830 ein Bauernhaus zur Herberge um, um den Zustrom von Badegästen zu nutzen, an diesem Standort entstand über 60 Jahre später das Hotel Waldhaus.<sup>1161</sup> Bereits um 1839 trat an die Stelle der Herberge die Villa Edelweiss, an die ab 1850 ein Café anschloss. 1853 folgte das Postbüro in der späteren Villa Erica. Gut 30 Jahre lang, von 1839 bis zum Tod, betreute der Arzt Christian von Moos (1807-1870) im Edelweiss die Kurgäste und setzte sich wie sein Vater Johann (1773-1839) für die Mineralquellen von Tarasp ein.<sup>1171</sup> Hinzu kamen um 1857 das spätere Hotel Steiner wie die Gasthöfe von Landammann Carl und der Gebrüder Arquint.

Die 1862 vom Kurhaus am Inn hinauf nach Vulpera eröffnete Strasse mit 4,2 Meter Breite erleichterte den Wagenverkehr auf die Terrasse und die touristische Öffnung des Dorfes.<sup>1181</sup> Auch auf den Dorfbrand von 1866, der fünf Häuser zerstörte,<sup>1191</sup> folgte eine nur kurze Stockung. 1869/70 nahm die Pension Alpenrose den Betrieb auf, aus der dann 30 Jahre später, 1899/1900, der Schweizerhof als eindrucksvoller Hotel-Neubau hervorging.

Wenig zuvor, 1866/67, hatte man die Strasse über den Flüelapass nach Davos eröffnet, sodass der Ausbau der Verkehrsinfrastruktur und die touristische Erschliessung zeitgleich verliefen. So ging man in Vulpera, begünstigt vom nahen Badebetrieb und von der eigenen vorteilhaften Position, optimistisch in die Jahre nach 1870. Zudem hatte sich das Bahnnetz in dieser Phase im Alpenraum und in seinem Umfeld verdichtet, sodass neue Ströme von Reisenden den Tourismus in der Schweiz wie im Engadin belebten. Die nach dem Wiener Börsenkrach 1873 einsetzende Depression, der eine zähe, bis um 1885 anhaltende Stagnation folgte, konnte der gefestigten touristischen Grundstruktur im Unterengadin nur wenig anhaben. 1875 wurde das Hotel Tarasp unterhalb des gleichnamigen Schlosses eröffnet, dem Königin Carola von Sachsen durch ihren Besuch Renommee verlieh.<sup>1201</sup>

Der anlaufende Tourismus stützte sich immer noch auf Badegäste aus Tirol, die gerne in Vulpera logierten. Die bereits mehrfach renovierte Pension Edelweiss wurde 1878 auf 30 Betten erweitert und änderte ihre Bezeichnung: Ihr neuer Name Waldhaus nahm

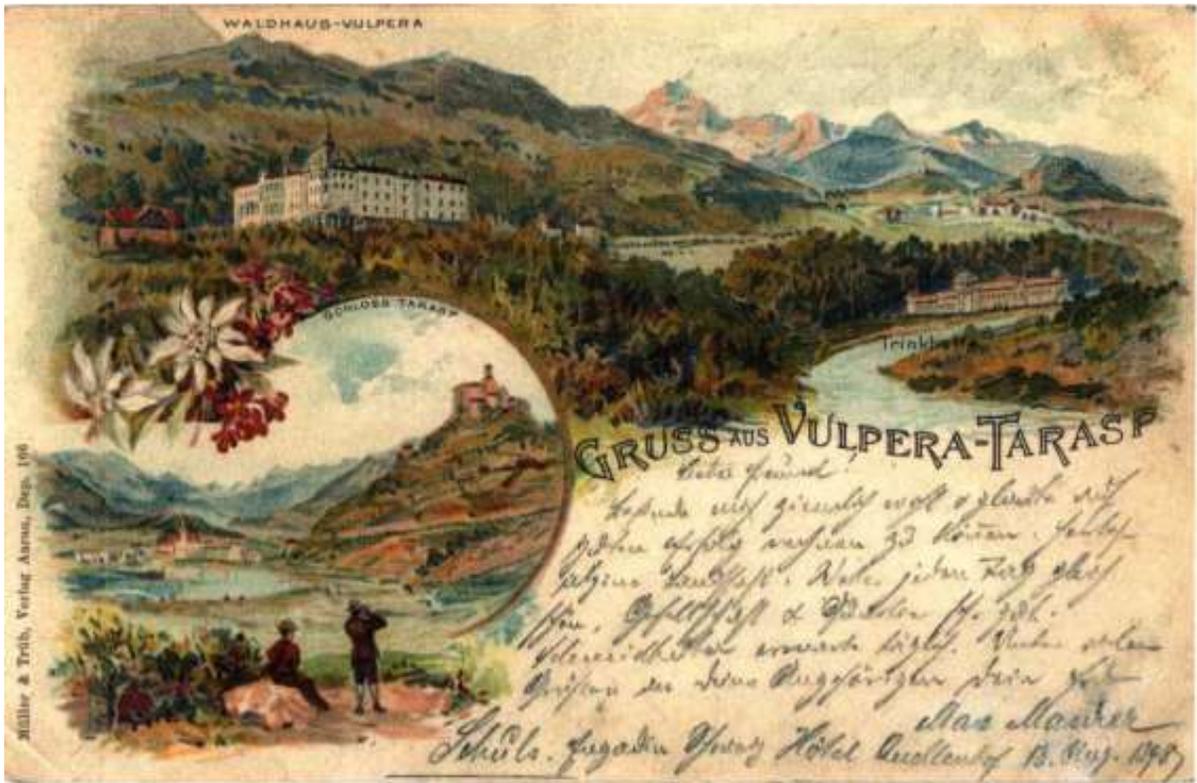
bereits den des späteren Hotels vorweg. Dabei aber übernahmen sich die Eigentümer und meldeten bald Konkurs an, sodass die Hauptgläubigerin «Banca pel Grischun» die Pension übernahm.

### ***Die Vulpera-Erschliesser Duri und Chasper Pinösch***

Nun richteten benachbarte Unternehmer ihre Aufmerksamkeit auf Vulpera: Duri (1845-1923) und Chasper Pinösch (1856-1913) aus dem nahen Ardez erkannten die vorteilhafte Lage des Dorfes, das die Position als Luftkurort mit den Vorzügen des nahen Badebetriebs verband.<sup>1211</sup> Die Brüder Pinösch, vorab der Ältere, waren Unternehmer mit strategischem Sinn, praktischer Gestaltungskraft und der Fähigkeit zu Allianzen.

Duri Pinösch, dessen Eltern einen kleinen Handel in Ardez führten,<sup>1221</sup> hatte eine harte Lebensschule durchlaufen: Mit nur 16 Jahren war der Jugendliche zu einem Kaufmann in die Lehre im italienischen Reggio Emilia gekommen, wo er sich neben Sprachkenntnissen Arbeitsdisziplin und Geschäftssinn aneignete. Zurück im Engadin, warf er sich in den Aufbruchsjahren nach 1860 in einen schwunghaften Handel in neu eröffneten Geschäften in Zernez, Lavin und Ardez. Stolz auf ihre rätoromanische Herkunft und im Sinne guter Verankerung in der örtlichen Gesellschaft pflegte die Familie das Romanische, das im Oberengadin gesprochene *Puter wie* das heimische *Vallader*.

Duri nutzte die noch niedrigen Grundstückspreise und erwarb, unterstützt von Bruder Chasper, zahlreiche Immobilien. Hinzu kam der Holzhandel als ein lukrativer Geschäftszweig, bis die Hotellerie ins Visier der Unternehmer rückte. 1883 übernahmen die Brüder auf Ersuchen der Bündner Bank die Pension Waldhaus zur Führung, vorerst auf Probe, ab 1884 dann definitiv.<sup>1251</sup> Dabei zeigte sich eine gewisse Arbeitsteilung zwischen den Brüdern: Während Duri als strategischer Kopf, Verhandler und Netzwerker auftrat, widmete sich der im Hotel-Metier ausgebildete Chasper der Führung der entstehenden Hotelbetriebe. Eine stabile Erfolgsgrundlage war der Familiensinn der Pinösch: Neben der Tüchtigkeit der Brüder sicher-



Korrespondenz Man meldete sich per Postkarte aus der Sommerfrische. Postkarten waren ein frühes Massenkommunikationsmittel und Werbeträger zugleich.

Wilde Tiere im Hotel Das Vestibül war mit seinen zwei Bären, zwei Gämsen, einem Murmeltier und einem Adler nicht nur ein viel bestauntes Stillleben, sondern auch ein beliebtes Postkartenmotiv.

ten die Arbeitskraft und Umsicht von Duris Frau, Maria Pinösch-Lardelli (1854-1944), die er 1878 geheiratet hatte,<sup>1241</sup> den Erfolg zusätzlich ab. Ihr Vorbild und ihre Zuwendung gewannen später auch Söhne und Enkel für das kleine Pinösch-Imperium, das sich rund 90 Jahre lang festigen konnte.

Bis zum Ersten Weltkrieg wirkten die Brüder Pinösch als Entwickler und «Hotelkönige des Ortes»<sup>1251</sup> begünstigt durch Impulse in der Nachbarschaft. So wurde das gleichfalls in Tarasp 1875 eröffnete Hotel Tarasp nach zehn Jahren von Carola von Sachsen über einen Mittler, Nationalrat Schuler, erworben.<sup>1261</sup> Die generöse Königin schenkte das Haus dem Kloster Ingebohl unweit von Brunnen am Vierwaldstätter See, dessen Schwestern es bis 1904 betrieben.

In Vulpera errichteten die Brüder Pinösch 1886/87 das zunächst nach ihnen benannte Chalet, das sie nach einem Aufenthalt von Königin Wilhelmine von Holland in Chalet Wilhelmina umtaufen; 1889 kam das Hotel Steiner (heute Haus Belmunt) dazu.

Die Brüder bereiteten mit planvollen Infrastrukturen das Terrain für eine neue Stufe touristischer Erschliessung: 1893/94 erhielt Vulpera Telefonanschluss, zugleich legte man aus dem Val Plavna eine sechs Kilometer lange Wasserleitung ins Dorf und nach Tarasp. Zudem erhellte das elektrische Licht das Dorf, das mit einer Brown-Boveri-Turbine eine revolutionäre Energie-Quelle erhielt.<sup>1271</sup>

Nun war Vulpera bereit für den Einstieg in die Grandhotellerie: Zu Jahresbeginn 1895 startete auf Initiative der Brüder Pinösch im Verbund mit Gian Töndury, dem Gründer der Engadiner Bank, die Aktiengesellschaft «Waldhaus Vulpera Tarasp AG» mit einem Kapital von einer Million Franken,<sup>1281</sup> zudem wurden Obligationen in Höhe von zwei Millionen Franken ausgegeben. Damit wurden nicht nur Hotelbauten finanziert, sondern das gesamte Terrain durch Zukauf von Liegenschaften und Rohbauten, wie der halbfertigen Villa Maria, arrondiert.<sup>1291</sup> Von der benachbarten Kurhaus AG wurde das Bellevue übernommen, dazu die Alpenrose. Aus ihr ging dann später als zweite Hotelgründung der Schweizerhof hervor, so dass ein Grossteil des Dorfareals der Aktiengesell-

schaft gehörte. Duri Pinösch setzte alles auf die Karte Tourismus und veräusserte sein gutgehendes, 1874 begonnenes Geschäft und Häuser in Ardez; der stattliche Verkaufserlös floss in das Aktienkapital.<sup>1301</sup> Das nun grossteils in Pinösch-Hand befindliche Vulpera wandelte sich von einer bäuerlichen Siedlung zügig zum Hoteldorf.

#### *Der Bau des «Hotel Waldhaus»*

Anstelle der Pension Waldhaus wollte die AG unter Führung der Brüder ein Grandhotel errichten. Der Baukörper der alten Pension wurde aber nicht abgerissen, sondern als ein Flügel in den Neubau eingepasst. Das Projekt vertraute man nach einem ersten Entwurf der Baumeister Baur & Cie.<sup>1311</sup> dem in St. Moritz tätigen Architekten Nikolaus Hartmann dem Älteren an. Die Wahl des Planers bewies die Ambitionen der Bauherren: Der in Chur geborene Hartmann (1838-1900) hielt um 1890 war auf dem Zenit seiner Produktivität.<sup>1321</sup> Der gelernte Maurer verband planerischen Horizont und Praxisnähe, die er in grossen Hotelbauten in St. Moritz unter Beweis stellte. Die von ihm entworfenen Hotels Victoria, du Lac und Engadinerhof erweiterten das Übernachtungsangebot im Hauptort des Oberengadin sprunghaft. Auch Hartmanns Erweiterungen bestehender Hotels wie des Kulm in St. Moritz 1887 unterschieden sich dank der entschiedenen Eingriffe kaum von Neubauten.

Mit dem Waldhaus in Vulpera erreichte Hartmann, so Roland Flückiger-Seiler, Doyen der Schweizer Hotelgeschichte, den «Höhepunkt seiner Tätigkeit»<sup>1331</sup> und schuf nach dem Kurhaus in Tarasp den bedeutendsten Hotelneubau des 19. Jahrhunderts im Unterengadin. Bei der Planung dachte Hartmann zunächst an eine langgestreckte Fassade, dann aber entschied man sich für zwei Flügel, die in rechtem Winkel in Form eines L zueinander angeordnet wurden, wobei der Neubau die Hangkante besetzte, quer zum überbauten Waldhaus-Altbau. Der Bau mit vier Geschossen über drei Kelleretagen war dank einer Eckkuppel zwischen den beiden Flügeln bereits aus grosser Distanz sichtbar und zeigte aus der Nähe eine differenzierte Fassadengestaltung mit Balkonen, Veranden und Sgraffitto-Dekorationen.

Der zum Dorf passende architektonische Wurf wurde im Hausinneren kongenial fortgeführt, wo der getäfelte Bankettsaal die Eleganz eines Hotelrestaurants mit Anklängen an eine grossräumige Stube in alpiner Ambiance verband. Die Innenräume, erreichbar über eine repräsentative Hotelhalle mit ausgestopften Bären, beeindruckten durch aufwendige Malereien, Stuckarbeiten und Boiserien.<sup>1541</sup>

Der Verzicht auf eine dominierende Langfassade zugunsten der L-Lösung kam dem Orts- und Landschaftsbild ebenso zugute wie der Hotelatmosphäre. Unterhalb des Erdgeschosses befand sich in einem ersten Untergeschoss ein Mezzanin mit Gästezimmern und dem Ökonomat. Darunter lagen in zwei weiteren Untergeschossen die Küche und die Kellerräume, die die Hanglage hinab zum Inn nutzten. Diese Lösung begrenzte die Höhe des Gesamtgebäudes – wiederum zum Vorteil der Massstäblichkeit, mit der das Waldhaus das Ortsbild respektierte. Ein gravierender Nachteil der Lösung lag darin, dass der Weg von der Küche im zweiten Untergeschoss in den Speisesaal im Erdgeschoss über eine Treppe führte – für die Kellner in der Hochsaison war der Auf- und Abstieg über 37 Tritte ein anstrengender Parcours.<sup>1551</sup>

Das Waldhaus verband Stilformen des Historismus mit Rückgriffen auf heimische Baukultur im Sinne des Heimatschutzes, wobei die Fassade in Sgraffito besonders überzeugte. Der Doppelcharakter des Hotels zwischen Späthistorismus und regionaler Rückbindung kamen der Aussenwirkung und Atmosphäre zugute. Die Gäste betraten ein Haus, das die Monumentalität eines Grandhotels andeutete, vorab aber Geborgenheit und Intimität ausstrahlte. Im Vorfeld bot die Villa Wilhelmina einen Übergang zu ortstypischer Architektur und zum Ortsbild von Vulpera.

Vulpera avancierte dank des neuen Waldhaus auf einen Schlag zum Luftkurort, in dem die neue Präsenz des Hotels auch das Umfeld florieren liess und die Immobilien an Wert gewannen. Zudem verfügte das bisher touristisch bescheidenere Unterengadin mit dem Grandhotel nun über eine klangvolle Adresse, die aus dem Schatten des auftrumpfenden Oberengadin, zumal von St. Moritz, heraustrat. Es profilierte sich als diskrete Alternative für Ruhe und Erholung suchende

Gäste, die mondänen Rummel scheuten, aber auf eine kultivierte Adresse Wert legten.

Die gewachsene Anziehungskraft der Talschaft bewies sich auch daran, dass Schloss Tarasp 1902 durch den Dresdner Industriellen Karl-August Lingner erworben und aufwendig restauriert wurde.<sup>1361</sup>

Dank des nahen Bades und seiner Heilquellen, der wohl platzierten Terrassenlage und des sorgsam gestalteten Umfeldes wirkte das Waldhaus ein wenig als Gegenpol zur auftrumpfenden Grandeur von St. Moritz oder Davos. Naturnähe und landschaftlicher Reiz zogen eine Klientel an, der gesellige Musse und Erholung lieber waren als der *Demi-Münde* der Oberengadiner Hot-Spots.

Nach Eröffnung der Hotels wuchsen die Differenzen zwischen den Brüdern, da sich der jüngere Chasper von der Führung des Hotels und der Generaldirektion der AG angeblich überfordert sah.<sup>1371</sup> 1898 stieg er aus, vielleicht entmutigt durch die Dominanz des Älteren, dessen unternehmerische Dynamik auch in andere Sektoren ausgriff und dem Zweitgeborenen eine funktionale Rolle zwies. Chasper Pinösch starb mit nur 57 Jahren im September 1913, der kinderlose Witwer hinterliess eine Stiftung, den wohl dotierten *Fondo Pineseh*, der begabte Jugendliche mit jährlichen Stipendien versorgte.

Bis 1914 expandierte das Geschäft des Waldhaus ebenso dynamisch wie in ganz Vulpera, das sich unter Pinösch-Regie zum touristischen Zentrum wandelte. Der nahe, 1899 umgestaltete Schweizerhof war ein weiteres Signal unternehmerischen Mutes und anhaltender Prosperität.

Die internationale Klientel, mit vielen Gästen aus dem deutschen Sprachraum, schätzte das Angebot des Waldhaus, das Familiarität, Regionalität und dezenten Luxus verband. Trotz grossen Personalstands prägten der Patron, wohl noch mehr seine Frau, das Klima im Hause, das sich von der Anonymität vieler Grandhotels unterschied. Betriebstreue und Gästebindung verkörperten auch langjährige Mitarbeiter wie Concierge Giacomo (Jacob) Poltera aus Roffna, der von Mai 1897 bis zum Ausscheiden 1946 51 Jahre lange am Hause verblieb,<sup>1381</sup> flankiert von Sekretär Gian-Paul Gross,

# Hotel Waldhaus \* Vulpera

Unter-Engadin, Schweiz + 1270 M. ü. M.

Saison: 10. Mai bis 20. September.

Telephon Nr. 4

Telegramme: Waldhaus, Vulpera

## HOTEL ERSTEN RANGES

Das KURHOTEL WALDHAUS erfreut sich einer herrlichen, vollkommen staubfreien und ruhigen Lage mit prachtvoller Fernsicht nach allen Seiten hin. Es ist von wunderbaren Park- und Blumenanlagen umgeben, an die sich ausgedehnte Waldungen anschließen. Mit den in unmittelbarer Nähe liegenden Nebenhäusern: Dependance Waldhaus, Villa Wilhelmina, Villa Erica, Villa Post und Dependance Clemgia bietet das Hotel Raum für 400 Gäste. Die Zimmer haben fließendes Wasser oder Privatbad und sind mit Zentralheizung versehen. Im Hause befindet sich eine mit dem Fahrstuhl erreichbare hydrotherapeutische Anstalt, die von erstklassigem Masseur- und Badepersonal bedient wird. (Kohlensäure-, Sole-, Licht- und Medizinalbäder, Fango etc.). Die etwas tiefer in der Innschlucht gelegene Trinkhalle ist in 10 Minuten auf schattigem, angenehmem Waldwege zu erreichen. Es ist ein besonderer Vorzug von Vulpera, daß mit der Kur ein kleiner Morgenspaziergang verbunden wird, der auf alle Organe anregend wirkt. Ein regelmäßiger Autobusdienst verbindet das Hotel mit der Trinkhalle, den Bädern und mit dem Bahnhof Schuls-Tarasp. Das Tarasper Trinkwasser wird auf Wunsch auch in die Zimmer gebracht. - Erstklassiges Orchester. Wöchentliche Bälle und Anlässe. Münchner- und Pilsner-Bierstube. Post, Telephon, Telegraph. Apotheke. Coiffeur im Hause. Eigene Garage mit Einzelboxen für 60 Wagen. Großes modernes Strandbad. 4 Tennisplätze. Golf (9 Löcher) und Liegewiese, alles unmittelbar beim Hotel. Unterricht in Tennis, Golf, Schwimmen, Bridge, Tanz etc. durch Fachlehrer. 100 km prachtvoller Spazierwege. Pensionspreise: im Mai, Juni und September von Fr. 16.50 an, im Juli und August von Fr. 18 - an. Trinkgeldablösung 10%. Sorgfältige Zubereitung jeglicher Diät nach Vorschrift erfahrener Aerzte.



Das Hotel mit der Telefonnummer 4  
Der Prospekt ist ein Leistungskatalog:  
Man listet auf, was man alles bietet.

Werbepoesie Schnell reimt sich auf Quell.

der 1906 bis 1953 auf 46 Dienstjahre kam.<sup>1391</sup> Gewiss nicht nur in selbstlosem Einsatz, flossen doch im Front-Office reiche Trinkgelder, mit denen viele Stammgäste Kontinuität und Zuverlässigkeit der Mitarbeiter honorierten.

### ***Expansion und Einstieg der zweiten Generation***

Die Söhne wuchsen bald in das Unternehmen hinein, vorab Gustav (1882-1972), während der früh verstorbene Adolf und der 1933 verstorbene Otto andere Lebenswege vor sich sahen.<sup>1401</sup>

Gustav erlebte die Jugendjahre und die Gründung des Waldhaus als Anlass zum Stolz, aber auch als frühe Verpflichtung. Nach dem Besuch des Gymnasiums in Chur stand die Ausbildung im Zeichen der künftigen Übernahme, wie er lakonisch notierte: «Mein Bruder Otto hatte sich entschieden, Jurist zu werden, somit war für mich klar, dass ich Vulpera übernehmen werde. Das passte, weil ich mich auch für moderne Sprachen und Mathematik interessierte. So ging ich 1900 nach Neuchâtel, um das Handelsdiplom zu machen. Darauf folgte ein Praktikum im Kolonialwarengeschäft Petitpierre (...) Von Neuchâtel unternahm ich viele Ausflüge in die ganze Schweiz. 1902 folgte der Militärdienst, darauf ging ich nach London. Obwohl ich drei Jahre lang englisch in der Schule hatte, verstand ich kein Wort (...).»<sup>1411</sup> Später folgten Auslandsreisen, etwa nach England und in die USA, die Gustav als ebenso aufregend wie lehrreich schilderte.

Bestimmend blieb das Vorbild des Vaters, der mit der Waldhaus Vulpera AG ab 1899 das Erreichte absicherte und ausbaute, wie Zugewinne und Erweiterungen belegen:<sup>1421</sup>

1902 wurde das neue Postgebäude (Arch. Karl Koller) vollendet, das neben den Dienstlokalen auch Logierzimmer bereitstellte;

1904 eröffnete die Dependance Clemgia mit 30 Gästebetten, für deren Entwurf wiederum Architekt Karl Koller,<sup>1431</sup> der Planer des Schweizerhofs, verantwortlich zeichnete;

1906 übernahm man die Villa Engiadina von BNP Parispas, zuvor im Besitz von Aktionär

Töndury,<sup>1441</sup> deren vorzügliche Lage im Sommer besonders begehrt war; 1907 wurde das Waldhaus erstmalig renoviert, der Eingangsbereich grösser und funktionaler gestaltet, auch das Restaurant gegen die lichtvolle Ostseite hin ausgeweitet. Kleinere Eingriffe verbesserten Treppen und Zugänge.<sup>1451</sup> 1913/14 ging man schliesslich, ermutigt durch die stetig wachsende Nachfrage, an eine grosse Erweiterung des Schweizerhofs.<sup>1461</sup> Da das Vorhaben aber in die beginnende Kriegsphase fiel, in der der Tourismus einbrach, war an eine Fertigstellung des Rohbaus vorerst nicht mehr zu denken.

Indessen wurde auch die Verkehrsanbindung des Unterengadin verbessert: Die elektrifizierte Zugstrecke der Rhätischen Bahn aus dem Oberengadin erreichte 1913 das nahe Scuol,<sup>1471</sup> wobei die Vulpera AG einen namhaften Beitrag zum Bau beisteuerte.<sup>1481</sup> Die ursprünglichen Pläne, die Trasse bis ins Tiroler Oberinntal fortzusetzen, scheiterten am Kriegsausbruch.

Die Bahnverbindung war umso wichtiger, da von 1902 bis 1926, ein volles Vierteljahrhundert lang, der Verkehr mit privaten Automobilen in Graubünden untersagt war.<sup>1491</sup> Das Verbot erschien zwar als Fortschrittshemmnis, stärkte aber frühzeitig die Akzeptanz des Öffentlichen Personennahverkehrs. Patron Pinösch trat auch für die Gesundheitsversorgung des Einzugsgebiets ein und übernahm ein Drittel der Baukosten des neuen, 1908 eröffneten Spitals in Scuol.

Der Erste Weltkrieg unterbrach nach 20 Jahren die Gunstphase des Waldhaus, sodass mit Kriegsbeginn Anfang August 1914 rund 300 Gäste fluchtartig abreisten und die Mitarbeiter grossteils entlassen wurden.<sup>1501</sup> Trotz schwachen Gästebesuchs auch in den folgenden Jahren federte die Vulpera AG dank guter Kapitaldecke und Kostensenkungen die Folgen besser ab als andere Schweizer Hotelgesellschaften. Direkte Kriegseinwirkungen wie im benachbarten Kronland Tirol, zumal im Trentino, mit Zerstörungen von Hotels und ihrer Umwidmung zu Lazaretten blieben dem Unterengadin wie der gesamten Schweiz erspart,<sup>1511</sup> die Rationierung der knappen Lebensmittel und Versorgungsgengässe drückten aber auch im Unterengadin



auf Lebensumstände und Geschäftsgang. Der Bundesrat antwortete auf die Krise des Tourismus mit der Sonderverordnung vom 2. November 1915 zum «Schutz der Hotelindustrie vor den Folgen des Krieges». Neu- und Erweiterungsbauten unterlagen nun strengen Auflagen, faktisch sogar einem «Bettenstopp»; ein weiteres Gesetz des Bundesrates vom 16. Oktober 1924 legte ihre Handhabung in die Zuständigkeit der Kantone.<sup>1521</sup>

In der Phase mühsamer Reaktivierung 1919/20 übergab Gründer Duri Pinösch im Alter von 75 Jahren dem Sohn das Unternehmen und die Hotelführung.<sup>1531</sup> Durch Alter und stockenden Geschäftsgang demoralisiert, sah er die Zeit gekommen, dem 38-jährigen Gustav die Verantwortung zu übertragen. Dem legendären Patron, seit 50 Jahren daran gewöhnt, Erfolg an Erfolg zu reihen und strategische Entscheidungen zu treffen, fiel der Rückzug schwer. Mit seiner Frau Maria zog er ins entfernte Chur, wohl auch, um das Haus nicht ständig vor Augen zu haben.

Nun übernahm Gustav, der bereits seit 1903 im Unternehmen tätig war. Bereits am 15. Februar 1911 hatte er Margarita Gredig geheiratet, eine glückliche Verbindung, die der Ehemann später würdigte: »Ich hatte Glück, sie hat angenommen. Von ihr ging auch Sympathie aus und sie war eine sehr liebe Frau, eine immense Stütze bei meiner Karriere, eine Frau würdig meiner Mutter und Grossmütter.«<sup>1541</sup>

Ihr Einsatz als Gastgeberin war dringend geboten, da sich Gustav Pinösch vielen Aufsichtsräten und Ehrenämtern widmete und während seiner 25-jährigen Führung mehr als Mann der Öffentlichkeit denn als Unternehmer reüssierte. Umso wichtiger war die Präsenz seiner Frau, die durch Energie, Umsicht und einnehmende Persönlichkeit überzeugte.

Er selbst blickte im Alter zufrieden auf seine Ämter zurück: «Ich habe dann Schritt für Schritt weitere Aufgaben übernommen, ich kam in den Vorstand des Verschönerungsvereins, später Kurverein, wo ich 20 Jahre Präsident war. Dann war ich im kantonalen Verein vertreten, in der Verkehrsgesellschaft, dem Schweizer Bäderverein, war 10 Jahre Kassier vom Unterengadiner Alpenclub, wo ich das Geld für die Cha-

manna Lischana zusammengetrieben habe. Auch war ich 25 Jahre Revisor der Gemeinde Tarasp (...).

Dann kam ich in verschiedene Verwaltungsräte, darunter Val Sinestra, Hotel Victoria Davos, Cresta Palace Celerina (...), Engadiner Bank, Engadiner Druckerei, Grand Hotel St. Moritz, Alpenrose Sils, Institut Ftan, Hotel Bernina Samedan. Von 1940 bis 1941 war ich Präsident der Spitalkommission und dann auch des Asyls und im Verwaltungsrat der Waldhaus Vulpera AG.»<sup>1551</sup>

Der öffentliche Einsatz hob Ansehen und Einfluss, wirkte sich auf Waldhaus und AG aber zwiespältig aus: Die strategische Entwicklung und Positionierung des Hotels traten hinter das öffentliche Engagement zurück, wie Enkelin Annatina Pinösch, selbst erfolgreiche Tourismus-Unternehmerin, nachsichtig vermerkt: «Mein Grossvater war immer viel unterwegs, mit den Vereinen, mit jedem und er hat auch jedem Geld geliehen. (...) Er war der grosse grosszügige Mann, der Patriarch, der arbeiten lassen hat und dann hat er am Nachmittag mit den Gästen geskattet.»<sup>1561</sup>

Der ebenso dominante wie beherrschte Mann hielt seine Gefühle sorgsam im Zaum und nahm auch harte Schicksalsschläge ohne äussere Regung hin.<sup>1571</sup>

### ***Krisen, Krieg, Konjunktur 1919-1948***

Am Waldhaus wies die Entwicklung nach den Nachkriegswirren ab 1924 nach oben: Wie in ganz Europa legte der Tourismus bis zur Weltwirtschaftskrise 1929 erfreulich zu, sodass sich das Hotel im Sommer wieder mit Gästen füllte. In Vulpera reagierte man auf das Ende der Stagnation mit einem Investitionsschub: Nun wurde am Schweizerhof weiter gebaut, 1923 ein kleiner Golfplatz erstellt, 1930 folgte das Strandbad Vulpera, entworfen von Badearchitekt Beda Hefti, als drittes Hotel-Freibad in der Schweiz und Vorbild landschaftsgerechter Architektur.<sup>1581</sup>

Die Gestaltung und Nutzung der Aussenräume zwischen den Hotels entsprachen dem Gesundheitstrend der Zwischenkriegszeit infolge verheerender Nachkriegsepidemien wie der Spanischen Grippe oder der grassierenden Tuberkulose, aber auch einer neuen

Wertschätzung von Bewegung und gesunder Ernährung. In Vulpera arbeitete ein qualifiziertes Ärzteteam, vorab die von Gästen geschätzten Pauline Lenz und ab 1940 Maximilian Siegfried Meier. Dr. Lenz verweigerte in ihrem autobiografischen Roman «Die Kurärztin»<sup>1591</sup> die eigene Tätigkeit und die Heilungsfunktion des Waldhaus: Die Trinkkur in Tarasp und die Badetherapie im Hotel sollten Herz, Leber und Milz regenerieren.<sup>1601</sup> Dass manche Gäste die verordnete Diät durch Besuche in nahen Gastbetrieben heimlich unterliefen, war ein offenes Geheimnis.<sup>1611</sup>

Trotz neu belebten Geschäftsgangs, in den nach dem Ausfall der osteuropäischen, zumal der russischen Klientel, vermehrt Engländer und US-Gäste einsprangen, setzten die bis 1945 wiederkehrenden Einbrüche der kontinuierlichen Betriebsführung und der Ertragslage zu. Nach den Hoffnungsjahren 1924 bis 1929 lähmte die Weltwirtschaftskrise 1930 bis 1935 den Gästezustrom. Obwohl viele Waldhaus-Gäste in krisenfester Existenz lebten, sank die Auslastung spürbar, um dann 1936 neu aufzuleben.<sup>1621</sup> Vor allem wohlhabende Gäste jüdischer Provenienz, die bis 1935/38 Kurorte und Sommerfrischen in Deutschland und Österreich frequentiert hatten, gingen ins Exil und nutzten die Schweiz ab Sommer 1938 als letzte sichere Alpindestination, im Empfinden von Nostalgie, oft sogar der Trauer.<sup>1631</sup> Auch Italien fiel mit Beginn der «Rassengesetzgebung» ab 1937/38 als Reiseziel aus; ein Kurort wie Meran, der 1935-1938 jüdischen Gästen Zuflucht bot, wurde nun gemieden.

Das Waldhaus bewährte sich in der doppelten Rolle als Erholungs- und Erinnerungsort, als Ambiente, das sich im Rückblick auf unbeschwerte Zeiten, gemeinsame Freunde und im saisonalen Wiedersehen gleichsam magisch auflud. Dennoch wies zu Kriegsbeginn 1939 die Erfolgskurve wieder nach unten, wie der Geschäftsbericht 1940 festhielt.

Das stete Wechselbad zwischen Erfolg und Abkühlung war einer längerfristigen Planung und Investitionspolitik nicht förderlich. Zwar wurde das Haus sorgsam gepflegt und in der «toten Saison» fallweise renoviert, aber ohne wirkliche Neuerungen in Management und

Betriebsführung. Vor allem rückten die Nachteile der fehlenden zweiten Saison in den Vordergrund. Ohne Winterbetrieb gab es keine passable Auslastung, da den vier offenen Monaten von Ende Mai bis Ende September nahezu acht Monate Schliessung gegenüberstanden.<sup>1641</sup> Eine kurze Saison war für Familienbetriebe zwar tragbar, nicht aber für ein Grandhotel mit hohen Fixkosten. Daher hatten andere Bündner Destinationen wie St. Moritz oder Davos den Winter als zweites Standbein erfolgreich erschlossen,<sup>1651</sup> auch das zweite, berühmte Waldhaus in Süs setzte frühzeitig auf diese Karte.

Hinzu kam die patriarchalische Führung von Chef Gustav Pinösch, die zwischen Grosszügigkeit und Akribie changierte. Auch im Hinblick auf die Gästekartei, die das Herzstück dieses Buchs bildet, ist zu fragen, ob ein aufmerksamer Chef ihre Führung mit ihrer zwar informativen Detailfreude, aber ausfallenden Gästebewertungen hätte durchgehen lassen.

Die Ära von Gustav Pinösch endete 1948, als er sich mit seiner Frau nach 28 Jahren aus dem Geschäft zurückzog,<sup>1661</sup> nachdem er das Waldhaus mit seiner starken Persönlichkeit wesentlich geprägt hatte.

### **Die dritte Pinösch-Generation**

Sohn Adolf Pinösch, der 1949 nachfolgte, war von ähnlichem Schlag wie der Vater. Technisch und sprachlich begabt, hätte er gern ein technisches Studium absolviert, war aber für die Übernahme prädestiniert. Auch ihm stand eine kongeniale Frau zur Seite, die er am 5. März 1949 geheiratet hatte:<sup>1671</sup> Sylvia Gredig, deren Familie seit 1848 das renommierte Grand Hotel Kronenhof in Pontresina führte,<sup>1681</sup> war von offener wie einsatzbereiter Persönlichkeit wie ihre Schwiegermutter.<sup>1691</sup>

Die Führung des Hauses durch Adolf Pinösch zeigt zwei gegensätzliche Aspekte: Der neue Patron war ein guter Rechner, mit ausgeprägtem Verständnis für Buchhaltung und Bilanzpositionen, dessen straffe Führung kein *Laisser-faire* duldete. Mitarbeiter und Verwandte schildern ihn als penibel in der Buchhaltung, aber zu generös in der Kostenkontrolle, wobei er etwa Vergleiche von Angeboten vernachlässigte und den Umgang von Küche und Keller mit den teuren Ein-

käufen mitunter nachlässig verfolgte.<sup>1701</sup> Obwohl ihn seine rigide Betriebsführung auch mit den Mitarbeitern mitunter harsch umspringen liess,<sup>1711</sup> war Pinösch ein gerechter Chef, der gute Mitarbeit schätzte, mochte er auch Dialog und Austausch hintanstellen.

Das Bestehen auf straffen Abläufen und Fortschreibung des Bisherigen bedeutete nicht nur Stabilität, sondern liess als eine Schwachstelle Kommunikation und Marketing zu kurz kommen. Die lange Zeit hohe Zahl an Stammgästen liess es überflüssig erscheinen, neue Gästegruppen gezielt anzusprechen, obwohl sich die Überalterung des Publikums abzeichnete.<sup>1721</sup> Zudem erforderte die kurze Saison Vollauslastung, um halbwegs profitabel zu arbeiten. Wenn auch nur 10% der Gäste ausblieben, war ein Defizit unvermeidlich. Auch allfällige Überlegungen, auf verlängerte Öffnung und die Wintersaison zu setzen, scheiterten mit Blick auf die dürftige Heizung, die inexistente Gebäudedämmung, das fehlende Hallenbad und das bescheidene Wintersportangebot des Unterengadins.

Da so gut wie keine Werbung betrieben wurde,<sup>1731</sup> war ein schleichender Schwund der Gäste unvermeidbar. Rezeptionschef Schelbert, 1953 bis 1956 am Waldhaus tätig, meldete zwar noch gute Auslastung: «Bedingt war das vielleicht auch durch das Wetter und die Konjunktur, sicher aber durch die rasche Beantwortung aller Anfragen und die grosse Auswahl an Zimmern, die dem Gast geboten wurden.»<sup>1741</sup> Aber die Ausgabenkontrolle bildete eine Schwachstelle,<sup>1751</sup> solche Lecks hatten einen zunächst kaum merklichen, aber langfristig spürbaren Aderlass zur Folge.

Immerhin standen die 1950er-Jahre im Zeichen wirtschaftlichen Aufschwungs und der Rückkehr vieler Emigranten, die nach 1939 Europa gemieden hatten, wie Günter Damerow, als Kunsthandwerker und Restaurateur seit 1965 am Hause tätig, beobachtete: «Die Saison fing meist am 18. oder 20. Mai an. Dann kamen immer einen Monat jüdische Gäste aus Amerika und haben ihre Geschäfte gemacht. In den Zimmern hat man dann immer die Sekretärinnen tippen hören und im Waldhaus sind weltumspannende Geschäfte gemacht worden.»<sup>1761</sup>

Diese Klientel schwand aber in den 1960er-Jahren. Im auflebenden Massentourismus lockten nach den Klassikern Schweiz und Italien neue Reiseziele, die das entlegene Unterengadin ausstachen. Auch wirkte in der Ära neuen Reisens und breiteren Wohlstands die klassische Grandhotellerie zunehmend antiquiert und unzeitgemäss. Dagegen lebte die Parahotellerie auf, Campings und Jugendherbergen fanden in der Generation der Baby-Boomer grossen Anklang. Die Trends verbanden sich mit dem grassierenden Zweitwohnungstourismus zu einem bedrohlichen Szenario, das die Substanz vieler alter Hotels angriff. Zudem stellte – so Isabelle Rucki – deren «sanierungsbedürftige Bausubstanz und kostenintensive Bewirtschaftung weiterhin eine ökonomische Herausforderung dar.»<sup>1771</sup>

Die grundlegende Trendwende erfasste auch das Waldhaus, dessen Gästezahlen und Rendite ab 1965 rapide abfielen. Die Aktionäre hatten 1930 letztmalig Dividenden gesehen, nun schrumpfte auch das Betriebsergebnis der «Waldhaus Vulpera AG» rasch, sodass 1968 und 1969 ein symbolischer Gewinnvortrag von 230 und 322 Franken ausgewiesen wurde, während zugleich Hypotheken und Bankschulden von 1,03 Millionen auf 2,87 Millionen Franken sprangen.<sup>1781</sup>

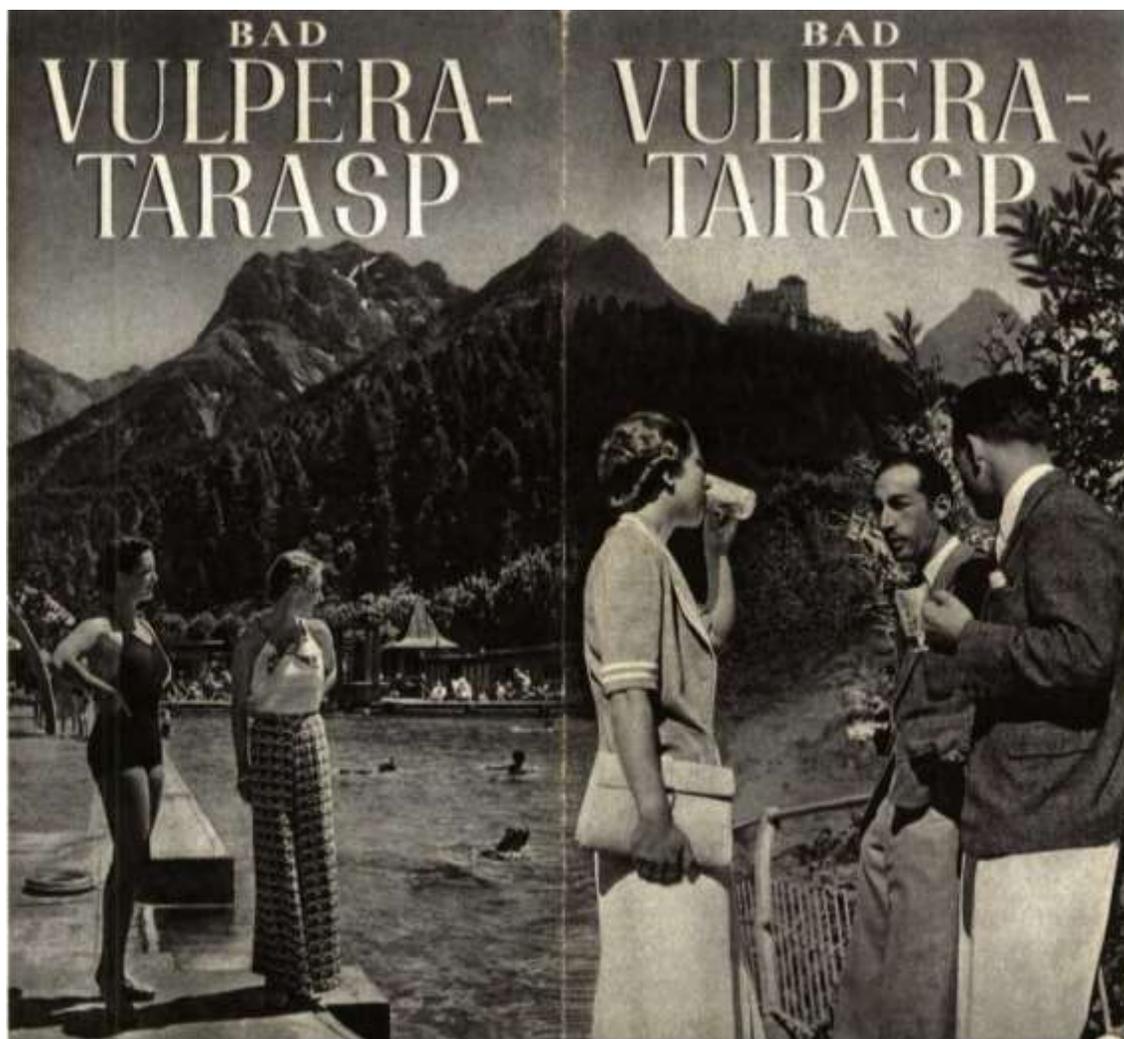
### *Ende einer Ära*

Da sich die Spielräume rasch verengten, suchte die Waldhaus Vulpera AG zunächst nach einem Investor, der aber vorerst ausblieb, obwohl die Gesellschaft noch nicht hypothekarisch verschuldet war.

Immerhin fanden sich nach einiger Zeit Interessenten an der Übernahme der Aktien und damit der beiden Hotels, sodass ein Verkauf zunehmend eine reale Option bildete. Obwohl sich Adolf Pinösch zunächst gegen eine Abgabe des Familienunternehmens sperrte, war der Druck der anderen Aktionäre doch so stark, dass er sich mit seinem Anteil von nur 35% fügen musste.

Zudem waren 1971/72 die Eltern verstorben, die einen Verkauf wohl strikt abgelehnt hätten, wie Annatina Pinösch erinnert: «Zu Zeiten meines Grossvaters wäre zudem ein Verkauf sicher schwer gewesen, da hätte er sich sicher schon sehr gewehrt (...).»<sup>1791</sup>





Aber die beunruhigende Situation lag klar vor aller Augen: Die Vulpera AG schloss 1972 mit einem Verlust von 157.500 Franken, der sich 1973 auf 212.300 Franken erhöhte.<sup>1801</sup> Da die Hausbank weitere Betriebskredite verweigerte, herrschte «Alarmstufe Rot», sodass die Aktionäre das vorliegende Angebot annahmen.

Wie der Präsident der Waldhaus Vulpera AG, Jon Pinösch, in einem Schreiben an die Aktionäre betonte, könnten «nur eine neue Initiative und ein entsprechender Kapitaleinsatz dazu führen (...), dass die unwirtschaftlich gewordene Geschäftstätigkeit auf bisheriger Basis überwunden und in Zukunft wieder ertragreich gestaltet werden könne».<sup>1811</sup>

So beugte sich Adolf Pinösch, «wenn auch mit mürrischem Gesicht»,<sup>1821</sup> der Mehrheit im Verwaltungsrat, die in der Generalversammlung vom 15. Juni 1974 dem Verkauf der Aktien an die Allod Verwaltungs AG (Chur) des Immobilienmaklers und Architekten Arnold Mathis zustimmte. Mathis, ein umsichtiger, bekannter Unternehmer, hatte bereits 1971 ein Angebot vorgelegt, das er nun erneuerte und das sich angesichts von 2,1 Millionen Franken Schulden nicht mehr ablehnen liess.

In der Generalversammlung vom 28. September 1974 wurde der Verwaltungsrat umbesetzt und Ständerat G.C. Vincenz aus Chur zum Präsidenten ernannt, flankiert durch den St. Gallerer Dozenten für Fremdenverkehr, Claude Kaspar, Vertreter von Banken und der Allod Verwaltungs AG mit Arnold Mathis.<sup>1831</sup>

Damit endete nach 90 Jahren die Ära Pinösch, deren letzter Vertreter Adolf die betriebliche Schiefelage zwar nicht abwenden konnte, aber mit einem nachdrücklichen Appell an die Hotel- und Familientradition für den Geist des Waldhaus eintrat. Seine Schwägerin Rita Angela Gredig, die älteste Schwester seiner Frau Sylvia, betonte Mitte September 1974 in einem Leserbrief den Wert der Familienraison: «Seit drei Generationen wird Vulpera von der Familie Pinösch geführt, und es ist kaum verwunderlich, dass diese altbewährte Hoteliersfamilie darum kämpft, Vulpera so zu erhalten wie es ist.»<sup>1841</sup> Zu diesem Zeitpunkt war der Kampf aber bereits beendet.

Der präzise kalkulierende Mathis hatte klare Vorstellungen für Vulpera, das sich trotz der kaum

mehr profitablen Hotels Waldhaus und Schweizerhof mit den Dependancen und ausgedehnten Grundflächen von über 20 Hektar als hochrangiges Erschliessungsgebiet präsentierte. Aus der Sicht des Immobilien-Experten versprach die Gunstlage bei sorgsamer Aufbereitung guten Gewinn. So plante Mathis den Bau von Aparthotels auf den freien Flächen, die Raum für 200 bis 250 hochpreisige Eigentumswohnungen boten. Mit den bestehenden Freizeitanlagen und dem Aufbau einer Wintersaison hoffte man, eine neue Klientel zu gewinnen.

Zugleich wollte man das Angebot der Hotels neu platzieren: Das Waldhaus sollte weiterhin das Flaggschiff bleiben, als Grandhotel ersten Ranges, aber saniert und für den Winterbetrieb gerüstet, der Schweizerhof sich profilieren als Haus der gehobenen Mittelklasse, die als Klientel der Zukunft erschien. Trotz äusseren Glanzes war die Innenausstattung antiquiert: Im Waldhaus verfügte 1973 erst die Hälfte der 185 Zimmer über ein Bad, im Schweizerhof war der Anteil mit 58 Bädern auf 140 Zimmer geradezu dürftig.<sup>1851</sup> Für den Waldhaus-Relaunch engagierte Mathis knapp zwei Jahre lang als Direktionsassistentin Annatina Pinösch, die nach ihrer Ausbildung vor einer grossen Hotelkarriere stand.<sup>1861</sup>

Die Aktivitäten von Arnold Mathis gestalteten Vulpera um. Im Umfeld des Schweizerhof, in bester Lage mit guter Aussicht auf Scuol,<sup>1871</sup> wurden in zügiger Folge in neun Einheiten rund 250 Apartments hochgezogen und bis 1979 als wertgesicherte Immobilien gut verkauft. Der in der Schweiz durch die «Lex von Moos» 1961 unterbundene «Ausverkauf der Heimat» war durch spätere Gesetzesnovellen wie die «Lex Furgler» gelockert worden, sodass auch Ausländer zum Zuge kamen, wie auch die Gemeinde in einem Grundsatzenscheid am 20. Juni 1975 bestätigte.<sup>1881</sup>

Das Mathis-Konzept verfolgte als Hauptziel das Zusammenspiel zwischen neuen Ferienwohnungen und bestehender Hotellerie, in der Absicht, die älteren Gäste der Hotels durch die für die Apartments erhoffte, jüngere Klientel zu ergänzen.<sup>1891</sup>

Käufer sollten die von ihnen erworbenen Wohnungen der Allod Verwaltungs AG zur touristischen Vermietung anvertrauen. Vermarktung und Verkauf

über ein Stuttgarter Unternehmen liefen gut, da bundesdeutsche Käufer auf Steuervorteile wie der Absetzbarkeit von Negativzinsen ebenso setzen konnten wie auf die garantierte Vermietung der erworbenen Objekte durch die Allod AG,<sup>1901</sup> die den Wohnungseignern jährlich 1,8 Millionen Franken verlässlich überwies.

Der Start erfolgte mit 68 Wohnungen in drei Häusern (*Chasa Valbrun, Fastain und Vulperela*) zum Sommer 1977, gefolgt von drei weiteren Hauseinheiten im Sommer 1978, an die später drei weitere «chase» mit örtlichen Flurnamen anschlossen. Die Architektur der Häuser und die Einpassung ins Orts- und Landschaftsbild erwiesen sich als gelungen. Mathis entwarf gut proportionierte Baukörper mit regionalen Anklängen, die den sanften Charakter der Hochfläche nicht störten. Zudem wurden weitere Ferienwohnungen im Haus Plavna, in der Residenz Waldhaus und der Residenz Schweizerhof eingerichtet, sodass man eine Gesamtzahl von 312 Wohneinheiten erreichte. Zudem wurde bis Sommer 1979 ein Kurzentrum errichtet, um die sinkende Leistung der Tarasper Heilquellen aufzufangen.

Weniger erfolgreich verlief der touristische Neustart der Hotels in Vulpera, der unter der Tatsache litt, dass der Heilquellenbetrieb in Tarasp von Schliessung bedroht war. Damit stand auch das Wechselverhältnis zwischen Wassertherapie und Luftkurort auf dem Spiel. Immerhin wurde der im Vergleich zum Waldhaus in Ausstattung und Raumangebot weniger komplexe Schweizerhof 1978/79 saniert und durch Heizungseinbau und Isolation winterfest gestaltet, nachdem er bereits im Herbst 1975 durch ein Hallenbad aufgewertet worden war.

Den bewährten Gästestock des Waldhaus schreckten die einschneidenden Änderungen weit weniger ab, als man dies vielleicht befürchtet hatte. Atmosphäre und Angebot des Hauses blieben vorerst intakt. Aber auch gute Auslastung besserte die mangelnde Rentabilität nicht entscheidend. Obwohl die Häuser der Attraktivität von Vulpera dienten, arbeiteten sie stets an der Grenze zum Verlust und ohne Aussicht auf Wertschöpfung. Nachdem Mathis Bau und

Verkauf der Ferienimmobilien erfolgreich realisiert hatte, sah er Vulpera am Limit der Möglichkeiten.

### *Turbulente Übergänge 1981 bis 1985*

Gewohnt zielbewusst suchte Mathis für die Vulpera Hotels AG nach einem Käufer, der sich im Februar 1981 auch fand. Es handelte sich um die in Stansstad ansässige «Zentra First Class Hotels AG» des schillernden Unternehmers Tony Frey, der sich als Selfmademan emporgearbeitet hatte: Seine Immobilienoperationen im Tessin oder Luzern machten zwar Furore, sein Ruf in der Branche war aber von Solidität weit entfernt. Dennoch zahlte er Mathis den gewünschten Preis, auch aus dem Grund, weil das in Vulpera zusätzlich akquirierte Immobilien-Portfolio den Buchwert der Zentra-Bilanzen deutlich hob.<sup>1911</sup> Die im Grundbuch registrierte Bewertung von 35 Millionen Franken lag weit über dem Verkehrswert, verschaffte aber der bereits angeschlagenen Zentra AG Luft und neue Kreditlinien. Die Stockwerk-Verwaltung der Ferienwohnungen verblieb weiter in der Hand der Allod AG. Allerdings zeigte sich, dass Zentra/Frey die übernommenen Hotels weitgehend sich selbst überliessen.

Just in dieser problematischen Situation übernahm Rolf Zollinger im September 1981 zunächst die administrative Leitung der Hotels und damit eine riskante Mission.<sup>1921</sup> Der Mittdreissiger hatte bereits an ersten Adressen in St. Moritz und Genf Erfahrungen gesammelt, später auch in Stockholm und London, wo er seine Frau Sally kennengelernt hatte. Hätte Zollinger wie bisher die Leitung renommierter Hotels fortgeführt, so hätte er sich Mühen und Sorgen erspart. Aber die Herausforderung reizte, zumal er von den Hotels und Vulpera fasziniert war.

Das Waldhaus musste nach kurzer Sommersaison ab 31. August 1982 zunächst schliessen, um Kosten zu sparen, während sich Zollinger darum bemühte, den Schweizerhof zu füllen und die Gläubiger zu bedienen, darunter vorab die örtlichen Lieferanten.<sup>1931</sup> Dies war ein Drahtseilakt, da von der Zentra-Zentrale keinerlei Hilfe kam, während Zeitungen wie «Blick» den nahenden Konkurs von Tony Frey in reisserischen Schlagzeilen genüsslich ausmalten: «17 Millionen

müssen her – sonst stürzt der Hotelkönig.» Unter solchen Bedingungen brauchten Direktion und leitende Mitarbeiter gute Nerven, um Contenance zu wahren und sich vor den Gästen die Sorgen nicht anmerken zu lassen. Der aussichtslos überschuldete Frey hingegen verscherbelte in der Not auch Teile des Inventars, so etwa den historischen Saurer-Bus, um sich ein Minimum an Liquidität zu verschaffen, die dann aber nicht den Hotels zufloss, sondern anderweitig Löcher zu stopfen hatte. Zudem waren die Aktien des Hotelkomplexes der Vulpera Hotels AG von Zentra an die «Viva Hotelbetriebs AG» im Dezember 1982 übertragen worden.

Nur dank eines stillen Agreements zwischen Zollinger und Zentra-Verkaufsdirektor Bleuler liessen sich manche finanziellen Engpässe trickreich überwinden.<sup>1941</sup> Hilfreich war auch der Zuspruch der lokalen und kantonalen Politik, die mit Gemeindepräsident Johann Fanzun und Regierungsrat Reto Mengiardi die Hotelleitung nach Kräften unterstützte.

Der Niedergang der Zentra AG war aber unaufhaltsam, und die Verwaltung der Konkursmasse wurde im Dezember 1982 der Fides Treuhand als ausssergerichtlicher Verwalterin anvertraut. Nach der offiziellen Konkurseröffnung im Mai 1983 folgte im Oktober die öffentliche Versteigerung.<sup>1951</sup> Die neuen Eigentümer waren zugleich die bisherigen Hauptgläubiger, die Graubündner Kantonalbank, die Schweizerische Kreditanstalt und die Helvetia Unfall, die darum bemüht waren, die Vulpera-Hotels baldmöglichst loszuschlagen. Sie hatten über 15 Millionen Franken an erstrangigen Hypotheken, die im Rahmen der Versteigerung auf 9 Millionen Franken herabgesetzt wurden.<sup>1961</sup> So suchten die Hauptkreditoren dringend einen Käufer, um trotz bereits stark geminderten Werts ohne Totalverlust auszusteiern.

### *Spätes Leuchten*

Den Winter über wurden Offerten eingeholt und geprüft, darunter auch jenes von Renato Testa, eines Kaufmanns aus St. Moritz, der ein Angebot in mässiger Höhe hinterlegt hatte, ohne grössere Ambitionen, zum Zuge zu kommen. Umso mehr staunte Testa, als er im

Juni 1984 mit seiner Gruppe den Zuschlag erhielt – diesen Erfolg hatte er nicht erwartet.<sup>1971</sup> Zudem war er mit einem Offert von 4,75 Mio. Franken nicht der Meistbietende gewesen, wohl aber hatten die Eigentümer dem soliden Anwärter ihr Vertrauen geschenkt.

Nun übernahm Renato Testa als Hauptvertreter der «Einfachen Gesellschaft Clemgia Tarasp Vulpera» die Hotels, flankiert von den Mitgesellschaftern Gino Triacca, Irène Krumke und Walter Schmid. Neben den grossen Häusern Waldhaus und Schweizerhof umfasste die Gruppe der Vulpera-Hotels auch die Villa Silvana mit 45 Betten und die Villa Engiadina.

Im Mittelpunkt stand der Neustart des seit Sommer 1982 geschlossenen Waldhaus, des Flaggschiffes von Vulpera. Endlich folgten im Frühjahr 1985 wichtige Instandhaltungsarbeiten, sodass das Haus im Mai 1985 wieder eröffnen konnte, zur Erleichterung von Direktor Zollinger.<sup>1981</sup>

Weit grössere Eingriffe erfuhr der Schweizerhof, in dem neben der Erneuerung der Dächer die Zimmer der vierten bis sechsten Etage, die seit 1913 über 70 Jahre lang im Rohbau gestanden waren, endlich ausgebaut wurden. Dies erleichterte den Einstieg des Touristikunternehmens Robinson Club in Frankfurt, das zunächst als Pächter die Führung übernahm. Obwohl Rolf Zollinger den Einstieg des Operators zunächst skeptisch bewertete, sah er bald beruhigt, dass Robinson eine gute Mittelschicht in den Schweizerhof führte.

Die wachsende Stabilität erschloss auch dem Waldhaus neue Perspektiven, die Zollinger mit seinem Team, darunter der herausragenden Vize-Direktorin Anne Damrau, ins Auge fasste. Immer klarer zeichnete sich ab, welche Qualitäten das Haus in Architektur und Atmosphäre aufwies, nicht nur für die Traditions Klientel, sondern auch für Jüngere, denen die oft radikale Modernisierung der Schweizer Hotellerie, kalt-professionelle Geschäftsführung und fehlende Gastfreundschaft zu weit gingen.

Die Einsicht, dass die Qualität in Architektur und Ausstattung weit entfernt von nostalgischem Historismus war, sondern Weltläufigkeit und Regionalität in besonderer Weise verknüpfte, spornte die Führung



*«Willkomm bim Vico»*

hiess die von Vico Torriani moderierte Show, die 1988 im Waldhaus aufgezeichnet worden war. Als Gäste traten auf: v.l.n.r. Muckenstruntz & Bamschabl, Peter Kraus, Alice Kessler, Vico Torriani, Ellen Kessler, Mandy Winter, Peer Augustinski

an. Wenn diese Qualitäten einer neuen Klientel vermittelt wurden, so stand dem Waldhaus eine gute Zukunft bevor. Allgemein standen historische Hotels um 1985 vor einer Renaissance: Ihre Stilformen, zumal dann, wenn sie dem Niveau des Waldhaus entsprachen, wurden «als Gegensatz zur Nüchternheit des modernen Städtebaus und verstärkter Tourismusdestinationen wieder vermehrt als ästhetische Qualität wahrgenommen».<sup>1991</sup>

Rolf Zollinger schlug mit seinem Team 1985 bis 1988 die Brücke zwischen Tradition und einem erneuerten Angebot mit Aktivitäten, Ausflügen und einfühlsamer Gästebetreuung, die neu honoriert wurde. Historische Golfturniere oder Anlässe wie die glanzvolle 90-Jahr-Feier des Waldhaus 1987 rückten das Hotel in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit und neuer Gäste.

Neben Stammgästen wie Unternehmer Studer von Revox, Originalen wie dem Industriellen Gemuseus, der mit konstruktiver Kritik nicht geizte, dem Gastronomen Fritz Haller vom Zunfthaus zum Rüden (Zürich) oder dem seit 1925 eintreffenden Herrn Labitzke aus Zürich reicherten auch Gäste wie die Botschafter Bucher und Sigg das sommerliche Kaleidoskop der Gäste an.<sup>1001</sup> Zollingers gute Kontakte zum Umfeld des Unterengadins verankerten das Hotel verstärkt im Bewusstsein der Einheimischen, die erkannten, wie das Waldhaus die Qualität des Einzugsgebiets zwischen Naturnähe und stilvoller Gastfreundschaft verkörperte.

So zeichnete sich eine erfolgreiche Transformation des Betriebs ab, der in Gästen und Angebot eine Wende zu schaffen schien, wie sie nur wenigen alten Häusern gelang. Zudem entwarf die Direktion Strategien, um den absehbaren Aufschwung dauerhaft zu festigen, mit dem Ziel, den Einstieg des Waldhaus in sein zweites Jahrhundert erfolgreich zu gestalten.

**Zerstörung und Zeitlosigkeit** So wirkte der unvermutete Ausbruch des Grossbrandes am 27. Mai 1989, kurz vor Saisonöffnung bei noch leerem Haus, wie ein terroristischer Akt, der zwar keine Menschenleben forderte, aber Gegenwart und Zukunft des Waldhaus mit

einem Schlag vernichtete. Das mit perfider Logistik und Zeitplanung vorbereitete Feuer, gelegt wohl gegen vier Uhr morgens im Untergeschoss des Mezzanin mithilfe von Brandbeschleunigern, frass sich in Windeiseile nach oben durch, sodass auch der zügige, bald nach fünf Uhr eintreffende Einsatz der Feuerwehren von Vulpera, Tarasp, Scuol, Ftan und Ardez das Haus nicht mehr retten konnte. Sie und die noch wenigen Mitarbeiter, vorab Rolf Zollinger und der 74-jährige Altpatron Adolf Pinösch, mussten fassungslos verfolgen, mit welcher enormen Geschwindigkeit das Feuer zunächst von unten herauf das Vestibül erfasste, dann durch den Westflügel bis ins Dach hinauffuhr, wo der Luftzugang für explosionsartige Ausbreitung sorgte. Dann raste das Feuer in den Südflügel, dessen ausgetrocknetes Holz gleichfalls wie Zunder brannte. Als am Vormittag auch noch die weithin sichtbare Kuppel in sich zusammenstürzte, gefolgt vom abstürzenden Fahnenmast, war das Haus so total zerstört, wie dies kein Bombenanschlag zuwege gebracht hätte. Immerhin konnten gut 140 Wehrmänner durch Höchsteinsatz und Brandwache ein Ausgreifen auf die Nachbargebäude unterbinden.

Die Rauch- und Feuersäule des brennenden Waldhaus, die seit dem frühen Morgen über Vulpera hing, weckte im ganzen Unterengadin grösste Erregung und Betroffenheit – hier, so spürte die Bevölkerung, wurde nicht nur ein Hotel, sondern auch ein Symbol der gesamten Talschaft vernichtet. Der Kommentar von Direktor Zollinger, der das Hotel durch schweres Wasser geführt und sich dem Waldhaus tief verbunden wusste, spricht für sich: «Mit dem Waldhaus ist einer der letzten Zeugen aus der alten Zeit, aus der grossen Schweizer Hotellerie dahingeschieden. Der historische Verlust dieses Hauses ist unersetzlich. Das Hotel Waldhaus kann in seiner Art sicher nicht mehr erstellt werden, es braucht eine neue Idee. Für mich ist es ein grosser Verlust. Wir waren auf sehr gutem Wege zu ganz grossem Erfolg.»<sup>11011</sup>

Der Verdacht der Brandstiftung erhob sich noch am Brandtag und wurde durch eingehende Untersuchungen bestätigt.<sup>11021</sup> Denkbares Motiv waren ein Ra-

cheakt oder Konkurrenzneid; auch Tatverdächtige gerieten ins Visier, darunter zeitweilig sogar Direktor und Eigentümer, die eigentlichen Urheber blieben jedoch unbehelligt.

Kurz nach der Katastrophe besuchte der Dramatiker Friedrich Dürrenmatt Vulpera.<sup>11031</sup> Mehrfach im Waldhaus zu Gast, hielt er nun seinen Eindruck der Ruine fest: «Vor ihr, unwirklich, ein gepflegtes Rasenrondell mit einem kunstvollen Brunnen. Dann ein Lattenzaun als Absperrung, dahinter eine zweistöckige ausgebrannte Ruine, Kamine, die sinnlos in den Himmel stachen. Der Mittelteil der Hauptfassade erstaunlich gut erhalten, die Inschrift auf dem steinernen Bogen der breiten Treppe, die von der Halle hinauf führte, noch lesbar: «Waldhaus Vulpera». Auch die Gewölbe und die klassizistischen Sockel der Eingangstüre und Fenster der Halle waren intakt, doch Türe und Fenster fehlten, die Fassade rechts neben dem Treppenhaus brandschwarz die Fassade links angeraucht. Die Fenster überall leere Rechtecke. Wir gingen ums Haus, verkohlte Balken, ein halbes Holzgeländer hing herunter, vor leeren Türen, die Eisengitter der Balkone im Seitenflügel, wo ich einmal gewohnt habe, einige Fenster mit Holzrahmen ohne Glas, eines besass noch eine Fensterscheibe. In einem anderen hinter den leeren Fensterscheiben zerrissene Vorhänge. (...) Das ‚Waldhaus‘ hatte seinen Dienst getan.»<sup>11041</sup>

Der letzte Satz der Dürrenmatt-Beschreibung war nicht zutreffend. Die Ausstrahlung des Hauses blieb auch nach seiner Zerstörung erhalten, zu gross war sein Erinnerungswert unter Gästen und Mitarbeitern, in Vulpera und Umgebung. Von nun an stand das Waldhaus, obwohl es materiell nicht mehr existierte, im Dienst der Erinnerung. Vorab Direktor Zollinger pflegte die Waldhaus-Memoria, im Bewusstsein notwendiger Dokumentation fernab aller Nostalgie. Obwohl Erwägungen und strategische Überlegungen für einen Neubau, die mit der Inhaber-Gesellschaft um Renato Testa, mit Denkmalschutz und Behörden getroffen wurden, nicht realisiert wurden, war ihm die sorgsame Sammlung von Archivalien und Objekten wie ihre Präsentation ein Herzensanliegen, der er ne-

ben seiner weiteren beruflich-unternehmerischen Tätigkeit in Vulpera nachkam.

Diese Mission der Erinnerung diente auch der Ortsentwicklung, die zumindest zum Teil dem kulturellen Erbe verpflichtet blieb. 1990 erwarb Testas «Einfache Gesellschaft» auch das alte Kurhaus Tarasp am Innufer, ohne damit aber zu bleibendem Erfolg zu kommen.

Der Standort des Waldhaus, der mit Resten des Baubestandes wie dem Brunnen, Säulen und Wandelgang markiert wurde, bildete als Park und Rasenfläche eine Zone des Respekts, die Rückblick und Fantasie belebte. Die Fülle vorhandener Objekte, Schriftzeugnisse und Überlieferungen würde auch die Gründung eines Waldhaus-Museums nahelegen, das die Historie des Hotels, von Vulpera-Tarasp und des Unterengadins präsentieren könnte.

Die überlieferte Gästekartei und ihre Aufbereitung sind ein wichtiges Mosaik der Gedächtnisarbeit, da sie als Quelle der Erinnerung an Gäste und Mitarbeiter, die sie führten, eine herausragende Dokumentation bildet. In ihrer trockenen Registratur wie in den scharfen Kommentaren bleiben Betriebsabläufe, Gäste und der Blick auf sie auf Dauer fixiert. Die Karteikarten lassen den sozialen Kosmos der Waldhaus-Gäste, die Vielschichtigkeit von Herkunft, Beruf und Eigenheiten aufleben. Sie offenbaren aber auch die Haltung der Gastgeber, die zwischen gastfreundlicher Zuwendung, hoher Aufmerksamkeit sowie harscher Kritik und ätzenden Vorurteilen changiert. So markiert die Kartei mit der Erinnerung des Hotels auch die Ambivalenz der Beziehungen zwischen Gästen und Gastgebern und damit ein zentrales Spannungsfeld des Tourismus.



*Ungeklärte Brandstiftung* war die Ursache des verheerenden Grossbrandes, der am 27. Mai 1989 das Waldhaus zerstörte.

141 Feuerwehrleute aus Tarasp, Ardez, Scuol, Sent und Ftan waren erfolglos im Einsatz. Die Gebäudeversicherung Graubünden bezifferte den Totalschaden mit einer Schadenssumme von 23 Millionen Franken.

Zum Bild auf den Seiten 368-369 «*Ausbrennen lassen*» lautete die Anweisung der Kantonalen Brandversicherung an die Feuerwehr, da eine fachgerechte Beseitigung und Entsorgung teurer gekommen wären.





## Anmerkungen

- 01 Eduard Osenbrüggen, *Wanderstudien aus der Schweiz*, Bd. 4, Schaffhausen 1874, S. 112; vgl. auch Christian Fanzun, *Vulpera vor 100 Jahren*, ungedr. Manuskript 1966; für die Vermittlung danke ich Rolf Zollinger.
- 02 Karin Fuchs, *Baden und Trinken in den Bergen. Heilquellen in Graubünden 16. bis 19. Jahrhundert*, herausgegeben vom Institut für Kulturforschung Graubünden, Baden 2019, S.160-162.
- 03 Fuchs, *Baden und Trinken*, S. 114 f.
- 04 Vgl. Josef Nössing (Hrsg.), *Die Alpen als Heilungs- und Erholungsraum. Historikertagung in Meran 19.-21.X. 1988* (Schriftenreihe der Arbeitsgemeinschaft der Alpenländer herausgegeben von der Kommission III [Kultur] s.n.), Bozen 1994.
- 05 Vgl. Fred Kaspar, *Reisen ins Bad – immer schon Tourismus?*, in: Annelies Hüssy/ Quirinus Reichen (Hrsg.), *Die grosse Welt kommt in die Berge. Die Entstehung des Tourismus im Berner Oberland* (Sonderausgabe der Berner Zeitschrift für Geschichte, 81), Baden 2019, S. 35-62, hier S. 40.
- 06 Ursula Bauer / Jürg Frischknecht, *Zeitreisen. Unterwegs zu historischen Hotels der Schweiz*, hrsg. von Swiss Historie Hotels, Winterthur 2013, S. 139.
- 07 Jochen Philipp Ziegelmann, *Waldhaus Vulpera. Geheimnisse eines Grandhotels*, Norderstedt 2020.
- 08 Vgl. Roland Flückiger-Seiler, *Hotelträume zwischen Gletschereis und Palmen. Schweizer Tourismus und Hotelbau 1830-1920*, Baden 2007, S. 34 f.
- 09 Vgl. Michael Schmitt, *Palast-Hotels. Architektur und Anspruch eines Bautyps 1870-1920*, Berlin 1982, S. 58-76.
- 10 Vgl. Karin Fuchs, *Baden und Trinken*, S. 75 f.
- 11 Vgl. Roland Flückiger-Seiler, *Hotelpaläste zwischen Traum und Wirklichkeit. Schweizer Tourismus und Hotelbau 1830-1920*, Baden 2003, S. 189.
- 12 Vgl. Ebda., S.190.
- 13 Vgl. Hermann Reidel, *Friedrich von Gärtner (1792-1847), Architekt und Lehrer*, in: Winfried Nerdinger (Hrsg.), *Romantik und Restauration. Architektur in Bayern zur Zeit Ludwigs I. 1825-1848* (Ausstellungskataloge der Architektursammlung der Technischen Universität München und des Münchner Stadtmuseums, 6), München 1987, S. 116-119.
- 14 Isabelle Rucki, *Das Hotel in den Alpen. Die Geschichte der Oberengadiner Hotelarchitektur ab 1860*, Baden 2012, S. 93-98.
- 15 Vgl. Fuchs, *Baden und Trinken*, S. 119.
- 16 Vgl. Gustav Pinösch, *Die Entstehung der Hotellerie in Vulpera und die Chronik der Familie Pinösch*, in: Ziegelmann, *Hotel Waldhaus*, S. 15-34, hier S. 16.
- 17 Vgl. Fuchs, *Baden und Trinken*, S. 62 f.
- 18 Rolf Zollinger, *Eckdaten in der Entstehungsgeschichte von Vulpera und Umgebung*, ungedr. Manuskript 2019; dort auch die folgenden Angaben.
- 19 Fanzun, *Vulpera vor 100 Jahren*, S. 7.
- 20 Zollinger, *Eckdaten*.
- 21 Vgl. Pinösch, *Die Entstehung der Hotellerie*, S. 17.
- 22 Vgl. Duri Pinösch-Blumer, *Familiengeschichte und Stammbaum der Pinösch von Ardez und Ftan*, in: Ziegelmann, *Hotel Waldhaus*, S. 10-14, hier S. 12; dort auch die folgenden Angaben.
- 23 Vgl. ebda., S. 11.
- 24 Pinösch, *Die Entstehung der Hotellerie in Vulpera*, S. 17.
- 25 Flückiger-Seiler, *Hotelpaläste*, S. 190.
- 26 Zollinger, *Eckdaten*; dort auch die folgenden Angaben.
- 27 Vgl. Pinösch, *Entstehung der Hotellerie*, S. 20.
- 28 Vgl. Ziegelmann, *Hotel Waldhaus*, S. 11.
- 29 Vgl. Pinösch, *Entstehung der Hotellerie*, S. 22; dort auch die folgenden Angaben.
- 30 Vgl. ebda., S. 21.
- 31 Vgl. ebda., S. 23.
- 32 Vgl. Flückiger-Seiler, *Hotelpaläste*, S. 178.
- 33 Ebda., S. 178.
- 34 Vgl. ebda., S. 191.
- 35 Die vierte Generation der Hoteliersdynastie Pinösch: Von Vulpera in die weite Welt. Erinnerungen von Annatina Pinösch, in: Ziegelmann, *Waldhaus Vulpera*, S. 35-70, hier: S. 52.
- 36 Zollinger, *Eckdaten*; vgl. allgemein Hans Ottomeyer, *Alter Adel, neues Geld – Europäischer Schlossbau als Legitimations-Strategie*, in: Peter Wolf /Margot Hamm / Barbara Kink / Evamaria Brockhoff (Hrsg.), *Götterdämmerung. König Ludwig II. und seine Zeit. Aufsätze zur Bayerischen Landesausstellung 2011*, (Veröffentlichungen zur Bayerischen Geschichte und Kultur, 59), Augsburg 2011, S. 163-170.
- 37 Vgl. Ziegelmann, *Waldhaus Vulpera*, S. 13, und Pinösch, *Entstehung der Hotellerie*, S. 24.
- 38 Ziegelmann, *Waldhaus Vulpera*, S. 74-76.
- 39 Ebda., S. 83 f.
- 40 Pinösch, *Entstehung der Hotellerie*, S. 33.
- 41 Ebda., S. 26.
- 42 Ebda., S. 26 f.
- 43 Zu Koller: Flückiger Seiler, *Hotelpaläste*, S. 19, 44 f.
- 44 Pinösch, *Entstehung der Hotellerie*, S. 27.
- 45 Ebda., S. 28.
- 46 Ebda., S. 29.
- 47 Ebda., S. 30.
- 48 Ebda., S. 30.
- 49 Ebda., S. 32.
- 50 Ebda., S. 31.
- 51 Vgl. Patrick Gasser / Andrea Leonardi / Gunda Barth-Scalmani (Hrsg.), *Krieg und Tourismus. Im Spannungsfeld des Ersten Weltkrieges* (Tourism & Museum, 5), Meran 2014..
- 52 Vgl. Rucki, *Hotel in den Alpen*, S. 195-197.
- 53 Pinösch, *Autobiografische Aufzeichnungen*, S. 31.
- 54 Ebda., S. 29.
- 55 Ebda., S. 31.
- 56 Erinnerungen von Annatina Pinösch, S.39.
- 57 Erinnerungen von Annatina Pinösch, S. 43.
- 58 Vgl. Pinösch, *Entstehung der Hotellerie*, S. 33.
- 59 Pauline Lenz, *Die Kurärztin*, München 1959.
- 60 Vgl. Ziegelmann, *Waldhaus Vulpera*, S. 102 f.
- 61 Erinnerungen von Annatina Pinösch, S. 44.
- 62 Erinnerungen von Rodolphe Werner Schelbert (1927-2018), *Receptionschef 1953-1956*, in: Ziegelmann, *Waldhaus Vulpera*, S. 119-122, hier S. 119.
- 63 Bettina Spoerri, «... aber ihre Art passt nicht hierher». *Juden in den Schweizer Alpen: ein Volk fast für sich*, in: Hanno Loewy / Gerhard Milchram für das Jüdische Museum Hohenems und das Jüdische Museum Wien (Hrsg.), «Hast du meine Alpen gesehen?» Eine jüdische Beziehungsgeschichte, Wien 2009, S. 54-80.
- 64 Erinnerungen von Annatina Pinösch, S. 57.
- 65 Vgl. Michael Lütcher, *Schnee, Sonne und Stars. Wie der Wintertourismus von St. Moritz aus die Alpen erobert hat*, Zürich 2014. Urs Kienberger, *111 Jahre Hotel*
- 66 Vgl. Pinösch, *Entstehung der Hotellerie*, 61, 34.
- 67 Erinnerungen von Annatina Pinösch, 62, 38.
- 68 Vgl. Rucki, *Hotel in den Alpen*, S. 116-123.
- 69 Erinnerungen von Gustav Pinösch, S. 34.
- 70 Erinnerungen von Rodolphe Werner Schelbert, S. 121f.
- 71 Erinnerungen von Annatina Pinösch, 63, 65.
- 72 Ebda., S. 46.
- 73 Ebda., «Man hat ja überhaupt nicht mehr gearbeitet für Vulpera. In der Schweiz da hat man die Hoteltüre aufgemacht und die Gäste kamen einfach.»
- 74 Erinnerungen von Rodolphe Werber Schelbert, S. 119.
- 75 Ebda., S. 121.
- 76 Zit. nach Ziegelmann, *Waldhaus Vulpera*, 59, 162
- 77 Rucki, *Hotel in den Alpen*, S. 232.
- 78 *Hotel-Revue*, 2.7.1970, zit. nach Ziegelmann, *Waldhaus Vulpera*, S. 178.
- 79 Erinnerungen von Annatina Pinösch, 65, 57.
- 80 *Hotel-Revue*, 12.9.1974, zit. nach Ziegelmann, *Waldhaus Vulpera*, S. 190.
- 81 Schreiben von Jon Pinösch an die Aktionäre der Waldhaus Vulpera AG, Vulpera 16.9.1974, Sammlung Annatina Pinösch, Faksimile in: Ziegelmann, *Waldhaus Vulpera*, S. 59.
- 82 Erinnerungen von Annatina Pinösch, 60, 59.
- 83 Ziegelmann, *Waldhaus Vulpera*, S. 194.
- 84 Zit. nach Ziegelmann, *Waldhaus Vulpera*, S. 193.
- 85 Konzept für die Waldhaus Vulpera AG, zit. nach Ziegelmann, *Waldhaus Vulpera*, S. 202.
- 86 Erinnerungen von Annatina Pinösch, S. 60.
- 87 Erinnerungen von Annatina Pinösch, S. 58.
- 88 Vgl. Ziegelmann, *Waldhaus Vulpera*, S. 204.
- 89 Interview mit Peter Hugentobler, Direktor der Allod Verwaltungs-AG Chur und Generaldirektor der Vulpera Hotels von 1977 bis 1981, in: *Hotel Revue*, 15.9.1977. zit. nach Ziegelmann, *Waldhaus Vulpera*, S. 209.
- 90 Prospekt von 1977, abgedruckt in Ziegelmann, *Waldhaus Vulpera*, S. 206.
- 91 Vgl. Ziegelmann, *Waldhaus Vulpera*, S. 233.
- 92 Vgl. Ziegelmann, *Waldhaus Vulpera*, S. 216.
- 93 Gespräch mit Rolf Zollinger, 28.7.2020.
- 94 Gespräch mit Rolf Zollinger, 28.7.2020.
- 95 Zollinger, *Eckdaten*.
- 96 Bericht von August Koller, Präsident des Kurvereins Tarasp-Vulpera, Juni 1984, bei Ziegelmann, *Waldhaus Vulpera*, S. 232.
- 97 Vgl. Ziegelmann, *Waldhaus Vulpera*, S. 234.
- 98 Zollinger, *Eckdaten*.
- 99 Rucki, *Hotel in den Alpen*, S. 232.
- 100 Gespräch mit Rolf Zollinger, 28.7.2020.
- 101 Zit. nach Ziegelmann, *Waldhaus Vulpera*, S. 247.
- 102 Auszug aus dem Brandgutachten der Stadtpolizei Zürich, 16.11.1989, bei Ziegelmann, *Waldhaus Vulpera*, S. 219.
- 103 Vgl. Ulrich Weber, *Das Kurhaus im «Durcheinandertal»*. Friedrich Dürrenmatt und das ‚Waldhaus Vulpera‘, in: Cordula Seger/Reinhard G. Wittmann (Hrsg.), *Grandhotel. Bühne der Literatur*, München 2007, S. 158-171.
- 104 Friedrich Dürrenmatt, *Turmbau, Stoffe IV-IX*, Zürich 1990, S.41f.



# Ein Wieder- sehen mit alten Bekannten

*Bettina Speerri*

Eines Tages, Ende 2019, ruft mich Lois Hechenblaikner an und erzählt mir von seinem Buchprojekt – und dass darin viele der Karteikarten des Hotels Waldhaus abgebildet sein werden. So wirklich geglaubt habe ich ja nie, dass diese Karteikarten, die 2004 zum ersten Mal meinen Weg gekreuzt haben, wirklich entsorgt worden waren. Aber was konnte ich tun? Sie waren verschwunden, versteckt, wie auch immer – im Endeffekt war klar: Sie sollten nicht in eine grössere Öffentlichkeit gelangen.

Nun sind sie nach beinahe zwei Jahrzehnten wieder aufgetaucht. Als ich im Januar 2020 die Karten in meinen Händen halte, bin ich von dem seltsamen Gefühl befreit, dass es vielleicht nur meine Fantasie gewesen sein mag, die mich 2004 überzeugte, in dem kleinen privaten Museum in Vulpera Notizen wie *«juifs mais agréables»* oder *«très juifs mais gentils»* auf Karteikarten des nicht mehr existierenden Hotels Waldhaus gelesen zu haben. Zwei Tatsachen verhinderten allerdings, dass ich tatsächlich an meinem Gedächtnis zweifelte: Zum einen hatte ich mir die Bemerkungen in mein Notizheft notiert, zum zweiten war ich begleitet von mehreren Personen, darunter mein Vater, und wir hatten alle dasselbe gesehen.

Doch wenige Jahre später waren die Karteikarten buchstäblich vom Erdboden verschluckt. Denn als Hanno Loewy mich 2008 beauftragte, in Sachen Juden und Alpen in der Schweiz für die Ausstellung *«Hastäu meine Alpen gesehen? Eine jüdische Beziehungsgeschichte»*, die im Jüdischen Museum Hohenems Ende 2009 Premiere feierte und danach u.a. auch in Wien, München und Meran gezeigt wurde, zu recherchieren, erinnerte ich mich, vier Jahre zuvor in Vulpera jene Karteikarten gesehen zu haben, auf denen Mitarbeitende des Hotels zu jüdischen Gästen Bemerkungen notiert hatten – Bemerkungen, die offensichtlich nur für den «internen» Gebrauch bestimmt gewesen waren. Ich war damals als eine von mehreren artists-in-residence von der Kulturstiftung BINZ39 von Henry F. Levy nach Scoul/Schuls eingeladen worden, um zwei Monate in einem Atelier schreiben zu können. Schon nach wenigen Stunden war ich von der Umgebung in Bann geschlagen: das enge Tal mit der wilden Natur

und dem reissenden Inn, aber vor allem der Dornröschenschlaf, in den manche der Gebäude verfallen waren. Im sogenannten Bäderhaus, wo wir Stipendiatinnen und Stipendiaten nun schrieben, malten, komponierten, hatten sich noch vor wenigen Jahrzehnten Menschen verschiedensten Wasserkuren unterzogen, in der Hoffnung, wieder gesünder zu werden. Und in der einsturzgefährdeten Trinkhalle auf der anderen Seite des Inns hatten sie die Quellwasser getrunken und waren dem langgezogenen Bau entlang hin und her gewandelt, um ihre Verdauung anzuregen. Die ganze High Society des späten 19. und des 20. Jahrhunderts hatte sich einst in den Grandhotels im Schweizer Engadin eingefunden, um zu kuren, zu wandern, Gipfel zu erstürmen – und ihresgleichen zu treffen. Das Hotel Schweizerhof und das Hotel Waldhaus in Vulpera oberhalb Schuls waren die zwei grossen Grandhotels des Unterengadins, wo sich die europäische und vor allem auch britische und russische Oberschicht einfand; bald reisten manche Gäste auch aus noch viel weiter entfernten Ländern an: Chile, Australien, New York, Kalifornien, Südafrika. Vor 2004 war aber das Grand Hotel länger schon leer gestanden und der damalige Betreiber, der deutsche Robinson-Club, wirkte mit seinen lautstarken Animationsprogrammen für seine Gäste in der ehrwürdigen Kulisse des mächtigen, dreiflügeligen Grandhotels völlig fehl am Platz.

Es gab aber noch einen weiteren Grund, weshalb mich Schuls und Vulpera faszinierten: Mein Vater hatte als Kind einen oder zwei Sommer im Hotel Waldhaus verbracht, als Begleitung seiner Mutter, die als Berufsmusikerin arbeitete. In den Sommermonaten spielte sie als Geigerin in dem Hotel u.a. in einem Trio klassische Cafémusik zur Unterhaltung der Gäste – in den frühen 1940er-Jahren, mitten im Krieg, als Tochter einer jüdischen Familie, die 1904 vor den Pogromen in Osteuropa in Zürich Zuflucht gefunden hatte. Mein Vater und ich stellten in jenem Sommer die wenigen alten Fotografien nach, die seine Mutter und meine Grossmutter Eleonore Schein u.a. am Brunnen von Tarasp oberhalb Vulpera sitzend zeigten, und ich begriff, wie brüchig ihre Existenz gewesen war – und wie geradezu unreal der krasse Gegensatz zwischen Krieg, realer Bedrohung und Berghotelgrandezza gewesen sein muss.

Die Karteikarten des Hotels Waldhaus, die in jene Ausstellung «Hast du meine Alpen gesehen?» keinen Eingang finden konnten, weil sie der Besitzer des oben erwähnten privaten Museums nicht zur Verfügung stellte, sind also dank der Hartnäckigkeit von Lois Hohenblaikner wieder aufgetaucht.

Es sind insgesamt viel mehr, als damals in Vulpera ausgestellt waren. Ich hatte also keine Sinnestäuschung. Einen Moment lang hoffe ich, die vielen Karten auf dem Tisch vor mir, meine jüdische Grossmutter auf einer der Karteikarten wiederzufinden. Obwohl ich weiss, dass sie ja kein Gast war, sondern ‚nur‘ eine temporäre Angestellte – und mit ihrem kleinen Sohn nicht im schmucken Haupthaus, sondern in der bescheidenen «Dépendance» untergebracht war. Doch nicht sie, sondern diejenigen, für die sie gespielt hat, sind da erfasst. Und auch wird der dünne Boden, auf dem sie sich und insbesondere die jüdischen Gäste unter ihnen bewegten, spürbar.

Die Karteikarten fungieren ähnlich wie Fichen: Sie enthalten nicht nur die Adressen der Gäste und die Daten ihrer Aufenthalte, sondern auch Notizen der aus dem Cockpit des Hotels – Rezeptionsschalter und Bürraum dahinter – alle mit Argusaugen beobachtenden Angestellten des Hauses. Im Hotel ist der Kunde zwar König, doch er ist auch der Fremde, derjenige, der sich ein Zimmer mit einem Bett erkaufen muss und auf die Gastfreundschaft angewiesen ist. In den Augen der oft heimischen Angestellten ist ihm zwar aufgrund seiner Prominenz, seines Geldes, seiner Kultur zuvorkommend oder gar unterwürfig zu begegnen, doch was die Angestellten wirklich über die Gäste, diese «Daherge-reisten», welche die Berge einfach als schöne Kulisse geniessen wollen, denken, kommt in den Karteikarten – oder: Gästekarten – ungeschminkt zum Ausdruck.

Auffallend ist, wie insbesondere den jüdischen Gästen mit viel Vorbehalt begegnet wird; es scheint, dass sie die Belegschaft des Hotels als doppelt Fremde anmuteten – umso mehr, als sie von den 1920er- bis in

die 1950er-Jahre zwangsweise ihren Wohnort nach ausserhalb Europas verlegten und dann doch wieder, u.a. aus London, aus New York, aus Mexiko, aus Chile, ins Waldhaus reisten. Unter der Maske des erfreuten oder gar überschwänglichen Gastgeber-tums, das zeigen die Bemerkungen auf den Karten, schwelen Vorwürfe, Verachtung, Minderwertigkeitskomplexe und Rachegefühle – und nicht nur das, sondern auch Vorurteile, Rassismus, Antisemitismus finden zu einer teilweise sehr deutlichen Sprache. Die Karten mit ihren Codierungen und halbheimlichen Abkürzungen sind nicht für die Augen Dritter, «Uneingeweihter» bestimmt, aber sie erfüllen für die interne Kommunikation ihren Zweck. Und sie dienen wohl ab und zu auch als Gedächtnisstütze, zur Quittierung wichtiger Vorkommnisse bei den jedes Jahr zahlreichen Gästen. Da ist beispielsweise – und da die Namen auf den abgebildeten Karten alle kenntlich belassen werden, nenne ich sie – der Gast «Dir. Moritz Haberfeld» aus London, der offensichtlich mit dem ihm zugewiesenen Zimmer nicht zufrieden ist und nicht bezahlen will, oder der eine oder andere Journalist, der unter dem Vorwand seines Berufs kostenlos ein Zimmer fordert, aber nie über das Hotel schreibt. Ist der Gast ein hohes Tier («Generaldirektor», «Dir.» o.ä.) oder eine illustre Persönlichkeit («Emil J. Lustig, Film-Producer» oder «F. Kortner Deutsches Theater Berlin», «Weizman, 1. Ministerpräsident Israels», «Karol Reisfeld, chairman of Palestine & Co. Ltd. aus Tel Aviv»), ist das eine ebenso wichtige Information wie die Beobachtung, ob ein Paar ansehnlich, gut oder sehr gut aussieht – und damit im Hotel etwas Glamour verbreitet – und ob die Gäste «nett», «zufrieden» und «ruhig» sind. Im Büro wird auf den Karten vermerkt, ob die Angereisten zu einfach sind und aus Sicht der Administration eigentlich nicht ins noble Waldhaus passen, Auftreten und Benehmen werden kommentiert, bei Paaren oft auch zum Mann und zur Frau im Speziellen. Während der eine als «Glanzgast» eingestuft wird, sind andere «trockene Leute», «sehr langweilig in der Korrespondenz», «eingebildet aber dumm», «haben Geld wie Heu», «Gehen weg weil sie sich am Abend nicht anziehen wollen», «Hetzer in Sachen Küche». Manchmal

korrigiert man sich auch einmal: «Vorhergehende Kommentare stimmen nicht mehr. Frau Dr. ist überaus freundlich, hat aber einen kleinen Vogel». Oder es heisst kurz und bündig: «Alte Beisszange».

Zumutungen und Frechheiten von Seiten der Gäste gegenüber dem Personal bzw. manchmal auch anderen Gästen gegenüber werden vermerkt, auf dass man nicht Opfer ihrer zukünftigen Grenzüberschreitungen werde und einem abermaligen, die künstliche Idylle störenden Verhalten zuvorkommen kann. Ist indes ein Mann ein Charmeur und Schürzenjäger, scheint das nicht unbedingt ein Grund, dem beobachteten Treiben Einhalt zu gebieten: «Mr. Albert Gilbert» aus «NYC» ist ein «Nice fellow, very entertaining and fond of the fair-sex.» Wir wissen nicht, wie viele Angestellte die Karteikarten über die Jahre führten und weiterführten, doch eine Angewohnheit – die Sprache des Gastes im Kommentar zu übernehmen – hat wiederholt in den Karteikarten ihren Niederschlag gefunden. Als sei die Notiz direkt Fazit eines Dialogs mit ihm, erfolgt die schriftliche Beurteilung jenes Herrn Gilbert in flottem Amerikanisch – und in die amüsierte, geradezu anerkennende Notiz mischt sich ein spottender, ja: nachäffender Unterton. Ein anderer Gast wird offenbar mit seinen eigenen Worten mit Sarkasmus imitiert: «Want to see Europe in a few days». Vielen Gästen, auch deutschen, werden aber auch oft französische Bemerkungen zugeordnet: Zu «Herr & Frau Carl Nathan, Berlin, Kurfürstendamm 180», die 1928 zu Gast im Hotel sind, heisst es «Juifs mais agréables», bei Harry C. Sandhouse, der mit seiner Frau aus New York anreist, ist vermerkt: «P vraie de vrai» (wahrscheinlich gemeint: «vrai de vrai»: wahrlich, durch und durch), bei «Herr & Frau Dr. Rudolf Kohn» aus Berlin-Dahlem steht für nach 1932 lapidar: «Parti s. adresse» (ohne Angabe einer Adresse verreist) und bei Herrn «Dr. Sally Jaffa» aus Berlin ebenso scheinbar naiv: «anständiger Jude», (nach Besuchen 1930, 1933, 1935, 1937) «1939 parti»; Letzterer hat übrigens die Verfolgung nicht nur überlebt, sondern reist in den 1950er-Jahren wiederholt an, dann aber aus London.

Gast-Sein und Gastgeber-Sein sind zwei Seiten einer Medaille. Sie kreieren ein sehr labiles Gleichge-

wicht, das weit über Angebot und Nachfrage, den Wert einer Dienstleistung und deren monetäre Bezahlung hinausreicht. Die Begegnung zwischen Gast und Gastgeber ist eine sehr intime, und je länger sie andauert, umso mehr. Der Gast muss sich anvertrauen, ist angewiesen auf gute Behandlung und manchmal speditive Erledigung seiner Notwendigkeiten, er und sie schlafen im vom Personal gereinigten Raum und Bett. Schöner und schlechterer Zimmer werden vom Bürogummi je nach logistischen Möglichkeiten, aber auch wohl nach geheimen oder offenkundigen Sympathien zugeteilt – und sind die Gäste nicht zufrieden, bleiben ihnen Aufstand, Gezeter, Zorn oder eine sofortige Abreise, die aber nach langer Anreise alles andere als wünschenswert ist. Die einen kommen nicht wieder, andere wünschen dasselbe Zimmer für nächstes Mal, wieder andere «kommen nächstes Jahr wollen aber das scheenste Zimmer» (so auf einer Karte hämisch-veräppelnd vermerkt). Bisweilen erhält man bei der Lektüre der Karten den Eindruck, der Gast könne es den Angestellten im Büro so oder so nie recht machen: Entweder sie «zahlten jeden Preis», mit Verachtung notiert, oder aber die Gäste versuchen «zu markten»: ebenso Grund zur Geringschätzung.

Öfter schlägt das Nazi-Vokabular der Physiognomik durch, und das in den 1920er- und 1930er-Jahren; bei Fräulein Dina Seligmann aus Aachen wird 1926 notiert: «(Aussehen: sehr jüdisch)», Herr Gustav Brady aus Bielefeld sei ein «Stinkjude» (1929), und Herr Isaac Naiditch aus Paris, der 1937 und 1938 Gast im Hotel ist, besitze ein «schreckliches Aussehen! Asiaten-Judentyp!». Eine traurige «Hitparade» akkumulieren die Hotelangestellten angesichts der jüdischen Gäste.

Die «Ranglisten» reichen von einem «P», P für Palästina, ganz offensichtlich der Code für Jude, bis hin zu vier oder gar sieben Ps. Ein P erhält zum Beispiel Salli Kahn von der Londoner Regent Street: «netter P, freundlich zufrieden». Marie Katz, «staatenlos», aus Amsterdam ist 1948 und 1952 zu Gast und «P doch ganz nette ruhige Dame».

Gönnerisch-wohlwollend klingt es 1948 ff. bezüglich Paulina Holzer aus Krakau, die vor den Nazis

offenbar nach Mexiko geflohen ist: «P aber sonst nett», ebenso wird «EA Levine – Retired» aus Kalifornien für gut befunden: «netter + ruhiger P».

Hingegen eindeutig ist die Abneigung bei jenen, die gleich mit Ps bedacht werden: «Sie: nett Er: PPP unahnsehlicher Kerl weigert sich, die Conciergerechnung zu bezahlen». Oder: «PPP meckerten zuerst wegen Zimmer & wollten in den CHhof / nach dem Diner beruhigten sie sich aber allzu schnell». Und auch nach dem Zweiten Weltkrieg ist in den Bemerkungen unbeeindruckt noch von «Rasse» die Rede: «PPP wollen nicht bezahlen / machen alle Ehre ihrer Rasse»; die Gäste schienen allerdings vom Rassismus der Hotelangestellten nichts zu spüren und fühlten sich offensichtlich wohl, denn sie kehrten bis in die späten 1950er-Jahre sehr oft wieder. «Kein Werbebrief» wurde denn auf ihrer Karte notiert, und zwei Mal, einmal mit rotem Stift: «Nicht mehr nehmen!», geradezu verzweifelt... Kein Einzelfall bleibt zudem noch eindeutigerer Antisemitismus, wenn auf der Karte von Herrn und Frau Mayer steht: «Schiesst den Vogel aller Juden 1951 ab», bei Herrn und Frau Steinberg: «PPP der ekelhafteste Gast 1949 ein Parvenu wie er im Buch steht (...)» Das Feilschen um den Zimmerpreis im Jahr 1953 von Herrn Pablo Adler aus Buenos Aires entlockt dem Angestellten einen Superlativ: «PPPPPPP marktete schrecklich, nachdem er die besten Zimmer verlangt hat». Und Herr Ullmann aus Zürich beunruhigt nicht nur durch sein Netzwerk – «Hat ziemlich viele Bekannte, alles Palästina-Schweizer» –, sondern man wünschte sich, nachdem er von 1929 an bis 1944 ein treuer, wiederkehrender Gast war, am Ende: «Jetzt wird er wohl gestorben sein. – Fertig, lustig». Und vielleicht empfand der diese Worte Notierende das als seinen ultimativen Triumph – wenngleich nur ein ohnmächtig-symbolischer ... – stellvertretend über alle Gäste überhaupt, die je da waren und je noch kommen würden?

*Die Dechiffrierung der «P»-Eintragungen auf den Karteikarten des Hotel Waldhaus Vulpera gelang erstmals 2019 der Kulturwissenschaftlerin Andrea Kühbacher. Im Rahmen der Recherche für den vorliegenden Band wurden aus gut 20'000 Karteikarten diejenigen mit der Chiffre «P» aussortiert, zusammengestellt und verglichen, um eine Basis für die Analyse zu schaffen. Durch dieses Vergehen kannte sie den Vermerk «P» als Abkürzung für Palästina-Schweizer entschlüsseln.*

*Gleiches gilt für den Vermerk «Tiroler», welcher nicht etwa Gäste bezeichnet, die in Tirol ansässig sind oder daher stammen, sondern diejenigen, deren Geschäftstüchtigkeit und Feilscherei – welche gerne den Tirolern zugeschrieben wurden und werden – sie bei den Concierges unbeliebt gemacht haben.*



# Anhang

Glossar zu den Karteikarten Fachausdrücke Hotellerie

Glossar zur Geschichte

Literatur- und Rechercheliste zu den Karteikarten

Quellenbeschreibung der Karteikarten

Kurzbiografien der Autoren

Dank

Impressum

**Glossar zu den Karteikarten Fach-  
ausdrücke Hotellerie**

*ambettieren*

**jemanden langweilen, belästigen,  
jemandem auf die Nerven gehen**

*Apothekerpreise* **unverhältnismässig  
hoher Preis**

*Chasseur*  
**Angestellte**

*Etape*  
**die einzelnen Stockwerke eines  
Hotels**

*das Kalb machen* **schweizerisch für  
herumalbern**

*Garnitur*  
**In der Schweizer Hotellerie bedeu-  
tet Garnitur die Beilage zu Fisch  
oder Fleisch in Form von Gemüse  
und Kartoffeln**

*Gigolo*  
**Eintänzer, d.h. jemand, der ange-  
stellt war, um mit alleinstehenden  
Frauen zu tanzen**

*Guter Vorsaisongast*  
**Gast, der die niedrigeren Preise der  
Vorsaison in Anspruch nimmt, je-  
doch in der Bar gut konsumiert**

*hochnehmen*  
**in eine teurere Kategorie nehmen,  
beschwindeln, austricksen**

*Lückenbüsser*  
**Gast, der ein Zimmer bekommt,  
weil ein anderer abgesagt hat**

*markieren*

**etwas kenntlich machen, im über-  
tragenen Sinn «Trinkgeld geben»**

*markten*

**den Preis verhandeln**

*Nouveauriches*

**Neureiche**

*parti*

**verschwunden, abgereist**

*präsentieren*

**in der Gastronomie hat es die Be-  
deutung von hinlegen, also Trink-  
geld geben**

*Passant*

**schweizerisch für Durchreisender**

*Rappenspalter*

**Schweizer Ausdruck für Geizhals,  
Pfennigfuchser**

*Regime-Diät*

**Schonkost, Diätmenü**

*Regimezuschlag*

**Zuschlag für Schonkost bzw. Diät**

*traktieren*

**bewirten, vorlegen**

*Sie und Er*

**war eine illustrierte Wochenzeit-  
schrift des Schweizer Medienhauses  
Ringier**

*Wesen machen*

**Aufhebens machen, sich in  
Szene setzen**

## Glossar zur Geschichte

### *Bolschewismus*

wurde als Kampfbegriff gegen sämtliche Kommunistischen Parteien in Europa verwendet. In Deutschland hefteten insbesondere die Nationalsozialisten dem Begriff ein antisemitisches Vorzeichen an, sodass in der Folge die Begriffe «Bolschewist» und «Jude» nahezu synonym verwendet wurden.

Die *Antibolschewistische Liga* war eine kurzlebige deutsche rechtsradikale Organisation, die anfänglich gegen die Novemberrevolution und vor allem gegen den Spartakusbund auftrat. Sie wurde Anfang Dezember 1918 vom Publizisten Eduard Stadtler gegründet und von Grossindustriellen finanziert. Am 10. Januar 1919 trafen sich etwa fünfzig Spitzenvertreter der deutschen Industrie-, Handels- und Bankenwelt und richteten einen Antibolschewistenfonds der deutschen Unternehmerschaft ein. Unter den eingeladenen Teilnehmern, die ausdrücklich persönlich erscheinen sollten, waren u.a. auch die Waldhausgäste Albert Vogler, Carl Friedrich von Siemens und Ernst von Borsig.

Mit der *Emigrationssperre* verbot Heinrich Himmler am 23. Oktober 1941 allen Juden im deutschen Einflussbereich die Auswanderung. Juden, die bereits ein rettendes Visum erhalten hatten, konnten nicht mehr ausreisen, wurden in die KZs deportiert und ermordet.

Als *Enkelschüler* bezeichnet man einen Schüler, der von einem Lehrer ausgebildet wird, der sein Handwerk und Können direkt bei einem berühmten Mitglied der jeweiligen Disziplin erlernt hat. Beispielsweise wäre der Philosoph Aristoteles über seinen Lehrer Platon der Enkelschüler von Sokrates.

### *Wilhelm Gustloff*

war ein deutscher Nationalsozialist und Landesgruppenleiter der NSDAP-Auslandsorganisation in der Schweiz. Seit 1917 lebte er aus gesundheitlichen Gründen in Da vos und arbeitete dort am Physikalisch-Meteorologischen Observatorium. 1927 trat Gustloff der NSDAP bei und war ab 1932 hauptamtlicher Landesgruppenleiter der NSDAP-Auslandsorganisation in der Schweiz. 1933 legte er nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten ein Netz von sogenannten Stützpunkten und Ortsgruppen und eine ausgebaute Landesorganisation an. Bis 1936 warb er unter den 100'000 Auslandsdeutschen in der Schweiz mehr als 5'000 als Parteimitglieder an und fand für den Nationalsozialismus auch unter den Schweizern Sympathisanten und Gönnern.

Seine Propagandatätigkeit und die Durchführung von deutschen Wahlveranstaltungen auf Schweizer Boden führten im Dezember 1933 zur ersten einer Reihe von parlamentarischen Anfragen. Als 1935 bekannt wurde, dass Gustloff auf Hitler vereidigt worden war, führte dies zu diplomatischen Spannungen zwischen Deutschland und der Schweiz. Gustloff drohte die Ausweisung.

Am 31. Januar 1936 forderte das *St. Galler Tagblatt wiederum* das Politische Department einem schärferen Vorgehen gegen die NSDAP in der Schweiz auf. Vier Tage später erschoss ihn der jüdische Student David Frankfurter mit einem Revolver.

Die nationalsozialistische Propaganda erhob Gustloff zum «Blutzeugen der Bewegung» und liess seinen Sarg per Sonderzug ins Reich bringen.

### *Die Wilhelm Gustloff*

war bis zum Beginn des Zweiten Weltkrieges ein «Kraft durch Freude»-Kreuzfahrtschiff. Die Taufe erfolgte im Beisein Adolf Hitlers durch Wilhelm Gustloffs Witwe, die vor ihrer Ehe Hitlers Sekretärin gewesen war.

Nach Kriegsbeginn wurde die *Wilhelm Gustloff* als Lazarettsschiff der Kriegsmarine übergeben. Das Schiff erhielt traurige Berühmtheit, denn ein sowjetisches U-Boot versenkte es im Januar 1945. Mit einer geschätzten Opferzahl 10'000 Personen – vorwiegend Frauen und Kinder – war dies die grösste Seefahrtstragödie der Geschichte mit sechsmal mehr Todesopfern als bei der *Titanic*.

### *I.G. Farben*

ist die Abkürzung für Interessengemeinschaft Farbenindustrie AG mit Sitz in Frankfurt am Main.

Die I.G. Farben entstand 1925 aus dem Zusammenschluss von acht deutschen Unternehmen: Agfa, BASF, Bayer, Cassella, Chemische Fabrik Griesheim-Elektron, Chemische Fabrik vorm. Weiler Ter Meer, Hoechst und Chemische Fabrik Kalle. Die I.G. Farben war auf ihrem Höhepunkt das grösste Unternehmen in Europa und das grösste Chemie- und Pharmaunternehmen der Welt. I.G. Farben expandierte durch «Arisierung» jüdischer Konkurrenten, beschäftigte im Zweiten Weltkrieg eine grosse Zahl an Zwangsarbeitern und errichtete mit dem KZ Auschwitz III Monowitz das erste privat finanzierte Konzentrationslager.

### *IKRK*

ist die Abkürzung für das Internationale Komitee vom Roten Kreuz, das 1863 auf Anregung von Henry Dunant gegründet wurde. Es ist die älteste internationale medizinische Hilfsorganisation und die einzige Organisation, die im humanitären Völkerrecht erfasst und als dessen Kontrollorgan genannt ist.

*Masson-Schellenberg-Linie* Roger Masson war während des Zweiten Weltkriegs Oberstbrigadier und Chef des militärischen Nachrichtendienstes der Schweiz. Masson organisierte eine geheime Nachrichtenverbindung zum nazideutschen Sicherheitsdienst (SD), geführt durch den SS-Standartenführer Walter Schellenberg. Diese Nachrichtenlinie wurde von General Henri Guisan gefördert, vom Bundesrat abgelehnt.

Das Begriffspaar

*Ostjuden – Westjuden* wurde erstmals um 1900 geprägt und charakterisiert zwei unterschiedliche soziale Prossle innerhalb des europäischen Judentums. Dabei geht es weniger um die unterschiedliche geografische Herkunft als vielmehr um die soziokulturellen, religiösen und sprachlichen Unterschiede zwischen Aschkenasim in West- und Osteuropa. Es geht in erster Linie um die im Westen fortgeschrittene Assimilierung, Urbanisierung und Angleichung der jiddischen Sprache an die deutsche Standardsprache, gegenüber der Ghettoisierung und Lebensform des Shtetl, dem Festhalten an der Verhaltensregel und der Beibehaltung der jiddischen Sprache.

Weil «Osten» und «Juden» im Sprachgebrauch nationalistischer Kreise im Deutschen Kaiserreich und in Österreich-Ungarn negative Begriffe darstellten, wurde «Ostjuden» zum Schlagwort einer völkisch-antisemitischen Gesinnung.

Der *Einsatzstab Reichsleiter Rosenberg (ERR)* war während des Zweiten Weltkrieges eine Rauborganisation der NSDAP für Kulturgüter aus den besetzten Ländern. Sie stand unter der Leitung des NS-Parteideologen Alfred Rosenberg und des von ihm geführten Aussenpolitischen Amtes der NSDAP.

*Unter Pogrom*

versteht man eine gewaltsame Ausschreitung gegen Personen, die einer abgrenzbaren gesellschaftlichen Gruppe angehören bzw. zugeordnet werden. Früher verwendete man den Begriff nur, um damit durch Antisemitismus ausgelöste Ausschreitungen gegen Juden zu benennen; der Sprachgebrauch hat sich seither aber ausgeweitet.

Nach den Pogromen 1881 in Russland begann eine starke jüdische Auswanderungswelle. Millionen Juden flohen nach Mittel- und Westeuropa und in die USA. Eine zweite Welle der massenhaften Auswanderung erfolgte nach den Pogromen von 1905 in Russland.

Die *Reichsfluchtsteuer* wurde am 8. Dezember 1931 mit der Vierten (Not-)Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen und zum Schutze des inneren Friedens eingeführt, um Kapitalflucht einzudämmen. Die Reichsfluchtsteuer wurde bei Aufgabe des inländischen Wohnsitzes fällig, sofern das Vermögen 200'000 Reichsmark überstieg oder das Jahreseinkommen mehr als 20'000 Reichsmark betrug. Der Steuersatz wurde auf 25% festgesetzt. Die Reichsfluchtsteuer wurde nach 1933 zum Zwecke der Ausplünderung der Juden instrumentalisiert und bekam damit die «Funktion einer Teilenteignung» jüdischer Auswanderer.

*Als Röhm-Putsch*

werden die Ereignisse Ende Juni/ Anfang Juli 1934 bezeichnet, bei denen die Nationalsozialisten die Führungskräfte der SA einschliesslich des Stabschefs Ernst Röhm ermordeten. Die nationalsozialistische Propaganda stellte die Morde als präventive Massnahme gegen einen angeblich bevorstehenden Putsch der SA unter Röhm dar. In der Folge wurde der Begriff Röhm-Putsch von Hitler und der NS-Propaganda nicht nur für den angeblichen Putsch, sondern für die gesamten Ereignisse einschliesslich der von Hitler befohlenen Morde benutzt.

*Stega*

ist eine Abkürzung für Statistische Gesellschaft. Es war der Tarnname einer geheimen Organisation des Heereswaffenamtes und des Reichsverbandes der Deutschen Industrie in der Weimarer Republik. Sie diente, entgegen den Bestimmungen des Versailler Vertrages, der Wiederbewaffnung Deutschlands, indem sie die Mobilmachung der Rüstungsindustrie plante.

*Eine Salonniere*

war eine wohlhabende und gebildete Frau, oft adeliger Herkunft, die vom 18. bis zum 20. Jahrhundert als Gastgeberin für private gesellschaftliche Treffpunkte fungierte. Salons waren die Schnittstelle zwischen Hofgesellschaft, Künstlerszene und Bildungsbürgertum. Neben literarischen und künstlerischen gab es auch politische und wissenschaftliche Salons.

*Der Stürmer* war eine antisemitische Wochenzeitung, die Julius Streicher, der NSDAP Gauleiter von Franken, herausgab. Die erste Ausgabe erschien am 20. April 1923. *Der Stürmer* bediente sich einer besonders hetzerischen Sprache und zeichnete sich durch drastische Berichte, Bilder und Karikaturen aus. Der Internationale Militärgerichtshof schätzte die Auflagenhöhe zwischen 1935 und 1939 auf 700'000 Exemplare, die Sondernummern zu den Reichsparteitagen auf mindestens zwei Millionen Stück. Das Blatt diente der propagandistischen Vorbereitung und Begründung des Holocaust.

Auf der *Wannseekonferenz* kamen am 20. Januar 1942 in einer Villa am Großen Wannsee in Berlin 15 hochrangige Vertreter der nationalsozialistischen Reichsregierung und SS-Behörden zusammen, um unter dem Vorsitz des SS-Obergruppenführers Reinhard Heydrich in seiner Funktion als Chef der Sicherheitspolizei und des SD den Holocaust an den Juden im Detail zu organisieren und die Zusammenarbeit der beteiligten Instanzen zu koordinieren. Die Teilnehmer legten den zeitlichen Ablauf für die weiteren Massentötungen fest, grenzten die dafür vorgesehenen Opfergruppen genauer ein und einigten sich auf eine Zusammenarbeit unter der Leitung des Reichssicherheitshauptamts, das Heydrich führte.

## Literatur- und Rechercheliste zu den Karteikarten

### Präambel

**Benjamin, Walter.** *Das Passagen-Werk: Die Strassen von Paris.* Hrsg. von Rolf Tiedemann, Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1983. Abgerufen von [https://books.google.li/books?id=Vn5FDwAAQ-BAJ&pg=PT725&lpg=PT725&dq=Geschichte+schreiben+heisst+Jahreszahlen&source=bl&ots=Q\\_JJW0hfGd&sig=ACFu3U0ggv81fKzSjBts3WFDSXFGb5dZcQ&hl=de&sa=X&ved=2ahUKEwiDiszbv6npAhXqVBUIHXufBqYQ6AEwDHoE-CAcQAQ#v=onepage&q=Geschichte%20schreiben%20heisst%20Jahreszahlen&f=false](https://books.google.li/books?id=Vn5FDwAAQ-BAJ&pg=PT725&lpg=PT725&dq=Geschichte+schreiben+heisst+Jahreszahlen&source=bl&ots=Q_JJW0hfGd&sig=ACFu3U0ggv81fKzSjBts3WFDSXFGb5dZcQ&hl=de&sa=X&ved=2ahUKEwiDiszbv6npAhXqVBUIHXufBqYQ6AEwDHoE-CAcQAQ#v=onepage&q=Geschichte%20schreiben%20heisst%20Jahreszahlen&f=false)

### Guter Empfang?

**Roth, Joseph.** *Heimweh nach Prag: Feuilletons – Glessen – Reportagen für das «Prager Tagblatt».* (1937). Göttingen: Wallstein, 2012. Abgerufen von <https://www.projekt-gutenberg.org/roth/panoptik/chap011.html>.

**Roth, Joseph.** «Ankunft im Hotel». *Panoptikum.* München: Knorr & Hirth, 1930. Abgerufen von <https://www.projekt-gutenberg.org/roth/panoptik/chap011.htm>

**Enzensberger, Hans Magnus.** «Eine Theorie des Tourismus». In: *Merkur* 12. Jg. 126. München: Klett-Cotta, 1958. Abgerufen von <https://www.merkur-zeitschrift.de/hans-magnus-enzensberger-vergebliche-brandung-der-ferne/>

### Zu Walter Floersheimer.

In: *Family Tree ä Family History.* Abgerufen von <https://www.geni.com/people/Walter-Floersheimer/3730678>

*Hotelinternes – verwaltetes Wissen*  
**Noteboom, Ceas.** *Notebooms Hotels.* Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag, 2000.

### Flückinger-Seiler, Roland.

*Hotel Paläste. Zwischen Traum und Wirklichkeit. Schweizer Tourismus und Hotelbau 1830-1920.* Baden: Hier + Jetzt, 2005.

**Heiss, Hans.** *Grandhotel Toblach – Grand Hotel Dobbiaco. Pionier des Tourismus in den Alpen. AIV-avanguardia del turismo nelle Alpi.* Wien/Bozen: Folio, 1999.

**Zu Josef Stransky.** In: *Wikipedia, die freie Enzyklopädie.* Abgerufen von [https://de.wikipedia.org/wiki/Jo-sef\\_Str%C3%A4nks%C3%BD](https://de.wikipedia.org/wiki/Jo-sef_Str%C3%A4nks%C3%BD)

### Zu Alfred Abraham Maron.

In: *Family Tree el Family History.* Abgerufen von <https://www.geni.com/people/Alfred-Maron/60000000-0280265094>

**Zu Paul Stalling.** In: *Wikipedia, die freie Enzyklopädie.* Abgerufen von [https://de.wikipedia.org/wiki/Verlag\\_Gerhard\\_Stalling](https://de.wikipedia.org/wiki/Verlag_Gerhard_Stalling)

### Zu Sarah Claire de Jouvenel.

In: *Wikipedia, die freie Enzyklopädie.* Abgerufen von [https://en.wikipedia.org/wiki/Henry\\_de\\_Jouvenel](https://en.wikipedia.org/wiki/Henry_de_Jouvenel)

**Zu Walter Burger Kehl.** «Zur Firmengeschichte von PKZ».

In: *Schweizer Marken Landschaft.* St. Gallen Managementberatung AG. Abgerufen von <http://www.markenlandschaft.ch/markenlexikon/pkz> «Herr-Burger findet Fehler immer.» In: *Handelszeitung HZ.*

*Das Wirtschaftsportal der Schweiz.* 31.5.2001. Abgerufen von <https://www.handelszeitung.ch/panorama/herr-burger-findet-fehler-im-mer>

**Zu Guisepppe Toeplitz.** In: *Wikipedia, die freie Enzyklopädie.* Abgerufen von [https://it.wikipedia.org/wiki/J%C3%B3sef\\_Leopold\\_Toeplitz](https://it.wikipedia.org/wiki/J%C3%B3sef_Leopold_Toeplitz)

### Grosse Namen, gute Gäste?

**Dürrenmatt, Friedrich.** *Durcheinandertal.* Zürich: Diogenes Verlag, 1989.

**Seger, Cordula.** «Die Halle». *Grand Hotel. Bühne der Literatur. Ein Drehbuch zur Ausstellung.* Begleitschrift zur Ausstellung. Meran: Touriseum Schloss Trautmannsdorff, 2007, 159.

### Ziegelmann, Jochen Philipp.

*Hotel Waldhaus, Vulpera-Tarasp.* Abgerufen von <http://www.waldhaus-vulpera.org/>

**Zu Chaim Weizmann.** In: *Wikipedia, die freie Enzyklopädie.* Abgerufen von [https://de.wikipedia.org/wiki/Chaim\\_Weizmann](https://de.wikipedia.org/wiki/Chaim_Weizmann)

**Zu Fritz Kortner.** In: *Wikipedia, die freie Enzyklopädie.* Abgerufen von [https://de.wikipedia.org/wiki/Fritz\\_Kortner](https://de.wikipedia.org/wiki/Fritz_Kortner)

**Zu Joseph Redlich.** In: *Österreichisches Biografisches Lexikon.*

Abgerufen von [https://www.bio-graphien.ac.at/oebl/oebl\\_R/Redlich\\_Josef\\_1869\\_1936.xml](https://www.bio-graphien.ac.at/oebl/oebl_R/Redlich_Josef_1869_1936.xml)

**Zu Max Landa.** In: *Wikipedia, die freie Enzyklopädie.* Abgerufen von [https://de.wikipedia.org/wiki/Max\\_Landa](https://de.wikipedia.org/wiki/Max_Landa)

**Zu Richard Tauber.** In: *Künste im Exil.* Abgerufen von <https://kuenste-im-exil.de/KIE/Content/DE/Personen/tauber-richard.html>

### Zu Ferdinand Springer jr.

In: *Wikipedia, die freie Enzyklopädie.* Abgerufen von [https://de.wikipedia.org/wiki/Ferdinand\\_Springerjunior](https://de.wikipedia.org/wiki/Ferdinand_Springerjunior)

**Zu Luise Pschorr.** In: *Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften.*

Abgerufen von Neue Deutsche Biographie (NDB) Abgerufen von <https://www.deutsche-biographie.de/sfz97584.html>

**Zu Moritz Rosenthal.** In: *Österr. Musiklexikon Online. Akademie der Wissenschaften.* Abgerufen von [https://musiklexikon.ac.at/ml/musik\\_R/Rosenthal\\_Familie.xml](https://musiklexikon.ac.at/ml/musik_R/Rosenthal_Familie.xml)

**Zu Alexander Kipnis.** In: *Wikipedia, die freie Enzyklopädie.* Abgerufen von [https://de.wikipedia.org/wiki/Alexander\\_Kipnis](https://de.wikipedia.org/wiki/Alexander_Kipnis)

**Zu Baron Rudolf Carl Freiherr von Slatin Pascha.** In: *Wien Geschichte Wiki. Historische Plattform der Stadt Wien.* Abgerufen von [https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Rudolf\\_Carl\\_von\\_Slatin](https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Rudolf_Carl_von_Slatin)

**Zu Prinz Georg von Sachsen Weimar.** In: *Wikipedia, die freie Enzyklopädie.* Abgerufen von [https://de.wikipedia.org/wiki/J%C3%B6rg\\_Brena](https://de.wikipedia.org/wiki/J%C3%B6rg_Brena)

**Zu Frau & Fräulein Ringier Brack.** In: *Wikipedia, die freie Enzyklopädie.* Abgerufen von <https://de.wikipedia.org/wiki/Ringier>

**Zu Friedrich Knie.** In: *Wikipedia, die freie Enzyklopädie.* Abgerufen von [https://de.wikipedia.org/wiki/Circus\\_Knie](https://de.wikipedia.org/wiki/Circus_Knie)

**Zu Gustav Carl Huguenin.** In: Bächli, Beat. *Vitamin C für alle! Pharmazeutische Produktion, Vermarktung und Gesundheitspolitik (1933-1953).* Zürich: ETH, 2009. Abgerufen von <https://www.rese-arch-collection.ethz.ch/bitstream/handle/20.500.11850/21439/eth-8243-01.pdf?sequence=1&BisAllowed=y>

**Zu Ellen Ida Elisabeth von Siemens.** In: *Family Tree et Family History.* Abgerufen von <https://www.geni.com/people/>

Ellen-Ida-Elisabeth-von-Siemens/600000029146079990

**Zu Baronin Gunhild von Thyssen.** In: *Portal Rheinischer Geschichte.* Abgerufen von <http://www.rheinische-geschichte.lvr.de/Persoenlichkeiten/familie-thyssen/DE/2086/lido/57c93edal220e8.71868134>

**Zu Lorang-Ringier.** In: *Wikipedia, die freie Enzyklopädie.* Abgerufen von [https://de.wikipedia.org/wiki/Sie\\_und\\_Er\\_\(Zeitschrift\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Sie_und_Er_(Zeitschrift))

**Zu Rudolf (Ruedi) Minger.** In: *Wikipedia, die freie Enzyklopädie.* Abgerufen von [https://de.wikipedia.org/wiki/Rudolf\\_Minger](https://de.wikipedia.org/wiki/Rudolf_Minger)

**Zu Panagos Diamantis Pateras.** In: *The John D. Pateras Foundation.* Abgerufen von <https://paterasfoundation.gr/en/family/>

**Zu Ueli Prager.** In: Bühler, Urs. *Die Geburtsstunde der Möwe.* NZZ 15.8.2016. Abgerufen von <https://www.nzz.ch/zuerich/aktuell/zum-100-geburtstag-von-ueli-prager-die-geburtsstunde-der-moe-we-ld.110898>

**Fini Getty.** In: *My Heritage.* Adolphine Getty. Abgerufen von [https://www.myheritage.de/names/adolphine\\_getty](https://www.myheritage.de/names/adolphine_getty)

**Zu Dusolina Giannini.** In: *Wikipedia, die freie Enzyklopädie.* Abgerufen von [https://en.wikipedia.org/wiki/Dusolina\\_Giannini](https://en.wikipedia.org/wiki/Dusolina_Giannini)

**Zu John Knittel.** In: *Deutsche Biographie.* Abgerufen von <https://www.deutsche-biographie.de/sfz43240.html>

**Zu Theodor Heuss.** In: *Wikipedia, die freie Enzyklopädie.* Abgerufen von [https://de.wikipedia.org/wiki/Theodor\\_Heuss](https://de.wikipedia.org/wiki/Theodor_Heuss)

**Zu Friedrich Dürrenmatt.** In: *Wikipedia, die freie Enzyklopädie.* Abgerufen von [https://de.wikipedia.org/wiki/Friedrich\\_D%C3%Dürrenmatt](https://de.wikipedia.org/wiki/Friedrich_D%C3%Dürrenmatt)

*Finden keinen Anschluss – passen nicht hierher!*

**Zu Ernst Sklarz.** In: *Altmepers Enzyklopädie. Fachbereich Dermatologie.* Abgerufen von <https://www.enzyklopaedie-dermatologie.de/dermatologie/sklarz-ernst-12905>

*Kurerfolge – hintenrum so mondän*  
**Papon, Jakob.** *Der Weinbau des bündnerischen Rheinthales nach seinen Verhältnissen zu Klima, Cultur und Handel.* Chur: Friedrich Wassali (Drucker), 1850.

**Schürmann, Beate.** *Schweiz. Zwischen Sägemehl und Pulverschnee. Auf zu neuen Wassern.* Wien: Picus, 2010.

**Löhden, Christian.** *111 Orte in Graubünden, die man gesehen haben muss. Reiseführer.* Köln: Edmos, 2016.

**Tucholsky, Kurt** alias Peter Panter. «Das flüsternde Sanatorium». *Vossische Zeitung.* Berlin, 5. August 1928. Abgerufen von <http://www.zeno.org/Literatur/M/Tucholsky,+Kurt/Werke/1928/Das+fl%C3%BCsternde+Sanatorium>

**Tucholsky, Kurt** alias Peter Panter. «Kreuzworträtsel mit Gewalt.» *Berlin: Vossische Zeitung,* Berlin, 17. August 1930. Abgerufen von <https://www.textlog.de/tucholsky-kreuzwortraetsel.html>

**Suter, Hans.** *Paul Klee und seine Krankheit. Vom Schicksal geschlagen, vom Leiden gezeichnet – und dennoch!* Bern: Stämpfli, 2006.

**Fuchs, Walther.** *Paul Klee und seine Krankheit Revisited.* Abgerufen von <https://www.zwitscher-maschine.org/archiv/2017/10/9/paul-klee-und-seine-krankheit-revisited>

**Einstein, Albert** 1917 *Brief an Zagger zu Tarasp*. Abgerufen von <https://einsteinpapers.press.princeton.edu/vol10-doc/161>

**Einstein, Albert** *Brief an Else Einstein*. In: *Collected Papers of Albert Einstein Volume 10 Princeton Vol 8,364c an Else Luzem 27. Juli 1917*. Abgerufen von [http://albertstein.info/vufindl/images/einstein/ear01/vieu/1/143-050\\_000013680.pdf](http://albertstein.info/vufindl/images/einstein/ear01/vieu/1/143-050_000013680.pdf)

**Rothacker, Erich**. *Briefwechsel zwischen Wilhelm Dilthey und dem Grafen Paul Yorck von Wartenburg 1877-1897*. Norderstedt: Vero, 2014.

**Zu Maurice Edmond Karl de Rothschild**. In: *Wikipedia, die freie Enzyklopädie*. Abgerufen von [https://en.wikipedia.org/wiki/Maurice\\_de\\_Rothschild](https://en.wikipedia.org/wiki/Maurice_de_Rothschild)

*Mini-Dramen, Komödien und Tragödien*

**Ziegelmann, Jochen Philipp**. *Waldhaus Vulpera: Geheimnisse eines Grandhotels*. Norderstedt: BoD, 2020.

**Spode, Hasso**. «Eine kurze Geschichte des Hotels» *Voyage. Jahrbuch für Reise- und Tourismusforschung*. Bd. 9 Taschenbuch. Hrsg. Nikola Langreiter, Katrin Löffler und Hasso Spode. Berlin: Metropol, 2011.

**Søren Kierkegaard**. *Die Tagebücher*. Innsbruck: Brenner, 1923. Abgerufen von <https://www.bk-luebeck.eu/zitate-kierkegaard.html>

**Zu Eugen Ullmann**. In: Personenregister der Stadt Zürich, Beleg- Nr. 9531764882

**Zu Max Carol Ausnit**. In: *Wikipedia, die freie Enzyklopädie*. Abgerufen von [https://en.wikipedia.org/wiki/Max\\_Ausnit](https://en.wikipedia.org/wiki/Max_Ausnit)  
In: *Family Tree ei Family History at Genicom*. Abgerufen von <https://www.geni.com/people/Max-Ausnit/6000000026013067140>

**Zu Gustavo di Rosa**. In: *Find a grave memorial*. Abgerufen von [https://de.findagrave.com/memorial/88147883/gustavo-di\\_rosa](https://de.findagrave.com/memorial/88147883/gustavo-di_rosa)

**Zu Richard von Schnitzler**. In: *Wikipedia, die freie Enzyklopädie*. Abgerufen von [https://de.wikipedia.org/wiki/Richard\\_von\\_Schnitzler](https://de.wikipedia.org/wiki/Richard_von_Schnitzler)

**Zur Maharani von Indore**. In: *-Meher Baba's Life und Travels. Gods and Foolish Grandeur*. Abgerufen von <http://godsandfoolish-grandeur.blogspot.com/2014/05/the-maharaja-and-maharani-of-indore.html>. In: *Architectural digest. How Maharaja Yeshwant Holkar and Maharani Sanyogita Devi Turned Indore Into a Art Deco Paradise*. Abgerufen von <https://www.architecturaldigest.com/story/how-maharaja-yeshwant-holkar-and-maharani-sanyogita-devi-turned-indore-into-a-art-deco-paradise>

**Ziegelmann, Jochen Philipp**. *Hotel Waldhaus Vulpera Tarasp*. Abgerufen von <http://www.waldhausvulpera.org/>

**Zu Siegfried Paul Daniel May**. In: *Family Tree ei Family History at Genicom*. Abgerufen von <https://www.geni.com/people/PaulMay/6000000019842327279> Van Riiswijk, Ed. *Paul Mayen de Einsatz Stab Reichsleiter Rosenberg. Wat er gebeurde met de nalaten-schap van Paul May en Rosine Fuld. 3. Mai 2012*. Abgerufen von <https://www.joodsmonument.nl/en/page/391395/paul-may-en-de-einsatzstab-reichsleiter-rosenberg>

**Zu Sigmund und Johanna Simon**. In: *Datenbank der Stolpersteine*. Abgerufen von [https://de.wikipedia.org/wiki/Liste\\_der\\_Orte\\_mit\\_Stolpersteinen](https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_Orte_mit_Stolpersteinen)

**Zu Bernhard Salomon**. In: *Wikipedia, die freie Enzyklopädie*. Abgerufen von [https://de.wikipedia.org/wiki/Bernhard\\_Salomon](https://de.wikipedia.org/wiki/Bernhard_Salomon)

**Zu Gustav Karl Strauss**. In: *Gedenkbuch für die NS-Opfer der Stadt Wuppertal*. Abgerufen von <https://www.gedenkbuch-wuppertal.de/de/person/strauss-3>

**Zu (Ignatz) Fritz Hadra**. In: *Family Tree ei Family History*. Abgerufen von <https://www.geni.com/people/Ignatz-Fritz-Hadra/6000000024776336970#>

**Zu Julius Sebök**. In: *Nachruf im Guardian, 8. Mai 2016*. Abgerufen von <https://www.theguardian.com/science/2016/may/08/lilly-dubowitz-obituary>

**Zu Hedwig Rosenfelder**. In: *Wikipedia, die freie Enzyklopädie*. Abgerufen von [https://de.wikipedia.org/wiki/Oskar\\_Rosenfelder](https://de.wikipedia.org/wiki/Oskar_Rosenfelder)

*Hormone und Spione*

**Seger, Cordula**. «Die Halle». *Grand Hotel. Bühne der Literatur. Ein Drehbuch zur Ausstellung*. Begleitschrift zur Ausstellung. Meran: Touriseum Schloss Trautmannsdorff, 2007.

**Zu Norbert Jutschenka**. «Verstörend und schockierend für meine Familie. C&A-Eigentümer Maurice Brenninkmeijer äussert sich öffentlich zur NS-Geschichte seiner Familie» In: *Die Zeit* 13. Juli (2016). Abgerufen von <https://www.zeit.de/wirtschaft/unternehmen/2016-07/c-und-a-maurice-brenninkmeijer-ns-vergangenheit>

**Altmann, Jennifer**. *Visiting Poland held special meaning for PA W's writer. 12. September 2012*. Abgerufen von <https://paw.princeton.edu/article/family-history-visiting-poland-held-special-meaning-paws-writer-Stephanie-Thiele-Bergmann>  
*Modedesign im National-Sozialismus*. Karlsruhe Institute of Technology (KIT). Aufgerufen von <https://kit.academia.edu/StephanieThieleBergmann>

**Zu Wilhelm Lützel Schwab.**

In: Braunschweig, Pierre Th. *Secret Channel to Berlin: The Masson-Schellenberg Connection and Swiss*. 2004. Abgerufen von <https://books.google.at/books?id=1119BuA7gOIC&pg=PA448&lpq=PA448&dq=Dr.+Wilhelm+L%C3%BCtzel+Schwab&source=bl&ots=gHKuXpcL9u&sig=ACFu3U3ZZkaB0Sqh5ADjI7r7uRo7Zna vw&hl=de&sa=X&ved=2ahUKE wi5rflhnpLpAh-WRVBUHTwz DkgQ6AEwBHoECAoQAQ#v=onepage&q=Dr.%20Wilhelm%20L%C3%BCtzel+Schwab&f=false>

**Zu Dora Selver.** In: *Nachruf in der New York Times*. 26. Januar 1981. Abgerufen von <https://www.nytimes.com/1981/01/26/obituaries/dora-selver.html>

*Preisdrücker, Zechpreller und Gauner*

**Zu Emil Reichenbach.** In: *Hohenems Genealogy. Jewish Family Research in Vorarlberg and Tyrol*.

Abgerufen von <http://www.hohenemsgenealogie.at/en/genealogy/getperson.php?personID=11215>

**Zu Konsul Franz Eduard Gribel.**

In: *Wikipedia, die freie Enzyklopädie*. Abgerufen von [https://de.wikipedia.org/wiki/Reederei\\_Rud\\_Christ\\_Gribel](https://de.wikipedia.org/wiki/Reederei_Rud_Christ_Gribel)

**Zu Oberst Habisreutinger.**

In: *Historisches Lexikon der Schweiz HLS*. Abgerufen von [https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/031073/2007\\_10\\_16/](https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/031073/2007_10_16/)

**Zu Claude Domec.** In: *La peinture de Claude Domec*. Abgerufen von <https://claudedomec.org/en/home/>

**Zu Max Conrad Stavenhagen.**

In: *Wikipedia, die freie Enzyklopädie*. Abgerufen von [https://de.wikipedia.org/wiki/Max\\_Stavenhagen](https://de.wikipedia.org/wiki/Max_Stavenhagen)

**Zu George Soloveytschik.**

In: *Jisc. Archives Hub*. Abgerufen von <https://archiveshub.jisc.ac.uk/search/archives/841f410b-522a-3e40-b2cd-ae03aee260ff>

**Zu Sir Cyril Fullard Entwistle.**

In: *Wikipedia, die freie Enzyklopädie*. Abgerufen von [https://en.wikipedia.org/wiki/Cyril\\_Entwistle](https://en.wikipedia.org/wiki/Cyril_Entwistle)

*Mit nur einem Stichwort gebrandmarkt*

**Zu Pierre-Félix Glasson.**

In: *Historisches Lexikon der Schweiz HLS*. Abgerufen von [https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/024882/2005\\_11\\_22/](https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/024882/2005_11_22/)

*Indiskret und ätzend*

**Schilt, Jelka.** «Robert Musil im Schweizer Exil». *Prominente Flüchtlinge im Schweizer Exil*. Hrsg. Schweizerisches Bundesamt für Flüchtlinge, Medien und Kommunikation. Bern: Dezember 2003. Abgerufen von <https://www.sem.admin.ch/dam/data/sem/publi-service/service/forschung/2003-prominente-fluechtlinge-im-schweizer-exil-dfi.pdf>

**Zu Felix Cleve.** In: *Jüdische Kulturzeitschrift. Ausgabe 84., 2020, Abgerufen von* <https://davidkultur.at/artikel/ein-bildnis-der-sopranistin-fanny-cleve> In: *Felix Cleve, Ph. D. Type of Resource. still image. Genre. Photographs. Date Created. 1940-1944. Division. Manuscripts and Archives Division*. Abgerufen in: <https://digitalcollections.nyp1.org/items/-904e12c3-53ca-e100-e040-e00a-18065f0e>

**Zu Albert Ahn jr.** In: *Wikipedia, die freie Enzyklopädie*. Abgerufen von [https://de.wikipedia.org/wiki/Albert\\_Ahn](https://de.wikipedia.org/wiki/Albert_Ahn)

*Der Schatten der Zeitgeschichte*

**Zu Franz Edgar Ullstein.** In: *Family Tree et Family History*. Abgerufen von <https://www.geni.com/people/Franz-Ullstein/6000000030997678110> In: *berlingeschichte.de 'lexikon 'chawi 'ullstein\_franz*.

Abgerufen von [https://berlingeschichte.de/lexikon/chawi/u/ullstein\\_franz.htm](https://berlingeschichte.de/lexikon/chawi/u/ullstein_franz.htm)

**Zu Rudolf Mayer.** In: *Juden im alten Halberstadt*. Abgerufen von [http://www.juden-im-alten-halberstadt.de/menschen.php?menschID=19&filter="](http://www.juden-im-alten-halberstadt.de/menschen.php?menschID=19&filter=)

**Zu Hans Gottstein.** In: *Family Tree & Family History*. Abgerufen von <https://www.geni.com/people/Hans-Gottstein-Glynn/6000000026521771998>

**Zu Erich Goldschmidt.** In: *Juden im alten Halberstadt*. Abgerufen von [http://www.juden-im-alten-halberstadt.de/menschen.php?menschID=39&filter="](http://www.juden-im-alten-halberstadt.de/menschen.php?menschID=39&filter=)

**Zu Max Berlowitz.** In: *Opferdatenbank I Holocaust-Holocaust.cz*. Abgerufen von <https://www.holocaust.cz/de/opferdatenbank/opfer/5893-max-berlowitz/>

**Zu Richard Kahn.** In: *Wikipedia, die freie Enzyklopädie*. Abgerufen von [https://de.wikipedia.org/wiki/Richard\\_Kahn](https://de.wikipedia.org/wiki/Richard_Kahn)

**Zu Siegfried Arndt.** In: «Unsicherheit im Rücken». *Der Spiegel*. 20.2.1963. Abgerufen von <https://www.spiegel.de/spiegel/printZd-45142368.html>

In: *SIEXZFRIED ARNDT. Department of Justice*. Abgerufen von <https://www.justice.gov/sites/default/files/fsc/manual/Y595.pdf>

**Zu Jakob Goldschmidt.** In: *Wikipedia, die freie Enzyklopädie*. Abgerufen von [https://de.wikipedia.org/wiki/Jakob\\_Goldschmidt](https://de.wikipedia.org/wiki/Jakob_Goldschmidt)

**Zu Alfred Rotter und Fritz Rotter.** In: «Rotter-Entführung». *Historisches Lexikon*. Abgerufen von <https://historisches-lexikon.li/Rotter-Entf%C3%BChrung>

**Zu Kurt von Schleicher.** In: *Wikipedia, die freie Enzyklopädie*. Abgerufen von [https://de.wikipedia.org/wiki/Kurt\\_von\\_Schleicher](https://de.wikipedia.org/wiki/Kurt_von_Schleicher)

*Etwas Tiroler, Tirolerer, grosser Tiroler...*

**Rohregger, Peter.** *Tapfere Krieger – Stolze Heimat. Der Bezirk Kufstein und der Erste Weltkrieg*. Norderstedt: BoD –, 2014.

**Kleine Zeitung.** «Bedauerlicher Einzelfall. Juden sollen duschen: Empörung über Schweizer Hotel». *Kleine Zeitung*. Graz, 15. August 2017. Abgerufen von [https://www.kleinezeitung.at/international/5269256/Bedauerlicher-Einzel-fall\\_Juden-sollen-duschen\\_Empoerung-ueber](https://www.kleinezeitung.at/international/5269256/Bedauerlicher-Einzel-fall_Juden-sollen-duschen_Empoerung-ueber)

**Zu Wilhelm Liebhold.** In: *Frankfurt.de – das offizielle Stadtportal*. Abgerufen von <https://frankfurt.de/frankfurt-entdecken-und-erleben/stadtportrait/stadtgeschichte/stolpersteine/stolpersteine-immordend/familien/liebhold-carola>

*Antisemitismus im «Waldhaus» – mehr als ein Oberflächen-Phänomen*

**Bollier, Peter.** «Der Kur- und Fremdenort in schwieriger Zeit 1929-1945». In: Ernst Halter (Hrsg.), *Profil eines Phänomens*, Zürich, 1994.167-176

**Engelsing, Tobias.** *Das Hitlerbad*. In: *Die Zeit*, 18. Januar 2007.

**Amrein, Marcel.** *Der «Blutzeuge» vom Bündnerland*. NZZ 31. Januar 2016.

**App, Rolf.** *Na wartet mal, bis unser Führer kommt*. St. Galler Tagblatt, 19. Januar 2016. Abgerufen von <https://www.tagblatt.ch/panorama/na-wartet-mal-bis-unser-fuehrer-kommt-id.934484>

**Gredig, Urs.** *Gastfeindschaft. Der Kurort Davos zwischen nationalsozialistischer Bedrohung und lokalem Widerstand 1933-1948*. Davos: Buchdruck, 2008.

**Bollier, Peter.** *Die NSDAP unter dem Alpenföhn: Geschichte einer existenziellen Herausforderung für Davos, Graubünden und die Schweiz*. Eine Publikation des Instituts für Kulturforschung Graubünden ikg, Reihe cultura alpina, Band 7, 2016.

**Altermatt, Urs:** «Überfremdung» als kultureller Code der dreissiger und vierziger Jahre. In: Urs Altermatt: *Katholizismus und Antisemitismus. Mentalitäten, Kontinuitäten, Ambivalenzen. Zur Kulturgeschichte der Schweiz 1918-1945*. Frauenfeld: Verlag Huber.

**Koller, Christian.** *Pioniere, Verteidiger, Verfolgte: Juden und Antisemitismus im metropolitanen Schweizer Sport in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts*. Berlin: Walter de Gruyter, 2017. Abgerufen von [https://www.zora.uzh.ch/id/eprint/138113/1/5BASchkenas%5D\\_Pioniere\\_Verteidiger\\_Verfolgte\\_Juden\\_und\\_Antisemitismus\\_im\\_metropolitanen\\_Schweizer\\_Sport\\_in\\_der\\_ersten\\_Hlfte\\_des\\_20.\\_Jahrhunderts.pdf](https://www.zora.uzh.ch/id/eprint/138113/1/5BASchkenas%5D_Pioniere_Verteidiger_Verfolgte_Juden_und_Antisemitismus_im_metropolitanen_Schweizer_Sport_in_der_ersten_Hlfte_des_20._Jahrhunderts.pdf)

**Kury, Patrick.** «... die Stil Verderber, die Juden aus Galizien, Polen, Ungarn und Russland. Ostjudenschaft und die Erstarbung des Antisemitismus.» In: Alfred Mattioli, *Antisemitismus in der Schweiz 1848-1960*. Zürich: Orell Füssli, 1998.

**Bourdieu, Pierre.** *Der verborgene Mechanismus der Macht*. Schriften zur Politik und Kultur 1, Hamburg, 1997.

**Bajohr, Frank.** *Unser Hotel ist «judenfrei». Bäder-Antisemitismus im 19. und 20. Jahrhundert*. Frankfurt am Main: Fischer, 2003.

**Spoerri, Bettina.** «... aber ihre Art passt nicht hierher. Juden in den Schweizer Alpen: ein Volk (fast) für sich» In: *Hast du meine Alpen gesehen? Eine jüdische Beziehungsgeschichte*. Hrsg. Hanno Loewy und Gerhard Milchram. Hohenems: Bucher, 2009.

**Triendl-Zadoff, Mirjam.** *Nächstes Jahr in Marienbad. Gegenwelten jüdischer Kulturen der Moderne*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2007.

**Kreis, Georg.** *Die Rückkehr des J-Stempels: Zur Geschichte einer schwierigen Vergangenheitsbewältigung*. Zürich: Chronos, 2000.

**Mattioli, Aram.** Antisemitismus in der Geschichte der modernen Schweiz. In: Alfred Mattioli, *Antisemitismus in der Schweiz 1848- 1960*, Hrsg. Alfred Mattioli, Zürich: Orell Füssli, 1998.

**Mächler, Stefan.** «Als die Behörden die Grenze schlossen, wussten sie, was das für die abgewiesenen Juden hiess.» NZZ 11. August 2017.

**Zu Rudolf Leszynsky.** In: *Dr. Rudolf Leszynsky-Gross Glienicker Kreis*. Abgerufen von [http://www.grossglienickerkreis.de/images/ggk\\_texts/jf\\_9.pdf](http://www.grossglienickerkreis.de/images/ggk_texts/jf_9.pdf)

**Zu Julius Hesse.** In: *Wikipedia, die freie Enzyklopädie*. Abgerufen von [https://de.wikipedia.org/wiki/Julius\\_Hesse](https://de.wikipedia.org/wiki/Julius_Hesse)  
In: *Stolperstein für Julius und Jenni Hesse*. Abgerufen von [www.stolpersteine-bielefeld.de](http://www.stolpersteine-bielefeld.de)

**Zu Gustav Brady.** In: Jüdische Schüler des Bielefelder Gymnasiums. [www.stadtarchiv-bielefeld.de/Portals/O/PDFs/Juedische-SchuelerBielefelderGymnasiumMinninger.pdf](http://www.stadtarchiv-bielefeld.de/Portals/O/PDFs/Juedische-SchuelerBielefelderGymnasiumMinninger.pdf) und <https://stevemorse.org/germanjews/germanjews.php?=&offset=4801>

**Zu James Brandus.** In: *Family Tree & Family History*. Abgerufen von <https://www.geni.com/people/James-Brandus/6000000026547070434>

**Zu Jsaac Asher Naiditch.** In: *Family Tree ei Family History*. Abgerufen von <https://www.geni.com/people/Isaac-Naiditch/6000000007313423416>

*Ostergüsse retour – abgereist, ausgewandert oder «parti»*

**Sarid, Yishai.** «Der Holocaust geht nicht weg». In: *Der Standard*. Interview mit Mía Eidlhuber, 26. Januar 2010. Abgerufen von <https://www.derstandard.at/story/2000113713409/autor-yishai-sarid-der-holocaust-geht-nicht-weg>

**Scheffle, Wolfgang und Diana Schulle.** *Buch der Erinnerung: Die ins Baltikum deportierten deutschen, österreichischen und tschechoslowakischen Juden*. Berlin: Walter de Gruyter, 2011.

**Schwoch, Rebecca.** *Jüdische Ärzte als Krankenbehandler in Berlin zwischen 1938 und 1945*. Frankfurt am Main: Mabuse, 2018.

**Tanner, Jakob.** *Geschichte der Schweiz im 20. Jahrhundert*. München: Beck, 2015.

**Walk, Joseph.** *Kurzbiographien zur Geschichte der Juden: 1918-1945*. Berlin: Walter de Gruyter, 1988.

**Zu Carl August de Bary.** In: *Ancestry Ahnensuche*. Abgerufen von <https://www.ancestry.ca/genealogy/records/carl-august-de-bary-24-7n03bx>

**Zu Hans Kramer.** «Vier Stolpersteine in Greiz sollen an jüdische Schicksale erinnern.» *Ostthüringer Zeitung* 25. Juli 2011. Abgerufen von <https://www.otz.de/leben/land-und-leute/vier-stolpersteine-in-greiz-sollen-an-juedische-schicksale-erinnern-id218346729.html>

**Zu Hr. & Fr. v. Kuffner-Dreyfuss.** In: *Die vertriebene Familie Küffner*. Abgerufen von <http://kuffnersternwarte.at/sternwarte/familiekuffner.php>

**Zu Paul Bonheim.** In: *Stolpersteine in Hamburg*. Abgerufen von [https://www.stolpersteine-hamburg.de/index.php?MAIN\\_ID=7&BIO\\_ID=4679](https://www.stolpersteine-hamburg.de/index.php?MAIN_ID=7&BIO_ID=4679)

**Zu Paul Frank.** In: *Gedenkschrift anlässlich der Verlegung von 36 Stolpersteinen und 2 Stolperschwellen vor dem Chirurgischen Gebäude der Universität Leipzig am 30. November 2017*. Deutsche Gesellschaft für Unfallchirurgie. Abgerufen von [http://www.dgu-online.de/fileadmin/published\\_content/2.Aktuelles/News/Textdateien/2017-2017\\_11\\_30\\_Kurzbiografien\\_juedische\\_DGU-Mitglieder.pdf](http://www.dgu-online.de/fileadmin/published_content/2.Aktuelles/News/Textdateien/2017-2017_11_30_Kurzbiografien_juedische_DGU-Mitglieder.pdf)

**Zu Herbert Kronheimer.** In: *Archiv der Jewish Telegraphie Agency. Jews on German Liners Watched, Sturmer Reveals*. 21. Februar 1936. Abgerufen von <https://www.jta.org/1936/02/21/archive/jews-on-german-liners-watched-sturmer-reveals>

**Zu Alfred Schwabacher.** In: «Nachruf» *New York Times*. 2. März 1974. Abgerufen von <https://www.nytimes.com/1974/03/02/archives/alfred-schwabacher.html>

*Im Dunstkreis der NS-Ideologie*  
**Zu Jean-Marie Musy.** In: *Historisches Lexikon der Schweiz HLS* <https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/003938/20090623/>

**Zu Werner Ferdinand von Siemens.** In: *Wikipedia, die freie Enzyklopädie*. Abgerufen von [https://de.wikipedia.org/wiki/Siemens\\_\(Unternehmerfamilie\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Siemens_(Unternehmerfamilie))

**Zu Friedrich Flick.** In: *Wikipedia, die freie Enzyklopädie*. Abgerufen von [https://de.wikipedia.org/wiki/Friedrich\\_Flick](https://de.wikipedia.org/wiki/Friedrich_Flick)  
In: Klee, Ernst. *Das Personenlexikon zum dritten Reich*. Hamburg: Nikol, 2016, 155.

**Zu Albrecht Ludwig Prinz von Hohenzollern.** In: *Wikipedia, die freie Enzyklopädie*. Abgerufen von [https://de.wikipedia.org/wiki/Albrecht\\_Prinz\\_von\\_Hohenzollern](https://de.wikipedia.org/wiki/Albrecht_Prinz_von_Hohenzollern)

**Zu Hans Friedrich Julius Ringsdorff.** In: *Wikipedia, die freie Enzyklopädie*. Abgerufen von [https://de.wikipedia.org/wiki/Hans\\_Ringsdorff](https://de.wikipedia.org/wiki/Hans_Ringsdorff)

**Zu Henrich Scheufeien.** In: *Deutsches Bundesarchiv. Akten der Reichskanzlei. Weimarer Republik*. Abgerufen von [https://www.bundesarchiv.de/aktenreichskanzlei/1919-1933/1000/adr/adrsz/kapl\\_1/para2\\_83.html](https://www.bundesarchiv.de/aktenreichskanzlei/1919-1933/1000/adr/adrsz/kapl_1/para2_83.html)

**Zu Ernst August Paul von Borsig.** In: *Wikipedia, die freie Enzyklopädie*. Abgerufen von [https://de.wikipedia.org/wiki/Ernst\\_Borsig](https://de.wikipedia.org/wiki/Ernst_Borsig)  
In: Klee, Ernst. *Das Personenlexikon zum dritten Reich*. Hamburg: Nikol, 2016, 66.

**Zu Carl Bosch.** In: *Wikipedia, die freie Enzyklopädie*. Abgerufen von <https://de.wikipedia.org/wiki/>

#### **Carl\_Bosch**

In: Klee, Ernst. *Das Personenlexikon zum dritten Reich*. Hamburg: Nikol, 2016,66.

#### **Zu Paul Friedrich Haefliger,**

In: *Wikipedia, die freie Enzyklopädie*. Abgerufen von [https://de.wikipedia.org/wiki/Paul\\_H%C3%A4fliger](https://de.wikipedia.org/wiki/Paul_H%C3%A4fliger)

**Zu Giuseppe Renzetti.** In: Weiss, Volker. «Hitler und Mussolini. Brüder im Geist». *Die Zeit*. 27. August 2013. Abgerufen von <https://www.zeit.de/zeit-geschichte/2013/03/brueder-im-geiste-mussolini-hitler/seite-3>

In: Beckers, Hubert. «Giuseppe Renzetti (1891-1953) Verbindungsmann Mussolini-Hitler.» *Weimarer und NS-Zeit 1930-33 – ACTIO Berlin*. 8. April 2005. Abgerufen von <https://www.zukunft-braucht-erinnerung.de/guiseppe-renzetti/>

**Zu Baron Kurt von Behr.** In: *Wikipedia, die freie Enzyklopädie*. Abgerufen von [https://de.wikipedia.org/wiki/Kurt\\_von\\_Behr](https://de.wikipedia.org/wiki/Kurt_von_Behr)  
In: *Austria-Forum – das Wissensnetz aus Österreich*. Abgerufen von [https://austria-forum.org/af/Austria-Wiki/Kurt\\_von\\_Behr](https://austria-forum.org/af/Austria-Wiki/Kurt_von_Behr)

#### **Zu Carl Friedrich von Siemens.**

In: *Wikipedia, die freie Enzyklopädie*. Abgerufen von [https://de.wikipedia.org/wiki/Carl\\_Friedrich\\_von\\_Siemens](https://de.wikipedia.org/wiki/Carl_Friedrich_von_Siemens)  
In: Klee, Ernst. *Das Personenlexikon zum dritten Reich*. Hamburg: Nikol, 2016,583.

**Zu Jakob Labhardt.** In: *Historisches Lexikon der Schweiz HLS*. Abgerufen von <https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/023957/2014-11-12/>

**Zu Robert Bosch.** In: *Wikipedia, die freie Enzyklopädie*. Abgerufen von [https://de.wikipedia.org/wiki/Robert\\_Bosch](https://de.wikipedia.org/wiki/Robert_Bosch) [https://de.wikipedia.org/wiki/Robert\\_Bosch\\_GmbH](https://de.wikipedia.org/wiki/Robert_Bosch_GmbH)

**Zu Albert Vogler.** In: *Wikipedia, die freie Enzyklopädie*. Abgerufen von [https://de.wikipedia.org/wiki/Albert\\_V%C3%B6gler](https://de.wikipedia.org/wiki/Albert_V%C3%B6gler)

In: Klee, Ernst. *Das Personenlexikon zum dritten Reich*. Hamburg: Nikol, 2016,641 f.

**Zu Fritz Schiessmann.** In: *Wikipedia, die freie Enzyklopädie*. Abgerufen von [https://de.wikipedia.org/wiki/Fritz\\_Schle%C3%9Fmann](https://de.wikipedia.org/wiki/Fritz_Schle%C3%9Fmann) In: Klee, Ernst. *Das Personenlexikon zum dritten Reich*. Hamburg: Nikol, 2016, 539.

**Zu Josef Terboven.** In: *Wikipedia, die freie Enzyklopädie*. Abgerufen von [https://de.wikipedia.org/wiki/Josef\\_Terboven](https://de.wikipedia.org/wiki/Josef_Terboven)  
In: Klee, Ernst. *Das Personenlexikon zum dritten Reich*. Hamburg: Nikol, 2016. Seite 619.

**Zu Adolph Fürst zu Schwarzenberg.** In: *Wikipedia, die freie Enzyklopädie*. Abgerufen von [https://de.wikipedia.org/wiki/Adolph\\_Schwarzenberg](https://de.wikipedia.org/wiki/Adolph_Schwarzenberg)

**Zu Anton Frederik Philips.** In: *Wikipedia, die freie Enzyklopädie*. Abgerufen von [https://de.wikipedia.org/wiki/Anton\\_Philips](https://de.wikipedia.org/wiki/Anton_Philips) und [https://de.wikipedia.org/wiki/Frits\\_Philips](https://de.wikipedia.org/wiki/Frits_Philips)

#### **Zu Carl Jacob Burckhardt.**

In: *Wikipedia, die freie Enzyklopädie*. Abgerufen von [https://de.wikipedia.org/wiki/Carl\\_Jacob\\_Burckhardt](https://de.wikipedia.org/wiki/Carl_Jacob_Burckhardt)  
In: *Historisches Lexikon der Schweiz HLS*. Abgerufen von <https://hlsdhsdss.ch/de/articles/011624/2019-10-24/>

**Zu Hans Frölicher.** In: *Wikipedia, die freie Enzyklopädie*. Abgerufen von [https://de.wikipedia.org/wiki/Hans\\_Fr%C3%B6licher](https://de.wikipedia.org/wiki/Hans_Fr%C3%B6licher) In: David, Fred. «Ein furchtbar neutraler Diplomat» *Die Zeit*, 29. Mai 1992. Abgerufen von <https://www.zeit.de/1992/23/ein-furchtbar-neutraler-diplomat>

#### **Zu Friedrich (Fritz) Berber.**

In: *Wikipedia, die freie Enzyklopädie*. Abgerufen von [https://de.wikipedia.org/wiki/Friedrich\\_Berber](https://de.wikipedia.org/wiki/Friedrich_Berber) In: Klee, Ernst. *Das Personenlexikon zum dritten Reich*. Hamburg: Nikol, 2016,39.

#### **Ernst Ferdinand Sauerbruch.**

In: *Wikipedia, die freie Enzyklopädie*. Abgerufen von [https://de.wikipedia.org/wiki/Ferdinand\\_Sauerbruch](https://de.wikipedia.org/wiki/Ferdinand_Sauerbruch)  
In: «Halt die Klappe. In der Klinik sind viele Nazis! Charité-Arzt Sauerbruch». *Spiegel Online vom 7. Februar 2019*. Abgerufen von <https://www.spiegel.de/geschichte/Charite-chirurg-ferdinand-sauerbruchs-rolle-in-der-ns-zeit-a-1250967.html>  
In: Klee, Ernst. *Das Personenlexikon zum dritten Reich*. Hamburg: Nikol, 2016,520 f.

**Zu Peter Vieli.** In: *Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein*. Abgerufen von <http://www.e-archiv.li/print/30538.pdf>  
In: *Historisches Lexikon der Schweiz HLS*. Abgerufen von <https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/014904/2013-03-04/>

**Zu Abdul Majid Zabuli.** In: *Wikipedia, die freie Enzyklopädie*. Abgerufen von [https://de.wikipedia.org/wiki/Abdul\\_Majid\\_Zabuli](https://de.wikipedia.org/wiki/Abdul_Majid_Zabuli)

**Zu Baronin Catalina von Pannwitz.** In: Haase, Günther. *Kunstraub und Kunstschutz, Band I*. BoD – 2008,286.

**Zu Maximilian Jaeger.** In: *Wikipedia, die freie Enzyklopädie*. Abgerufen von [https://de.wikipedia.org/wiki/Maximilian\\_Jaeger](https://de.wikipedia.org/wiki/Maximilian_Jaeger)

**Zu Erich Neumann.** In: *Wikipedia, die freie Enzyklopädie*. Abgerufen von [https://de.wikipedia.org/wiki/Erich\\_Neumann\\_\(Staatssekret%C3%A4r\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Erich_Neumann_(Staatssekret%C3%A4r))

**In: Klee, Ernst.** *Das Personenlexikon zum dritten Reich*. Hamburg: Nikol, 2016, 432 f.

**Zu Karl Kobelt.** In: *Wikipedia, die freie Enzyklopädie*. Abgerufen von [https://de.wikipedia.org/wiki/Karl\\_Kobelt](https://de.wikipedia.org/wiki/Karl_Kobelt)

**Zu Armin Jeker. In:** *Historisches Lexikon der Schweiz HLS*. Abgerufen von <https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/011903/20050609/>

**Zu Hans Müller.** In: *Wikipedia, die freie Enzyklopädie*. Abgerufen von [https://de.wikipedia.org/wiki/Hans\\_M%C3%BCller\\_\(Politiker,\\_1891\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Hans_M%C3%BCller_(Politiker,_1891))

## Quellenbeschreibung der Karteikarten

Die Gästekartei des Grandhotel Waldhaus Vulpera stellt keine Database mit gezielt gespeicherten Gästedaten dar, sondern ist eine über Jahrzehnte gewachsene Usance, in der das Wissen um den Gast verschriftlicht und geteilt wurde. Der nur unweit entfernte «Schweizerhof» kannte diese Tradition nicht. Zwar führte man dort auch Karteikarten, allerdings weitgehend ohne die Kommentarfunktion.

Die Zuordnung der Karteikarten im vorliegenden Buch folgt verschiedenen Prinzipien.

So sind beispielsweise im Kapitel «*Return to sender – abgereist, ausgewandert oder ‚parti‘*» die Karten primär chronologisch geordnet. Jene Karten mit dem Vermerk «*1939parti*» folgen dann aber dem alphabetischen Prinzip, um die Perspektive des Rezeptionisten, der durch die Karten blättert, einzunehmen. In anderen Kapiteln erfolgt die Reihung der Karten thematisch, um das jeweilige Thema zu verdichten und präziser sichtbar zu machen.

Dass die circa 20'000 Karteikarten erhalten sind, ist der Verdienst von Rolf Zollinger, dem ehemaligen Hoteldirektor des Grandhotel Waldhaus Vulpera, der die Karten von seinem Vorgänger übernommen hatte. Seinem Dokumentationsbewusstsein ist es zu verdanken, dass er diese seither in seiner privaten Sammlung zur Tourismusgeschichte von Vulpera aufbewahrt. Die Karten haben das Format 10 x 15 cm (also annähernd DIN A6), der Karton ist leicht gelblich und circa 300g/m<sup>2</sup> schwer. Sie sind teilweise verblichen, mitunter schwer bis kaum leserlich und weisen vereinzelt Gebrauchsspuren auf. Sie wurden in drei Holzboxen im Format 51,5 x 36,5 x 14 cm aufbewahrt.

Zwischen 1921 und den 1960er-Jahren führten mehrere Verfasser die Kartei mit Schreibmaschine bzw. mit handschriftlichen Ergänzungen. Wahrscheinlich wurden sie vom Chef de Réception geführt, da sich dort auch die Schreibmaschine der Marke Royal Standard befand. Die Vielzahl der «Autoren» ergibt sich aus der langen Zeitdauer der Karteiführung.

Man bediente sich des Fachjargons der Hotellerie, französischer und englischer Formulierungen und einmal sogar eines lateinischen Zitats. Es sind jeweils unterschiedliche Formulierungen und verschiedene Handschriften belegbar. Die Bedeutung der roten und grünen Markierungen mit Buntstift ist unklar.

Vorgedruckt waren die ersten drei Zeilen für Namen und Adressen. Die nachfolgenden fünf Zeilen sind in neun Spalten für Ankunft / Abreise, Zimmernummer, Anzahl der Personen (differenziert in M/E/D – also Madame & Monsieur/ Enfant /Domestiques) Appartement und Pension gegliedert. Die Karteikarten wurden bei Bedarf auch auf der Rückseite beschriftet. Es ist auffallend, dass biografische Hinweise wie Namen oder Geburtsdaten bei den Ehefrauen auf den Karteikarten vergleichsweise selten notiert waren.

Erst die neu gedruckten Karteivorlagen ab Beginn der 1960er-Jahre haben zusätzliche Kategorien, welche mitreisende weibliche Gäste aufscheinen lassen. Der obere Teil der Karte gliedert sich in zwei Spalten mit je acht Zeilen. Links stehen die Vordrucke für Name / Vorname / Adresse, rechts die Vordrucke: Nation / Geb. Er bzw. Sie / Sprache / Titel o. Beruf. Dann folgen drei Zeilen über die ganze Seite mit Platz für besondere Angaben und schliesslich neun Spalten mit den Rubriken Jahr / Angek./ Abger. / Zimmer Nr. / M/E/D / Arrangement / Bemerkungen.

## Kurzbiografien der Autoren

### **Lois Hechenblaikner**

ist ein österreichischer Fotograf, der in seinem künstlerischen Werk den Blick auf die Vorder- und Hinterbühnen der Tourismuswirtschaft richtet. Er setzt sich seit den 1990er-Jahren mit dem tourismusbedingten Wandel seiner Heimat Tirol auseinander und dokumentiert seither ungebrochen neugierig die Verwerfungen und Paradoxien der Tourismusindustrie. Hechenblaikners Arbeiten sind in zahlreichen Gruppen und Einzelausstellungen zu sehen, u.a. im Kunsthaus Zürich, MASI Lugano, Alpines Museum der Schweiz Bern, Museum für Ethnographie Neuchâtel, La Galerie Photo Montpellier, Zentrum für Gegenwartskunst Augsburg, Fotografie Forum Frankfurt, Deichtorhallen Hamburg, Kunst Haus Wien, Somerset House London, Austrian Cultural Forum New York, Leica Galerie Salzburg und Tokyo.

### **Hans Heiss**

ist Lehrbeauftragter an den Universitäten Mailand, Trient und Bari, hält auch Lehraufträge am Institut für Zeitgeschichte, an der Abteilung für Wirtschafts- und Sozialgeschichte sowie an der Abteilung für österreichische Geschichte der Universität Innsbruck. Er hat sich besonders mit regionaler Zeitgeschichte, Tourismusgeschichte der Alpen, Geschichte des Bürgertums sowie moderner Stadt- und Raumgeschichte auseinandergesetzt. Da Hans Heiss aus einer der ältesten Hoteliersfamilien Südtirols stammt und im Hotel Elephant in Brixen aufgewachsen ist, ergänzen sich in seinen Texten wie zum Grandhotel Toblach oder wie hier zum Grandhotel Waldhaus Vulpera die historische Kompetenz mit dem Wissen um innerbetriebliche Abläufe in einer kongenialen Weise.

### **Andrea Kühbacher**

hat Philosophie und Germanistik studiert, unterrichtet in Gymnasien und an der Universität Innsbruck, hat sich am Institut für Kulturwissenschaften als Kuratorin im Ausstellungs- und Museumswesen in Krems und Wien weitergebildet, war lange Jahre für die Pressearbeit des Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum verantwortlich und ist leidenschaftliche Köchin sowie Autorin und Herausgeberin von gastrosophischen Büchern.

### **Bettina Spoerri**

studierte Literatur, Philosophie und Musikwissenschaft in Zürich, Berlin und Paris. Nach einem längeren Aufenthalt in Israel arbeitete sie als Dozentin sowie als Literatur- und Filmkritikerin. Sie ist Roman- und Theaterautorin, kuratierte Ausstellungen – u.a. war sie Co-Kuratorin der Wanderausstellung *Hast du meine Alpen gesehen? Über die Beziehung von Juden und Alpen* im Jüdischen Museum Hohenems – moderiert regelmässig literarische Veranstaltungen und leitet seit 2013 das Aargauer Literaturhaus.

### **Martin Suter**

ist ein international erfolgreicher Schweizer Bestsellerautor, der 15 Jahre in der wöchentlichen Kolumne *Business Class* (früher *Weltwoche* vma danach *Tagesanzeiger Magazin*) das Leben in den Management- und Chefetagen beschrieb. Suter kennt einerseits die Riten, Eitelkeiten, Intrigen und Ängste der «oberen Etagen» und ist andererseits als Gast in den verschiedensten Grandhotels der Welt mit dem vertraut, was den Gast dort erwartet.

## Dank

Martin Suter ist es mit seiner Erzählung «*Ein Ausflug nach Vulpera*» gelungen jene Gäste, deren Schicksale auf den Karteikarten angedeutet werden, zu Menschen aus Fleisch und Blut zu machen. Das kann nur die Literatur. Ihm gebührt unser Dank für seine sensible Umsetzung des Themas.

Wir danken Hans Heiss nicht nur für seinen Text «*Grandhotel Waldhaus. Erfolg, Mythos und Erinnerungsort*», sondern vor allem auch für die vielen Impulse und Anregungen, die er uns gegeben hat. Seine freundschaftliche und kollegiale Unterstützung und seine Ermutigungen halfen uns immer weiter.

Wir danken Bettina Spoerri für ihr Essay «*Ein Wiedersehen mit alten Bekannten*».

Dankbar sind wir auch Patrick Frey von der Edition Patrick Frey und seinen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, für die das Gelingen im Vordergrund stand.

Roland Stieger und sein Team – allen voran Fiona Kopp – im Grafik-Atelier TGG Hafen Senn Stieger aus St. Gallen waren uns speditive und geduldige Ansprechpartner. Deren Kreativität, Fachwissen und Gespür für Typographie ist es zu verdanken, dass das Buch die passende Form zum Inhalt bekommen hat.

Der Fundaziun Fotografia Feuerstein danken wir für die Bereitstellung und Auslieferung des historischen Bildmaterials. «Das Fotobüro Bern», das aktuell mit der Aufarbeitung des Archivs der Feuerstein-Fotografen beschäftigt ist, half uns bei der Bildauswahl.

Rolf und Sally Zollinger hatten immer ein offenes Ohr für unsere Anliegen. Wir konnten uns jederzeit bei ihnen melden und sie um Auskunft bitten. Dafür und für ihre gelebte Gastfreundschaft sei ihnen herzlich gedankt.

Nicht zuletzt gebührt unseren Ehepartnern Dagmar Hechenblaikner und Manfred Schlapp grosser Dank. Sie waren für uns die ersten Diskussionspartner und Probeleser, wiesen uns auf Denkfehler und Formulierungsschwächen hin und äusserten ihr Verständnis für das Buchprojekt in konstruktiver Kritik und immer liebevoller Unterstützung.

*Lois Hechenblaikner Andrea Kühbacher-Schlapp*

## Impressum

«Keine Ostergrüsse mehr!» –  
Die geheime Gästekartei des Grand-  
hotel Waldhaus in Vulpera

### Herausgeber

Leis Hechenblaikner  
Andrea Kühbacher  
Rolf Zeilinger

### Auswahl der Karteikarten

Lois Hechenblaikner  
Andrea Kühbacher

### Bildauswahl

Lois Hechenblaikner

### Recherche und Texte zu den Karteikarten

Andrea Kühbacher

### Texte

Andrea Kühbacher  
Lois Hechenblaikner  
Hans Heiss  
Martin Suter  
Bettina Spoerri

### Redaktion

Christian M. Schweizer

### Lektorat & Korrektorat

Miriam Wiesel

### Reproduktionen

Leis Hechenblaikner Maximilian  
Mutzhas Fabian Hechenblaikner

### Bildbearbeitung und Scans

Maximilian Mutzhas Ulrich Schroeder  
Leis Hechenblaikner Eberl & Käsel  
Studio GmbH

### Bildverzeichnis

Sämtliche Bilder in diesem Buch  
stammen von der *Fundazium Fotogra-  
fia Feuerstein*, ausgenommen Seite 23,  
62-63, 344, 347, 350 und 355:

Archiv Rolf Zollinger

Seite 343: Romedo Guter

Seite 1 und 377: Lois Hechenblaikner

## Gestaltung

TGG Hafen Senn Stieger tgg.ch

## Druck und Bindung

Eberl et Kessel GmbH & Co. KG

## Papier

Fly 06 mit 1,20 fachem Volumen  
130 g/m<sup>2</sup>

## Umschlag

Fly 06 mit 1,20-fachem Volumen  
130 g/m<sup>2</sup>

## Schrift:

Stanley, optimo.ch

## Erstveröffentlichung:

Edition Patrick Frey, 2021

1. Auflage 2021: 1'200 Exemplare

2. Auflage 2021: 3'000 Exemplare

3. Auflage 2021: 5'000 Exemplare

ISBN 978-3 907236 19-2

Gedruckt in Deutschland

© 2021 Bilder: die Autoren © 2021

Texte: die Autoren © 2021 für diese

Ausgabe: Edition Patrick Frey

Edition Patrick Frey Limmatstr. 268

CH 8005 Zürich

[www.editionpatrickfrey.com](http://www.editionpatrickfrey.com)

mail@editionpatrickfrey.ch

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere  
das der Übersetzung, des öffentlichen  
Vortrags, des Nachdrucks, auch einzel-  
ner Teile in Zeitschriften oder Zeitun-  
gen, der Übertragung durch Rundfunk  
oder Fernsehen. Kein Teil des Werks  
darf in irgendeiner Form (durch Foto-  
grafie oder andere optische oder elek-  
tronische Verfahren) ohne ausdrückliche  
Genehmigung reproduziert, verar-  
beitet, vervielfältigt oder verbreitet  
werden.

## Vertrieb

### Schweiz

AVA Verlagsauslieferung

CH – Affoltern am Albis ava.ch

### Deutschland, Österreich

GVA Gemeinsame Verlagsausliefe-  
rung, D – Göttingen gva-verlage.de

### Frankreich, Luxemburg, Belgien

Les presses du réel,

F – Dijon lespressesdureel.com

### Grossbritannien

Antenne Books,

GB – London antennebooks.com

### USA

ARTBOOK/D.A.P.

USA-New York artbook.com

### Japan

twelvebooks,

JP – Tokyo twelve-books.com

### Australien, Neuseeland

Perimeter Distribution

AU – Melbourne perimeterdistribu-  
tion.com

### Übrige Länder

Edition Patrick Frey, CH – Zürich edi-  
tionpatrickfrey.com

Es wurde versucht, alle Rechteinhaber  
der Fotografien in diesem Buch ausfin-  
dig zu machen, was nicht immer gel-  
lang. Nachgewiesene Rechte werden  
im üblichen Umfang nachvergütet.

## Gefördert durch:

